

Ausschuß der Deutschen Statistiker für die Volks- und Berufszählung 1946

Volks- und Berufszählung
vom 29. Oktober 1946
in den vier Besatzungszonen
und Groß-Berlin

BERUFSZÄHLUNG
TEXTTEIL



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten

Verlag Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin SW 29

Vorwort

Der Ausschuß der Deutschen Statistiker für die Volks- und Berufszählung 1946 hatte nach Artikel 2 seiner Statuten (vgl. Tabellenteil der Volkszählung, Seite 165) „die Aufgabe, die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946 aus den vier Zonen und Groß-Berlin zu Ergebnissen für Deutschland zusammenzustellen und diese zu veröffentlichen“ sowie „die Ergebnisse textlich auszuwerten“. Auch oblag dem Ausschuß die Herausgabe eines Deutschen Gemeindeverzeichnisses.

Gemäß dieser Vorschrift sind bislang folgende Bände erschienen:

Volkszählung, Tabellenteil	(172 Seiten)
Deutsches Gemeindeverzeichnis	(204 Seiten)
Berufszählung, Tabellenteil, Heft 1	(160 Seiten)
Berufszählung, Tabellenteil, Heft 2	(160 Seiten)
Volkszählung, Textteil	(80 Seiten).

Außerdem gab der Ausschuß einen bibliographischen Nachweis der zahlreichen in den Zonen und den Ländern zur Volks- und Berufszählung 1946 erschienenen Veröffentlichungen sowohl in regionaler als auch in sachlicher Gliederung heraus.

Nummehr obliegt es dem Ausschuß noch, den Textteil zur Berufszählung herauszugeben, was mit dieser hier vorliegenden Veröffentlichung geschieht. Die Bearbeitung dieses Textteils lag in den Händen von Fräulein Dr. Hertha Siemering, Berlin-Charlottenburg (früher im Statistischen Zentralamt der sowjetischen Besatzungszone, jetzt im Ruhestand). Die Durchsicht ihres Manuskripts erfolgte durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Klaus Szameitat (Statistisches Bundesamt, Wiesbaden) sowie Herrn Dipl.-Volkswirt Josef Globwohl (Statistisches Landesamt Berlin). Obwohl geraume Zeit seit der Zählung winski (Statistisches Landesamt Berlin) vergangen ist und viele Ergebnisse überholt sein dürften, wird die Veröffentlichung dieser Arbeit gemäß dem ursprünglichen Programm noch vorgenommen, weil es sich vorerst um die letzten gesamtdeutschen statistischen Unterlagen dieser Art handelt, die zur Verfügung stehen.

Bemerkungen zur Durchführung und Bearbeitung der Volks- und Berufszählung einschließlich Angaben über die Grundlagen der Erhebung sind jeweils im Vorwort der betreffenden Veröffentlichung niedergelegt und brauchen hier nicht wiederholt zu werden. Hier sei nur besonders auf die Übersicht im Vorwort zu Heft 1 des Berufszählungs-Tabellenteils hingewiesen, in der einzelne angesichts des damaligen Fehlens einer statistischen Zentralstelle vorgekommene methodische Abweichungen bei der Bearbeitung der Berufszählung in schematischer Form zusammengestellt sind. Im übrigen sind die Abgrenzung der Erhebungsbegriffe in der Berufszählung und die Grundlagen der textlichen Darstellung in der Einführung zum vorliegenden Textteil eingehend behandelt.

Berlin, Mai 1953

Ausschuß der Deutschen Statistiker
für die Volks- und Berufszählung 1946
Sekretariat
Dr. Eppenstein

Die Berufstätigkeit der Bevölkerung Deutschlands
im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins
nach den Ergebnissen der Berufszählung
vom 29. Oktober 1946

Inhalt

	Seite
A. Zur Einführung	
1. Methodische Vorbemerkungen	1
Bevölkerungsgruppen S. 1. — Gliederung der Erwerbspersonen S. 1. — Betriebszugehörigkeit S. 2. — Stellung im Beruf S. 2. — Beruf S. 3. — Gliederung der Selbständigen Berufslosen S. 4. — Merkmalskombinationen S. 4. — Vergleich mit Vorkriegsergebnissen S. 5.	
2. Erläuterungen zur textlichen Darstellung.....	5
B. Der Umfang der Erwerbstätigkeit	
I. Stand im Jahre 1946	
1. Die Gliederung der Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen und Alter	6
Bevölkerungsgruppen S. 6. — Erwerbspersonen S. 7. — Erwerbsquoten S. 7. — Altersgliederung S. 8. — Selbständige Berufslose S. 10. — Angehörige ohne Beruf S. 12.	
2. Der Umfang der Erwerbstätigkeit in den Zonen und Ländern	12
Verteilung der Bevölkerungsgruppen S. 12. — Zusammensetzung der Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen S. 14. — Belastung der Erwerbstätigen mit Nichterwerbstätigen S. 15. — Frauenüberschuß und Erwerbsquote der weiblichen Bevölkerung S. 16.	
II. Vergleich mit früheren Zählungen	
1. Entwicklung in Deutschland insgesamt	17
Vergleichbarkeit S. 17. — Erwerbspersonen insgesamt S. 18. — Erwerbspersonen nach Geschlecht und Altersgruppen S. 19. — Selbständige Berufslose S. 22. — Angehörige ohne Beruf S. 22.	
2. Die Veränderungen in den Zonen und Ländern seit 1939	23
Gesamtbevölkerung S. 23. — Erwerbspersonen S. 23. — Nichterwerbstätige S. 26.	
C. Die Erwerbspersonen und die Bevölkerung nach der Stellung im Beruf	
I. Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1946 und Entwicklung seit 1882	
1. Die Entwicklung in Deutschland insgesamt.....	27
Selbständige S. 27. — Mithelfende Familienangehörige S. 28. — Beamte und Angestellte S. 30. — Arbeiter S. 30. — Geschlechtsgliederung S. 30. — Entwicklung seit 1882 S. 31.	
2. Die Entwicklung in den Ländern.....	31
3. Stellung im Beruf und Altersgliederung.....	34
II. Die Gesamtbevölkerung nach der Berufsstellung der Ernährer 1946.....	34
D. Die Gliederung der Erwerbspersonen und der Bevölkerung nach der Betriebszugehörigkeit	
I. Die Erwerbspersonen und die Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen	
1. Stand im Jahre 1946.....	36
Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen S. 36. — Die Gesamtbevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen S. 37. — Belastung der Einkommensträger mit Angehörigen ohne Beruf in den Wirtschaftsabteilungen S. 39.	
2. Vergleich mit früheren Zählungen.....	39
Die Erwerbspersonen in der betrieblichen Gliederung S. 39. — Die Gesamtbevölkerung in der betrieblichen Gliederung S. 44.	
II. Die Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen nach Wirtschaftsgruppen und -zweigen, nach Alter und Stellung im Beruf sowie die Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	
1. Allgemeines	45
Die Tabellen im einzelnen S. 45. — Gesamtübersicht über die Altersstruktur 1939 und 1946 S. 45.	

	Seite
2. Land- und Forstwirtschaft.....	56
Wirtschaftsgruppen und -zweige 1946 S. 56. — Gliederung der Erwerbspersonen und der Gesamtbevölkerung nach der Stellung im Beruf 1946; Vergleich mit 1939 S. 56. — Altersgliederung 1946; Vergleich mit 1939 S. 58.	
3. Industrie und Handwerk	59
Wirtschaftsgruppen und -zweige 1946 S. 60. — Gliederung der Erwerbspersonen und der Gesamtbevölkerung nach der Stellung im Beruf 1946; Vergleich mit 1939 S. 62. — Altersgliederung 1946; Vergleich mit 1939 S. 63.	
4. Handel und Verkehr.....	66
Wirtschaftsgruppen und -zweige 1946 S. 66. — Gliederung der Erwerbspersonen und der Gesamtbevölkerung nach der Stellung im Beruf 1946; Vergleich mit 1939 S. 67. — Altersgliederung 1946; Vergleich mit 1939 S. 68.	
5. Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen.....	69
Wirtschaftsgruppen und -zweige 1946 S. 69. — Gliederung der Erwerbspersonen und der Gesamtbevölkerung nach der Stellung im Beruf 1946; Vergleich mit 1939 S. 70. — Altersgliederung 1946; Vergleich mit 1939 S. 71.	
6. Häusliche Dienste	72
Wirtschaftszweige 1946 S. 72. — Altersgliederung 1946; Vergleich mit 1939 S. 72.	
III. Die wirtschaftliche Struktur der vier Besatzungszonen, der deutschen Länder und einiger Großstädte	
1. Besatzungszonen und Groß-Berlin	73
2. Die deutschen Länder.....	75
Land- und Forstwirtschaft S. 75. — Industrie und Handwerk S. 79. — Handel und Verkehr S. 84. — Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen S. 84. — Häusliche Dienste S. 85.	
3. Ausgewählte Großstädte	85
Erwerbsquoten S. 85. — Wirtschaftsstruktur S. 85.	
E. Die berufliche Gliederung der Erwerbspersonen	
I. Berufsabteilungen	87
Die Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen S. 87. — Geschlechtsgliederung S. 87. — Selbständige und Abhängige S. 89. — Altersgliederung S. 89.	
II. Berufe	
1. Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	91
Landwirtschaftliche Berufe; Gartenbauberufe S. 91. — Landwirt S. 92. — Landarbeiter, landwirtschaftliches Gesinde S. 92. — Mithelfende Familienangehörige S. 93. — Gärtner; Winzer; Waldarbeiter S. 93.	
2. Männerberufe der Stoffherstellung und -verarbeitung	94
Bergmann; Kraftfahrzeughandwerker S. 94. — Eisen- und Stahlschmied, Klempner, Bau- und Maschinenschlosser S. 95. — Mechaniker; Elektroinstallateur und -monteur; Dreher; Augenoptiker; Uhrmacher S. 95. — Die erwerbstätige Frau in den Berufen der Metallverarbeitung S. 96. — Ausgewählte Handwerkerberufe S. 96. — Maurer; Buchdrucker und Buchbinder S. 97. — Textilarbeiter; Schneider; Friseur S. 97. — Hilfsberufe des Handwerks und der Industrie: Baustättenarbeiter, Warenlagerarbeiter S. 98.	
3. Technische Berufe	99
Ingenieurberufe; Architekt, Hochbauingenieur und -techniker S. 99. — Lokomotivführer S. 99.	
4. Männerberufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens	99
Kraftfahrer, Transportarbeiter S. 99. — Betriebskaufmann S. 99. — Kaufm. Angestellte ohne nähere Berufsangabe S. 99. — Verkäufer, Buchhalter, Kaufmannslehrling; Gaststättenkaufmann, Kellner, Koch S. 100.	
5. Die Männer in einigen Verwaltungs- und Büroberufen	100
Verwaltungsbeamter und -angestellter, Büro- und Verwaltungsgehilfe S. 100.	
6. Berufe außerhalb der Landwirtschaft mit großer Zahl und hohem Anteil weiblicher Erwerbspersonen	101
Berufe mit mehr als 100 000 weiblichen Erwerbspersonen S. 101. — Berufe mit hohem Anteil weiblicher Erwerbspersonen S. 101.	
7. Frauen in Handwerker- und Industrieberufen	103
Keramiker, Glasmacher und -verarbeiter, Kerammaler, Keramformer, Hohlglasmacher, Glasgraveur, Schleifer, Polierer S. 103. — Ofensetzer, Glaser, Stubenmaler; chemischer Laborant und Stoffprüfer, chemischer Betriebswerker; Papierverarbeiter, Musterzeichner, Fotograf S. 103. — Spinner, Garnstrangmacher, Weber; Schneider, Näher, Putzmacher S. 103. — Koch; Friseur S. 104. — Warenlagerarbeiter S. 104.	
8. Die Frauen in den Berufen der Güterverteilung und des Verkehrswesens und in einigen Büroberufen	104
Verkäuferin; Stenotypistin; kaufm. Angestellte ohne nähere Berufsangabe, Büro- und Verwaltungsgehilfin, Buchhalterin S. 105. — Betriebskaufmann, Gaststättenkaufmann; Kellnerin S. 105.	

	Seite
9. Frauenberufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege.....	105
Hausgehilfin S. 106. — Wäscherin, Plätterin; Raumreinigerin; Krankenpflegerin; Volkspflegerin S. 106.	
10. Berufe des Geistes- und Kunstlebens	107
Arzt, Zahnarzt, Dentist; Apotheker S. 107. — Richter, Staatsanwalt S. 108. — Rechtsanwalt, Notar; Wirtschaftsrechtssachverständiger S. 108. — Jugendleiterin, Kindergärtnerin, Kinderpflegerin; Erzieher; Volksschullehrer, Schullehler S. 109. — Wissenschaftlicher Lehrer an höheren Schulen; Berufs-, Fachschul- und Werklehrer; Musik- und Gesanglehrer S. 110. — Evangelischer und katholischer Pfarrer; Vikarin S. 110. — Schriftsteller; Dolmetscher; Wirtschaftsforscher S. 110. — Bildhauer; Maler; sonstige bildende Künstler; Schauspieler S. 111. — Bühnen- und Konzertsänger; Tänzer; Artist; Musiker S. 112.	
Systematik der betrieblichen Gliederung	113
Systematik der beruflichen Gliederung	115

Verzeichnis der Schaubilder

	Seite
Die Bevölkerung Deutschlands 1946 nach Alter und Erwerbstätigkeit.....	8
Die Bevölkerung Deutschlands 1882 bis 1946 nach der Erwerbstätigkeit.....	17
Die Anteile der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen 1939 und 1946	21
Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach dem Geschlecht 1946	28
Die Erwerbspersonen in den deutschen Ländern 1946 nach Selbständigen, Mit-helfenden Familienangehörigen und Abhängigen	34
Die Gliederung der Bevölkerung Deutschlands nach der Stellung im Beruf 1882 bis 1946	35
Wo arbeiten die Erwerbspersonen Deutschlands?	36
Wovon lebt die Bevölkerung Deutschlands?	38
Die Erwerbspersonen in Deutschland 1882 bis 1946 nach Wirtschaftsabteilungen	41
Die Bevölkerung Deutschlands nach Wirtschaftsabteilungen 1882 bis 1946.....	44
Die Erwerbspersonen in Deutschland nach Wirtschaftsgruppen 1946.....	45
Die Altersgliederung der Erwerbspersonen 1946.....	46
Selbständige und Abhängige in einigen Industrie- und Handwerkerberufen 1946	97
Der Altersaufbau in einigen Handwerkerberufen 1946	98
Jugend und Alter in einigen ausgewählten Berufen 1946.....	106

Verzeichnis der Tabellen

	Seite
1. Die erwerbstätige und die nichterwerbstätige Bevölkerung Deutschlands im Jahre 1946	7
2. Die Altersgliederung der Gesamtbevölkerung, der Erwerbspersonen, der Selbständigen Berufslosen und der Angehörigen ohne Beruf 1946	9
3. Die Erwerbsquoten in den einzelnen Altersgruppen 1946	10
4. Die Gliederung der Selbständigen Berufslosen und ihrer Angehörigen ohne Beruf 1946	11
5. Die Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen und die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen in den Besatzungszonen und Ländern 1946 in Ver-hältniszahlen	13
6. Die Bevölkerung Deutschlands nach der Erwerbstätigkeit 1946	14
7. Die Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen 1882 bis 1946	18
8. Die Anteile der Erwerbspersonen der einzelnen Altersgruppen an der Ge-samtheit der männlichen und der weiblichen Erwerbspersonen 1946 im Ver-gleich zu 1939, 1933 und 1925	21

	Seite
9. Die Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen in den Besatzungszonen und Ländern 1946 und 1939 (Gebietsstand 1946)	24
10. Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939 (Gebietsstand 1946)	28
11. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung nach der Stellung im Beruf 1882 bis 1946	29
12. Die Erwerbspersonen nach Altersgruppen und nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939	32
13. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen 1946	37
14. Die Erwerbspersonen und die Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen 1882 bis 1946	40
15. Die Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen und der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen 1882 bis 1946	42
16. Gesamtüberblick über den Altersaufbau der Erwerbspersonen 1946 und 1939	46
17. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsgruppen 1946	47
18. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen 1946	48
19. Der Altersaufbau der Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen nach der Stellung im Beruf 1946	52
20. Die Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen nach Altersgruppen 1946 und 1939	54
21. Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft nach der Stellung im Beruf 1946	56
22. Die Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939 (Gebietsstand 1946)	57
23. Die Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk nach Wirtschaftsgruppen 1946	60
24. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung in Industrie und Handwerk nach der Stellung im Beruf 1946	62
25. Die Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939	64
26. Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr nach Wirtschaftsgruppen und ausgewählten Wirtschaftszweigen 1946	66
27. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung in Handel und Verkehr nach der Stellung im Beruf 1946	67
28. Die Erwerbspersonen in Handel und Verkehr nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939	68
29. Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen nach Wirtschaftsgruppen 1946	69
30. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen nach der Stellung im Beruf 1946	70
31. Die Selbständigen, Beamten, Angestellten und Arbeiter in den Wirtschaftsgruppen des Öffentlichen Dienstes und der privaten Dienstleistungen 1946 ..	71
32. Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939	72
33. Die Erwerbspersonen in den vier Besatzungszonen und in Groß-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen 1946 und 1939	74
34. Die Erwerbspersonen in den Besatzungszonen und Ländern nach Wirtschaftsabteilungen 1946 und 1939 (Gebietsstand 1946)	76
35. Die auf Landwirtschaft sowie Industrie und Handwerk entfallende Bevölkerung in den Besatzungszonen und Ländern 1946 und 1939	78
36. Die Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk in einigen Ländern nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen und -zweigen 1946	80
37. Die Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen und Stellung im Beruf 1946 ..	88
38. Die Erwerbspersonen in den vier Besatzungszonen und Groß-Berlin nach Berufsabteilungen und Altersgruppen 1946 (in vH)	90

A. Zur Einführung

Zweck der Berufszählung ist es, die Berufstätigkeit der Bevölkerung in ihrer vielfachen Gliederung statistisch zu erfassen. Die Berufszählung von 1946 hatte die besondere Aufgabe, anderthalb Jahre nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches in einer Zwischenbilanz das aufzunehmen, was an Arbeitskräften noch oder — im Hinblick auf den Zustrom der Zuwanderer und den Nachwuchs — schon wieder vorhanden war, und festzustellen, wie diese Arbeitskräfte tätig waren. Durch die Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen und durch die Neugliederung einiger Länder waren weite Kreise der Werkstätigen aus ihrer bisherigen wirtschaftlichen Umgebung herausgerissen worden. Mitten in dieser Zeit der Unruhe und Umbildungen fand die, wie üblich, mit einer Berufszählung verbundene Volkszählung statt. Die Ergebnisse dieser Berufszählung können kaum mehr sein als das Augenblicksbild eines im Zuge großer Umwälzungen gerade erreichten Übergangszustandes. Die neue Zählung vom Herbst 1950 wird wesentlich aufschlußreichere Erkenntnisse zutage fördern.

1. Methodische Vorbemerkungen

Bevölkerungsgruppen

Wie bei früheren Berufszählungen ist auch bei der vom Oktober 1946 die Bevölkerung zur Ermittlung von Umfang und Art ihrer Erwerbstätigkeit zunächst in drei Bevölkerungsgruppen:

Erwerbspersonen

Selbständige Berufslose und

Angehörige ohne Beruf

gegliedert worden.

Zum Wesen einer Erwerbsperson gehört es, daß sie, wie schon das Wort besagt, den Lebensunterhalt für sich oder auch für andere durch Berufsarbeit erwirbt oder daß sie jedenfalls den Willen hat, diesen Unterhalt zu erwerben. Erwerbspersonen sind sowohl die Erwerbstätigen wie die Erwerbslosen.

Erwerbstätige sind die Personen, die am Tage der Zählung eine Tätigkeit in dem von ihnen angegebenen Beruf ausübten. Erwerbslose im Sinne der Berufszählung sind Personen, die — gleichviel aus welchem Grunde — am Stichtag mangels Arbeitsgelegenheit ohne Erwerb, d. h. ohne Beschäftigung waren und sich selbst als arbeitslos bezeichneten.

Die Arbeit der Hausfrauen gilt innerhalb der Berufszählung nicht als Erwerbstätigkeit, wohl aber die der Mithelfenden Familienangehörigen in dem Betrieb eines Familienmitgliedes sowie die der Lehrlinge, Praktikanten und Volontäre.

Selbständige Berufslose sind Personen, die keine Berufstätigkeit ausüben, aber vom eigenen Vermögen oder Altenteil leben, auf Grund ihrer durch frühere Tätigkeit erworbenen Rechte eine Rente oder dgl. beziehen, Personen, die öffentliche oder private Unterstützung empfangen, sowie Anstaltsinsassen u. dgl.; außerdem sind hier die selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle zu nennen, eine Gruppe, die eigens für die Aufbereitung dieser Zählung mit Rücksicht auf die ungeklärten Versorgungsverhältnisse nach Kriegsende geschaffen worden war (Ehefrauen von Kriegsgefangenen und Vermißten, alleinstehende Flüchtlingsfrauen).

Zu den Angehörigen ohne Beruf rechnen alle Personen, die von einer Erwerbsperson oder einem Selbständigen Berufslosen unterhalten werden, insbesondere die nichtberufstätigen Ehefrauen, die Kinder und sonstigen Familienangehörigen, die weder einen Beruf ausüben noch über ein eigenes Einkommen wie Invalidenrente, Witwengeld oder dgl. verfügen.

Gliederung der Erwerbspersonen

Nach der Aufgliederung in Bevölkerungsgruppen werden die Erwerbspersonen zwecks Gewinnung von Unterlagen über die Art der Erwerbstätigkeit nach folgenden persönlichen Berufsmerkmalen unterschieden:

Betriebszugehörigkeit

Stellung im Beruf

Beruf.

Die Angehörigen ohne Beruf von Erwerbspersonen werden nach den Berufsmerkmalen der sie unterhaltenden Erwerbspersonen geordnet; sie unterscheiden sich demnach in der Berufszählung von den Erwerbspersonen nur durch die Zugehörigkeit zu einer anderen Bevölkerungsgruppe. Zusammen mit den Erwerbspersonen, die für ihren Unterhalt aufkommen müssen, bilden sie die Berufszugehörigen.

Betriebszugehörigkeit

Bei der Aufgliederung der Erwerbspersonen nach der Betriebszugehörigkeit werden diese entsprechend dem Geschäftsweig (Branche) des Betriebes, in dem sie beschäftigt sind, oder — bei Erwerbslosen — zuletzt beschäftigt waren, den im Verzeichnis der Betriebsbenennungen für die Berufszählung 1946 vorgesehenen Wirtschaftszweigen zugeordnet. Der von ihnen ausgeübte individuelle Beruf ist hierbei ohne Belang. Der Schmied und der Stellmacher, die auf einem Gutshof tätig sind, gehören ebenso zur Landwirtschaft wie die Gutssekretärin, die mit Schreibmaschine und Rechnungsbüchern arbeitet. Die Reinemachefrau, welche die Büroräume eines Ministeriums sauber hält, rechnet nach der betrieblichen Gliederung der Berufszählung genau so zum öffentlichen Dienst wie der Minister in Person. Die beiden unterscheiden sich jedoch nach ihrer Stellung im Beruf, wonach der Minister zu den Beamten bzw. zu den Angestellten und die Reinemachefrau zu den Arbeitern gerechnet werden.

Das Verzeichnis der Wirtschaftszweige 1946 ordnet das gesamte Arbeitsleben des deutschen Volkes, so wie es sich in den Zahlen der Erwerbspersonen darstellt, in fünf Wirtschaftsabteilungen. Die Abteilung 1 umfaßt die Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei, Forst- und Jagdwirtschaft sowie Fischerei. Die nächste Abteilung 2/4 umfaßt Industrie und Handwerk; die Abteilung 5 bilden Handel und Verkehr, die Abteilung 6 der öffentliche Dienst und die privaten Dienstleistungen und Abteilung 7 die häuslichen Dienste. Für die statistische Ordnung der Wirtschaftsabteilungen wird, wie überhaupt in der Berufszählung, die Dezimalklassifikation angewandt. Damit dieses System auch in der umfassenden und vielgestaltigen Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk durchgeführt werden kann, mußte sie drei Nummern (2 bis 4) erhalten.

Um in dieser Ordnung der Systematik auch die Selbständigen Berufslosen unterzubringen, werden sie, soweit im Zuge der betrieblichen Gliederung die Gesamtbevölkerung zu betrachten ist, mit ihren Angehörigen ohne Beruf angesehen, als stellten auch sie eine Wirtschaftsabteilung dar. Diese Behandlungsweise hat indessen nur formale Bedeutung.

Jede Wirtschaftsabteilung gliedert sich in eine Anzahl von Wirtschaftsgruppen, jede Gruppe wieder in eine Anzahl von Wirtschaftszweigen. Die Berufszählung von 1946 kennt 34 Wirtschaftsgruppen und 138 Wirtschaftszweige. Die Vielgestaltigkeit unseres Wirtschaftslebens kommt darin zum Ausdruck. Zu der großen Abteilung 2/4 Industrie und Handwerk gehören z. B. nicht weniger als 20 Wirtschaftsgruppen, die in 71 Wirtschaftszweige aufgeteilt sind. So umfaßt — um ein Beispiel für die Vielgestaltigkeit zu geben — die Wirtschaftsgruppe 25: Maschinen-, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugbau die 4 Wirtschaftszweige: 1. Maschinen-

Kessel- und Apparatebau, 2. Stahl- und Eisenbau, 3. Schiffbau, Schiffskessel- und Schiffsmaschinenbau und 4. den Bau von Land- und Luftfahrzeugen (ohne Holzwagenbau), Kraftfahrzeug- und Fahrradreparatur und den Waggonbau. Zur Wirtschaftsabteilung 5 Handel und Verkehr gehören nicht allein die Betriebe des Handelsgewerbes vom Warenhaus bis zum Kramladen und Hausiererkasten, nicht allein Deutsche Post und Reichsbahn, Straßenbahn, Fuhrgewerbe und Schifffahrt, sondern z. B. auch das Gaststättenwesen. Die Wirtschaftsabteilung 6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen umschließt die Arbeitsstätten der Verwaltung und der Rechtspflege, der Besatzungsmächte, der politischen Parteien usw., ferner die des Schul- und Bildungswesens und der Kirchen, Werkstätten für Kunst, Stätten schriftstellerischen Schaffens, die Büros der Anwälte, sodann die Arbeitsstätten der Volksgesundheitspflege und des hygienischen Gewerbes, wozu außer den Organen der Sozialfürsorge die Krankenhäuser und Kliniken, die Läden der Friseure und Schönheitspfleger, aber auch die Institute der Feuerwehr, Straßenreinigung, Kanalisation und das Bestattungswesen zählen. Zu allen diesen kommen schließlich noch die Theater sowie die Musikunternehmen, der Rundfunk, das Lichtspielwesen und das Schaustellungsgewerbe. Ein Anhängsel der Wirtschaftsabteilung 6 bilden in der Berufszählung von 1946 die Reste ehemaliger Reichsbehörden und Organisationen, die noch über den Umbruch hinaus einzelne Abwicklungsgeschäfte zu erledigen hatten. Die Wirtschaftsabteilung 7 umfaßt allein die häuslichen Dienste.

Stellung im Beruf

Nach ihrer Stellung im Beruf werden die Erwerbspersonen in

Selbständige
Mithelfende Familienangehörige
Beamte
Angestellte und
Arbeiter

eingeteilt.

Als Selbständige zählen vorzugsweise Eigentümer, Unternehmer, Pächter, Handwerksmeister usw.

Mithelfende Familienangehörige sind Erwerbspersonen, die in dem von einem Familienmitglied geleiteten Betrieb arbeiten, ohne einen bestimmten Beruf auszuüben.

Zu den Beamten rechnen solche Erwerbspersonen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen.

Zu den Angestellten zählen kaufmännische, technische, Büro- und Verwaltungsangestellte, kaufmännische und Bürolehrlinge, Werkmeister, Hausangestellte usw.

Arbeiter sind Gesellen, Gehilfen, gewerbliche Lehrlinge usw., aber auch Hausgehilfinnen, Hausgewerbetreibende und Heimarbeiter.

Aus Gründen der Vereinfachung und Kürzung des Umfangs der Veröffentlichung sind die Beamten, Angestellten und Arbeiter in einer Reihe Übersichten des Quellenwerks Berufszählung (Tabellen II und III des Tabellenteils Heft 1 und Tabellen I und II des Tabellenteils Heft 2 mit der Gliederung der Erwerbspersonen nach Berufen und nach Wirtschaftszweigen der sie beschäftigenden Betriebe) unter dem Begriff der *Abhängigen* zusammengefaßt worden.

Beruf

Bei der Aufgliederung nach Berufen werden die Erwerbspersonen nach der von ihnen am Zählungstichtag zu Erwerbszwecken ausgeübten individuellen Berufstätigkeit erfaßt. Hierbei interessiert nicht, ob diese Tätigkeit auf einen erlernten oder früher ausgeübten Beruf zurückgeht oder ob es sich um eine berufsfremde Beschäftigung handelt. Für Erwerbslose ist die vor der Zählung zuletzt ausgeübte Tätigkeit maßgebend.

Nach der für die Zählung von 1946 aufgestellten Systematik der Berufe ist unter Beruf „die Tätigkeit zu verstehen, durch die der einzelne an der Leistung der Gesamtheit mitschafft und die in der Regel die Lebensgrundlage für ihn und seine nicht berufstätigen Angehörigen bildet“. Die neue für die Zählung von 1950 aufgestellte Systematik der Berufe erweitert diese Begriffsbestimmung und versteht unter einem Beruf „die auf Erwerb gerichteten, besondere Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Erfahrungen erfordernden und in einer typischen Kombination zusammenfließenden Arbeitsverrichtungen“, durch die der einzelne an der Leistung der Gesamtheit im Rahmen der Volkswirtschaft (diesen Begriff im weitesten Sinne aufgefaßt) mitschafft und die in der Regel auch die Lebensgrundlage für ihn und seine nicht berufstätigen Angehörigen bildet“.

Unter den meisten der Berufe, die die aus dem Jahre 1945 stammende Systematik der Berufe auführt, sind verwandte Spezialverrichtungen, auch Spiel- und Abarten der Berufe, sowie an Landschaften gebundene oder von Mundarten geprägte Bezeichnungen der gleichen Tätigkeit — bisweilen zu mehreren Hunderten — zusammengefaßt. Beispielsweise gehören zu den Kürschnern u. a. der Aufspanner, Dreher, Fellnäher, Fellsortierer, Fellteppichnäher und die Kürschnermodistin, ferner der Muffarbeiter, Nadelkürschner, Pelzhut- und Pelzkappenmacher und schließlich der Rauher und der Zwickler. Zum Beruf der Schokoladen- und Süßwarenhersteller rechnen u. a. Bonbonsieder, Dropsarbeiter, Fondantkocher, Kakaomüller, Karamelschneider, Marzipanmaler, Pralinenüberzieher, Schokolatiers und Zuckerstangenmacher. Unter dem landwirtschaftlichen Gesinde finden wir als spezielle örtliche Berufsbenennungen u. a. den Hubmoar, den Kälblbub, die Kuchlerin oder Kindsdirn und den Rosser.

Von Zählung zu Zählung ist man bestrebt, die Systematik, nach der die Fülle der im Arbeitsleben vorkommenden Berufe für die Zwecke der Berufszählung geordnet wird, zu verbessern. Es ist nicht immer ganz einfach, jede Art beruflicher Tätigkeit sinngemäß unterzubringen, d. h. Verwandtes weitgehend zusammenzufassen, aber auch die einzelnen Berufe möglichst rein und ohne Vermengung mit anderen abzugrenzen. Die Anzahl der auszuweisenden Berufe mußte begrenzt werden, da die eigenen Angaben der Berufstätigen vielfach an Genauigkeit zu wünschen übrig lassen. Manche Berufe sind weder von so ausgeprägter Eigenart noch so stark besetzt, daß es sich lohnte, sie besonders auszuzählen, sie werden daher am Schluß einer Berufsart in der Sammelnummer der „Sonstigen“ zusammengefaßt (z. B. sonstige Wasserverkehrsberufe, sonstige darstellende Künstler usw.). Eine übergroße Menge von Berufen würde außerdem die technischen Aufbereitungsarbeiten einer Zählung und den Umfang der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse zu sehr belasten. Sodann tauchen mit fortschreitender Technik neue Berufe auf, andere zweigen sich durch immer feinere Spezialisierung aus altbekannten Grundberufen ab, wieder andere verlieren an Bedeutung oder verschwinden überhaupt. Diesen Entwicklungen muß die Systematik folgen, und sie muß infolgedessen ständig überarbeitet werden. Als leitender Grundsatz gilt jedoch, daß alle den gleichen Beruf ausübenden Erwerbspersonen eine Einheit bilden, ohne Rücksicht darauf, ob sie Selbständige, Beamte, Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge usw. sind. Erst innerhalb des einzelnen Berufs werden sie durch das besondere Merkmal „Stellung im Beruf“ nach diesen Gruppen unterschieden.

Die Zählung von 1946 unterscheidet 436 Berufe, die unter Berücksichtigung der fachlichen Gemeinsamkeiten einander ähnlicher oder näher zueinander gehörender Berufe zu 145 Berufsarten, 37 Berufsgruppen und endlich zu 8 Berufsabteilungen zusammengefaßt sind. Innerhalb dieser Ordnung sind die einzelnen Berufe mit vierstelligen Kennziffern versehen, die ihnen nach der Dezimalklassifikation gegeben worden sind.

Die Berufsabteilung 1 umschließt die „Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft“ samt der großen Gruppe der in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft mit helfenden Familienangehörigen, die einem bestimmten Beruf nicht zuzuzählen sind.

Zur Abteilung 2/3 gehören die „Berufe der Stofferzeugung und -verarbeitung“ (Industrielle und handwerkliche Berufe)¹. Das sind im wesentlichen alle Handarbeiterberufe, ohne Rücksicht darauf, ob sie eine gründliche oder eine oberflächliche Berufsausbildung (oder nur eine

¹ In den Klammern sind die in der Systematik von 1950 erscheinenden Bezeichnungen der Berufsabteilungen angegeben, soweit diese von denen der Systematik für 1946 abweichen.

kurze praktische Einführung) oder keinerlei derartige Vorbereitung erfordern und gleichviel, ob sie in einem Handwerksbetrieb oder in einem industriellen oder sonstigen Betrieb ausgeübt werden. Wir begegnen daher in dieser Berufsabteilung gelernten Kräften, wie dem Elektromechaniker, dem Buchdrucker, dem Kürschner und vielen anderen, aber auch dem Bauhilfsarbeiter, dem Erdarbeiter und ähnlichen Arbeitskräften, deren Tagewerk mehr oder weniger von jedem ausgeübt werden kann, der körperlich einigermaßen dazu geeignet ist. Als besondere Gruppe sind der Abteilung 2/3 einige Hilfsberufe der Stoffherstellung und -verarbeitung zugerechnet worden: die Warenausortierer und Warenausgeber, sodann die Warenaufmacher, die die fertigen Erzeugnisse bügeln, bemalen, etikettieren, kartonieren und verpacken. Auch die Warenlagerarbeiter gehören hierher.

Zu der Berufsabteilung 4 „Technische Berufe“ zählen die Ingenieure aller Fachrichtungen, wie z. B. die Vermessungsingenieure, Markscheider, Steiger usw., die sich mit der Bodenschließung befassen, ferner die Ingenieure der Energieumwandlung, der Stoffumwandlung, des Konstruktionswesens und der Stoffverarbeitung. Dazu kommen verschiedene technische Sonderfachkräfte und andere, die ihnen nahestehen, wie der Präparator und Tierausstopfer, der Lichtspielvorführer, und endlich die Maschinisten, Maschinenwärter, Heizer usw.

Die Abteilung 5 „Berufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens“ (Handels- und Verkehrsberufe) umfaßt alle kaufmännischen Berufe, alle Berufe, die dem Verkehr dienen, wie Kraftfahrer, Kutscher, Schaffner und das gesamte Fahrdienstpersonal, das zu Lande, zu Wasser oder in der Luft tätig ist, wie auch die Funker, Telefonisten usw., und schließlich die Gaststättengehilfen.

Unter der Sammelbezeichnung „Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege“ erscheinen in der Berufsabteilung 6 die hauswirtschaftlichen Berufe (z. B. Hausgehilfin), die Reinigungsberufe (z. B. Raumreiniger), die Berufe des Gesundheitsdienstes und der Körperpflege, zu denen u. a. die Ärzte, Apotheker, Krankenschwestern und Friseure, aber auch die Fleischbeschauer und Schädlingsbekämpfer gehören, und die Volkspflegeberufe.

Bei den „Berufen des Verwaltungs- und Rechtswesens“ ist hervorzuheben, daß in diese Abteilung 7 außer den Berufen, die dort selbstverständlicherweise zu suchen sind, sowohl die Büro- und Verwaltungshelfer einschließlich der Stenotypisten und Maschinenschreiber wie auch die Wächter und Hauswarte aufgenommen sind.

Zur Berufsabteilung 8 gehören die „Berufe des Geistes- und Kunstlebens“. In einer letzten Berufsabteilung 9 „Berufstätige mit unbestimmtem Beruf“ endlich erscheinen

Berufstätige, die keine näheren Angaben über ihren Beruf gemacht haben, und solche mit ständig wechselnder Tätigkeit, sodann Lehrlinge, Praktikanten und Umschüler, deren künftiger Beruf noch nicht feststeht; auch die Mithelfenden Familienangehörigen, die nicht in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft arbeiten, sind in diese Abteilung einbezogen worden.

Gliederung der Selbständigen Berufslosen

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Selbständigen Berufslosen aus formalen Gründen bei der Berufszählung wie eine besondere Wirtschaftsabteilung behandelt werden. Die systematische Gliederung dieser Personen beschränkt sich auf die Unterscheidung nach 15 ihrer Struktur nach heterogenen Untergruppen (vgl. S. 11). Eine weitere berufsstatistische Aufgliederung nach Beruf und Stellung im Beruf entfällt für diesen Personenkreis.

Die Angehörigen ohne Beruf von Selbständigen Berufslosen erhalten in gleicher Weise wie die Angehörigen ohne Beruf von Erwerbspersonen die Berufssignaturen ihres Ernährers. Auch sie unterscheiden sich demnach in der berufsstatistischen Gliederung von ihren Ernährern lediglich durch die Zugehörigkeit zu einer anderen Bevölkerungsgruppe.

Merkmalskombinationen

Die Berufszählung beschränkt sich nicht nur auf die Auszählung von einzelnen berufsstatistischen Merkmalen, sondern erhöht den Erkenntniswert der Tabellen sowohl durch Auszählung dieser Merkmale in Verbindung mit Merkmalen der Volkszählung, wie dem Geschlecht und dem Alter, als auch durch kombinierte Auszählungen mehrerer berufsstatistischer Merkmale. So werden die Erwerbspersonen nicht nur, der fachlichen Verwandtschaft der ausgeübten Tätigkeit folgend, nach Berufen, Berufsgruppen und Berufsabteilungen gegliedert, sondern die Berufszählung stellt außerdem fest, über welche Wirtschaftszweige die einzelnen Berufe verstreut sind, d. h. in welchen Wirtschaftszweigen die einzelnen Berufe vorkommen. Umgekehrt, d. h. mit veränderter Blickrichtung, ermittelt sie ebenfalls, welche Berufe in den einzelnen Wirtschaftszweigen vorkommen. Das Ausmaß der Streuung ist sehr verschieden.

Die landwirtschaftlichen Berufe werden meist in landwirtschaftlichen Betrieben ausgeübt. Die Bergleute sind fast ausschließlich im Bergbau tätig, die Spinner und Weber im Textilgewerbe. Auch die Bäcker und Konditoren und die Maurer arbeiten vorzugsweise an den Plätzen, an denen sie jedermann zuerst suchen wird. Andere Berufe, darunter wichtige Handwerkerberufe, haben sich mit der Verästelung des Arbeitslebens vielfach von dem Boden entfernt, auf dem sie ursprünglich erwachsen sind. So waren im Jahre 1946 nur 171 000 oder 19 v. H. aller 900 000 Bau- und Maschinenschlosser in Schlossereien und Schweißereien tätig. Die übrigen verteilten sich über 24 andere Wirtschafts-

zweige. Hierzu gehörte der Wirtschaftszweig Maschinen-, Kessel- und Apparatebau, der unter seinen 682 000 Arbeitskräften als den am stärksten vertretenen Beruf den Bau- und Maschinenschlosser mit 203 000 Erwerbspersonen zählte. Betrachtet man die Streuung der Berufe vom Wirtschaftszweig aus, so zeigt sich, daß z. B. im Wirtschaftszweig Maschinen-, Kessel- und Apparatebau Erwerbspersonen aus mehr als 100 verschiedenen Berufen beschäftigt sind, unter denen außer den bereits genannten Bau- und Maschinenschlossern die Fachkräfte der Metallindustrie überwiegen (55 000 Dreher, 34 000 Mechaniker, 37 000 Maschineningenieure und -techniker usw.). Aber auch die Zahlen der im Maschinen-, Kessel- und Apparatebau arbeitenden kaufmännischen und Büroangestellten, der Warenlagerarbeiter usw. sind beträchtlich; dazu kommen das Reinigungspersonal sowie die Kräfte, die für die Gesundheitspflege der Belegschaften gebraucht werden. Außer diesen finden sich in sämtlichen größeren Betrieben dieses Wirtschaftszweiges — wie auch in anderen Zweigen — Heizer, Kraftwagenfahrer und Köche und Köchinnen für die Kantinen.

Vergleich mit Vorkriegsergebnissen

Die durch die Verfeinerung der Systematik von einer Zählung zur anderen gegebenen Wandlungen erschweren oft die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der einzelnen zeitlich auseinanderliegenden Berufszählungen; in manchen Fällen machen sie solche sogar unmöglich. In betriebssystematischer Hinsicht sind grundlegende Änderungen gegenüber 1939 trotz einiger Mängel der seinerzeit verwendeten Systematik der Wirtschaftszweige vermieden worden, so daß die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über die nach der Betriebszugehörigkeit gegliederten Erwerbspersonen kaum beeinträchtigt wird. Dagegen hatten sich in berufssystematischer Hinsicht gegenüber 1939 erhebliche Veränderungen der Liste der Berufe als notwendig erwiesen, die einen zeitlichen Vergleich sehr erschweren. So können z. B. die Angaben über die Besetzung des Maurerberufs nach den beiden Zählungen von 1939 und 1946 deshalb nicht ohne jeden Vorbehalt miteinander verglichen werden, weil eine Reihe von Arbeitsverrichtungen, die 1939 zur Tätigkeit von Maurern gerechnet worden waren, im Jahre 1946 bei anderen Berufen mitgezählt worden sind: der Ausfuger z. B. ist zu den Maurerhelfern gekommen.

Einem Vergleich der Bevölkerung in der sozialen Gliederung 1946 mit 1939 stehen keine Schwierigkeiten entgegen. Lediglich in der sowjetischen Besatzungszone und in Berlin entfiel 1946 die Feststellung der 1939 unterschiedenen Gruppe der Beamten.

Für die Altersgliederung der Berufszählung 1946 sind bedauerlicherweise Altersgruppen festgelegt worden, die von denen der Zählung 1939 erheblich abweichen und daher einen Vergleich in den für die Erwerbstätigkeit wichtigen Jahrgängen teilweise nur unter Zusammenfassung zu größeren Altersgruppen zulassen.

Aber außer den Veränderungen in der Systematik der Berufe wird die Vergleichbarkeit der Zählungsergebnisse von 1946 für die einzelnen Berufe durch die großen Unterschiede zwischen den Zählgebieten von 1939 und 1946 erschwert. Für die wenigen im Rahmen dieses Textbandes durchgeführten Vergleiche sind bei jedem Beruf von den im Reichsgebiet von 1939 ermittelten Grundzahlen die aus den beiden österreichischen Gauen, aus dem Sudetenland und aus dem Saarland abgesetzt worden. Auf diese Weise wird auch für die berufliche Gliederung der Erwerbspersonen das „frühere Reichsgebiet ohne Saarland“ rekonstruiert. Indessen können die absoluten Zahlen von 1946 und 1939 mit Rücksicht auf die gebietsmäßigen Veränderungen und auf den unterschiedlichen Umfang der Bevölkerung dieser Jahre nicht gegenübergestellt werden. Zu Vergleichszwecken werden nur Relativzahlen verwendet werden, wobei aber auch hier die den Vergleich beeinflussenden Faktoren nicht außer acht gelassen werden dürfen.

2. Erläuterungen zur textlichen Darstellung

Aufgabe dieses Textbandes ist es, das reiche Zahlenmaterial auszuwerten, das als Ergebnis der Berufszählung von 1946 in den vier Besatzungszonen und Groß-Berlin in dem Tabellenwerk für Deutschland zusammengefaßt und niedergelegt ist. Soweit für die Darstellung aus anderen Quellen geschöpft worden ist, sind diese in der Regel genannt worden.

Da die Ausführungen einen bestimmten Raum nicht überschreiten sollten, mußte die Darstellung teilweise kurz gehalten werden. So wurde beispielsweise nicht immer die Betrachtung der Lage von 1946 von der der Entwicklung bis zu diesem Jahre völlig getrennt. Die Altersgliederung der Erwerbspersonen ist nicht in einem besonderen Abschnitt behandelt worden, sondern in Verbindung mit den Ausführungen über die Aufgliederung der Erwerbspersonen nach Betriebszugehörigkeit und Berufen. Es darf angenommen werden, daß neben dem vorliegenden Textband zur Berufszählung von 1946 auch der Tabellenband betrachtet und auf solche Weise manches ergänzt wird, was im Textband nur angedeutet werden konnte.

Bei der Berufszählung von 1946 ist von einer Auszählung der Erwerbspersonen in Verbindung mit dem Familienstand abgesehen worden. In Tabelle I des Tabellenteils Heft 1 „Die Bevölkerung Deutschlands nach der Erwerbstätigkeit“ sind die Erwerbspersonen wohl nach Selbständigen, Mithelfenden Familienangehörigen, Beamten, Angestellten und Arbeitern, nicht aber nach dem Alter gegliedert; in den Tabellen II und III („Berufliche“ und „betriebliche“ Gliederung der Erwerbspersonen) jedoch, in denen die Erwerbspersonen nach Altersgruppen erscheinen, sind sie der vereinfachten Aufbereitung wegen, wie schon bemerkt, nur nach Selbständigen und Abhängigen bzw. nach Selbst-

ständigen, Mithelfenden Familienangehörigen und Abhängigen gegliedert. Es mußte daher in den Betrachtungen auf manche wünschenswerte Einzelheit verzichtet werden.

Nicht berücksichtigt sind in den folgenden Ausführungen im allgemeinen die Erwerbslosen, weil deren Zahl 1946 relativ gering war.

Für den vorliegenden Textband sind, soweit nichts anderes vermerkt, die Bevölkerungszahlen der Berufszählungstabellen verwandt worden.

Diese Zahlen umfassen — wie auf Seite IV im Tabellenteil Heft 1 zur Berufszählung angegeben — in der amerikanischen Besatzungszone die Wohnbevölkerung (Bremen: ortsanwesende Bevölkerung) zuzüglich der Insassen von Kriegsgefangenen-, Dienstgruppenangehörigen-, Zivilinternierten- und Flüchtlingsdurchgangslagern, jedoch ohne Insassen der D.P.-Lager, d. h. der Lager für verschleppte Personen (Displaced persons), für die eine alliierte Militärbehörde die Verantwortung übernommen hat; in der britischen Besatzungszone die ortsanwesende Bevölkerung ohne die Insassen von Lagern aller Art; in der französischen Zone die Wohnbevölkerung zuzüglich der Lagerinsassen, jedoch ohne die Insassen der D.P.-Lager und in der sowjetischen Besatzungszone sowie in Groß-Berlin die Wohnbevölkerung ohne die Insassen von Lagern aller Art.

Hieraus ergibt sich eine Gesamtbevölkerung von 64 239 568 Personen. Dagegen sind in den Tabellen zur Volkszählung von den Lagerinsassen in allen vier Besatzungszonen und in Groß-Berlin allein die verschleppten Personen nicht mitgerechnet worden. Infolgedessen erhöht sich in diesen Tabellen die Zahl der Bevölkerung auf 64 457 489 Personen. Von dieser Gesamtzahl geht auch der Textband zur Volkszählung aus. Indessen ist der Unterschied zwischen den beiden Bevölkerungszahlen für den Erkenntniswert der Ergebnisse der Berufszählung ohne Bedeutung.

Die „Systematik der Wirtschaftszweige“ und die „Systematik der Berufe“, die für die Aufstellung

der Tabellen zur Berufszählung von 1946 maßgebend waren, liegen im allgemeinen auch den Ausführungen des Textbandes zugrunde.

Bei der Zuordnung bestimmter Personengruppen nach der Systematik der Berufszählung ist nicht in allen Besatzungszonen und Ländern gleichmäßig verfahren worden. Die Abweichungen sind auf den Seiten IV und V des Vorworts zum Tabellenteil in Heft 1 übersichtlich zusammengestellt. Wie in dieser Übersicht, Seite V unten, besonders angegeben, konnten in der britischen Besatzungszone die Mithelfenden Familienangehörigen als solche nicht vollständig erfaßt werden. Um die Ergebnisse der einzelnen Zonen vergleichbar zu machen, müßten deshalb bei den Ergebnissen dieser Zone etwa 220 000 Personen von den weiblichen Angehörigen ohne Beruf abgesetzt und den weiblichen Erwerbspersonen, und zwar den Mithelfenden in der Landwirtschaft, in der britischen Besatzungszone zugeordnet werden. Diese Umstellung ließ sich für den Tabellenband zur Berufszählung von 1946 nachträglich nicht mehr durchführen und konnte daher auch in den Tabellen dieses Textbandes nicht berücksichtigt werden.

Die Zahlenangaben in den rückschauenden Tabellen des Textbandes für die Zeit bis zum Jahre 1933 sind dem Band 458 „Die berufliche und soziale Gliederung des Deutschen Volkes“ der „Statistik des Deutschen Reichs“ entnommen. Auch die im Text vorkommenden Zahlenangaben für 1933 stammen meist aus dieser Quelle, die für das Jahr 1939 zum Teil aus dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 59. Jahrgang 1941/42.

Soweit bei Vergleichen mit früheren Zählungen Bevölkerungszahlen aus dem Jahre 1939 angeführt werden, beziehen sich diese auf die ständige Bevölkerung, d. i. die Wohnbevölkerung abzüglich der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner und der Arbeitsmädchen. Bei den Jahren vor 1939 ist unter „Bevölkerung“ die Wohnbevölkerung zu verstehen.

B. Der Umfang der Erwerbstätigkeit

I. Stand im Jahre 1946

1. Die Gliederung der Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen und Alter

Auf die erste und für einen großen Teil der folgenden Betrachtungen wesentliche Frage der Berufszählung, in welchem Ausmaß das Arbeitsleben im Jahre 1946 die Bevölkerung beanspruchte, gibt Tabelle 1 über die Bevölkerungsgruppen Auskunft.

Danach gehörten rd. 28,9 Mio oder 45,0 v. H. der Gesamtbevölkerung zu den Erwerbspersonen (27,1 Mio Erwerbstätige und 1,8 Mio Erwerbslose), 8,5 Mio oder 13,2 v. H. waren Selbständige

Berufslose (Rentner, Unterstützungsempfänger, Anstaltsinsassen, selbständige Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle usw.) und 26,8 Mio oder 41,8 v. H. zählten zu den Angehörigen ohne Beruf (Ehefrauen, Kinder und alte Leute).

Durch ihre Arbeit hatten die 27,1 Mio Erwerbstätigen den Lebensunterhalt für die übrigen rd. 37,1 Mio oder 57,8 v. H. der Gesamtbevölkerung fast gänzlich zu beschaffen; denn die 98 400 vom eigenen Vermögen lebenden Rentner, die unter den Selbständigen Berufslosen nachgewiesen sind (siehe Tabelle 4 „Die Gliederung der Selbständigen Berufslosen und ihrer Angehörigen ohne Beruf 1946“), fallen ihrer Zahl nach kaum ins Gewicht.

1. Die erwerbstätige und die nichterwerbstätige Bevölkerung Deutschlands¹ im Jahre 1946

Bevölkerungsgruppe	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Von je 100 Personen waren	
	absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.	männlich	weiblich
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbspersonen	28 900 252	45,0	17 452 331	61,6	11 447 921	31,9	60,4	39,6
davon								
Erwerbstätige	27 123 961	42,2	16 416 974	57,9	10 706 987	29,8	60,5	39,5
Erwerbslose	1 776 291	2,8	1 035 357	3,7	740 934	2,1	58,3	41,7
Selbständige Berufslose	8 510 962	13,2	2 674 946	9,4	5 836 016	16,3	31,4	68,6
darunter Rentner u. Unterstützungsempfänger	3 947 531	6,1	1 676 113	5,9	2 271 418	6,3	42,5	57,5
Angehörige ohne Beruf	26 828 354	41,8	8 233 506	29,0	18 594 848	51,8	30,7	69,3
davon von Erwerbspersonen	21 236 123	33,1	6 186 880	21,8	15 049 243	41,9	29,1	70,9
Selbständigen Berufslosen	5 592 231	8,7	2 046 626	7,2	3 545 605	9,9	36,6	63,4
Gesamtbevölkerung	64 239 568	100,0	28 360 783	100,0	35 878 785	100,0	44,1	55,9

¹ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

Auch der Kreis der aus Vermögensbesitz Versorgten unter den nicht in ihren Familien lebenden Studierenden, Schülern usw. sowie der aus einer solchen Quelle ernährten Anstaltsinsassen dürfte angesichts der allgemeinen Verarmung des deutschen Volkes zahlenmäßig nur sehr gering sein. Dagegen mögen die 2,8 Mio „selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle“ (hauptsächlich wohl Kriegerwitwen sowie Frauen von Gefangenen und Vermißten), die unter dieser Bezeichnung in der Berufszählung von 1946 zum erstenmal erscheinen, am Stichtag der Zählung ihren wirtschaftlichen Rückhalt zum Teil noch in dem verkäuflichen Besitz von Vermögenswerten, zum Teil in Unterstützung von öffentlicher oder privater Seite, in gewissem Umfang auch in nicht angegebener Erwerbstätigkeit gefunden haben. Die Berufszählung von 1950 wird feststellen, inwieweit diese „selbständigen Hausfrauen“ inzwischen entweder eine Erwerbstätigkeit gefunden oder sich in Renten- bzw. Unterstützungsempfängerinnen oder — nach der Heimkehr ihrer Ernährer — in Angehörige ohne Beruf verwandelt haben. In diesen beiden letzten Fällen wären sie nach wie vor den Personen zuzuzählen, die der werktätige Teil der Bevölkerung mitzuernähren hat.

Die Zahl der männlichen Erwerbspersonen übertraf 1946 mit 17,5 Mio die der weiblichen um rd. 6,0 Mio. Es versteht sich von selbst, daß die Männer in stärkerem Maße am Erwerbsleben beteiligt sind als die Frauen. Indessen waren die Anteile der berufstätigen Männer und Frauen an der Gesamtbevölkerung (Erwerbsquoten) mit 61,6 v. H. der

männlichen und 31,9 v. H. der weiblichen Bevölkerung relativ niedrig.

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands nach dem Kriege konnte die Ursache für den niedrigen Stand der Erwerbsquoten im Jahre 1946 nicht sein, wenn auch im Herbst 1946 auf dem Arbeitsmarkt anomale Zustände herrschten: die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Industrie waren gering, und die große Beunruhigung des Wirtschaftslebens durch den Zusammenbruch war noch längst nicht zum Stillstand gelangt; viele altgewohnte Verbindungen innerhalb der Produktion waren durch die neuen Grenzen gewaltsam zerrissen und im verengten Raum durch neue noch nicht ersetzt oder sonstwie ausgeglichen worden; der Mangel an Rohstoffen, die Kriegsschäden der Arbeitsstätten, die Demontagen der Betriebe und die Industriebeschränkungen kamen hinzu¹.

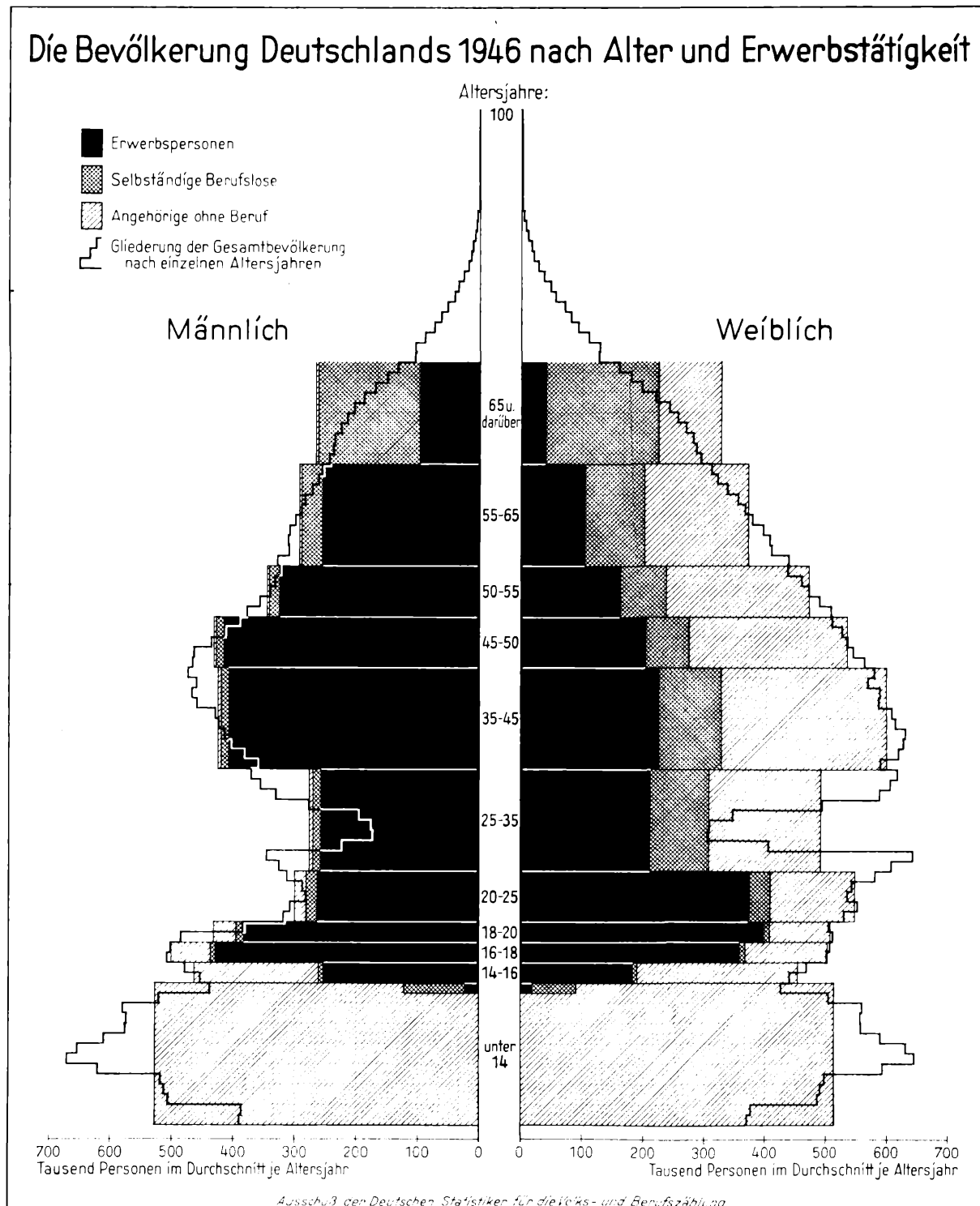
Die hierdurch bedingten Ausfälle an Arbeitsplätzen wurden damals jedoch in gewissem Umfang ausgeglichen: die mangelhafte technische Ausrüstung der Betriebe veranlaßte vielfach eine Rückkehr zu primitiven Arbeitsmethoden, oft ließ sich ein Übermaß von zu normalen Zeiten unwirtschaftlichen Instandsetzungsarbeiten nicht vermeiden, und endlich war die Leistungsfähigkeit der einzelnen Arbeitskräfte durch den schlechten Gesundheits- und Ernährungszustand der Bevölkerung vermindert. Damit war ein verhältnismäßig hoher Bedarf an Werkträgigen gegeben.

¹ Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung war die industrielle Ausrüstung Deutschlands im Jahre 1946 auf rd. die Hälfte derjenigen von 1936 reduziert — vgl. „Deutsche Wirtschaft zwei Jahre nach dem Zusammenbruch“, Berlin 1946, Albert Nauck, S. 44/45.

Darüber hinaus sind in die Berechnung der Erwerbsquote auch die Erwerbslosen einbezogen, so daß die zur Zeit der Zählung bestehenden geringen Beschäftigungsmöglichkeiten kaum ins Gewicht fallen, wengleich dadurch teilweise ältere Personen zu einem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Erwerbsleben veranlaßt werden können.

Trotzdem blieb der Anteil der Erwerbspersonen relativ gering.

Die niedrigen Erwerbsquoten sind — abgesehen von der Beeinflussung durch die wirtschaftliche Lage — vor allem mit dem ungünstigen Altersaufbau zu erklären, insbesondere mit dem Mangel an jüngeren Männern in den für das Arbeitsleben wichtigsten Altersgruppen. Dieser Ausfall ist nicht nur durch die Verluste des zweiten Weltkrieges, sondern auch durch die schwache Besetzung der Geburtsjahrgänge 1915 bis 1919 bedingt. Infolgedessen standen im Deutschland von 1946 im Alter



von 20 bis unter 50 Jahren nur 37,7 v. H. aller Männer gegenüber 43,9 v. H. im Jahre 1939 im früheren Reichsgebiet (1933: 46,8 v. H. und 1925: 43,8 v. H.). Auch der Anteil der Personen im sogenannten erwerbsfähigen Alter zwischen 14 und 65 Jahren war auf der Seite der Männer mit 64,1 v. H. im Herbst 1946 relativ klein; 1939 z. B. — um auch diesen Vergleich mit der Vergangenheit schon vorauszunehmen — betrug er im früheren Reichsgebiet 69,1 v. H. und ebenda in den Jahren 1933 und 1925: 69,4 v. H. bzw. 69,9 v. H. Bei den Frauen hielt sich der Anteil der 14- bis unter 65jährigen mit 70,6 v. H. (1939 im Altreich 70,9 v. H., 1933: 70,5 v. H. und 1925: 71,1 v. H.)¹ auf normaler Höhe. Verhältnismäßig hoch sind 1946 die Anteile der alten Leute².

¹ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, Jahrg. 1941 Nr. 3 S. 50.

² Vgl. die Tabellen 2 und 3 auf den Seiten 9 und 10 sowie die Ausführungen über den Altersaufbau der deutschen Bevölkerung in dem Textband zu den Ergebnissen der Volkszählung von 1946; Berlin und München, Verlag Duncker & Humblot, S. 39 ff.

In diesem Zusammenhang sei auf das Schaubild auf Seite 40 des Textbandes zu den Ergebnissen der Volkszählung von 1946 verwiesen, in dem der Altersaufbau der Bevölkerung Deutschlands in den Jahren 1946, 1939 und 1910 dargestellt ist. Die Alterspyramide 1946 läßt klar erkennen, mit welchen schweren Einbußen die deutsche Bevölkerung aus dem zweiten Weltkrieg hervorgegangen ist. Innerhalb der durch die Verluste zweier Kriege, den Geburtenausfall während des ersten Weltkrieges sowie den Geburtenrückgang der Jahre 1921 bis 1933 entstandenen Einbuchtungen auf der rechten und linken Seite der Darstellung tritt die Lücke bei der männlichen Bevölkerung zwischen 27 und 31 Jahren besonders deutlich hervor. Auch im ganzen erscheint die Seite der Männer auf diesem Schaubild infolge der Kriegsverluste in einem bei früheren Zählungen nicht bekannten Ausmaß zusammengeschrumpft. Zur Ergänzung dieses Bildes sind in die nebenstehende Alterspyramide für 1946 die drei Bevölkerungsgruppen der Erwerbspersonen, der Selbständigen Berufslosen und der Angehörigen

2. Die Altersgliederung der Gesamtbevölkerung¹, der Erwerbspersonen, der Selbständigen Berufslosen und der Angehörigen ohne Beruf 1946

Altersgruppe in Jahren	Bevölkerung Insgesamt	Davon waren			Von je 100				Von je 100 Personen der einzelnen Altersgruppe waren		
		Erwerbs- personen	Selb- ständige Berufslose	Angehörige ohne Beruf	Personen der Bevölke- rung	Er- werbs- personen	Selbstän- digen Berufs- losen	Ange- hörigen ohne Beruf	Er- werbs- personen	Selb- ständige Berufs- lose	An- gehörige ohne Beruf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Männlich											
unter 14	7 519 962	23 989	99 363	7 396 610	26,5	0,1	3,7	89,9	0,3	1,3	98,4
14 bis „ 15	451 500	161 731	9 012	280 757	1,6	0,9	0,3	3,4	35,8	2,0	62,2
15 „ „ 16	476 752	345 951	7 525	123 276	1,7	2,0	0,3	1,5	72,6	1,6	25,8
16 „ „ 17	505 357	421 099	8 047	76 211	1,8	2,4	0,3	0,9	83,3	1,6	15,1
17 „ „ 18	499 510	438 207	9 538	51 765	1,8	2,5	0,4	0,6	87,7	1,9	10,4
18 „ „ 20	865 900	767 627	24 240	74 033	3,0	4,4	0,9	0,9	88,7	2,8	8,5
20 „ „ 25	1 506 889	1 326 057	87 471	93 361	5,3	7,6	3,3	1,1	88,0	5,8	6,2
25 „ „ 35	2 773 222	2 590 966	133 533	48 723	9,8	14,9	5,0	0,6	93,4	4,8	1,8
35 „ „ 45	4 257 548	4 093 030	127 110	37 408	15,0	23,5	4,7	0,5	96,1	3,0	0,9
45 „ „ 50	2 163 402	2 083 833	71 092	8 477	7,6	11,9	2,7	0,1	96,3	3,3	0,4
50 „ „ 55	1 728 042	1 637 161	87 810	3 071	6,1	9,4	3,3	0,0	94,7	5,1	0,2
55 „ „ 65	2 938 579	2 568 634	353 612	16 333	10,4	14,7	13,2	0,2	87,4	12,0	0,6
65 und darüber	2 674 120	994 046	1 656 593	23 481	9,4	5,7	61,9	0,3	37,2	61,9	0,9
Zusammen	28 360 783	17 452 331	2 674 946	8 233 506	100,0	100,0	100,0	100,0	61,5	9,4	29,1
Weiblich											
unter 14	7 281 318	20 415	71 521	7 189 382	20,3	0,2	1,2	38,7	0,3	1,0	98,7
14 bis „ 15	440 342	109 187	7 425	323 730	1,2	0,9	0,1	1,7	24,8	1,7	73,5
15 „ „ 16	467 751	258 201	7 333	202 217	1,3	2,3	0,1	1,1	55,2	1,6	43,2
16 „ „ 17	500 757	341 461	8 330	150 966	1,4	3,0	0,1	0,8	68,2	1,7	30,1
17 „ „ 18	505 658	376 278	9 156	120 224	1,4	3,3	0,2	0,6	74,4	1,8	23,8
18 „ „ 20	1 013 825	796 102	19 292	198 431	2,8	7,0	0,3	1,1	78,5	1,9	19,6
20 „ „ 25	2 734 865	1 867 922	175 086	691 857	7,6	16,3	3,0	3,7	68,3	6,4	25,3
25 „ „ 35	4 908 397	2 124 354	954 767	1 829 276	13,7	18,6	16,4	9,8	43,3	19,4	37,3
35 „ „ 45	5 989 135	2 259 748	1 018 363	2 711 024	16,7	19,7	17,5	14,6	37,7	17,0	45,3
45 „ „ 50	2 671 460	1 026 888	352 231	1 292 341	7,5	9,0	6,0	7,0	38,4	13,2	48,4
50 „ „ 55	2 362 192	815 130	375 518	1 171 544	6,6	7,1	6,4	6,3	34,5	15,9	49,6
55 „ „ 65	3 727 388	1 047 204	982 909	1 697 275	10,4	9,1	16,9	9,1	28,1	26,4	45,5
65 und darüber	3 275 697	405 031	1 854 085	1 016 581	9,1	3,5	31,8	5,5	12,4	56,6	31,0
Zusammen	35 878 785	11 447 921	5 836 016	18 594 848	100,0	100,0	100,0	100,0	31,9	16,3	51,8

¹ Die Altersgliederung der Bevölkerung in dieser Übersicht ist nach Maßgabe der Tabelle V (Die Bevölkerung nach Altersgruppen) der Volkszählung am 29. Oktober 1946 (Tabellenteil S. 94) berechnet worden, wobei die Bevölkerungszahl der Berufszählung zugrunde gelegt wurde.

ohne Beruf eingezeichnet. Die übergroße Belastung der Erwerbspersonen durch den nicht berufstätigen Teil der Bevölkerung ist darin sichtbar¹.

Diese geradezu krankhaften Veränderungen in der Gestalt des Volkskörpers konnte auch der Zustrom der Umsiedler und Heimatvertriebenen bis 1946 nicht soweit ausgleichen, daß die Gliederung der Bevölkerung nach Geschlecht und Alter wieder ein normales Aussehen gewonnen hätte, obgleich der Altersaufbau bei den Zugewanderten im allgemeinen für das Arbeitsleben günstiger war als bei der Stammbevölkerung.

Die Tabelle 2 zeigt, ebenso wie das Schaubild auf S. 8, neben der Altersgliederung der Gesamtbevölkerung die der Erwerbspersonen, der Selbständigen Berufslosen und der Angehörigen ohne Beruf. Faßt man der Anschaulichkeit halber die dort angegebenen Altersklassen zu größeren Gruppen zusammen, so ergibt sich für die Gliederung der Erwerbspersonen bei beiden Geschlechtern folgendes Bild:

Altersgruppe in Jahren	Von je 100	
	männlichen Erwerbspersonen entfielen auf die nebenstehende Altersgruppe	weiblichen
unter 14	0,1	0,2
14 bis „ 20	12,2	16,5
20 „ „ 25	7,6	16,3
25 „ „ 35	14,9	18,6
35 „ „ 45	23,5	19,7
45 „ „ 50	11,9	9,0
50 „ „ 65	24,1	16,2
65 und darüber	5,7	3,5

Die unterschiedliche Altersstruktur der Geschlechter tritt bei den Erwerbspersonen deutlich in Erscheinung: während bei den Frauen über die Hälfte der Erwerbspersonen (51,6 v. H.) im Alter von unter 35 Jahren steht, sind es bei den Männern nur etwas über ein Drittel (34,8 v. H.). Das ist zum Teil dadurch bedingt, daß die Jahrgänge der Männer zwischen 18 und 35 Jahren erheblich schwächer besetzt sind als die der Frauen gleichen Alters, zum Teil aber auch dadurch, daß Frauen häufig infolge Verheiratung aus dem Erwerbsleben ausscheiden, Männer dagegen nicht. Umgekehrt entfallen bei den Männern noch rd. 30 v. H. der Erwerbspersonen auf die Altersgruppe 50 oder mehr Jahre, bei den Frauen jedoch nur noch 20 v. H.

Die nächste Übersicht zeigt, inwieweit die männliche und die weibliche Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen an der Berufsarbeit teilnimmt. Das Zahlenverhältnis von Erwerbspersonen zur Bevölkerung bezeichnet man als Erwerbsquote, ebenso auch das gleiche Verhältnis in bestimmten Altersgruppen, wobei sich jedoch im letzteren Falle die Aussage über die Teilnahme der Bevölkerung am Erwerbsleben auf einen speziellen Teil der Bevölkerung beschränkt.

¹ Für das Schaubild sind die in dem Tabellenteil der Volkszählung von 1946 auf Seite 72 ff. angegebenen Altersjahre der Bevölkerung verwandt worden, da die im Tabellenteil der Berufszählung erscheinende Bevölkerungszahl nicht nach Altersjahren aufgeteilt worden ist.

3. Die Erwerbsquoten in den einzelnen Altersgruppen 1946

Altersgruppe in Jahren ¹	Erwerbspersonen unter je 100	
	Männern	Frauen
13 bis unter 14	5,4	4,8
14 „ „ 15	35,8	24,8
15 „ „ 16	72,6	55,2
16 „ „ 17	83,3	68,2
17 „ „ 18	87,7	74,4
18 „ „ 20	88,7	78,5
20 „ „ 25	88,0	68,3
25 „ „ 35	93,4	43,3
35 „ „ 45	96,1	37,7
45 „ „ 50	96,3	38,4
50 „ „ 55	94,7	34,5
55 „ „ 65	87,4	28,1
65 „ „ 75	49,2	16,8

¹ Da die Zahlen der Erwerbspersonen im Alter von unter 13 bzw. von 75 und mehr Jahren unerheblich sein dürften, sind die Erwerbspersonen unter 14 Jahren der Gesamtbevölkerung von 13 bis unter 14 Jahren und die Erwerbspersonen von 65 Jahren und darüber der Gesamtbevölkerung von 65 bis unter 75 Jahren gegenübergestellt.

Bei den Männern steigen die Erwerbsquoten vom Beginn der Ausbildung infolge zunehmender Berufstätigkeit bis zum 50. Lebensjahr fast stetig an. 35,8 v. H. aller 14- bis unter 15jährigen Knaben stehen bereits im Arbeitsleben, von den 17- bis unter 18jährigen jungen Männern sind es 87,7 v. H. und bei den 18- bis unter 20jährigen 88,7 v. H. Dann erfolgt ein für die Lage von 1946 bezeichnender Rückschlag: von den 20- bis unter 25jährigen (die 5,3 v. H. der männlichen Bevölkerung ausmachen) stehen nur 88,0 v. H. im Berufsleben. Dann geht es wieder aufwärts bis zu den 45- bis unter 50jährigen, die die höchste Erwerbsquote (96,3 v. H.) erreichen. Mit der Altersgruppe 50 bis unter 55 Jahre beginnt ein langsames Nachlassen der Erwerbsintensität von 94,7 v. H. bis zu 87,4 v. H. bei den Männern zwischen 55 und 65 Jahren. Immerhin halten die 65- bis 75jährigen noch den an sich bemerkenswert hohen Durchschnitt von 49,2 Erwerbspersonen auf je 100 Männer dieses Alters.

Beim weiblichen Geschlecht sind relativ am schärfsten die 18- bis unter 20jährigen in das Arbeitsleben eingespannt. In dieser Altersgruppe waren 1946 von je 100 der weiblichen Bevölkerung 78,5 Erwerbspersonen. Von den 17- bis unter 18jährigen waren es 74,4 v. H. und von den 16- bis unter 17jährigen 68,2 v. H. Gewiß sind die Erwerbsquoten der jungen Männer der gleichen Jahrgänge größer, aber die Bedeutung der angeführten Zahlen für das Berufsleben der weiblichen Jugend wird klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß nur 31,9 v. H. der weiblichen Gesamtbevölkerung Erwerbspersonen sind. Jenseits des 25. Lebensjahres fällt die Erwerbsquote infolge der Verheiratung vieler Frauen, wie üblich, auch 1946 rasch ab.

Von je 100 Selbständigen Berufslosen sind 68,6 weiblichen und nur 31,4 männlichen Geschlechts.

4. Die Gliederung der Selbständigen Berufslosen und ihrer Angehörigen ohne Beruf 1946

Personengruppe	Selbständige Berufslose und ihre Angehörigen ohne Beruf			Davon waren					
				Selbständige Berufslose			Angehörige ohne Beruf		
	insgesamt	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Altenteiler ¹	220 019	88 132	131 887	197 610	87 003	110 607	22 409	1 129	21 280
Vom eigenen Vermögen lebende Rentner ¹	157 256	69 621	87 635	98 387	60 255	38 132	58 869	9 366	49 503
Beamte im Ruhestand	756 656	382 669	373 987	412 084	354 324	57 760	344 572	28 345	316 227
Invaliden-, Unfallrentner usw., Witwengeldempfängerinnen	5 526 520	2 007 348	3 519 172	3 667 633	1 571 064	2 096 569	1 858 887	436 284	1 422 603
Unterstützungsempfänger ¹	568 333	217 834	350 499	279 898	105 049	174 849	288 435	112 785	175 650
Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters ohne Angabe einer Erwerbsquelle .	316 579	70 872	245 707	268 177	59 797	208 380	48 402	11 075	37 327
Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Schüler usw. ¹	174 146	109 547	64 599	163 429	105 288	58 141	10 717	4 259	6 458
Personen ohne eigentlichen Beruf und ohne Berufsangabe ² .	43 255	9 106	34 149	33 194	5 433	27 761	10 061	3 673	6 388
Selbständige Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle	5 799 077	1 439 710	4 359 367	2 849 198	—	2 849 198	2 949 879	1 439 710	1 510 169
Zöglinge in Anstalten für Erziehung und Unterricht, in Waisenanstalten usw.	129 875	77 674	52 201	129 875	77 674	52 201	—	—	—
Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten	152 882	53 529	99 353	152 882	53 529	99 353	—	—	—
Insassen von Irrenanstalten und Heimen für Körperbehinderte	88 866	42 246	46 620	88 866	42 246	46 620	—	—	—
Insassen von Straf- und Besserungsanstalten	71 457	55 525	15 932	71 457	55 525	15 932	—	—	—
Insassen von Kriegsgefangenen- und Internierungslagern ³ ..	96 982	96 469	513	96 982	96 469	513	—	—	—
Heimkehrer in Lagern	1 290	1 290	—	1 290	1 290	—	—	—	—
Zusammen	14 103 193	4 721 572	9 381 621	8 510 962	2 674 946	5 836 016	5 592 231	2 046 626	3 545 605

¹ Sofern nicht Anstaltsinsassen. — ² Nur in der britischen Besatzungszone. — ³ In der amerikanischen und in der französischen Besatzungszone.

Tabelle 4 gewährt eine Übersicht über die Personengruppe, aus denen sich diese Bevölkerungsgruppe zusammensetzt. Die Invalidenrentner, Unfallrentner usw. — soweit solche nicht in Altersheimen oder Versorgungsanstalten untergebracht sind —, die seit jeher die stärkste Gruppe unter den Selbständigen Berufslosen zu bilden pflegten, behaupten diesen Platz mit insgesamt 3,7 Mio oder 43,1 v.H. auch im Jahre 1946. Bei den Männern stellen sie mit 1,6 Mio 58,7 v.H. der Gesamtheit, bei den Frauen beträgt jedoch ihr Anteil mit rd. 2,1 Mio nur 35,9 v.H., denn innerhalb des weiblichen Teils der Selbständigen Berufslosen machen

die schon erwähnten 2,8 Mio selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle nahezu die Hälfte (48,8 v.H.) aus. Schließlich sind als charakteristische Erscheinungen der Nachkriegszeit unter den für das Jahr 1946 ermittelten Selbständigen Berufslosen die in der amerikanischen und in der französischen Besatzungszone nachgewiesenen 97 000 Insassen von Kriegsgefangenen- und Internierungslagern und die 1 290 Heimkehrer in Lagern anzuführen¹.

¹ Vgl. die Ausführungen auf S. 4 der Vorbemerkungen.

Altersaufbau der Selbständigen Berufslosen 1946²

Altersgruppe in Jahren	Selbständige Berufslose	
	in 1000	in v. H.
unter 14	170,9	2,0
14 bis „ 20	109,9	1,3
20 „ „ 25	262,6	3,1
25 „ „ 35	1088,3	12,8
35 „ „ 45	1145,5	13,5
45 „ „ 50	423,3	5,0
50 „ „ 55	463,3	5,4
55 „ „ 65	1336,5	15,7
65 und darüber	3510,7	41,2
Zusammen	8511,0	100,0

² Vgl. zu den folgenden Ausführungen Tabelle IV in Heft 1 des Tabellenteils zur Berufszählung von 1946, S. 138—139, Berlin 1950, Duncker & Humblot.

Mehr als 4,8 Mio oder 56,9 v. H. aller Selbständigen Berufslosen sind über 55 Jahre alt; unter ihnen überwiegen die Empfänger von Invaliden- und Unfallrenten u. dgl. mit rd. 3,0 Mio Personen. Unter den Selbständigen Berufslosen weiblichen Geschlechts von 20 Jahren aufwärts machen sich die selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle in allen Altersgruppen mit verhältnismäßig hohen Anteilen bemerkbar.

Unter den rd. 26,8 Mio Angehörigen ohne Beruf befanden sich im Jahre 1946 rd. 14,6 Mio Kinder unter 14 Jahren, rd. 1,0 Mio alte Leute von 65 Jahren und darüber sowie rd. 1,7 Mio Männer und Frauen von 55 bis unter 65 Jahren.

Leider ist die Zahl der nichtberufstätigen Ehefrauen unter den Angehörigen ohne Beruf im Jahre 1946 nicht für ganz Deutschland ermittelt worden, doch lohnt sich die Betrachtung der Zahlen einiger Gebietsteile Deutschlands, für die solche vorliegen.

In den drei nach Volkscharakter und wirtschaftlicher Struktur recht ungleichen nachstehend aufgeführten Gebieten lebten im Jahre 1946 insgesamt 46 v. H. der Bevölkerung Deutschlands¹. In der folgenden Übersicht sind die Anteile der Ehefrauen ohne Beruf an den weiblichen Angehörigen ohne Beruf und an der weiblichen Bevölkerung der genannten drei Gebiete zusammengestellt:

Gebiet	Ehefrauen ohne Beruf	
	in 1000	in v. H. der weiblichen Angehörigen ohne Beruf
Sowjet. Besatzungszone	2 884,6	62,7
Bayern	1 082,8	45,9
Württemberg-Baden ..	493,8	48,9

¹ Vgl. „Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946 in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands“, Band IV, Berlin 1949, Deutscher Zentralverlag GmbH, Tabellen 3 und 19; „Die Volks- und Berufszählung am 29. Oktober 1946 in Bayern“, Teil II Berufszählung, Heft 146 der Beiträge zur Statistik Bayerns, herausgegeben vom Bayerischen Statistischen Landesamt, S. 9; „Die Volks- und Berufszählung am 29. Oktober 1946 in Württemberg-Baden“, Sonderheft zum Jahrgang 1949 der Statistischen Monatshefte Württemberg-Baden, S. 17.

Unter den weiblichen Angehörigen ohne Beruf in ganz Deutschland befanden sich rd. 10,4 Mio = 56,0 v. H. im Alter von 20 oder mehr Jahren. Die Mehrzahl unter diesen dürften Ehefrauen ohne Erwerbstätigkeit gewesen sein. (Vgl. hierzu die Bemerkung über weibliche Angehörige ohne Beruf und weibliche Erwerbspersonen in der britischen Besatzungszone in der Einleitung auf S. 6.)

Bemerkenswert hoch ist die Zahl der nicht berufstätigen Angehörigen der bereits mehrfach erwähnten „Selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle“. Mit rd. 2,9 Mio — meist Kinder — machen diese Angehörigen bei den Selbständigen Berufslosen mehr als die Hälfte der Angehörigen ohne Beruf dieser Bevölkerungsgruppe aus (s. Tabelle 4 auf S. 11).

Wirtschaftlich hängen 21,2 Mio oder 79,2 v. H. der Angehörigen ohne Beruf von Erwerbspersonen ab, während 5,6 Mio oder 20,8 v. H. dieser Bevölkerungsgruppe aus den Einkünften der Selbständigen Berufslosen zu unterhalten sind.

Im Durchschnitt entfielen 1946 in ganz Deutschland auf je 100 Erwerbstätige 6,5 Erwerbslose, 31,4 Selbständige Berufslose und 98,9 Angehörige ohne Beruf (darunter 54,4 Kinder unter 14 Jahren), zusammen 136,8 nicht im Erwerbsleben stehende Personen, die in der einen oder anderen Form von den Erwerbstätigen mit zu unterhalten waren. Diese Zahl gibt einen Begriff von der außerordentlichen Belastung der erwerbstätigen Bevölkerung (vgl. Tabelle 6 „Die Bevölkerung Deutschlands nach der Erwerbstätigkeit 1946“ auf S. 14).

2. Der Umfang der Erwerbstätigkeit in den Zonen und Ländern

Ein Gesamtbild von der Stellung der Bevölkerung zum Erwerbsleben in den Besatzungszonen und in den Ländern geben die Seiten 2 bis 5 der Tabelle I im ersten Heft des Tabellenteils zur Berufszählung von 1946. In dieser Tabelle sind für die Zonen und Länder wie auch für Groß-Berlin in Grund- und Verhältniszahlen die Anteile der Erwerbspersonen, der Selbständigen Berufslosen und der Angehörigen ohne Beruf aufgeführt. Übersicht 5 „Die Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen und die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen in den Besatzungszonen und Ländern 1946“ zeigt — in einer anderen Betrachtungsweise —, wie sich die Gesamtbevölkerung Deutschlands, untergliedert nach Bevölkerungsgruppen, d. h. Erwerbspersonen, Selbständigen Berufslosen und Angehörigen ohne Beruf, auf die einzelnen Besatzungszonen und Groß-Berlin sowie auf die einzelnen Länder verteilt.

In fast allen Besatzungszonen und in Groß-Berlin sind die Anteile der Erwerbspersonen an der Gesamtheit der Erwerbspersonen Deutschlands größer als die Anteile der Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung. Allein in der britischen Zone

5. Die Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen und die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen in den Besetzungszonen und Ländern 1946 in Verhältniszahlen¹

Gebiet	Bevölkerung insgesamt	Erwerbspersonen	Selbständige Berufslose	Angehörige ohne Beruf	Von den Erwerbspersonen entfallen auf die Wirtschaftsabteilungen					
					Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst und priv. Dienstleistungen	Häusliche Dienste	
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
in 1 000										
Deutschland ²	insgesamt	64 240	28 900	8 511	26 829	7 997	11 569	4 533	3 753	1 048
	männlich	28 361	17 452	2 675	8 234	3 797	8 502	2 982	2 164	7
	weiblich	35 879	11 448	5 836	18 595	4 200	3 067	1 551	1 589	1 041
in v. H.										
Deutschland ²	insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	männlich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	weiblich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Amerikanische Zone	insgesamt	26,3	27,9	23,7	25,3	33,7	25,1	25,2	28,8	23,4
	männlich	26,8	27,2	27,0	26,0	30,9	25,5	25,1	29,8	19,0
	weiblich	25,8	29,1	22,2	25,0	36,2	24,0	25,4	27,6	23,4
Bayern	insgesamt	13,7	14,8	11,9	13,0	19,9	12,4	12,7	14,3	12,7
	männlich	13,9	14,0	13,7	13,8	18,9	12,4	12,1	14,5	12,2
	weiblich	13,5	16,0	11,0	12,7	20,8	12,6	13,9	14,2	12,7
Hessen	insgesamt	6,2	6,4	6,4	6,0	6,9	6,0	6,0	7,3	5,4
	männlich	6,4	6,4	7,6	5,9	6,0	6,2	6,4	7,7	3,7
	weiblich	6,1	6,3	5,8	6,0	7,7	5,1	5,2	6,7	5,4
Württemberg-Baden	insgesamt	5,6	6,0	4,6	5,5	6,8	6,0	5,2	5,9	4,7
	männlich	5,7	5,9	4,8	5,6	5,9	6,1	5,1	6,2	2,8
	weiblich	5,5	6,3	4,6	5,4	7,6	5,8	5,4	5,7	4,7
Bremen	insgesamt	0,8	0,7	0,8	0,8	0,1	0,7	1,3	1,3	0,6
	männlich	0,8	0,9	0,9	0,7	0,1	0,8	1,5	1,4	0,3
	weiblich	0,7	0,5	0,8	0,9	0,1	0,5	0,9	1,0	0,6
Britische Zone	insgesamt	34,1	30,3	37,5	37,2	23,6	32,4	34,0	31,3	38,5
	männlich	35,0	34,5	36,6	35,3	29,0	36,3	37,5	33,5	37,2
	weiblich	33,5	23,8	37,8	38,1	18,8	21,8	27,1	28,3	38,5
Schleswig-Holstein	insgesamt	4,0	3,4	5,0	4,4	3,4	2,8	3,5	4,0	5,7
	männlich	4,1	3,8	4,3	4,6	4,8	3,1	4,0	4,5	5,7
	weiblich	4,0	2,7	5,4	4,3	2,2	2,2	2,5	3,3	5,7
Hamburg	insgesamt	2,2	2,1	2,3	2,2	0,3	2,1	4,5	3,3	1,8
	männlich	2,3	2,4	2,4	1,9	0,4	2,3	4,8	3,5	2,1
	weiblich	2,1	1,7	2,2	2,4	0,2	1,8	4,0	3,1	1,8
Niedersachsen	insgesamt	9,7	8,9	10,6	10,3	11,1	7,4	8,4	8,8	11,4
	männlich	9,9	9,7	9,6	10,6	13,0	8,2	9,6	9,8	8,1
	weiblich	9,5	7,7	11,0	10,2	9,4	5,2	6,0	7,4	11,4
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	18,2	15,9	19,6	20,3	8,8	20,1	17,6	15,2	19,6
	männlich	18,7	18,6	20,3	18,2	10,8	22,7	19,1	15,7	21,3
	weiblich	17,9	11,7	19,2	21,2	7,0	12,6	14,6	14,5	19,6
Französische Zone	insgesamt	7,9	8,0	7,0	8,0	12,6	6,3	5,8	6,5	8,3
	männlich	7,9	7,7	7,8	8,1	12,1	6,7	6,1	6,4	4,5
	weiblich	7,9	8,5	6,6	7,9	12,9	5,1	5,2	6,6	8,4
Baden	insgesamt	1,9	1,9	1,6	1,8	3,0	1,5	1,4	1,8	2,7
	männlich	1,9	1,8	1,8	2,0	2,9	1,5	1,4	1,7	0,4
	weiblich	1,9	2,2	1,5	1,8	3,1	1,4	1,4	1,9	2,7
Württemberg-Hohenzollern insges.	insgesamt	1,7	1,9	1,3	1,7	3,1	1,5	1,0	1,5	1,6
	männlich	1,7	1,7	1,5	1,8	2,7	1,5	0,9	1,4	1,4
	weiblich	1,7	2,2	1,2	1,6	3,3	1,5	1,2	1,6	1,6
Rheinland-Pfalz	insgesamt	4,3	4,2	4,1	4,5	6,5	3,3	3,4	3,2	4,0
	männlich	4,3	4,2	4,5	4,3	6,5	3,7	3,8	3,3	2,7
	weiblich	4,3	4,1	3,9	4,5	6,5	2,2	2,6	3,1	4,1
Sowjetische Zone	insgesamt	26,7	28,2	26,3	25,4	29,7	29,6	26,2	24,3	23,1
	männlich	25,8	25,6	24,3	26,8	27,6	26,2	23,8	22,3	14,4
	weiblich	27,5	32,1	27,3	24,7	31,7	38,9	30,9	27,0	23,1
Brandenburg	insgesamt	3,9	4,2	3,8	3,6	6,0	3,5	3,5	4,1	3,2
	männlich	3,7	3,7	3,5	4,0	5,3	3,1	3,2	3,6	3,4
	weiblich	4,1	5,1	3,9	3,4	6,6	4,5	4,0	4,8	3,2
Mecklenburg	insgesamt	3,3	3,3	3,3	3,3	5,9	2,0	2,9	2,9	3,3
	männlich	3,2	2,9	3,0	3,8	5,9	1,9	2,3	2,6	2,3
	weiblich	3,4	3,9	3,6	3,0	5,9	2,3	2,6	3,4	3,3
Sachsen-Anhalt	insgesamt	6,4	6,5	6,4	6,4	7,4	6,3	6,0	5,8	6,1
	männlich	6,3	6,2	6,1	6,6	6,8	6,3	5,6	5,6	4,0
	weiblich	6,5	7,0	6,5	6,3	8,1	6,2	6,8	6,1	6,1
Thüringen	insgesamt	4,5	4,8	4,1	4,4	4,8	5,3	4,2	3,9	4,0
	männlich	4,4	4,4	3,7	4,6	4,4	4,8	3,9	3,6	1,5
	weiblich	4,6	5,3	4,3	4,3	5,1	6,8	4,9	4,2	4,0
Sachsen	insgesamt	8,6	9,4	8,7	7,7	5,6	12,5	10,1	7,6	6,5
	männlich	8,2	8,4	8,0	7,8	5,2	10,1	8,8	6,9	3,2
	weiblich	8,9	10,8	9,0	7,7	6,0	19,1	12,6	8,5	6,5
Gross-Berlin	insgesamt	5,0	5,6	5,5	4,1	0,4	6,6	8,8	9,1	6,7
	männlich	4,5	5,0	4,3	3,8	0,4	5,3	7,5	8,0	24,9
	weiblich	5,3	6,5	6,1	4,3	0,4	10,2	11,4	10,5	6,6

¹ Die Grundzahlen zu den Angaben dieser Tabelle enthalten die Tabellen 6 und 34. — ² Im Rahmen der vier Besetzungszonen und Groß-Berlins.

6. Die Bevölkerung Deutschlands¹

Lfd. Nr.	Gebiet	Bevölkerung insgesamt in 1 000	Davon waren in 1 000				
			Erwerbspersonen			Selbständige Berufslose	Angehörige ohne Beruf
			insgesamt	davon			
				Erwerbstätige	Erwerbslose		
1	2	3	4	5	6		
1	Bayern	8 789,6	4 279,5	3 863,6	415,9	1 011,0	3 499,1
2	Hessen	3 995,7	1 842,9	1 679,1	163,8	541,5	1 611,3
3	Württemberg-Baden	3 607,3	1 742,5	1 606,7	135,8	394,5	1 470,3
4	Bremen	489,4	203,3	192,4	10,9	68,5	217,6
5	Amerikanische Zone	16 882,0	8 068,2	7 341,8	726,4	2 015,5	6 798,3
6	Schleswig-Holstein	2 575,2	971,5	878,0	93,5	429,5	1 174,2
7	Hamburg	1 406,2	619,4	588,5	30,9	191,6	595,2
8	Niedersachsen	6 249,8	2 575,1	2 426,2	148,9	901,0	2 773,7
9	Nordrhein-Westfalen	11 705,3	4 593,1	4 401,7	191,4	1 665,2	5 447,0
10	Britische Zone	21 936,5	8 759,1	8 294,4	464,7	3 187,3	9 990,1
11	Baden	1 190,8	563,3	557,8	5,5	137,3	490,2
12	Württemberg-Hohenzollern	1 108,8	543,4	535,3	8,1	114,0	451,4
13	Rheinland-Pfalz	2 753,6	1 219,8	1 200,2	19,6	344,6	1 189,2
14	Französische Zone	5 053,2	2 326,5	2 293,3	33,2	595,9	2 130,8
15	Brandenburg	2 514,7	1 225,0	1 168,0	57,0	322,6	967,1
16	Mecklenburg	2 108,7	951,9	886,3	65,6	285,6	871,2
17	Sachsen-Anhalt	4 135,9	1 880,7	1 798,7	82,0	542,6	1 712,6
18	Thüringen	2 910,3	1 378,1	1 315,5	62,6	351,3	1 180,9
19	Sachsen	5 510,8	2 703,8	2 572,4	131,4	738,4	2 068,6
20	Sowjetische Zone	17 180,4	8 139,5	7 740,9	398,6	2 240,5	6 800,4
21	Groß-Berlin	3 187,5	1 606,9	1 453,5	153,4	471,8	1 108,8
22	Deutschland ¹	64 239,6	28 900,2	27 123,9	1 776,3	8 511,0	26 828,4

¹ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

ist der Anteil an den Erwerbspersonen kleiner als der Anteil an der Gesamtbevölkerung. Dafür aber liegen die v. H.-Sätze der Selbständigen Berufslosen und der Angehörigen ohne Beruf in dieser Zone höher als die der Gesamtbevölkerung.

Die für die wirtschaftliche Struktur der einzelnen Gebiete — wenn das schon an dieser Stelle gesagt werden darf — so wesentlichen Unterschiede in der Größe der Bevölkerungsgruppen ergeben sich aus der üblichen Betrachtung, die die Erwerbspersonen, die Selbständigen Berufslosen und die Angehörigen ohne Beruf jeder Zone und vornehmlich eines jeden Landes auf die jeweilige Gesamtbevölkerung bezieht (vgl. Tabelle 6). Wie auf Seite 6 berichtet wurde, entfielen 1946 von der Gesamtbevölkerung Deutschlands 45,0 v. H. auf die Erwerbspersonen, 13,2 v. H. auf die Selbständigen Berufslosen und 41,8 v. H. auf die Angehörigen ohne Beruf. Erheblich über dem Durchschnitt Deutschlands liegen die Anteile der Erwerbspersonen in Berlin (50,4 v. H.) mit seinen ehemals vielseitigen Beschäftigungsmöglichkeiten, im gewerbefleißigen Sachsen (49,1 v. H.) und in Württemberg-Hohenzollern (49,0 v. H.). Weit unter dem Durchschnitt bleibt mit seinem Anteil der Erwerbspersonen das durch die „Zugewander-

ten“ überbevölkerte Schleswig-Holstein (32,2 Zugewanderte auf je 100 Einwohner). Gewiß dieser Zuwanderer wegen hat dieses Land den relativ höchsten Anteil an Selbständigen Berufslosen (16,7 v. H.) und den zweithöchsten an Angehörigen ohne Beruf (45,6 v. H.). Bezüglich des Anteils an Selbständigen Berufslosen steht Berlin, das 1946 besonders viele alte Menschen beherbergte, an zweiter Stelle; andererseits blieb es, teils seiner Kinderarmut wegen, teils wegen der besonders starken beruflichen Inanspruchnahme seiner Frauen mit nur 34,8 Angehörigen ohne Beruf auf je 100 Einwohner am weitesten hinter dem durchschnittlichen Anteil dieser Bevölkerungsgruppe zurück. In dieser Beziehung ähnelt ihm Sachsen, während den relativ höchsten Anteil an Angehörigen ohne Beruf Nordrhein-Westfalen als Sitz der Schwerindustrie, die für Frauen weniger Arbeitsgelegenheiten bietet, erreichte.

Wie viele Personen in den einzelnen Ländern von jeweils 100 Männern oder Frauen der Gesamtbevölkerung Erwerbspersonen sind, ist aus Seite 4 des Tabellenteils, Heft 1 zur Berufszählung von 1946 zu ersehen: Mecklenburg und Schleswig-Holstein, die beiden Hauptaufnahmegebiete für Heimatvertriebene und Flüchtlinge, blieben, so wie

nach der Erwerbstätigkeit 1946

Davon waren in v. H.					Auf je 100 Erwerbstätige entfielen				Lfd. Nr.
Erwerbspersonen			Selbständige Berufslose	Angehörige ohne Beruf	Erwerbslose	Selbständige Berufslose	Angehörige ohne Beruf	Nicht-erwerbstätige zusammen	
insgesamt	davon								
7	Erwerbstätige	Erwerbslose	10	11	12	13	14	15	
48,7	44,0	4,7	11,5	39,8	10,8	26,1	90,6	127,5	1
46,1	42,0	4,1	13,6	40,3	9,8	32,2	96,0	138,0	2
48,3	44,5	3,8	10,9	40,8	8,4	24,6	91,5	124,5	3
41,5	39,3	2,2	14,0	44,5	5,7	35,6	113,1	154,4	4
47,8	43,5	4,3	11,9	40,3	9,9	27,4	92,6	129,9	5
37,7	34,1	3,6	16,7	45,6	10,6	48,9	133,8	193,3	6
44,1	41,9	2,2	13,6	42,3	5,3	32,5	101,1	138,9	7
41,2	38,8	2,4	14,4	44,4	6,1	37,2	114,3	157,6	8
39,2	37,6	1,6	14,2	46,6	4,3	37,8	123,8	165,9	9
39,9	37,8	2,1	14,5	45,6	5,6	38,4	120,5	164,5	10
47,3	46,8	0,5	11,5	41,2	1,0	24,6	87,9	113,5	11
49,0	48,3	0,7	10,3	40,7	1,5	21,3	84,3	107,1	12
44,3	43,6	0,7	12,5	43,2	1,6	28,7	99,1	129,4	13
46,1	45,4	0,7	11,8	42,1	1,4	26,0	92,9	120,3	14
48,7	46,4	2,3	12,8	38,5	4,9	27,6	82,8	115,3	15
45,2	42,1	3,1	13,5	41,3	7,4	32,2	98,3	137,9	16
45,5	43,5	2,0	13,1	41,4	4,5	30,2	95,2	129,9	17
47,3	45,1	2,2	12,1	40,6	4,7	26,7	89,8	121,2	18
49,1	46,7	2,4	13,4	37,5	5,1	28,7	80,4	114,2	19
47,4	45,1	2,3	13,0	39,6	5,1	28,9	87,9	121,9	20
50,4	45,6	4,8	14,8	34,8	10,6	32,4	76,3	119,3	21
45,0	42,2	2,8	13,2	41,8	6,5	31,4	98,9	136,8	22

es deren geringe Anteile an Männern im erwerbsfähigen Alter erwarten lassen, mit 56,4 und 56,9 Erwerbspersonen unter je 100 Männern der Bevölkerung erheblich hinter dem Durchschnitt von 61,6 zurück. Aber auch das in der Altersgliederung seiner männlichen Bevölkerung begünstigte Nordrhein-Westfalen erreicht nicht ganz diesen Durchschnitt. Verhältnismäßig stehen von der männlichen Bevölkerung die meisten Personen in Berlin, Hamburg und Bremen im Arbeitsleben. Fast ebenso günstig ist in dieser Beziehung die Lage in Württemberg-Baden und im industriellen Sachsen. Von der weiblichen Bevölkerung sind in Sachsen 38,8 v. H. Werkstätige. In Berlin, dessen mannigfaltiges Arbeitsleben besonders den Frauen Beschäftigung bietet, beträgt der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen 39,1 v. H. Diese Anteile werden indessen von Ländern mehr landwirtschaftlicher Struktur wie Brandenburg und Württemberg-Hohenzollern übertroffen. Dort standen 40,4 v. H. bzw. 39,9 v. H. sämtlicher Frauen im Erwerbsleben.

Die letzten Spalten der Tabelle 6 zeigen, wie viele Personen ohne Einkommen aus Erwerb, unterschieden nach Erwerbslosen, Selbständigen Berufslosen und Angehörigen ohne Beruf, auf jeweils

100 Erwerbstätige in den einzelnen Ländern und Zonen entfallen.

Bezüglich der Belastung der Erwerbstätigen steht Schleswig-Holstein an der Spitze aller Länder. Dort hatte jeder arbeitende Mensch fast zwei weitere Personen zu unterhalten. Mit einer Gesamtbelastung von 165,9 Mitzuernährern auf je 100 Ernährer steht Nordrhein-Westfalen, das an Zugewanderten bis 1946 nur 5,8 v. H. seiner Bevölkerung aufgenommen hat¹, an zweiter Stelle. Auf dieses Land folgen nach der Größe der Belastung ihrer Werkstätigen Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Hessen und dann erst mit 137,9 Nichterwerbstätigen auf je 100 Arbeitende das Land Mecklenburg, obgleich dieses 1946 mit 42,2 v. H. Zugewanderten unter seiner Einwohnerschaft am schwersten von allen deutschen Ländern durch die Völkerwanderung nach dem Kriege belastet worden war. Die Anteile der Zugewanderten an der Bevölkerung betragen in Schleswig-Holstein 32,7 v. H., in Niedersachsen 23,4 v. H., in Sachsen-

¹ Vgl. Die Flüchtlinge in Deutschland „Ergebnisse der Sonderauszählungen aus der Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946“, Statistische Berichte, Herausgeber: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, Wiesbaden, März 1950.

Anhalt 21,6 v. H., in Brandenburg 21,4 v. H., in Thüringen 19,5 v. H., in Bayern 18,9 v. H. und in Hessen 13,8 v. H.¹

Die hohe Belastung der Werkstätigen in Hamburg und Bremen kann auf diese Zuwanderung nicht zurückgeführt werden. Indessen waren die Anteile der Erwerbspersonen — freilich nur im Durchschnitt beider Geschlechter — in diesen beiden Stadtgebieten relativ niedrig und damit die Belastung der Werkstätigen relativ groß, obwohl, wie im Textband zur Volkszählung von 1946 vermerkt², die Anteile der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Hamburg und in Bremen (wie übrigens ebenso in Groß-Berlin) höher lagen als in den anderen Ländern. Nach der gleichen Quelle waren „Nordrhein-Westfalen, Hessen, Sachsen und Württemberg-Baden die Länder, in denen die erwerbsfähige Bevölkerung 1946 am höchsten war, Mecklenburg und Schleswig-Holstein diejenigen, in denen sie am weitesten unter dem Durchschnitt der Länder lag“.

Von den Anteilen der Männer im erwerbsfähigen Alter wird — ebenfalls in diesem Textband — ungefähr dasselbe gesagt, wie von den Anteilen beider Geschlechter zusammen. Außerdem werden ihre Anteile in Brandenburg, Schleswig-Holstein, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Sachsen-Anhalt als gering bezeichnet, während die der Frauen 1946 im ganzen höher gewesen sind als die der Gesamtbevölkerung.

Die folgende Tabelle stellt den Frauenüberschuß den Anteilen der weiblichen Erwerbspersonen an der weiblichen Bevölkerung im Jahre 1946 gegenüber:

Land	Weibliche Personen auf 1 000 männliche	Von je 100 Frauen waren Erwerbspersonen
Groß-Berlin	1 464	39,1
Sachsen	1 379	38,8
Brandenburg	1 370	40,4
Mecklenburg	1 345	36,7
Thüringen	1 319	36,6
Sachsen-Anhalt	1 309	34,0
Baden	1 287	37,5
Württemberg-Hohenzollern ..	1 283	39,9
Rheinland-Pfalz	1 250	30,9
Württemberg-Baden	1 236	35,9
Bayern	1 221	37,9
Schleswig-Holstein	1 210	22,1
Hessen	1 210	33,2
Nordrhein-Westfalen	1 202	20,9
Niedersachsen	1 194	25,7
Hamburg	1 162	25,3
Bremen	1 149	21,0
Deutschland³	1 259	31,9

¹ Vgl. Die Flüchtlinge in Deutschland „Ergebnisse der Sonderauszählungen aus der Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946“, Statistische Berichte, Herausgeber: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, Wiesbaden, März 1950.

² Vgl. den von Dr. Marie Stössel bearbeiteten Textteil zur Volkszählung vom 29. Oktober 1946, Verlag Duncker & Humblot, Berlin, 1951 S. 49.

³ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

Gewisse Zusammenhänge zwischen Frauenüberschuß und Erwerbsquote der weiblichen Bevölkerung sind unverkennbar: je höher der Frauenüberschuß, desto höher auch im allgemeinen die Erwerbsquote der Frauen. Das ist auch verständlich, da bei einem relativ hohen Frauenüberschuß auch relativ viele Frauen unverheiratet bleiben und demzufolge ihren Lebensunterhalt selbst durch Erwerbstätigkeit bestreiten müssen, während sie als Ehefrauen meist vom Ehemann unterhalten werden. Hierbei lassen sich die in den Ländern der britischen Besatzungszone außerordentlich niedrig liegenden Erwerbsquoten der Frauen nur durch methodische Abweichungen bei der Aufbereitung erklären, wie z. B. durch die bereits genannte unvollständige Erfassung der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft.

Selbstverständlich verteilt sich der Frauenüberschuß nicht gleichmäßig über alle Altersgruppen. Diese werden vielmehr in ganz verschiedenem Ausmaß von dem Männermangel betroffen, wodurch die Erwerbsquoten der Frauen in den einzelnen Jahrgängen wesentlich beeinflusst werden. Im Textband zur Volkszählung von 1946 wird mitgeteilt, daß der Frauenüberschuß in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Brandenburg und Mecklenburg, z. B. bei den 20- bis 25jährigen und den 25- bis 30jährigen doppelt so groß und zum Teil sogar mehr als doppelt so groß war wie in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Bayern, Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden und Schleswig-Holstein¹.

Da allgemein bei der Berufszählung von 1946 die Angaben über den Familienstand der Erwerbspersonen nicht aufbereitet worden sind, die Verheirateten unter den weiblichen Erwerbspersonen aber in der sowjetischen Besatzungszone ausgezählt worden sind, seien in diese Betrachtung der Erwerbstätigkeit in den Zonen und Ländern einige Zahlen eingefügt, die an Hand der Altersgliederung der weiblichen Erwerbspersonen in der sowjetischen Besatzungszone etwas von den Unterschieden zwischen der Berufstätigkeit der verheirateten und der der unverheirateten Frauen erkennen lassen.

Altersgruppe in Jahren	Von je 100 der weiblichen Bevölkerung 1946 waren Erwerbspersonen		Von je 100 der weiblichen un-verheirateten	
	in Deutschland ²	in der sowjetischen Besatzungszone	Bevölkerung der sowjetischen Besatzungszone 1946 waren Erwerbspersonen	verheirateten
unter 20	18,6	20,9	38,9	20,8
20 bis .. 25	68,2	74,9	41,2	88,6
25 35	43,2	52,5	40,9	77,9
35 45	37,7	48,8	42,8	72,4
45 55	36,5	43,9	36,6	66,1
55 65	28,0	31,3	27,2	37,7
65 und darüber	12,3	11,4	14,1	9,7
Zusammen	31,8	37,0	36,2	37,6

¹ Vgl. Volkszählung Textteil a. a. O., S. 49 bis 57.

² Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

Wie aus der vorstehenden Übersicht hervorgeht, ist die Erwerbsintensität bei der unverheirateten weiblichen Bevölkerung in der sowjetischen Besatzungszone erheblich größer als bei der verheirateten weiblichen Bevölkerung, bei der viele Ehefrauen infolge ihrer neuen Aufgaben als Hausfrau und Mutter für das Erwerbsleben ausfallen. Die höhere Erwerbsquote der verheirateten weiblichen Erwerbspersonen in der Altersgrenze „unter 20 Jahre“ gegenüber der der unverheirateten weiblichen Bevölkerung ist darauf zurückzuführen, daß die Gruppe der unter 20jährigen bei den Unverheirateten auch die noch nicht im erwerbsfähigen Alter stehenden Kinder umfaßt, während in der Gruppe der Verheirateten nur Personen im erwerbsfähigen Alter enthalten sind. Auch bei den verheirateten weiblichen Personen im Alter von 65 Jahren oder mehr ist die Erwerbsintensität größer als bei den Unverheirateten. Anscheinend

macht sich in dieser Altersgruppe bei den Unverheirateten bemerkbar, daß sie in ihren früheren Jahren im Erwerbsleben standen und nunmehr nach Erreichen der rentenberechtigenden Altersgrenze sich aus dem Erwerbsleben zurückziehen, während die verheirateten Frauen insbesondere in der Landwirtschaft teilweise als Mithelfende ihres Ehemannes über dieses Alter hinaus erwerbstätig bleiben.

Wenn auch die Erwerbsintensität in der sowjetischen Besatzungszone im Vergleich zu den Ergebnissen für alle Zonen und Groß-Berlin insgesamt nicht unerheblich höher liegt, so dürften doch die für die sowjetische Besatzungszone festgestellten Verhältnisse zwischen Erwerbsintensität der verheirateten und der unverheirateten weiblichen Bevölkerung für das gesamte Gebiet von 1946 gelten.

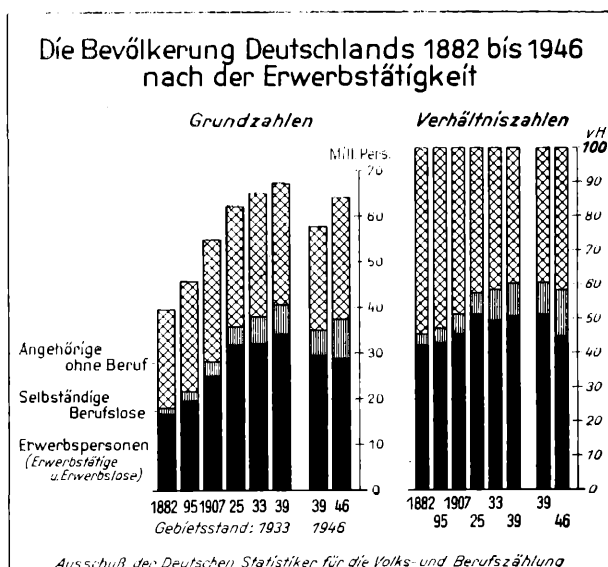
II. Vergleich mit früheren Zählungen

1. Entwicklung in Deutschland insgesamt

Infolge der großen Gebietsveränderungen nach dem Zusammenbruch ist der Vergleich mit der Vergangenheit erheblich erschwert. Die teils durch Umrechnungen, teils durch Schätzungen gewonnenen Daten, durch welche der Umfang der Erwerbstätigkeit der Bevölkerung im Jahre 1939 für den Gebietsstand des Deutschlands vom Jahre 1946 — d. h. für den der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins — dargestellt werden soll, können den Anspruch auf absolute Genauigkeit nicht erheben. In den Fällen beispielsweise, in denen die neue Grenze des Gebietes der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins einen Land- oder Stadtkreis durchschnittlich hat, konnten die dort im Jahre 1939 festgestellten Erwerbspersonen — da die noch vorhandenen statistischen Unterlagen regional nicht feiner gegliedert sind — nur nach Maßgabe der Zahl der Bevölkerung, die nunmehr diesseits oder jenseits der Grenze verblieben war, aufgeteilt werden. Dabei mußten gewisse Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden, weil im einzelnen nicht festgestellt werden konnte, auf welcher Seite der neuen Grenze die für die Bevölkerung des aufzuteilenden Kreisgebietes bedeutsamen Arbeitsstätten lagen, wo deren Arbeitskräfte wohnten, und wieviele Erwerbspersonen somit für den diesseitigen Gebietsteil einzusetzen waren. Die gewonnenen Zahlen stellen daher nur Annäherungswerte dar.

Um die Ergebnisse der Berufszählung von 1946 nicht nur mit denen von 1939, sondern auch mit denen weiter zurückliegender Zählungen einigermaßen vergleichen zu können, sind in der folgenden Tabelle 7 und ebenso in dem sie ergänzenden, nebenstehenden Schaubild für das Jahr 1939 sowohl die damals für das frühere Reichsgebiet ohne Saarland für die Berufszählung ermittelten Zahlen,

wie auch die durch Umrechnungen und Schätzungen aus den Ergebnissen der nämlichen Zählung für das Deutschland nach dem Gebietsstand von 1946 gewonnenen aufgeführt worden. Die Relativzahlen gestatten unter gewissen Vorbehalten, die Entwicklung von 1946 bis 1882 zurückzuverfolgen. Wie weit die Abweichungen in den beiden für 1939 nebeneinander gestellten Reihen der Verhältniszahlen durch den Ausfall der landwirtschaftlichen Gebiete des Ostens mit anderer Bevölkerungs- und Erwerbsstruktur oder durch andere Faktoren zu erklären sind, muß dahingestellt bleiben. In den Zahlenangaben für 1939 sind die Soldaten und die Arbeitsdienstpflichtigen beiderlei Geschlechts in der Regel nicht berücksichtigt worden.



7. Die Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen 1882 bis 1946

Bevölkerungsgruppe	Gebietsstand 1946		Früheres Reichsgebiet ohne Saarland					
	1946	1939	1939	1933	1925	1907	1895	1882
	1	2	3	4	5	6	7	8
Grundzahlen in 1000								
Insgesamt								
Erwerbspersonen	28 900	29 671	34 268	32 296	32 009	25 156	19 756	16 885
Selbständige Berufslose	8 511	5 365	6 326	5 821	3 844	3 078	1 937	1 225
Angehörige ohne Beruf	26 829	22 852	26 853	27 101	26 557	26 757	24 232	21 724
Gesamtbevölkerung	64 240	57 888	67 447	65 218	62 410	54 991	45 925	39 834
Männlich								
Erwerbspersonen	17 452	18 722	21 568	20 817	20 531	16 655	13 855	11 931
Selbständige Berufslose	2 675	2 537	2 957	2 785	1 697	1 449	923	587
Angehörige ohne Beruf	8 234	6 578	7 893	8 083	7 969	9 003	7 721	6 983
Gesamtbevölkerung	28 361	27 837	32 418	31 685	30 197	27 107	22 499	19 501
Weiblich								
Erwerbspersonen	11 448	10 949	12 700	11 479	11 478	8 501	5 901	4 954
Selbständige Berufslose	5 836	2 828	3 369	3 036	2 147	1 629	1 014	638
Angehörige ohne Beruf	18 595	16 274	18 960	19 018	18 588	17 754	16 511	14 741
Gesamtbevölkerung	35 879	30 051	35 029	33 533	32 213	27 884	23 426	20 333
v. H.								
Insgesamt								
Erwerbspersonen	45,0	51,2	50,8	49,5	51,3	45,7	43,0	42,4
Selbständige Berufslose	13,2	9,3	9,4	8,9	6,2	5,6	4,2	3,1
Angehörige ohne Beruf	41,8	39,5	39,8	41,6	42,5	48,7	52,8	54,5
Gesamtbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männlich								
Erwerbspersonen	61,6	67,3	66,5	65,7	68,0	61,5	61,6	61,2
Selbständige Berufslose	9,4	9,1	9,1	8,8	5,6	5,3	4,1	3,0
Angehörige ohne Beruf	29,0	23,6	24,4	25,5	26,4	33,2	34,3	35,8
Gesamtbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Weiblich								
Erwerbspersonen	31,9	36,4	36,3	34,2	35,6	30,5	25,2	24,4
Selbständige Berufslose	16,3	9,4	9,6	9,1	6,7	5,8	4,3	3,1
Angehörige ohne Beruf	51,8	54,2	54,1	56,7	57,7	63,7	70,5	72,5
Gesamtbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Bedeutung, welche den Erwerbspersonen im Laufe der 64 Jahre zwischen der ersten deutschen Berufszählung und der von 1946 innerhalb der Bevölkerung zukam, zeigen folgende Zahlenreihen:

Jahr	Erwerbspersonen		Bevölkerung im
	in Mio	in v. H. der Gesamtbevölkerung	erwerbsfähigen ¹ Alter in v. H. der Gesamtbevölkerung
1882	16,9	42,4	61,1 ²
1895	19,8	43,0	61,6 ³
1907	25,2	45,7	63,2 ⁴
1925	32,0	51,3	70,5
1933	32,3	49,5	69,9
1939	34,3	50,8	70,5
1939	29,7	51,2	71,1
1946	28,9	45,0	67,7

¹ 14 bis unter 65 Jahre. — ² 1880. — ³ 1900. — ⁴ 1910.

Der Anteil der Erwerbspersonen von 1946 liegt also unter dem des Jahres 1907 mit seiner großen Weltwirtschaftskrise, die sich von den Vereinigten Staaten her über ganz Europa, ja bis nach Ägypten ausdehnte und Deutschland stark in Mitleidenschaft zog. Die eigentliche Ursache der Veränderungen der Erwerbsquote wird aber deutlich, wenn man die Entwicklung des Anteils der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im gleichen Zeitraum betrachtet. Entsprechend einem höheren Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter steigt auch der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung. Während aber in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg der relativ geringe Anteil der Bevölkerung im Alter von 14 bis unter 65 Jahren zu Lasten eines höheren Anteils der unter 15 Jahre alten, mithin noch nicht erwerbsfähigen Personen ging, ist er 1946 vor allem durch einen relativ hohen Anteil der 65 oder mehr Jahre

alten, mithin also nicht mehr erwerbsfähigen Personen bedingt.

Stellt man den Ergebnissen der Berufszählung von 1946 die auf das Gebiet des Jahres 1946 umgerechneten Zahlen der Berufszählung von 1939 gegenüber, dann ergeben sich in der Zahl der Erwerbspersonen 1946 gegenüber 1939 folgende Veränderungen:

Erwerbs- personen insgesamt	1946	1939	Zunahme oder Abnahme (—) 1946 gegenüber 1939	
			absolut	in v.H.
	28 900 252	29 670 770	— 770 518	— 2,6
davon				
männlich	17 452 331	18 721 438	— 1 269 107	— 6,8
weiblich	11 447 921	10 949 332	498 589	4,6

Der Rückgang um insgesamt 770 000 Erwerbspersonen oder 2,6 v.H. errechnet sich aus einem Verlust von 1 269 000 oder 6,8 v.H. auf der Seite der Männer und einem Zuwachs von rd. 499 000 oder 4,6 v.H. auf der Seite der Frauen. Es sind aber während des Krieges und vornehmlich nach dem Zusammenbruch in das Gebiet von 1946 als Zugewanderte 4,09 Mio Erwerbspersonen eingeströmt. Um diesen Zuwachs an Erwerbspersonen vergrößert sich die Einbuße an solchen unter der Stammbevölkerung, die infolgedessen die Summe von rd. 4,8 Mio erreicht (770 000 + 4,09 Mio). Damit ergibt sich für die Stammbevölkerung ein Ausfall von 3,7 Mio männlichen und 1,1 Mio weiblichen Erwerbspersonen, die, ihrer Mehrzahl nach als unmittelbare oder mittelbare Kriegsverluste zu buchen sind. Diese Verluste machen ungefähr 17 v.H. der 1946 gezählten 28,9 Mio oder 16,2 v.H. der 1939 für das gleiche Gebiet festgestellten 29,7 Mio Erwerbspersonen aus¹. Darüber hinaus waren bis zum Herbst 1946 von den 1939 in den Herkunftsgebieten der Zugewanderten ermittelten rd. 6 Mio Erwerbspersonen, 2 Mio nicht oder noch nicht im Zählungsgebiet eingetroffen.

Dieser gewaltige Fehlbetrag an deutscher Arbeitskraft sollte nicht übersehen werden. Mit den Erkenntnismitteln der Statistik kann ihm indessen in den folgenden Untersuchungen der Ergebnisse der Berufszählung von 1946 nicht weiter nachgegangen werden.

Aus der Übersicht über die Bevölkerung Deutschlands nach Erwerbspersonen, Selbständigen Berufslosen und Angehörigen ohne Beruf von 1882 bis 1946 auf Seite 18 geht hervor, daß der Anteil der Erwerbspersonen innerhalb der männlichen Bevölkerung von 66,5 bzw. 67,3 v.H. im Jahre 1939 auf 61,6 v.H., der der Frauen von 36,3 bzw. 36,4 v.H. im Jahre 1939 auf 31,9 v.H. im Jahre 1946 heruntergegangen ist. Auch das Ansteigen dieser Anteile in

¹ Das Zahlenmaterial zu diesen Berechnungen ist entnommen aus „Die Flüchtlinge in Deutschland“, a. a. O. S. 22 ff. Für Bremen, Hessen, Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz und Baden sind die Anteile der Männer und Frauen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen unter den „Zugewanderten“ geschätzt worden. Die sonstigen Zuwanderer aus dem Auslande blieben außer Betracht.

der Vergangenheit — durch indirekte Auswirkungen der großen Arbeitslosigkeit um das Jahr 1933 nur wenig unterbrochen — zeigt die Tabelle. Ebenso ist die dauernde Zunahme des Anteils der Selbständigen Berufslosen aus ihr zu ersehen. Das Widerspiel dieser zwei parallellaufenden Bewegungen stellen bis 1939 die bei beiden Geschlechtern ständig abnehmenden Anteile der Angehörigen ohne Beruf dar. Zwischen 1939 und 1946 macht sich in dieser letzten Bevölkerungsgruppe ein Umschwung bemerkbar; mit dem Zustrom von Kindern unter den „Zugewanderten“ und mit den Kriegsverlusten an Männern mittleren Alters, die erhebliche Verschiebungen der Altersstruktur nach sich ziehen, erhöht sich der Anteil der Angehörigen ohne Beruf bei den Männern. Die Abnahme bei den Frauen ist — wie ein Blick auf die Grundzahlen der Tabelle erkennen läßt — nur eine scheinbare; denn die 2,8 Mio selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle unter den Selbständigen Berufslosen verfälschen auch in diesem Falle das Bild.

Die Anteile der Erwerbspersonen an der Bevölkerung zwischen 14 und 65 Jahren bewegten sich in der Zeit von 1925 bis 1946 folgendermaßen:

	Gebietsstand	Männer		Frauen		zusammen	
		v. H.	v. H.	v. H.	v. H.		
1946	1946	90,5	43,5		63,1		
1939		92,7	49,2		69,8		
1933	Früheres Reichsgebiet ohne Saarland	91,6	46,9		68,4		
1925		93,1	48,2		69,7		

Bei einem Vergleich der Erwerbsquoten der beiden Geschlechter innerhalb der einzelnen Altersgruppen fällt auf der Seite der Männer besonders auf, daß der Gipfel der beruflichen Intensität mit 96,3 v.H., wie an Hand der Tabelle 3 auf Seite 10 gezeigt ist, im Jahre 1946 erst von der Gruppe der 45- bis 50jährigen erreicht wurde. 1939 dagegen lag — im früheren Reichsgebiet — die höchste Erwerbsquote von 98,2 bei den 30- bis unter 40jährigen, 1933 mit 97,5 v.H. bereits bei den 25- bis unter 30jährigen, 1925 mit 97,5 v.H. wiederum bei den 30- bis unter 40jährigen¹.

Daß bei den Männern im Jahre 1946 die höchste Erwerbsintensität auf die Altersgruppe 45 bis unter 50 Jahre entfällt, dürfte mehrere Gründe haben. Zunächst einmal machen sich bei den jüngeren Männern die durch vorzeitige Einberufung zum Wehrdienst im Kriege verursachte mangelhafte Schulbildung, zum anderen auch die oft fehlende Berufsausbildung bemerkbar, die erst einmal nachgeholt werden müssen. Die Zahl der erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten dürfte die Erwerbsquote ebenfalls insbesondere bei den jüngeren Personen ungünstig beeinflussen. Hinzu kommen noch die wirtschaftlich chaotischen Zustände nach dem Zusammenbruch, die u. a. durch den „Schwarzen Markt“ charakterisiert sind, der zu einem Anziehungspunkt vornehmlich jüngerer Personen ohne gründliche Berufsausbildung wurde. Umgekehrt ist bei den älteren Personen, die meist für eine Familie

¹ Vgl. Wirtschaft und Statistik 21. Jahrg. Nr. 3 S. 50.

zu sorgen haben, der Zwang zur Arbeit infolge der Eigentums- und Vermögensverluste größer denn je.

Da die für die Zählung von 1946 gebildeten Altersgruppen mit denen früherer Zählungen gerade in den für das Berufsleben der Männer wichtigsten Jahrgängen zwischen dem 25. und 50. Lebensjahr nicht übereinstimmen, können die Ergebnisse von einst und jetzt ohne weiteres nur in der Zusammenfassung der Erwerbspersonen zu den nachstehend angeführten größeren Altersgruppen miteinander verglichen werden.

Die Erwerbsquoten der Männer und Frauen im erwerbsfähigen Alter von 1925 bis 1946

Altersgruppe in Jahren	Erwerbspersonen unter je 100							
	Männern jeder Altersgruppe				Frauen jeder Altersgruppe			
	Gebietsstand 1946		Früheres Reichsgebiet		Gebietsstand 1946		Früheres Reichsgebiet	
	1946	1939	1933	1925	1946	1939	1933	1925
14 bis unter 16	54,7	74,7	62,8	72,4	40,5	66,0	46,3	52,0
16 18	85,5	89,3	84,6	88,9	71,3	84,4	70,8	72,1
18 20	88,6	94,4	92,4	93,6	78,5	86,1	78,6	77,4
20 25	88,0	93,4	94,5	95,0	68,3	67,8	69,7	67,8
25 50	95,4	97,4	96,5	97,2	39,9	45,0	42,8	41,1
50 65	90,1	84,4	81,9	89,1	30,6	34,4	33,0	35,8
14 65	90,5	92,7	91,6	93,1	43,5	49,2	46,9	48,2

In der Übersicht ist bemerkenswert, daß die Erwerbsquote der Männer von 50 bis unter 65 Jahren im Jahre 1946 im Gegensatz zu der der anderen Altersgruppen höher ist als im Jahre 1939 und sogar die des Jahres 1925 übertrifft, obgleich im Jahre 1925 die Erwerbsquoten der Männer höheren Alters in den nichtgroßstädtischen Gemeinden relativ hoch waren. Der Ausfall der Ostgebiete mit ihren zahlreichen Arbeitsgelegenheiten in der Landwirtschaft gerade für alte Leute dürfte, obwohl die 1946 häufig fehlende Altersversorgung für viele Bejahrte eine Erwerbstätigkeit erstrebenswert machte, den Unterschied der Erwerbsquoten der Männer von 65 Jahren und darüber bedingen (1946: 37,2; 1925: 47,4¹).

Die Erwerbsquoten der weiblichen Bevölkerung liegen 1946 mit wenigen Ausnahmen unter denen der drei in der letzten Tabelle aufgeführten früheren Vergleichsjahre.

Ungewöhnlich ist es, daß im Jahre 1946 die jungen weiblichen Erwerbspersonen die männlichen in der absoluten Zahl übertreffen: in der Altersgruppe der 18- bis unter 20jährigen wurden 28 500 weibliche Erwerbspersonen mehr gezählt als männliche und in der der 20- bis unter 25jährigen sogar 541 800. Das Merkwürdige dieser Erscheinung zeigt der folgende Vergleich, dessen Zahlen sich für die

¹ Die beiden Zahlen stellen das Verhältnis der männlichen Erwerbspersonen von 65 Jahren und darüber zur männlichen Bevölkerung gleichen Alters dar, während in Tabelle 3 auf Seite 10 die über 65 Jahre alten Erwerbspersonen nur mit der Bevölkerung von 65 bis unter 75 Jahren verglichen worden sind.

Jahr	Erwerbspersonen (in 1 000) im Alter von					
	18 bis unter 20 Jahren			20 bis unter 25 Jahren		
	männliche	weibliche	mehr oder weniger (-) weibliche als männliche	männliche	weibliche	mehr oder weniger (-) weibliche als männliche
1925 } Früheres Reichsgebiet	1203,1	994,1	-209,0	2911,0	2091,1	-819,9
1933 } Reichsgebiet	1088,3	916,8	-171,5	2923,7	2147,6	-776,1
1939 } Reichsgebiet	983,3	1043,4	60,1	1055,8	1283,4	227,6
1946 } Gebietsstand 1946	767,6	796,1	28,5	1326,1	1867,9	541,8

Jahre 1939, 1933 und 1925 freilich auf das frühere Reichsgebiet beziehen. Schon nach 1933 kündigt sich jener Umschwung in der beruflichen Inanspruchnahme in der männlichen und weiblichen Jugend an.

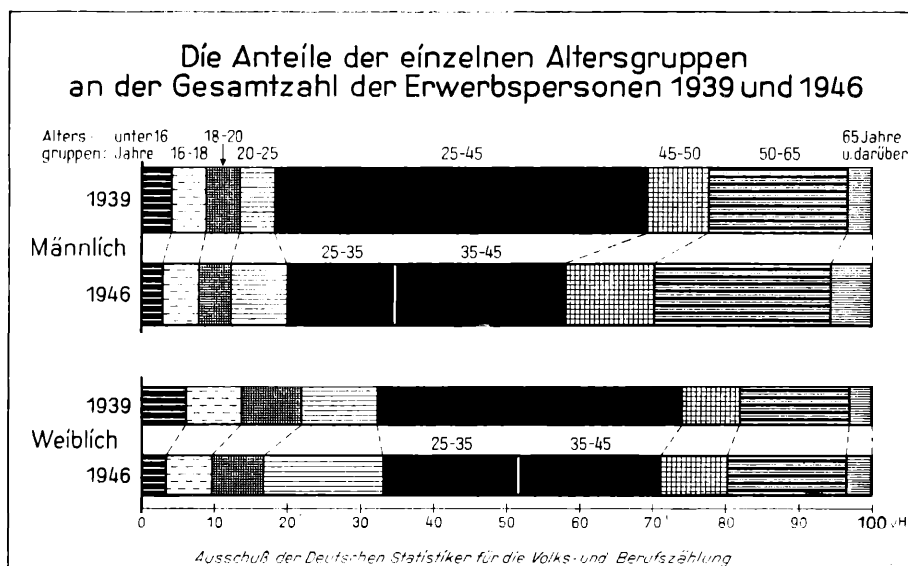
Mehr und mehr wird in unserem Volk die berufslose Haustochter, die der Mutter zur Hand geht, durch das werktätige, d. h. Geld verdienende junge Mädchen abgelöst. Einen gewissen Einfluß auf die Steigerung der Erwerbstätigkeit der weiblichen Jugend zwischen 20 und 25 Jahren mag 1946 auch der damals in dieser Altersgruppe besonders erhebliche Frauenüberschuß ausgeübt haben. Betrachtet man in nachstehender Tabelle die beiden Zahlenreihen, dann könnte man geneigt sein, zwischen Frauenüberschuß und dem Verhältnis von männlichen zu weiblichen Erwerbspersonen ursächliche Zusammenhänge zu erblicken.

Altersgruppe in Jahren	Weibliche Personen auf 1 000 männliche Personen	Weibliche auf 1 000 männliche Erwerbspersonen
16 bis unter 18	996	835
18 20	1 165	1 037
20 25	1 806	1 409
25 35	1 761	820
35 45	1 399	552
45 50	1 228	493
50 55	1 360	498
55 65	1 270	408
65 und darüber	1 219	407

Zweifellos hat sich in den letzten Jahrzehnten ein spürbarer Wandel hinsichtlich der Teilnahme der weiblichen Bevölkerung am Erwerbsleben vollzogen. Die anomalen Verhältnisse kurz nach dem Krieg verbieten es aber, allzu weitgehende Folgerungen aus den Ergebnissen des Jahres 1946 über die Berufstätigkeit der Frauen zu ziehen. Darf doch nicht vergessen werden, daß 1946 in vielen Familien die Ernährer — gleich, ob Vater oder Sohn — fehlten und demzufolge auch die erwachsenen Töchter in erhöhtem Maße gezwungen waren zu arbeiten. Auch der allgemeine Mangel an männlichen Arbeitskräften (Kriegsverluste, Kriegsgefangene, Vermißte) führte zu einer stärkeren Berufstätigkeit der Frauen, insbesondere der jüngeren Personen. Darüber hinaus darf nicht übersehen werden, daß der Anteil der weiblichen verheirateten Personen mit zunehmendem Alter steigt und damit auch die Er-

8. Die Anteile der Erwerbspersonen der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtheit der männlichen und der weiblichen Erwerbspersonen 1946 im Vergleich zu 1939, 1933 und 1925

Altersgruppe in Jahren	Männliche Erwerbspersonen					Weibliche Erwerbspersonen				
	Gebietsstand 1946		Früheres Reichsgebiet ohne Saarland			Gebietsstand 1946		Früheres Reichsgebiet ohne Saarland		
	1946	1939	1939	1933	1925	1946	1939	1939	1933	1925
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
unter 16	3,1	4,2	4,3	2,3	5,2	3,4	6,1	6,3	3,0	6,6
16 bis unter 18	4,9	4,7	4,8	2,9	5,8	6,3	7,6	7,7	4,3	8,3
18 " " 20	4,4	4,5	4,6	5,2	5,9	7,0	8,2	8,2	8,0	8,7
20 " " 25	7,6	4,8	4,9	14,1	14,2	16,3	10,3	10,1	18,7	18,2
25 " " 50	50,2	59,4	59,2	54,5	48,2	47,3	49,8	49,6	48,8	42,1
50 " " 65	24,1	19,0	18,8	18,0	17,1	16,2	14,8	14,9	14,3	13,0
65 und darüber	5,7	3,4	3,4	3,0	3,6	3,5	3,2	3,2	2,9	3,1
Zusammen . . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000 . . .	17 452,3	18 721,4	21 568,5	20 817,0	20 531,3	11 447,9	10 949,3	12 700,1	11 479,0	11 478,0



werbsintensität der weiblichen Bevölkerung zurückgeht, da viele Frauen nach ihrer Verheiratung aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Entsprechend müssen auch in den höheren Altersgruppen den männlichen Erwerbspersonen weniger weibliche gegenüberstehen. Das Zusammenwirken dieser verschiedenen Faktoren erschwert es außerordentlich, die wahren Zusammenhänge zwischen Frauenüberschuß und Frauenarbeit aufzudecken.

Ein bis 1925 zurückgreifender Vergleich der Anteile der werktätigen Männer und Frauen der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtheit der Erwerbspersonen ihres Geschlechts muß sich mit Rücksicht auf die Gebietsveränderungen auf die Relativzahlen beschränken, wobei ebenso wie bei dem rückschauenden Vergleich der Erwerbsquoten die 25- bis unter 50jährigen und die 50- bis unter 65jährigen je zu einer Gruppe zusammengefaßt sind.

Deutlich tritt in den Relativzahlen der Ausfall der jungen Männer in Erscheinung. Er ist besonders groß im Jahre 1939. Damals beanspruchten Wehrpflicht und Arbeitsdienst insgesamt 1 303 000 junge Leute, darunter 29 600 Arbeitsmädchen, die sämtlich den schwach besetzten Geburtsjahrgängen aus dem ersten Weltkrieg angehörten. Von dieser Jugend entfallen auf das Gebiet von 1946 schätzungsweise rund 914 000 junge Männer und rund 21 900 junge Mädchen. Auch in dem niedrigen Anteil der 20- bis unter 25jährigen werktätigen Frauen macht sich 1939 der Geburtenausfall der Jahre 1915 bis 1919 bemerkbar. Demgegenüber wird die bei beiden Geschlechtern relativ zunehmende Beteiligung der Alten am Erwerbsleben deutlich. Sie findet ihre Erklärung zum Teil in der Vergreisung unseres Volkes und zum Teil — das gilt ganz besonders für die Zeit nach dem Zusammenbruch — in seiner Verarmung und der dadurch bedingten schon er-

wähnten unzulänglichen Versorgung der bejahrten Menschen, sofern sie nicht mehr erwerbstätig sind. Damit erklärt es sich auch, daß 1946 rd. 1,4 Mio Männer und Frauen von mehr als 65 Jahren noch als Erwerbspersonen im Arbeitsleben standen und 1,9 Mio Frauen zwischen 50 und 65 Jahren. Nahezu ein Fünftel aller weiblichen Erwerbspersonen (19,7 v. H.) war im Jahre 1946 über 50 Jahre alt. Bei den Männern zählten 5,7 v. H. 65 Jahre und mehr. Die Vergleichszahlen aus dem früheren Reichsgebiet für die Jahre 1939, 1933 und 1925 lauten für die nämlichen zwei Altersgruppen bei den Frauen 18,1 v. H., 17,2 v. H. und 16,1 v. H., bei den Männern 3,4 v. H., 3,0 v. H. und 3,6 v. H.

Bezüglich der Bevölkerungsgruppe der Selbständigen Berufslosen ist ein Vergleich der Sachlage von 1946 mit der Vergangenheit — auch wenn er sich hauptsächlich auf Relativzahlen stützt — nur sehr bedingt möglich, weil, wie schon mehrfach bemerkt, diese Zahlen für das Jahr 1946 durch die 2,8 Mio selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle ganz wesentlich bestimmt sind.

Es umfaßten die Selbständigen Berufslosen:

1882	} Früheres Reichsgebiet ohne Saarland	1,2 Mio = 3,1 v. H.	} der Gesamtbevölkerung
1885		1,9 " = 4,2 "	
1907		3,1 " = 5,6 "	
1925		3,8 " = 6,2 "	
1933		5,8 " = 8,9 "	
1939		6,3 " = 9,4 "	
1939	} Gebietsstand	5,4 " = 9,3 "	
1946		1946 8,5 " = 13,2 "	

Von jenen 2,8 Mio selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle waren rd. 1,7 Mio weniger als 45 Jahre alt, und rd. 1,1 Mio zählten 45 Jahre und mehr. Bis 1950 — also vier Jahre nach der Zählung — dürften im günstigsten Falle die meisten der zur Gruppe der jüngeren Frauen gehörenden eine Erwerbstätigkeit gefunden oder sich nach Rückkehr ihrer 1946 noch abwesenden Ehemänner in Angehörige ohne Beruf verwandelt haben. Dagegen werden die Frauen der zweiten Altersgruppe, soweit sie noch am Leben sind, 1950 als Rentnerinnen und Unterstützungsempfängerinnen oder Insassen von Alters- oder Pflegeheimen in der Gruppe der Selbständigen Berufslosen verblieben sein.

Aber selbst ohne diese 1,7 Mio jüngeren selbständigen Hausfrauen würden die Selbständigen Berufslosen noch immer mehr als 10 v. H. der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die Zunahme dieser Bevölkerungsgruppe ist vornehmlich durch die wachsende Überalterung als Folge des Mißverhältnisses zwischen jungen und alten Personen, aber auch als Folge der längeren durchschnittlichen Lebensdauer zu erklären, zum Teil vermutlich auch dadurch, daß weite Kreise unseres Volkes, insbesondere die Heimatvertriebenen, wegen Wohnungsnot, Überlastung der Hausfrauen und kärglicher Einkünfte keine Möglichkeit haben, ihre

Alten und Gebrechlichen innerhalb der Familie zu versorgen, weshalb diese, sei es als Sozialrentner oder Unterstützungsempfänger, sei es als Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten, durch öffentliche Hilfe unterhalten werden müssen. Schließlich sprechen auch die hohen Kriegsverluste an Männern erheblich mit: vielen Frauen und Familien ist durch den Krieg der Ernährer genommen worden, so daß sie häufig auf Renten und Unterstützungen angewiesen sind. So standen denn auch im Jahre 1946 bei den Selbständigen Berufslosen rd. 2,7 Mio Männern rd. 5,8 Mio Frauen gegenüber. In früheren Jahren war der Unterschied in der Besetzung der Geschlechter niemals so groß.

Es waren im früheren Reichsgebiet unter den Selbständigen Berufslosen (in Mio):

	1939	1933	1925	1907	1895	1882
Männer	3,0	2,8	1,7	1,4	0,9	0,6
Frauen	3,4	3,0	2,1	1,6	1,0	0,6

Im Deutschland nach dem Gebietsstand 1946 wurden für 1939 als Selbständige Berufslose rd. 2,5 Mio Männer und 2,8 Mio Frauen ermittelt. Der nach dem Zusammenbruch festgestellte Zuwachs dieser Bevölkerungsgruppe betrug insgesamt 3,1 Mio, davon aber nur 138 000 Männer.

Die Zahl der Angehörigen ohne Beruf hat sich im Laufe der letzten 64 Jahre folgendermaßen entwickelt:

1882	} Früheres Reichsgebiet ohne Saarland	21,7 Mio = 54,5 v. H.	} der Gesamtbevölkerung
1895		24,2 " = 52,8 "	
1907		26,8 " = 48,7 "	
1925		26,6 " = 42,5 "	
1933		27,1 " = 41,6 "	
1939		26,9 " = 39,8 "	
1939	} Gebietsstand	22,9 " = 39,5 "	
1946		1946 26,8 " = 41,8 "	

Während sich der Anteil der Angehörigen ohne Beruf bis 1939 fortlaufend verminderte, ist, wie an anderer Stelle bereits erwähnt, für 1946 eine beachtliche Zunahme festzustellen. Von dem Gewinn in Höhe von nahezu 4 Mio entfallen rd. 1,7 Mio auf die männliche und rd. 2,3 Mio auf die weibliche Bevölkerung. Dennoch ist der Anteil der Frauen an der Gesamtheit der Angehörigen ohne Beruf von 71,2 v. H. im Jahre 1939 in Deutschland nach dem Gebietsstand von 1946 auf 69,3 v. H. im Jahre 1946 gesunken. Im früheren Reichsgebiet betrug er zwischen 1925 und 1939: 70,0 bis 70,6 v. H. Zugenommen hat zwischen den beiden letzten Zählungen der Anteil der Kinder unter 14 Jahren innerhalb der Gesamtbevölkerung. Er stieg von 21,1 v. H. im Jahre 1939 — Gebietsstand 1946 — auf 23,0 v. H. im Jahre 1946. Die Zunahme des Anteils der Kinder unter 14 Jahren an der Gesamtbevölkerung gegenüber 1939 ist vor allem auf die Stärke der Geburtsjahrgänge 1939 bis 1943 zurückzuführen, die 1946 Bestandteil der Gruppe „unter 14 Jahre“ sind, während die weitaus schwächer besetzten Jahrgänge 1925 bis 1932, die 1939 zu dieser Gruppe

gehörten, im Jahre 1946 in die Gruppe der jugendlichen, meist schon im Erwerbsleben stehenden Personen aufgerückt sind. Auch durch die zahlreichen Zuwanderer aus dem kinderreichen Osten ist zahlenmäßig starker junger Nachwuchs mitgebracht worden. Auf der anderen Seite haben die Kriegsverluste die Reihen der älteren Jahrgänge erheblich gelichtet. Zusammen wirken sich diese Tatsachen in der Zunahme des Anteils der Angehörigen ohne Beruf aus.

2. Die Veränderungen in den Zonen und Ländern seit 1939

Einen Eindruck davon, in wie verschiedener Weise sich die tiefgreifenden Wandlungen in unserer Bevölkerung und Wirtschaft anderthalb Jahre nach dem Zusammenbruch in den einzelnen Gebieten Deutschlands ausgewirkt hatten, gibt die Übersicht über die Zu- oder Abnahmen, welche die drei Bevölkerungsgruppen in den Zonen zwischen 1939 und 1946 erfahren haben. Vgl. Tabelle 9 auf S. 24: „Die Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen in den Besatzungszonen und Ländern 1946 und 1939 (Gebietsstand 1946)“. Die Zunahme der Bevölkerung gegenüber 1939 (im Durchschnitt 11,0 v. H.) war verhältnismäßig am stärksten in den Gebieten, in die sich der Strom der „Zugewanderten“ vornehmlich ergoß. Sie betrug in Schleswig-Holstein 67,3 v. H. der Einwohnerschaft von 1939, in Mecklenburg 54,9 v. H., in Niedersachsen 40,9 v. H. und in Bayern 27,4 v. H. Auch in Sachsen-Anhalt (22,5 v. H.) und in Thüringen (22,0 v. H.) wurde der Durchschnitt des Bevölkerungszuwachses erheblich überschritten, während Groß-Berlin, Hamburg und Bremen Bevölkerungsrückgänge aufweisen und der sehr geringe Zuwachs in Sachsen offenbar durch die erheblichen Einwohnerverluste der großen Städte dieses Landes, so z. B. von Dresden (Abnahme um 180 000 Personen, das sind etwa zwei Siebentel der Bevölkerung von 1939) und Leipzig (Abnahme um 100 000 Personen, das ist etwa ein Siebentel der Bevölkerung von 1939), bedingt ist. In Nordrhein-Westfalen (Abnahme um 1,1 v. H. der Bevölkerung von 1939), das, wie schon erwähnt, kein spezifisches Auffanggebiet für „Zugewanderte“ darstellt, hatten die 15 Großstädte des Landes zusammen Bevölkerungseinbußen von rd. 1,7 Mio. Einwohnern erlitten. Auch in den Ländern Rheinland-Pfalz und Baden sind Bevölkerungsabnahmen gegenüber 1939 zu verzeichnen, die aber relativ gering sind (4,3 v. H. und 1,1 v. H.). Dieser Rückgang der Einwohnerzahl ist darauf zurückzuführen, daß die Länder der französischen Zone zunächst keine Flüchtlinge aufgenommen haben; außerdem sind diese Gebiete in den letzten Monaten des Krieges Kampfgebiet gewesen und daher von einem Teil der Bevölkerung geräumt worden.

In den Ländern, die Bevölkerungsverluste erlitten haben, machen sich diese in einem überdurchschnittlichen Rückgang der Erwerbspersonen bemerkbar. Er betrug in Groß-Berlin —30,2 v. H. (nahezu 700 000 Erwerbspersonen), in Bremen —26,1 v. H., Hamburg —24,9 v. H. Den

absolut höchsten Verlust an Erwerbspersonen hat Nordrhein-Westfalen mit einem Rückgang um rd. 905 000 Erwerbspersonen oder 16,5 v. H. aufzuweisen. Trotz einer Zunahme des Bestandes an Erwerbspersonen gegenüber 1939 in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen hat die Zahl der Erwerbspersonen in der britischen Besatzungszone insgesamt um rd. 672 000 oder 7,1 v. H. abgenommen. Die französische Besatzungszone, in deren sämtlichen Ländern sich die Zahlen der Erwerbspersonen gleichfalls nicht unerheblich vermindert haben, büßte insgesamt rd. 458 000 oder 16,4 v. H. ihrer werktätigen Bevölkerung ein.

Zugenommen hat dagegen die Zahl der Erwerbspersonen außer in Schleswig-Holstein (um 28,5 v. H.) und in Niedersachsen (um 9,5 v. H.) vor allem in Mecklenburg (um 41,6 v. H.), ferner in Bayern (um 14,2 v. H.) und in Sachsen-Anhalt (um 11,7 v. H.), also in den Ländern, die eine beträchtliche Zahl an Zugewanderten aufgenommen hatten. In der gesamten amerikanischen Besatzungszone haben die Erwerbspersonen um 8,0 v. H. zugenommen bei einem Bevölkerungsgewinn von 20,2 v. H., in der sowjetischen Besatzungszone um 5,9 v. H. bei einem Mehr von 15,5 v. H. der Wohnbevölkerung.

Das bisher Gesagte bezieht sich auf beide Geschlechter zusammen. Die Zunahme der männlichen Erwerbspersonen allein war — wie der zweite Abschnitt von Tabelle 9 S. 24/25 zeigt — in Schleswig-Holstein mit 30,2 v. H. gegenüber 28,5 v. H. und in Niedersachsen mit 14,6 v. H. gegenüber 9,5 v. H. relativ größer als die an werktätigen Männern und Frauen zusammen. Im allgemeinen aber war die Zunahme an werktätigen Männern geringer als die beider Geschlechter zusammen; sie verwandelte sich, obgleich das Land Mecklenburg ebenfalls eine Zunahme an werktätigen Männern aufzuweisen hatte, in der sowjetischen Besatzungszone insgesamt in einen Verlust von 8,2 v. H. der männlichen Erwerbspersonen. Die britische Besatzungszone verlor 4,5 v. H. ihrer männlichen Erwerbspersonen und die französische sogar 17,7 v. H. Dieser letzte Verlust übertraf — auch in der absoluten Zahl — den Verlust an männlicher Bevölkerung. Verhältnismäßig am größten waren die Einbußen an männlichen Erwerbspersonen in den drei Großstadtgebieten Berlin (— 38,7 v. H.), Bremen (— 25,3 v. H.) und Hamburg (— 24,6 v. H.).

Bremen und Hamburg wiesen mit Rückgängen um 28,1 v. H. und um 25,6 v. H. zugleich die relativ höchsten Verluste an weiblichen Erwerbspersonen auf. In Bremen ist deren Abnahme auch in der absoluten Zahl größer als die der weiblichen Bevölkerung. In Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz sind zwar die Zahlen der weiblichen Bevölkerung gestiegen, die der Erwerbspersonen weiblichen Geschlechts sind jedoch um rd. 490 000 oder 22,5 v. H. und um rd. 105 000 oder 18,2 v. H. zurückgegangen. In der sowjetischen Besatzungszone insgesamt dagegen waren die Gewinne an weiblichen Erwerbspersonen mit rd. 851 000 oder

9. Die Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen in den

Lfd. Nr.	Gebietsteil	Bevölkerung insgesamt				Erwerbs-	
		1946	1939	Zunahme oder Abnahme (—)		1946	1939
				absolut	in v. H.		
		1	2	3	4	5	6
Gesamt-							
1	Deutschland ¹	64 239 568	57 887 775	6 351 793	11,0	28 900 252	29 670 770
2	Bayern	8 789 650	6 900 815	1 888 835	27,4	4 279 490	3 748 358
3	Hessen	3 995 678	3 425 051	570 627	16,7	1 842 874	1 732 804
4	Württemberg-Baden	3 607 304	3 162 353	444 951	14,1	1 742 470	1 711 187
5	Bremen	489 425	556 049	— 66 624	— 12,0	203 375	275 188
6	Amerikanische Zone	16 882 057	14 044 268	2 837 789	20,2	8 068 209	7 467 537
7	Schleswig-Holstein	2 575 204	1 538 888	1 036 316	67,3	971 415	756 191
8	Hamburg	1 406 158	1 698 388	— 292 230	— 17,2	619 427	824 774
9	Niedersachsen	6 249 805	4 435 715	1 814 090	40,9	2 575 094	2 351 933
10	Nordrhein-Westfalen	11 705 289	11 831 129	— 125 840	— 1,1	4 593 124	5 498 526
11	Britische Zone	21 936 456	19 504 120	2 432 336	12,5	8 759 060	9 431 424
12	Baden	1 190 841	1 204 116	— 13 275	— 1,1	563 347	672 540
13	Württemberg-Hohenzollern ..	1 108 768	1 064 466	44 302	4,2	543 410	617 842
14	Rheinland-Pfalz	2 753 569	2 877 658	— 124 089	— 4,3	1 219 781	1 493 856
15	Französische Zone	5 053 178	5 146 240	— 93 062	— 1,8	2 326 538	2 784 238
16	Brandenburg	2 514 676	2 333 689	180 987	7,8	1 225 057	1 218 785
17	Mecklenburg	2 108 735	1 361 142	747 593	54,9	951 877	672 058
18	Sachsen-Anhalt	4 135 842	3 375 598	760 244	22,5	1 880 694	1 683 605
19	Thüringen	2 910 336	2 386 378	523 958	22,0	1 378 081	1 280 356
20	Sachsen	5 510 818	5 414 819	95 999	1,8	2 703 865	2 830 127
21	Sowjetische Zone	17 180 407	14 871 626	2 308 781	15,5	8 139 574	7 684 931
22	Groß-Berlin	3 187 470	4 321 521	— 1 134 051	— 26,2	1 606 871	2 302 640
Männliche							
1	Deutschland ¹	28 360 783	27 836 940	523 843	1,9	17 452 331	18 721 438
2	Bayern	3 956 773	3 310 290	646 483	19,5	2 448 929	2 181 739
3	Hessen	1 808 188	1 641 310	166 878	10,2	1 116 255	1 086 171
4	Württemberg-Baden	1 613 176	1 504 567	108 609	7,2	1 025 732	1 020 950
5	Bremen	227 424	277 465	50 041	18,0	148 500	198 891
6	Amerikanische Zone	7 605 561	6 733 632	871 929	12,9	4 739 416	4 487 751
7	Schleswig-Holstein	1 156 831	767 204	389 627	50,8	658 415	505 765
8	Hamburg	641 752	806 778	— 165 026	— 20,5	426 158	564 940
9	Niedersachsen	2 822 269	2 202 851	619 418	28,1	1 692 625	1 476 537
10	Nordrhein-Westfalen	5 295 085	5 710 311	— 415 226	— 7,3	3 253 142	3 769 922
11	Britische Zone	9 915 937	9 487 144	428 793	4,5	6 030 340	6 317 164
12	Baden	520 757	577 295	— 56 538	— 9,8	312 079	384 316
13	Württemberg-Hohenzollern ..	485 688	510 764	— 25 076	— 4,9	294 845	344 646
14	Rheinland-Pfalz	1 223 604	1 389 039	— 165 435	— 11,9	746 210	914 832
15	Französische Zone	2 230 049	2 477 098	— 247 049	— 10,0	1 353 134	1 643 794
16	Brandenburg	1 060 368	1 152 673	— 92 305	— 8,0	637 530	780 848
17	Mecklenburg	898 957	676 242	222 715	32,9	507 359	448 176
18	Sachsen-Anhalt	1 790 687	1 653 487	137 200	8,3	1 083 922	1 109 572
19	Thüringen	1 250 713	1 153 617	97 096	8,4	771 263	778 372
20	Sachsen	2 315 469	2 538 275	— 222 806	— 8,8	1 464 075	1 743 899
21	Sowjetische Zone	7 316 194	7 174 294	141 900	2,0	4 464 149	4 860 867
22	Groß-Berlin	1 293 042	1 964 772	— 671 730	— 34,2	865 292	1 411 862

¹ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

Besatzungszonen und Ländern 1946 und 1939 (Gebietsstand 1946)

personen		Selbständige Berufslose				Angehörige ohne Beruf				Lfd. Nr.
Zunahme oder Abnahme (—)		1946	1939	Zunahme oder Abnahme (—)		1946	1939	Zunahme oder Abnahme (—)		
absolut	in v. H.			absolut	in v. H.			absolut	in v. H.	
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
bevölkerung										
— 770 518	— 2,6	8 510 962	5 364 724	3 146 238	58,6	26 828 354	22 852 281	3 976 073	17,4	1
531 132	14,2	1 011 041	612 869	398 172	65,0	3 499 119	2 539 588	959 531	37,8	2
110 070	6,4	541 472	330 897	210 575	63,6	1 611 332	1 361 350	249 982	18,4	3
31 283	1,8	394 526	250 813	143 713	57,3	1 470 308	1 200 353	269 955	22,5	4
— 71 813	— 26,1	68 469	48 715	19 754	40,6	217 581	232 146	— 14 565	— 6,3	5
600 672	8,0	2 015 508	1 243 294	772 214	62,1	6 798 340	5 333 437	1 464 903	27,5	6
215 224	28,5	429 543	148 273	281 270	189,7	1 174 246	634 424	539 822	85,1	7
— 205 347	— 24,9	191 570	180 790	10 780	6,0	595 161	692 824	— 97 663	— 14,1	8
223 161	9,5	900 981	379 757	521 224	137,3	2 773 730	1 704 025	1 069 705	62,8	9
— 905 402	— 16,5	1 665 216	1 022 723	642 493	62,8	5 446 949	5 309 880	137 069	2,6	10
— 672 364	— 7,1	3 187 310	1 731 543	1 455 767	84,1	9 990 086	8 341 153	1 648 933	19,8	11
— 109 193	— 16,2	137 276	91 547	45 729	50,0	490 218	440 029	50 189	11,4	12
— 74 432	— 12,0	114 034	75 881	38 153	50,3	451 324	370 743	80 581	21,7	13
— 274 075	— 18,3	344 566	217 548	127 018	58,4	1 189 222	1 166 254	22 968	2,0	14
— 457 700	— 16,4	595 876	384 976	210 900	54,8	2 130 764	1 977 026	153 738	7,8	15
6 272	0,5	322 583	245 132	77 451	31,6	967 036	869 772	97 264	11,2	16
279 819	41,6	285 617	121 700	163 917	134,7	871 241	567 384	303 857	53,6	17
197 089	11,7	542 565	324 818	217 747	67,0	1 712 583	1 367 175	345 408	25,3	18
97 725	7,6	351 288	213 330	137 958	64,7	1 180 967	892 692	288 275	32,3	19
— 126 262	— 4,5	738 380	583 654	154 726	26,5	2 068 573	2 001 038	67 535	3,4	20
454 643	5,9	2 240 433	1 488 634	751 799	50,5	6 800 400	5 698 061	1 102 339	19,3	21
— 695 769	— 30,2	471 835	516 277	— 44 442	— 8,6	1 108 764	1 502 604	— 393 840	— 26,2	22
Bevölkerung										
— 1 269 107	— 6,8	2 674 946	2 536 937	138 009	5,4	8 233 506	6 578 565	1 654 941	25,2	1
267 190	12,2	366 927	289 354	77 573	26,8	1 140 917	839 197	301 720	36,0	2
30 084	2,8	204 099	166 894	37 205	22,3	487 834	388 245	99 589	25,7	3
4 782	0,5	127 510	112 426	15 084	13,4	459 934	371 191	88 743	23,9	4
— 50 391	— 25,3	22 286	22 262	24	0,1	56 638	56 312	326	0,6	5
251 665	5,6	720 822	590 936	129 886	22,0	2 145 323	1 654 945	490 378	29,6	6
152 650	30,2	115 967	73 177	42 790	58,5	382 449	188 262	194 187	103,1	7
— 138 782	— 24,6	62 749	77 682	— 14 933	— 19,2	152 845	164 156	— 11 311	— 6,9	8
216 088	14,6	257 490	189 143	68 347	36,1	872 154	537 171	334 983	62,4	9
— 516 780	— 13,7	543 152	518 528	24 624	4,7	1 498 791	1 421 861	76 930	5,4	10
— 286 824	— 4,5	979 358	858 530	120 828	14,1	2 906 239	2 311 450	594 789	25,7	11
— 72 237	— 18,8	48 181	51 004	— 2 823	— 5,5	160 497	141 975	18 522	13,0	12
— 49 801	— 14,4	41 393	35 061	6 332	18,1	149 450	131 057	18 393	14,0	13
— 168 622	— 18,4	120 218	106 989	13 229	12,4	357 176	367 218	— 10 042	— 2,7	14
— 290 660	— 17,7	209 792	193 054	16 738	8,7	667 123	640 250	26 873	4,2	15
— 143 318	— 18,4	93 457	119 123	— 25 666	— 21,5	329 381	252 702	76 679	30,3	16
59 183	13,2	79 048	57 603	21 445	37,2	312 550	170 463	142 087	83,4	17
— 25 650	— 2,3	163 553	156 309	7 244	4,6	543 212	387 606	155 606	40,1	18
— 7 109	— 0,9	99 655	98 494	1 161	1,2	379 795	276 751	103 044	37,2	19
— 279 824	— 16,0	213 083	255 750	— 42 667	— 16,7	638 311	538 626	99 685	18,5	20
— 396 718	— 8,2	648 796	687 279	— 38 483	— 5,6	2 203 249	1 626 148	577 101	35,5	21
— 546 570	— 38,7	116 178	207 138	— 90 960	— 43,9	311 572	345 772	— 34 200	— 9,9	22

Noch: 9. Die Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen in den

Lfd. Nr.	Gebietsteil	Bevölkerung insgesamt				Erwerbs-	
		1946	1939	Zunahme oder Abnahme (—)		1946	1939
				absolut	in v. H.		
		1	2	3	4	5	6
Weibliche							
1	Deutschland ¹	35 878 785	30 050 835	5 827 950	19,4	11 447 921	10 949 332
2	Bayern	4 832 877	3 590 525	1 242 352	34,6	1 830 561	1 566 619
3	Hessen	2 187 490	1 783 741	403 749	22,6	726 619	646 633
4	Württemberg-Baden	1 994 128	1 657 786	336 342	20,3	716 738	690 237
5	Bremen	262 001	278 584	— 16 583	— 6,0	54 875	76 297
6	Amerikanische Zone	9 276 496	7 310 636	1 965 860	26,9	3 328 793	2 979 786
7	Schleswig-Holstein	1 418 373	771 684	646 689	83,8	313 000	250 426
8	Hamburg	764 406	891 610	— 127 204	— 14,3	193 269	259 834
9	Niedersachsen	3 427 536	2 232 864	1 194 672	53,5	882 469	875 396
10	Nordrhein-Westfalen	6 410 204	6 120 818	289 386	4,7	1 339 982	1 728 604
11	Britische Zone	12 020 519	10 016 976	2 003 543	20,0	2 728 720	3 114 260
12	Baden	670 084	626 821	43 263	6,9	251 268	288 224
13	Württemberg-Hohenzollern ..	623 080	553 702	69 378	12,5	248 565	273 196
14	Rheinland-Pfalz	1 529 965	1 488 619	41 346	2,8	473 571	579 024
15	Französische Zone	2 823 129	2 669 142	153 987	5,8	973 404	1 140 444
16	Brandenburg	1 454 308	1 181 016	273 292	23,1	587 527	437 937
17	Mecklenburg	1 209 778	684 900	524 878	76,6	444 518	223 882
18	Sachsen-Anhalt	2 345 155	1 722 111	623 044	36,2	796 772	574 033
19	Thüringen	1 659 623	1 232 761	426 862	34,6	606 818	501 984
20	Sachsen	3 195 349	2 876 544	318 805	11,1	1 239 790	1 086 228
21	Sowjetische Zone	9 864 213	7 697 332	2 166 881	28,2	3 675 425	2 824 064
22	Groß-Berlin	1 894 428	2 356 749	— 462 321	— 19,6	741 579	890 778

¹ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

30,1 v. H. so beträchtlich, daß sie die Verluste an werktätigen Männern von rd. 397 000 mehr als auszugleichen vermochten. In Mecklenburg — dort hat auch, wie bemerkt, die Zahl der männlichen Erwerbspersonen zugenommen — betrug der Gewinn an weiblichen Arbeitskräften gegenüber 1939 nicht weniger als 98,6 v. H. (221 000). Er wurde in der Grundzahl (rd. 223 000) von Sachsen-Anhalt noch übertroffen, das damit die Zahl seiner weiblichen Arbeitskräfte gegenüber 1939 um 38,8 v. H. erhöhte. Die absolut größte Zunahme an weiblichen Erwerbspersonen erreichte Bayern mit rd. 264 000 (16,8 v. H.).

In den meisten Ländern mit Wanderungsgewinn übertrifft auch der Zuwachs an Nichterwerbstätigen bei weitem den Durchschnitt. In Schleswig-Holstein betrug er bei den Selbständigen Berufslosen insgesamt sogar 189,7 v. H., bei den Angehörigen ohne Beruf 85,1 v. H.; in Niedersachsen 137,3 v. H. und 62,8 v. H., in Mecklenburg 134,7 v. H. und 53,6 v. H. In Bremen, Hamburg und Berlin hatten die Angehörigen ohne Beruf, in Berlin infolge der hohen Bevölkerungsabnahme (um 26,5 v. H.) sogar die Selbständigen Berufslosen

zahlenmäßig abgenommen. Die aus den Städten evakuierten Kinder, Frauen und Alten waren bis zum Herbst 1946 vielfach noch nicht zurückgekehrt.

Auch innerhalb dieser beiden Bevölkerungsgruppen sind die Ergebnisse der Wanderungsbewegung zwischen 1939 und 1946 bei den Männern andere als bei den Frauen. Die Zahlen der Selbständigen Berufslosen männlichen Geschlechts sind mit 58,5 v. H., 37,2 v. H. und 36,1 v. H. anteilmäßig am stärksten in Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Niedersachsen gestiegen. Relativ noch größer war in denselben Ländern der Zuwachs an männlichen Angehörigen ohne Beruf (103,1 v. H., 83,4 v. H. und 62,4 v. H.). Beim weiblichen Geschlecht blieb der Zustrom zu dieser letzten Bevölkerungsgruppe zwar verhältnismäßig im ganzen geringer, wenn er auch absolut in einigen Ländern (Niedersachsen 735 000, Bayern 658 000, Schleswig-Holstein 346 000) schwer ins Gewicht fiel. Dafür war er um so größer bei den weiblichen Selbständigen Berufslosen, deren Zahlen sich z. B. um 317,6 v. H. (238 000) in Schleswig-Holstein, um 237,6 v. H. (453 000) in Niedersachsen und um 222,3 v. H. (142 000) in Mecklenburg erhöhten.

Besatzungszonen und Ländern 1946 und 1939 (Gebietsstand 1946)

personen		Selbständige Berufslose				Angehörige ohne Beruf				Lfd. Nr.
Zunahme oder Abnahme (—)		1946	1939	Zunahme oder Abnahme (—)		1946	1939	Zunahme oder Abnahme (—)		
absolut	in v. H.			absolut	in v. H.			absolut	in v. H.	
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
498 589	4,6	5 836 016	2 827 787	3 008 229	106,4	18 594 848	16 273 716	2 321 132	14,3	1
263 942	16,8	644 114	323 515	320 599	99,1	2 358 202	1 700 391	657 811	38,7	2
79 986	12,4	337 373	164 003	173 370	105,7	1 123 498	973 105	150 393	15,5	3
26 501	3,8	267 016	138 387	128 629	92,9	1 010 374	829 162	181 212	21,9	4
— 21 422	— 28,1	46 183	26 453	19 730	74,6	160 943	175 834	— 14 891	— 8,5	5
349 007	11,7	1 294 686	652 358	642 328	98,5	4 653 017	3 678 492	974 525	26,5	6
62 574	25,0	313 576	75 096	238 480	317,6	791 797	446 162	345 635	9,4	7
— 66 565	— 25,6	128 821	103 108	25 713	24,9	442 316	528 668	— 86 352	— 16,3	8
7 073	0,8	643 491	190 614	452 877	237,6	1 901 576	1 166 854	734 722	63,0	9
— 388 622	— 22,5	1 122 064	504 195	617 869	122,5	3 948 158	3 888 019	60 139	1,5	10
— 385 540	— 12,4	2 207 952	873 013	1 334 939	152,9	7 083 847	6 029 703	1 054 144	17,5	11
— 36 956	— 12,8	89 095	40 543	48 552	119,8	329 721	298 054	31 667	10,6	12
— 24 631	— 9,0	72 641	40 820	31 821	78,0	301 874	239 686	62 188	25,9	13
— 105 453	— 18,2	224 348	110 559	113 789	102,9	832 046	799 036	33 010	4,1	14
— 167 040	— 14,6	386 084	191 922	194 162	101,2	1 463 641	1 336 776	126 865	9,5	15
149 590	34,2	229 126	126 009	103 117	81,8	637 655	617 070	20 585	3,3	16
220 636	98,6	206 569	64 097	142 472	222,3	558 691	396 921	161 770	40,8	17
222 739	38,8	379 012	168 509	210 503	124,9	1 169 371	979 569	189 802	19,4	18
104 834	20,9	251 633	114 836	136 797	119,1	801 172	615 941	185 231	30,1	19
153 562	14,1	525 297	327 904	197 393	60,2	1 430 262	1 462 412	— 32 150	— 2,2	20
851 361	30,1	1 591 637	801 355	790 282	98,6	4 597 151	4 071 913	525 238	12,9	21
— 149 199	— 16,7	355 657	309 139	46 518	15,0	797 192	1 156 832	— 359 640	— 31,1	22

C. Die Erwerbspersonen und die Bevölkerung nach der Stellung im Beruf

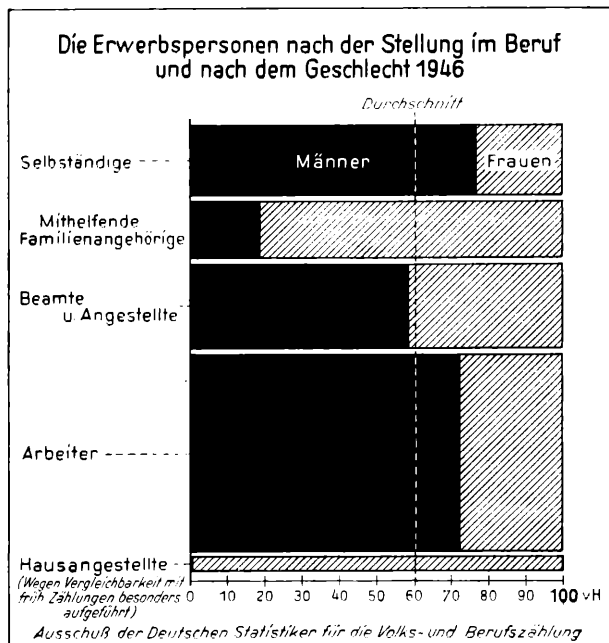
I. Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1946 und Entwicklung seit 1882

1. Die Entwicklung in Deutschland insgesamt

Die besonderen Verhältnisse der Übergangszeit machen sich nur zum Teil in den Angaben der Erwerbspersonen über ihre Stellung im Beruf bemerkbar. Manche der früher in ihrer Heimat selbständigen Landwirte oder Gewerbetreibenden unter den „Zugewanderten“, die einen neuen Hof oder Betrieb bis zum Stichtag der Zählung von 1946 noch nicht übernehmen konnten, haben sich — sofern sie inzwischen nicht schon einen anderen Beruf ergriffen hatten — in den Haushaltungslisten noch als Selbständige, wenn auch als arbeitslose, bezeichnet; im ganzen wurden 215 000 erwerbslose Selbständige gezählt. Weitere Erkenntnisse über den sozialen Abstieg, den viele „Zugewanderte“ mit dem durch ihre Notlage gegebenen Berufswechsel erlebt haben, vermitteln die Deutschland-Tabellen zur Berufszählung 1946 jedoch nicht, da einmal die Auf-

gliederung nach der Stellung im Beruf infolge der relativ groben Differenzierung nur wenige Rückschlüsse auf die Veränderungen der sozialen Lage der Erwerbspersonen zuläßt und zum anderen die Auswertung von Angaben über einen Berufswechsel oder berufsfremden Einsatz nicht in das Aufbereitungsprogramm der Zählung 1946 aufgenommen worden war. So ist auch aus dem nachstehenden Schaubild nur zu ersehen, wie sich nach dem Stand von 1946 männliche und weibliche Erwerbspersonen nach ihrer Stellung im Beruf aufgliedert haben¹.

¹ Die Zahlen, die dieser Zeichnung zugrunde liegen, sind aus Tabelle 11: „Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung nach der Stellung im Beruf 1882 bis 1946“ zu ersehen. In dieser Tabelle sind — ebenso wie in dem Schaubild — wegen der Vergleichbarkeit mit früheren Zählungen die Hausangestellten besonders aufgeführt, obwohl sie sonst seit 1939 teils den Angestellten, teils den Arbeitern zugezählt werden.



Die folgende Übersicht vergleicht die Erwerbspersonen in den Jahren 1946 und 1939 nach der Stellung im Beruf und gibt damit die Veränderungen gegenüber 1939 an.

Die Ursachen der beträchtlichen Zunahme der Selbständigen um nahezu 700 000 oder 16,9 v. H. lassen sich gleichfalls aus den vorliegenden Ergebnissen der Berufszählung von 1946 nicht ohne weiteres ablesen. Vor allem ist aus diesen nicht zu ersehen, in welchem Umfange in ihnen Selbständige enthalten sind, denen es zwar bald nach dem Kriege gelang, irgendwie eine selbständige Existenz zu begründen, die sich aber darin auf die Dauer kaum

werden behaupten können. Das gilt im wesentlichen für die Männer in selbständigen Stellungen, die einen Zuwachs von rd. 288 000 Personen erfahren haben. Aufschlüsse hierüber werden erst die Ergebnisse der Berufszählung von 1950 vermitteln können, da nach Durchführung der Währungsreform und der damit verbundenen Beseitigung des „Schwarzen Marktes“ und der Scheinexistenzen nur noch Selbständige mit relativ sicherer wirtschaftlicher Grundlage bestehen werden.

Die gegenüber 1939 um 57,4 v. H. erhöhte Zahl der weiblichen Selbständigen erklärt sich nicht zuletzt damit, daß viele Frauen in Geschäft und Landwirtschaft den gefallen oder noch nicht zurückgekehrten Gatten, aber auch den politisch belasteten Ehemann ersetzen mußten. Die Mannigfaltigkeit der selbständigen Berufsarbeit wird in den folgenden Abschnitten bei der Betrachtung der Betriebszugehörigkeit der Erwerbspersonen, mehr noch bei der ihrer Gliederung nach dem Beruf in Erscheinung treten.

Sehr auffällig ist — zumal beim weiblichen Geschlecht — der Rückgang der Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen (vgl. auch Tabelle 11 auf Seite 29). Dieser Rückgang ist zum Teil methodisch zu begründen¹. Vermutlich haben viele Personen ihre mithelfende Tätigkeit im Hinblick auf die nach dem Zusammenbruch auf den Arbeitsämtern eingeführte Registrierpflicht als volle Berufstätigkeit im Angestellten- oder Arbeiterverhältnis angegeben. Manche Frauen haben sich — wie schon erwähnt — notgedrungen aus mithelfenden Ehefrauen in selbständige Betriebs-

¹ Vgl. Die Volks- und Berufszählung in Bayern am 29. Oktober 1946, a. a. O., S. 22.

**10. Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939
(Gebietsstand 1946)**

Stellung im Beruf	1946 Erwerbspersonen			1939 Erwerbspersonen			Zunahme oder Abnahme (—) der Erwerbspersonen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
absolut									
Selbständige	4 797 363	3 685 037	1 112 326	4 104 341	3 397 461	706 880	693 022	287 576	405 446
Mithelfende Familienangehör.	3 926 701	737 607	3 189 094	4 674 158	823 181	3 850 977	— 747 457	— 85 574	— 661 883
Beamte und Angestellte .	5 866 474	3 385 587	2 480 887	5 771 238	3 980 172	1 791 066	95 236	— 594 585	689 821
Arbeiter	14 309 714	9 644 100	4 665 614	15 121 033	10 520 624	4 600 409	— 811 319	— 876 524	65 205
Zusammen	28 900 252	17 452 331	11 447 921	29 670 770	18 721 438	10 949 332	— 770 518	— 1 269 107	498 589
v. H.									
Selbständige	16,6	21,1	9,7	13,8	18,1	6,4	16,9	8,5	57,4
Mithelfende Familienangehör.	13,6	4,2	27,9	15,8	4,4	35,2	— 16,0	— 10,4	— 17,2
Beamte und Angestellte .	20,3	19,4	21,7	19,4	21,3	16,4	1,7	— 14,9	38,5
Arbeiter	49,5	55,3	40,7	51,0	56,2	42,0	— 5,4	— 8,3	1,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	— 2,6	— 6,8	4,6

11. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung nach der Stellung im Beruf 1882 bis 1946

Stellung im Beruf	Gebietsstand 1946		Früheres Reichsgebiet ohne Saarland					
	1946	1939	1939	1933	1925	1907	1895	1882
	1	2	3	4	5	6	7	8
Grundzahlen in 1 000								
Erwerbspersonen								
Insgesamt								
Selbständige	4 797	4 104	4 784	5 303	5 095	4 749	4 619	4 331
Mithelfende Familienangeh. ..	3 927	4 674	5 628	5 312	5 437	3 773	1 790	1 676
Beamte und Angestellte	5 775	5 756	6 463	5 513	5 442	3 311	2 115	1 183
Arbeiter	13 353	13 977	16 050	14 950	14 709	11 874	9 804	8 344
Hausangestellte ¹	1 048	1 160	1 344	1 218	1 326	1 449	1 428	1 351
Zusammen	28 900	29 671	34 269	32 296	32 009	25 156	19 756	16 885
Männlich								
Selbständige	3 685	3 397	3 974	4 367	4 201	3 898	3 751	3 551
Mithelfende Familienangeh. ..	738	823	1 009	1 163	1 304	980	774	874
Beamte und Angestellte	3 384	3 980	4 482	3 818	3 996	2 818	1 899	1 098
Arbeiter	9 638	10 511	12 091	11 461	11 015	8 910	7 363	6 325
Hausangestellte ¹	7	10	13	8	15	49	68	83
Zusammen	17 452	18 721	21 569	20 817	20 531	16 655	13 855	11 931
Weiblich								
Selbständige	1 112	707	810	936	894	851	868	780
Mithelfende Familienangeh. ..	3 189	3 851	4 619	4 149	4 133	2 793	1 016	802
Beamte und Angestellte	2 391	1 776	1 981	1 695	1 446	493	216	85
Arbeiter	3 715	3 466	3 959	3 489	3 694	2 964	2 441	2 019
Hausangestellte ¹	1 041	1 150	1 331	1 210	1 311	1 400	1 360	1 268
Zusammen	11 448	10 950	12 700	11 479	11 478	8 501	5 901	4 954
Gesamtbevölkerung ²								
Selbständige	9 904	8 125	9 541	11 446	12 161	13 868	15 038	14 732
Mithelfende Familienangeh. ..	4 133	4 814	5 791	5 446	5 565	3 871	1 862	1 721
Beamte und Angestellte	10 260	10 572	11 950	10 193	10 632	6 966	4 532	2 721
Arbeiter	24 700	25 789	30 048	28 074	27 001	24 274	20 117	17 327
Hausangestellte ¹	1 140	1 190	1 381	1 252	1 389	1 572	1 555	1 482
Selbständige Berufslose	14 103	7 398	8 736	8 807	5 662	4 440	2 821	1 851
Zusammen	64 240	57 888	67 447	65 218	62 410	54 991	45 925	39 834
v. H.								
Erwerbspersonen								
Insgesamt								
Selbständige	16,6	13,8	14,0	16,4	15,9	18,9	23,4	25,7
Mithelfende Familienangeh. ..	13,6	15,8	16,4	16,4	17,0	15,0	9,1	9,9
Beamte und Angestellte	20,0	19,4	18,9	17,1	17,0	13,2	10,7	7,0
Arbeiter	46,2	47,1	46,8	46,3	46,0	47,2	49,6	49,4
Hausangestellte ¹	3,6	3,9	3,9	3,8	4,1	5,7	7,2	8,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männlich								
Selbständige	21,1	18,1	18,4	21,0	20,4	23,4	27,1	29,8
Mithelfende Familienangeh. ..	4,2	4,4	4,7	5,6	6,3	5,9	5,6	7,3
Beamte und Angestellte	19,4	21,3	20,8	18,3	19,5	16,9	13,7	9,2
Arbeiter	55,2	56,1	56,0	55,1	53,7	53,5	53,1	53,0
Hausangestellte ¹	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,3	0,5	0,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Weiblich								
Selbständige	9,7	6,5	6,4	8,2	7,8	10,0	14,7	15,7
Mithelfende Familienangeh. ..	27,9	35,2	36,3	36,1	36,0	32,8	17,2	16,2
Beamte und Angestellte	20,9	16,2	15,6	14,8	12,6	5,8	3,7	1,7
Arbeiter	32,4	31,6	31,2	30,4	32,2	34,9	41,4	40,8
Hausangestellte ¹	9,1	10,5	10,5	10,5	11,4	16,5	23,0	25,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Gesamtbevölkerung ²								
Selbständige	15,4	14,0	14,1	17,6	19,5	25,2	32,7	37,0
Mithelfende Familienangeh. ..	6,4	8,3	8,6	8,4	8,9	7,0	4,1	4,3
Beamte und Angestellte	16,0	18,3	17,7	15,6	17,0	12,7	9,9	6,8
Arbeiter	38,4	44,5	44,6	43,0	43,3	44,1	43,8	43,5
Hausangestellte ¹	1,8	2,1	2,0	1,9	2,2	2,9	3,4	3,7
Selbständige Berufslose	22,0	12,8	13,0	13,5	9,1	8,1	6,1	4,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹ Wegen der Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen früherer Zählungen sind auch für die Jahre 1946 und 1939 die Hausangestellten, die seit 1939 teils den Angestellten teils den Arbeitern zugezählt wurden, besonders aufgeführt. — ² Erwerbspersonen und Selbständige Berufslose einschl. ihrer Angehörigen ohne Beruf.

leiterinnen verwandelt. Die ehemals in der Landwirtschaft ihrer Herkunftsgebiete mithelfenden Frauen unter den „Zugewanderten“ dürften häufig als Hausangestellte oder Landarbeiterinnen ein erstes Unterkommen gefunden haben, da die der Selbständigkeit verlustig gegangenen zahlreichen zugewanderten Landwirte, aber auch Gewerbetreibende nunmehr ihrerseits keine Möglichkeit zur Beschäftigung mithelfender Familienangehöriger hatten. In Württemberg-Baden z. B. sind die Mithelfenden unter den weiblichen Zuwanderern relativ weit weniger zahlreich als unter der weiblichen Stammbevölkerung (6,7 gegenüber 43,6 von je 100 weiblichen Erwerbspersonen). Möglicherweise hat auch die intensive Heranziehung weiblicher Arbeitskräfte für Aufgaben der Rüstungsproduktion während des Krieges zu einer Verminderung der Mithelfenden Familienangehörigen geführt. Die guten Verdienstmöglichkeiten in der Industrie werden zahlreiche Mithelfende veranlaßt haben, der Mithilfe in der Landwirtschaft für ständig den Rücken zu kehren. Wie in der Einführung erwähnt wurde, sind in der britischen Besatzungszone rd. 220 000 Frauen den Angehörigen ohne Beruf zugezählt worden, die eigentlich zur Kategorie der Mithelfenden gehören (im übrigen Westdeutschland wurden die Mithelfenden in der Landwirtschaft auf Grund der Größe der bewirtschafteten Bodenfläche ermittelt). Aber auch wenn diese 220 000 Frauen zu den Mithelfenden gerechnet werden, bleibt für die Zeitspanne zwischen 1939 und 1946 für Deutschland insgesamt nach dem Gebietsstand von 1946 ein Verlust von rd. 442 000 weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen bestehen.

In der sowjetischen Besatzungszone haben die Mithelfenden bemerkenswerterweise um 52 300 zugenommen, und zwar die männlichen um rd. 23 700 und die weiblichen um 28 600¹. Aber auch der zuletzt genannte Gewinn vermag den Verlust nicht auszugleichen, den die deutschen Frauen in der Stellung als Mithelfende erlitten haben und der für das Gesamtbild ihres Berufslebens entscheidend ist. Während von 1925 bis 1939 im früheren Reichsgebiet die meisten aller werktätigen Frauen (32,8 bis 36,3 v. H.) nach der Stellung im Beruf als Mithelfende arbeiteten, waren es 1946 nur 27,9 v. H. Hierzu ist allerdings zu bemerken, daß der hohe Rückgang des Anteils der Mithelfenden in erheblichem Maße mit den wirtschaftlichen Strukturveränderungen — Rückgang des Anteils der auf die Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft entfallenden Erwerbspersonen überhaupt — und mit dem Verlust der Agrargebiete des Ostens im Zusammenhang steht.

Der Abnahme der Beamten und Angestellten männlichen Geschlechts 1946 gegenüber 1939 um 596 000 Personen entspricht eine größere Zunahme bei den weiblichen Erwerbspersonen in den gleichen Berufsstellungen (um 615 000). Offen-

¹ Vgl. Statistische Praxis, 4. Jahrgang, Heft 6, Berlin 1949, Karteiblatt.

bar hat hier ein gewisser Ausgleich unter den Geschlechtern stattgefunden. Vielleicht waren die Frauen in geringerer Zahl politisch belastet als die Männer, von denen wahrscheinlich auch manche als ehemalige Mitglieder der NSDAP. ihre Beamteigenschaft in der Haushaltsliste nicht angegeben haben. In der sowjetischen Besatzungszone gibt es seit dem Zusammenbruch bei den Behörden nur noch Angestellte, aber keine Beamten. Zum Zeitpunkt der Berufszählung von 1946 galt das auch für alle 4 Sektoren von Berlin. Es sind deshalb in Deutschland nur insgesamt 643 000 Beamte gezählt worden. Die zusammen rd. 3,4 Mio männlichen Beamten und Angestellten machten 19,4 v. H. der männlichen Erwerbspersonen aus, und die rd. 2,5 Mio Frauen dieser Gruppe 21,7 v. H. der Werktätigen ihres Geschlechts.

Wie das seit 1882 bei jeder Berufszählung festgestellt wurde, war auch 1946 die Mehrzahl der Männer als Arbeiter beschäftigt (9,6 Mio oder 55,2 v. H. von rd. 17,5 Mio männlichen Erwerbspersonen). Diese Summe umfaßt alle invalidenversicherungspflichtigen männlichen Erwerbspersonen und damit den hochqualifizierten Facharbeiter ebenso wie den angelernten und ungelerten Arbeiter. Auch die Arbeiterinnen bildeten mit 3,7 Mio oder 32,4 v. H. die relativ stärkste Gruppe unter den weiblichen Erwerbspersonen und erreichten damit zum erstenmal seit 1907 wieder diesen Vorrang. Gegenüber 1939 hatten die Frauen bei den Arbeiterinnen (ohne Hausangestellte) um 249 000 Personen gewonnen, während die männlichen Arbeiter (ohne Hausangestellte) um 873 000 Personen zurückgegangen sind, das sind 68,8 v. H. des Gesamtverlustes an männlichen Arbeitskräften seit 1939. Darüber hinaus betätigten sich 1 Million Frauen oder 9,1 v. H. der weiblichen Erwerbspersonen als Hausangestellte; im Jahre 1939 lag die Zahl der Hausangestellten um rd. 109 000 Personen höher.

Ein charakteristisches Bild von den Unterschieden männlicher und weiblicher Berufstätigkeit gibt die nebenstehende Übersicht über die Ander nach dem Geschlecht gegliederten Erwerbspersonen in den einzelnen Stellungen im Beruf. Wegen der Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen früherer Berufszählungen sind in der zweiten Fassung dieser Tabelle die Hausangestellten und Hausgehilfen besonders aufgeführt worden.

Trotz der nicht geringen Zunahme des Anteils der Frauen unter den Selbständigen überwiegen in dieser Stellung nach wie vor die Männer. Das Zahlenverhältnis ist 1946 ungefähr $\frac{3}{4}$ zu $\frac{1}{4}$. Unter der Arbeiterschaft sind etwa $\frac{2}{3}$ Männer und $\frac{1}{3}$ Frauen; obgleich der Anteil des weiblichen Geschlechts an der Gesamtbevölkerung zwischen 1939 und 1946, wie angegeben, gestiegen ist, sind die Frauen unter den Arbeitern nur wenig stärker vertreten als 1939. Dagegen hat der Anteil der als Beamte und Angestellte tätigen weiblichen Erwerbspersonen in erheblichem Maße zugenommen (von 31,0 v. H. auf 42,3 v. H.). Bei den Mithelfenden

Stellung im Beruf	Von je 100 Erwerbspersonen waren ¹				Stellung im Beruf	Von je 100 Erwerbspersonen waren ²			
	1946		1939			1946		1939	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen		Männer	Frauen	Männer	Frauen
Selbständige	76,8	23,2	82,8	17,2	Selbständige	76,8	23,2	82,8	17,2
Mithelfende Familienangeh.	18,8	81,2	17,6	82,4	Mithelfende Familienangeh.	18,8	81,2	17,6	82,4
Beamte und Angestellte ¹	57,7	42,3	69,0	31,0	Beamte und Angestellte ²	58,6	41,4	69,1	30,9
Arbeiter ¹	67,4	32,6	69,6	30,4	Arbeiter ²	72,2	27,8	75,2	24,8
					Hausangestellte u. Hausgehilfen	0,7	99,3	0,9	99,1

¹ Die Hausangestellten sind teils den Angestellten (Hausangestellte), teils den Arbeitern (Hausgehilfen) zugezählt worden.

² Die Hausangestellten und Hausgehilfen sind besonders aufgeführt.

Familienangehörigen sind die Frauen viermal so stark vertreten wie die Männer. Die diesem Vergleich zugrunde liegenden absoluten Zahlen enthält im allgemeinen Tabelle 10. Im Jahre 1946 wurden rd. 951 000 weibliche und fast 6 000 männliche Hausgehilfen neben rd. 90 000 weiblichen Hausangestellten und fast 1 300 solchen männlichen Geschlechts gezählt.

Eine weitere, gegenüber Tabelle 11 vereinfachte Übersicht zeigt, wie sich die Erwerbspersonen über die verschiedenen Berufsstellungen zwischen 1882 und 1946 verteilen; sie läßt die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen sozialen Stellungen erkennen. Aus den absoluten Zahlen in Tabelle 11 sind die Größenordnungen ersichtlich, in denen sich diese Entwicklung vollzieht.

Jahr	Von je 100 Erwerbspersonen waren					
	Selbständige	Mithelfende Familienangehör.	Beamte und Angestellte ¹	Arbeiter ¹	Hausangestellte	
1882	25,7	9,9	7,0	49,4	8,0	
1895	23,4	9,1	10,7	49,6	7,2	
1907	Früheres Reichsgebiet ohne Saarland	18,9	15,0	13,2	47,2	5,7
1925		15,9	17,0	17,0	46,0	4,1
1933		16,4	16,4	17,1	46,3	3,8
1939		14,0	16,4	18,9	46,8	3,9
1939	Gebietsstand 1946	13,8	15,8	19,4	47,1	3,9
1946		16,6	13,6	20,0	46,2	3,6

¹ Die Hausangestellten und Hausgehilfen sind besonders aufgeführt.

Bei den Beamten und Angestellten blieb — wenn auch nur in der Zusammenfassung beider Geschlechter — die zunehmende Tendenz der Entwicklung beständig (7,0 v. H. im Jahre 1882 bis 20,0 v. H. im Jahre 1946). Ebenso änderte sich auch bei den Hausangestellten die Richtung der Entwicklung nicht; indessen handelt es sich in diesem Fall um eine abnehmende Tendenz (8,0 v. H. bis 3,6 v. H.). Der Anteil der Arbeiter an den Erwerbspersonen hat sich gegenüber den Zählungen zwischen den beiden Weltkriegen nur wenig verändert. Ob die uneinheitliche Entwicklung der Anteile der Selbständigen und der Mithelfenden nur

eine durch die Unruhen des Umbruchs bedingte vorübergehende Erscheinung darstellt, muß die Zukunft lehren.

2. Die Entwicklung in den Ländern

Die Struktur der Erwerbspersonen in den Ländern nach ihrer Stellung im Beruf, d. h. das Zahlenverhältnis, in dem sich die Selbständigen und die Abhängigen gegenüberstehen, zeigt das Schaubild auf Seite 34. Die Mithelfenden Familienangehörigen sind darin durch besondere Schraffierung hervorgehoben. Die Höhe der Balken entspricht der absoluten Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Ländern. Diese Zahlen enthält Tabelle I im Tabellenteil Heft 1 zur Berufszählung von 1946, S. 2/3. Die Unterschiede in der Gliederung der Erwerbspersonen nach ihrer Stellung im Beruf werden durch das Wirtschaftsleben der einzelnen Gebiete bestimmt.

Der Durchschnitt der deutschen Länder in Höhe von 30,2 Selbständigen (einschl. ihrer Mithelfenden) auf je 100 Erwerbspersonen wird weit übertroffen in der französischen Besatzungszone, in Mecklenburg, Bayern und Württemberg-Baden, also fast ausnahmslos in vorzugsweise landwirtschaftlichen Gebieten. In Brandenburg und in Hessen, die neben der Landwirtschaft einen großen Teil ihrer Bevölkerung auch gewerblichen Betrieben zur Verfügung stellen, ist der Vomhundertsatz der Selbständigen schon geringer. Der relativ hohe Anteil von Selbständigen muß aber zum Teil regional bedingt sein, da beispielsweise in Niedersachsen trotz der landwirtschaftlichen Struktur dieses Gebietes der Anteil dem Durchschnitt aller Länder sehr nahekommt. Es ist zwar möglich, daß die vielen Zugewanderten in diesem Gebiet einen Einfluß auf die Entwicklung der Anteilsziffer ausüben, andererseits aber hat auch Mecklenburg sehr viele Zugewanderte aufgenommen, ohne daß dadurch die Anteilsquote merklich herabgesetzt worden ist. Unter dem Durchschnitt liegen die Gebiete mit vorzugsweise industrieller Struktur, wie Nordrhein-Westfalen und Sachsen, in denen die Abhängigen und vornehmlich die Arbeiter in der Mehrzahl sind. Von den Groß-

12. Die Erwerbspersonen nach Altersgruppen und

Lfd. Nr.	Altersgruppe in Jahren	1946				Erwerbspersonen insgesamt
		Erwerbspersonen insgesamt	davon			
			Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Abhängige	
1	2	3	4	5		

abs o

Männ

1	unter 14	23 989	3	10 735	13 251	72 713
2	14 bis " 16	507 682	1	84 498	423 183	701 924
3	16 " " 18	859 306	7	96 067	763 232	879 445
4	18 " " 20	767 627	4 582	83 906	679 139	842 758
5	20 " " 25	1 326 057	40 845	134 193	1 151 019	904 585
6	25 " " 45	6 683 996	1 196 115	240 212	5 247 669	9 575 154
7	45 " " 50	2 083 833	547 401	17 963	1 518 469	1 538 908
8	50 " " 65	4 205 795	1 305 993	30 774	2 869 028	3 563 409
9	65 und darüber	994 046	590 090	39 259	364 697	642 542
10	Zusammen	17 452 331	3 685 037	737 607	13 029 687	18 721 438

Weib

1	unter 14	20 415	—	11 817	8 598	63 443
2	14 bis " 16	367 388	1	107 127	260 260	603 103
3	16 " " 18	717 739	11	144 938	572 790	835 080
4	18 " " 20	796 102	3 428	145 583	647 091	901 337
5	20 " " 25	1 867 922	32 646	388 818	1 446 458	1 122 075
6	25 " " 45	4 384 102	467 413	1 176 340	2 740 349	4 594 730
7	45 " " 50	1 026 888	137 727	334 872	554 289	851 785
8	50 " " 65	1 862 334	349 060	691 528	821 746	1 624 191
9	65 und darüber	405 031	122 040	188 071	94 920	353 588
10	Zusammen	11 447 921	1 112 326	3 189 094	7 146 501	10 949 332

v.

Männ

1	unter 14	0,1	0,0	1,5	0,1	0,4
2	14 bis " 16	2,9	0,0	11,5	3,3	3,8
3	16 " " 18	4,9	0,0	13,0	5,9	4,7
4	18 " " 20	4,4	0,1	11,4	5,2	4,5
5	20 " " 25	7,6	1,1	18,2	8,8	4,8
6	25 " " 45	38,4	32,5	32,6	40,2	51,2
7	45 " " 50	11,9	14,9	2,4	11,7	8,2
8	50 " " 65	24,1	35,4	4,1	22,0	19,0
9	65 und darüber	5,7	16,0	5,3	2,8	3,4
10	Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Weib

1	unter 14	0,2	—	0,4	0,1	0,6
2	14 bis " 16	3,2	0,0	3,3	3,7	5,5
3	16 " " 18	6,3	0,0	4,6	8,0	7,6
4	18 " " 20	7,0	0,3	4,5	9,1	8,2
5	20 " " 25	16,3	2,9	12,2	20,2	10,3
6	25 " " 45	38,3	42,0	36,9	38,3	42,0
7	45 " " 50	9,0	12,4	10,5	7,8	7,8
8	50 " " 65	16,2	31,4	21,7	11,5	14,8
9	65 und darüber	3,5	11,0	5,9	1,3	3,2
10	Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939

1939			Zunahme oder Abnahme (—) 1946 gegenüber 1939				Lfd. Nr.
davon			Erwerbspersonen insgesamt	davon			
Selbständige	Mithelfende Familien- angehörige	Abhängige		Selbständige	Mithelfende Familien- angehörige	Abhängige	
6	7	8	9	10	11	12	

l u t

lich

—	19 585	53 128	— 48 724	3	— 8 850	— 39 877	1
—	105 812	596 112	— 194 242	1	— 21 314	— 172 929	2
—	100 300	779 145	— 20 139	7	— 4 233	— 15 913	3
1 948	85 906	754 904	— 75 131	2 634	— 2 000	— 75 765	4
14 625	75 571	814 389	421 472	26 220	— 58 622	336 630	5
1 439 480	336 627	7 799 047	— 2 891 158	— 243 365	— 96 415	— 2 551 378	6
399 684	11 621	1 127 603	544 925	147 717	— 6 342	390 866	7
1 142 627	38 632	2 382 150	642 386	163 366	— 7 858	486 878	8
399 097	49 127	194 318	351 504	190 993	— 9 868	170 379	9
3 397 461	823 181	14 500 796	— 1 269 107	287 576	— 85 574	— 1 471 109	10

lich

—	23 492	39 951	— 43 028	—	— 11 675	— 31 353	1
—	151 378	451 725	— 235 715	1	— 44 251	— 191 465	2
208	150 749	684 123	— 117 341	— 197	— 5 811	— 111 333	3
2 321	139 688	759 328	— 105 235	1 107	— 5 895	— 112 237	4
14 298	218 035	889 742	745 847	18 348	— 170 783	556 716	5
240 542	1 716 021	2 638 167	— 210 628	226 871	— 539 681	102 182	6
91 148	389 389	371 248	175 103	46 579	— 54 517	183 041	7
263 471	846 997	513 723	238 143	85 589	— 155 469	308 023	8
94 892	215 228	43 468	51 443	27 148	— 27 157	51 452	9
706 880	3 850 977	6 391 475	498 589	405 446	— 661 883	755 026	10

H.

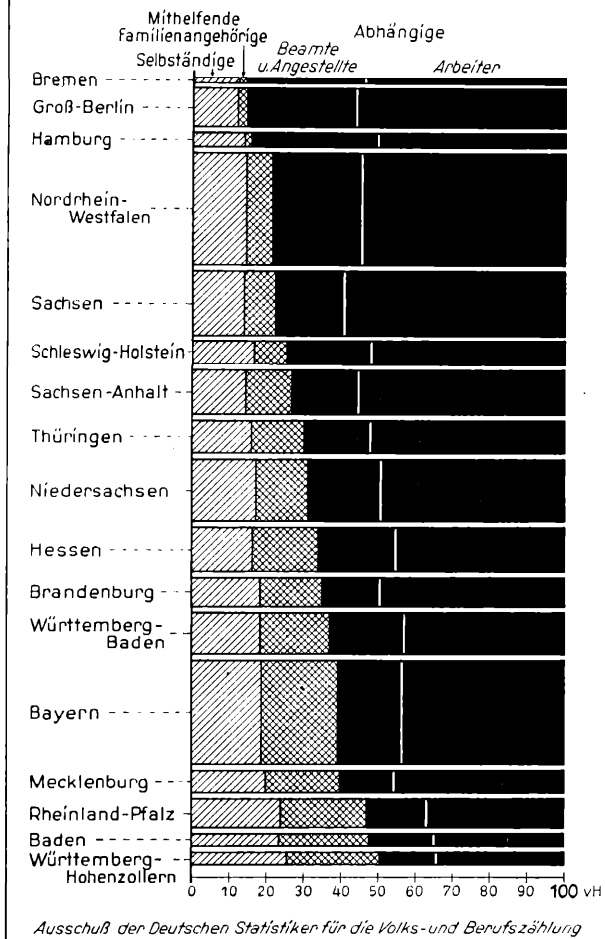
lich

—	2,4	0,4	— 67,0	.	— 45,2	— 75,1	1
—	12,9	4,1	— 27,7	.	— 20,1	— 29,0	2
—	12,2	5,4	— 2,3	.	— 4,2	— 2,0	3
0,1	10,4	5,2	— 8,9	135,2	— 2,3	— 10,0	4
0,4	9,2	5,6	45,5	179,3	— 77,6	41,3	5
42,4	40,9	53,8	— 30,2	— 16,9	— 28,6	— 32,7	6
11,8	1,4	7,8	35,4	37,0	— 54,6	34,7	7
33,6	4,7	16,4	18,0	14,3	— 20,3	20,4	8
11,7	5,9	1,3	54,7	47,9	— 20,1	87,7	9
100,0	100,0	100,0	— 6,8	8,5	— 10,4	— 10,1	10

lich

—	0,6	0,6	— 67,8	—	— 49,7	— 78,5	1
—	3,9	7,1	— 39,1	.	— 29,2	— 42,4	2
0,0	3,9	10,7	— 14,1	— 94,7	— 3,9	— 16,3	3
0,3	3,6	11,9	— 11,7	47,7	— 4,2	— 14,8	4
2,0	5,7	13,9	66,5	128,3	— 78,3	62,6	5
34,0	44,6	41,3	— 4,6	94,3	— 31,4	3,9	6
12,9	10,1	5,8	20,6	51,1	— 14,0	49,3	7
37,3	22,0	8,0	14,7	32,5	— 18,4	60,0	8
13,5	5,6	0,7	14,5	28,6	— 12,6	118,4	9
100,0	100,0	100,0	4,6	57,4	— 17,2	11,8	10

Die Erwerbspersonen in den deutschen Ländern 1946 nach Selbständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Abhängigen



städten, für die infolge des Frauenüberschusses und infolge der relativ hohen Erwerbsquote des weiblichen Geschlechts dasselbe gilt, erscheinen im Schaubild nur Berlin, Hamburg und Bremen, deren Anteile der abhängigen Arbeitskräfte den Durchschnitt weit übersteigen. Wie sich die Erwerbspersonen in der Gliederung nach dem Geschlecht in jedem Land und in Groß-Berlin auf die einzelnen Berufsstellungen verteilen, ist auf den Seiten 2 bis 5 des Tabellenteils Heft 1 zur Berufszählung 1946 aufgeführt.

3. Stellung im Beruf und Altersgliederung

In der Übersicht auf S. 32/33 konnte leider die Altersgliederung der Erwerbspersonen für 1946 und 1939 nicht für sämtliche Berufsstellungen getrennt gegeben werden. Die altersstrukturellen Unterschiede innerhalb der einzelnen Gruppen der Abhängigen sind dadurch verwischt. Begreiflicherweise überwiegen bei den Selbständigen bei beiden Geschlechtern die Erwerbspersonen im höheren Lebensalter. Unter den Mithelfenden ist die männliche Jugend — allerdings nur relativ — stärker vertreten als die weibliche, während bei den Abhängigen das Schwergewicht mehr bei den höheren Jahrgängen liegt. Dem durch die Kriegsverluste und die ungleichmäßige Stärke der Geburtsjahrgänge bedingten Altersaufbau der Bevölkerung folgend, hat sich das Gewicht der männlichen Erwerbspersonen insgesamt seit 1939 zuungunsten der Altersgruppen zwischen dem 25. und 45. Lebensjahr, teilweise auf die 20- bis unter 25jährigen, mehr aber auf die über 50jährigen verlagert. Die gleiche Tendenz zeigt sich — wenn auch weniger scharf ausgeprägt — bei den werktätigen Frauen (vgl. hierzu auch die beiden folgenden Abschnitte).

II. Die Gesamtbevölkerung nach der Berufsstellung der Ernährer 1946

Betrachtet man an Hand der Tabelle 11 und des Schaubildes die Gliederung der Gesamtbevölkerung nach der Berufsstellung ihrer Ernährer, also sowohl die der Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Beruf wie die der Selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen ohne Beruf, im Jahre 1946, so fällt am meisten auf, daß mehr als ein Fünftel der Gesamtheit den Selbständigen Berufslosen angehören bzw. von solchen unterhalten werden. Damit verschiebt sich das seit 1882 gewohnte Bild erheblich. Das kommt besonders deutlich in den Relativzahlen zum Ausdruck. Zwar gehörte auch im Jahre 1946 der größte Teil der Bevölkerung (24,7 Mio oder 38,4 v. H. der insgesamt 64,2 Mio) der sozialen Schicht der Arbeiter an; in früheren Jahren jedoch machte diese 43 bis 44 v. H. der Bevölkerung aus. Bei den Selbständigen und den Mithelfenden einschließlich der von ihnen zu Ernährenden ist die Entwicklung in ähnlicher Weise unregelmäßig wie bei den Erwerbspersonen selbst. Das ständige Ansteigen des Anteils der Gruppe der Beamten und Angestellten mit ihren Angehörigen ohne Beruf wird 1946 durch

einen geringen Rückgang gegenüber 1939 unterbrochen, der den Gewinn, der bei den weiblichen Beamten und Angestellten zu verzeichnen ist, überdeckt.

Die nächste Übersicht zeigt für jede der sozialen Schichten der Bevölkerung das Zahlenverhältnis im Jahre 1946 zwischen den Erwerbspersonen bzw. den Selbständigen Berufslosen einerseits (Einkommensträger) und ihren Angehörigen ohne Beruf (ohne eigenes Einkommen) andererseits. Damit soll untersucht werden, wie viele Angehörige ohne Beruf in den einzelnen Berufsstellungen von den Einkommensträgern versorgt werden müssen.

Am größten ist die Belastung durch Angehörige ohne Beruf bei den Selbständigen, auf die 106,5 Angehörige je 100 Erwerbspersonen kamen. Dieses Ergebnis dürfte weniger auf eine durchschnittlich höhere Kinderzahl der Selbständigen zurückzuführen sein als vielmehr darauf, daß die materiell in der Regel günstiger gestellten Selbständigen nicht so sehr auf eine Erwerbstätigkeit ihrer Familienangehörigen angewiesen sind wie die Abhängigen.

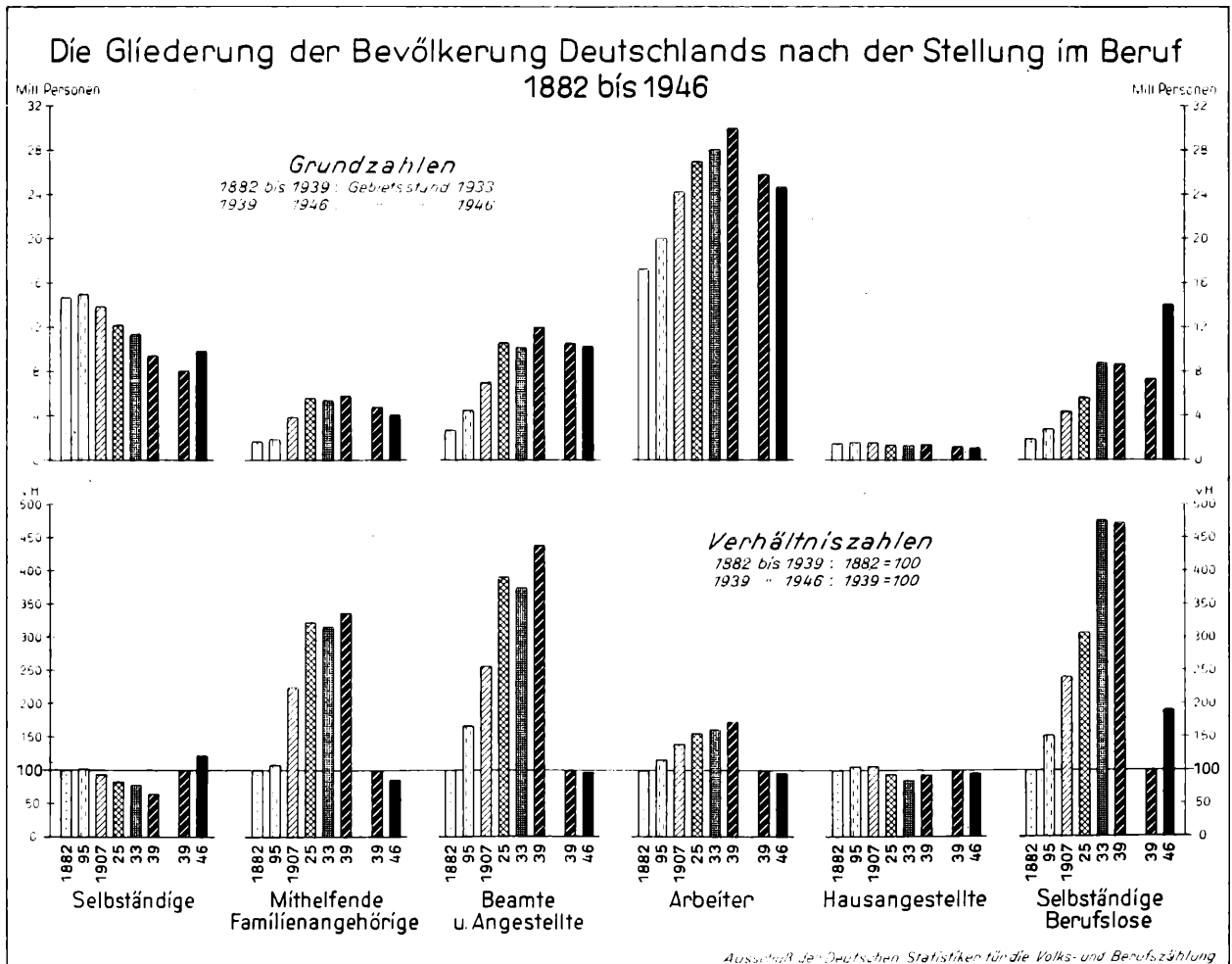
Die Gliederung der Bevölkerung insgesamt nach der Stellung im Beruf 1946

Stellung im Beruf	Bevölkerung		Auf je 100 Erwerbspersonen bzw. Selbständige Berufslose entfielen Angehörige ohne Beruf
	absolut	v. H.	
	1	2	3
Selbständige	9 904 260	15,4	106,5
Mithelfende Familienangehörige	4 133 319	6,4	5,3
Beamte und Angestellte	10 362 415	16,1	76,6
Arbeiter	25 736 381	40,1	79,9
Selbständige Berufslose	14 103 193	22,0	65,7
Gesamtbevölkerung	64 239 568	100,0	71,7

Die Belastung der Angestellten (einschl. Beamte) und Arbeiter ist fast gleich stark: mit 76,6 und 79,9 Angehörigen ohne Beruf je 100 Erwerbspersonen liegt sie nicht unerheblich unter der der Selbständigen. Nur wenige Angehörige ohne Beruf entfallen naturgemäß auf die Mithelfenden Familienangehörigen, bei denen es sich vorwiegend um ledige Personen, die für keine Familienangehörigen aufzukommen haben, und um mithelfende Ehefrauen handelt, deren Kinder berufsstatistisch als Angehörige der Ehemänner gezählt worden

sind. Erstaunlich hoch ist die Zahl der Angehörigen ohne Beruf, die auf jeweils 100 Selbständige Berufslose entfallen (65,7), wenn man bedenkt, daß es sich normalerweise bei dieser Bevölkerungsgruppe vornehmlich um ältere Personen handelt, die nur in wenigen Fällen für noch nicht erwachsene Kinder zu sorgen haben. Die Erklärung ist hier durch die eigens für die Zählung 1946 geschaffene große Gruppe der selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle gegeben, zu der viele Kriegerwitwen und verheiratete Frauen von Vermißten und Kriegsgefangenen mit ihren Kindern gehören.

Es muß jedoch unterstrichen werden, daß in der vorstehend besprochenen Tabelle die gesamte Belastung der Werkstätigen nicht in ihrem vollen Umfang zum Ausdruck kommt, weil die Selbständigen Berufslosen und Erwerbslosen den Erwerbstätigen in dieser Übersicht gleichgestellt sind, obwohl jene einschließlich ihrer Angehörigen ohne Beruf, also die Gesamtheit dieser beiden Bevölkerungsschichten, von den Erwerbstätigen mit unterhalten werden müssen und sich dadurch ihrer Einkommensquelle nach von diesen erheblich unterscheiden. Es ist bereits festgestellt worden (vgl. S. 12), daß — insgesamt gesehen — auf je 100 Erwerbstätige 136,8 Personen ohne Einkommen aus Erwerb entfallen, für die letzten Endes die Erwerbstätigen aufkommen müssen.



D. Die Gliederung der Erwerbspersonen und der Bevölkerung nach der Betriebszugehörigkeit

Die zweite große Frage der Berufszählung lautet: Welcher wirtschaftliche Sektor oder welches Gewerbe bildet die Lebensgrundlage der Werktätigen und ihrer Angehörigen? Die Antwort auf diese Frage geben die Aussagen über die Gliederung der Erwerbspersonen nach ihrer Betriebszugehörigkeit,

bei der sie entsprechend dem Geschäftszweig (Branche) des Betriebes, in dem sie beschäftigt sind oder — bei Erwerbslosen — zuletzt beschäftigt waren, den in der systematischen Arbeitsgrundlage für die Aufbereitung vorgesehenen Wirtschaftszweigen zugeordnet werden.

Wo arbeiten die Erwerbspersonen Deutschlands?

Verwaltung, Rechtspflege Wirtschaftspflege	Besatzungsmacht	Schule, Bildung	Freie Berufe Kirche	Volks- u. Gesundheits- pflege	Theater, Musik, Film Friseurgew.	HÄUSL. DIENSTE
ÖFFENTL. DIENST, PRIVATE DIENSTL.						
Handel			Bank- u. Versich- wesen	Deutsche Post	Deutsche Eisenbahn	Sonst. Verkehrs- wesen Gast- stätten- wesen
HANDEL UND VERKEHR						
Mühlen- gewerbe u. Bäckerei	Fleischerei	Sonst. Nahrungs- mittelgewerbe		Schneiderei	Schuhmacherei	Sonst. Bekleid- industri Ohne Angabe d. Betriebs- zugehörigkeit
Säge- u. Furnier- werke	Tischlerei	Bött- cherei	Sonst. Holzgew.	Textilindustrie		Leder- industrie Papier u. Druck Mus- instr. Spielw.
INDUSTRIE UND HANDWERK						
Metall- gewinnung	Metallwarenherstellung		Maschinen- und Fahrzeugbau			Elektrotechnik Fein- mech., Optik
Bau- und Baunebengewerbe				Industrie d. Steine u. Erden	Chem. u. Kautschuk- industrie	Bergbau Energiewirtschaft
Gärtnerei	Landwirtschaft und Tierzucht					
Forst- u. Jagdwirtschaft	Fischerei					
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT						

Die Flächen entsprechen den Zahlen der Erwerbspersonen nach der Berufszählung 1946.

Ausschuß der Deutschen Statistiker für die Volks- und Berufs-zählung

I. Die Erwerbspersonen und die Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen

1. Stand im Jahre 1946

Die nächste Tabelle, die über die Gliederung der Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen Auskunft gibt, und ebenso das obenstehende Schaubild lassen erkennen, daß auch nach dem Zusammenbruch das Schwergewicht der Arbeitsleistung in Deutschland, gemessen an der Zahl seiner Berufstätigen, mit rd. 11,6 Mio oder 40,0 v.H. sämtlicher Erwerbspersonen bei Industrie und Handwerk lag. Nahezu 8 Mio oder 27,7 v.H. aller Arbeitskräfte gehörten zur Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft, 4,5 Mio

oder 15,7 v.H. zu Handel und Verkehr, rd. 3,8 Mio oder 13,0 v.H. zum öffentlichen Dienst und den privaten Dienstleistungen, etwas mehr als 1 Million oder 3,6 v.H. endlich wurden den häuslichen Diensten zugezählt.

Werden die Erwerbspersonen nach männlich und weiblich getrennt betrachtet, so treten schon bei ihrer Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen die charakteristischen Unterschiede zwischen männlicher und weiblicher Berufstätigkeit hervor. Nicht viel weniger als die Hälfte aller männlichen Erwerbspersonen (48,7 v.H.) gehörten — sei es als

13. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen 1946

Wirtschaftsabteilung	Erwerbspersonen						Von je 100 Erwerbspersonen waren	
	insgesamt		männlich		weiblich		männlich	weiblich
	in 1 000	in v. H.	in 1 000	in v. H.	in 1 000	in v. H.		
	1	2	3	4	5	6	7	8
Land- und Forstwirtschaft	7 997	27,7	3 797	21,8	4 200	36,7	47,5	52,5
Industrie und Handwerk	11 569	40,0	8 502	48,7	3 067	26,8	73,5	26,5
Handel und Verkehr	4 533	15,7	2 982	17,1	1 551	13,5	65,8	34,2
Öffentl. Dienst u. private Dienstleistungen	3 753	13,0	2 164	12,4	1 589	13,9	57,7	42,3
Häusliche Dienste	1 048	3,6	7	0,0	1 041	9,1	0,7	99,3
Zusammen	28 900	100,0	17 452	100,0	11 448	100,0	60,4	39,6

Erwerbstätige, sei es als Erwerbslose — im Jahre 1946 zu Industrie und Handwerk. Unter je 100 Erwerbspersonen in dieser Wirtschaftsabteilung waren 73,5 Männer. Auf Grund der Anforderungen, die die in dieser Wirtschaftsabteilung vorherrschenden industriellen und handwerklichen Berufe an die körperlichen Fähigkeiten der Erwerbspersonen stellen, ist diese Wirtschaftsabteilung nach wie vor in erster Linie den männlichen Arbeitskräften vorbehalten geblieben.

In der Landwirtschaft dagegen, die mit 36,7 v. H. aller weiblichen Erwerbspersonen als eine der wesentlichen Domänen der berufstätigen Frauen die absolut und relativ größte Zahl von ihnen beansprucht, stellen die Frauen — meist als Mithelfende Familienangehörige — 52,5 von je 100 Arbeitskräften. Ihrer Haupterwerbstätigkeit nach gehören rund 3,8 Mio Männer und 4,2 Mio Frauen zur Land- und Forstwirtschaft. Das Bild ist aber unvollständig, weil die nebenberufliche Tätigkeit der Erwerbspersonen, die 1946 nicht ausgezählt worden ist, vorwiegend — ausgenommen in Großstadtgemeinden — landwirtschaftlicher Natur zu sein pflegt. Nach den Ergebnissen früherer Berufszählungen wird man schätzen dürfen, daß in dem Deutschland des Gebietsstandes von 1946 etwa 2 bis 3 Mio Personen nebenberuflich in der Landwirtschaft gearbeitet haben. Die Mehrzahl dieser nebenberuflichen Landwirte gehörte ihrer Haupterwerbstätigkeit nach zu einer anderen Wirtschaftsabteilung. Den Rest dürften Selbständige Erwerbslose, etwa aus den Reihen der 220 000 Alten-teiler, gebildet haben oder Angehörige ohne Beruf,

und zwar vornehmlich Ehefrauen. Die Ernährungsschwierigkeiten der ersten Nachkriegsjahre werden die nebenberufliche Tätigkeit in der Landwirtschaft besonders begünstigt haben. Diese Arbeitsleistungen sind aber durch die Berufszählung von 1946 nicht festgehalten worden.

Im Handel und Verkehr wie auch im öffentlichen Dienst und in den privaten Dienstleistungen überwiegen die Männer. In der ersten dieser beiden Wirtschaftsabteilungen sind sie mit nahezu 3 Mio Erwerbspersonen annähernd doppelt so stark vertreten wie die Frauen. Hier tragen vor allem die meist von männlichen Arbeitskräften wahrgenommenen Berufe des Verkehrswesens dazu bei, daß der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte unter dem durchschnittlichen der weiblichen Erwerbspersonen insgesamt liegt. In der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen dagegen, in der die fast ausschließlich nur Büroarbeit erfordernden Verwaltungsberufe vorherrschen, nehmen die weiblichen Arbeitskräfte relativ stark am Erwerbsleben teil (42,3 weibliche Erwerbspersonen auf je 100 insgesamt). Bei den Häuslichen Diensten hat das weibliche Geschlecht naturgemäß mit 1 Million Erwerbspersonen gegenüber nur 7 000 Männern die der Zahl nach herrschende Stellung.

Werden außer den Erwerbspersonen auch ihre Angehörigen ohne Beruf sowie die Selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen ohne Beruf in die Betrachtung einbezogen, so daß man die wirtschaftliche Gliederung der gesamten Bevölkerung erhält, dann ergibt sich folgendes Bild:

Wirtschaftsabteilung	Erwerbspersonen				Erwerbspersonen und Selbständige Berufslose			
	ohne Angehörige ohne Beruf		mit Angehörigen ohne Beruf		ohne Angehörige ohne Beruf		mit Angehörigen ohne Beruf	
	in 1 000	in v. H.	in 1 000	in v. H.	in 1 000	in v. H.	in 1 000	in v. H.
Land- und Forstwirtschaft	7 997	27,7	11 630	23,2	7 997	21,4	11 630	18,1
Industrie und Handwerk	11 569	40,0	22 231	44,3	11 569	30,9	22 231	34,6
Handel und Verkehr	4 533	15,7	8 479	16,9	4 533	12,1	8 479	13,2
Öffentl. Dienst u. private Dienstleistungen	3 753	13,0	6 657	13,3	3 753	10,0	6 657	10,4
Häusliche Dienste	1 048	3,6	1 140	2,3	1 048	2,8	1 140	1,8
Selbständige Berufslose	—	—	—	—	14 103	22,8	14 103	21,9
Zusammen	28 900	100,0	50 137	100,0	43 003	100,0	64 240	100,0

Wovon lebt die Bevölkerung Deutschlands?

Die Bevölkerung nach ihrer Zugehörigkeit zu den Wirtschaftsabteilungen

Selbständige Hausfrauen		Sonstige		Anstaltsinsassen
Personen ohne Angabe einer Erwerbsquelle				
SELBSTÄNDIGE BERUFSLOSE				
Sozialrentner		Unterstützungsempfänger	Beamte i.R.	Alten-teiler
Renten- und Pensionsempfänger				
				Von eig. Vermög. lebende Rentner
HÄUSLICHE DIENSTE				
Verwaltung, Rechts-, Kultur- und Wirtschaftspflege			Theater, Musik, Film, Schaustellung	
ÖFFENTL. DIENST, PRIVATE DIENSTLEISTUNGEN			Volks- u. Gesundheitspflege	
			Friseur-gewerbe	
Ehem. Behörd. u. Organisat.				
Handel	Bank- u. Versich- wesen	Deutsche Post und Deutsche Eisenbahn	Sonstiges Verkehrs- wesen	Gast- stätten- wesen
HANDEL UND VERKEHR				
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe		Bekleidungs-gewerbe		Ohne Angabe d. Betriebs- zugehörigkeit
Holz- und Schnitzstoffgewerbe		Textilindustrie	Leder- u. Linoleum- industrie	Musikinstr. u. Spielwaren
			Papier und Druck	
Metallwirtschaft			Elektrotechnik	
INDUSTRIE UND HANDWERK				
Bau- und Baunebengewerbe		Industrie der Steine u. Erden	Chem. u. Kautschuk- industrie	Bergbau
				Energiewirtschaft
Forst- u. Jagdwirtschaft, Fischerei		Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei		
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT				

Die Flächen entsprechen den Zahlen der Erwerbspersonen und der Selbständigen Berufslosen – in beiden Fällen einschli. der Angehörigen ohne Beruf – nach der Berufszählung 1946.

Ausschuß der Deutschen Statistiker für die Volks- und Berufszählung

Es ist selbstverständlich, daß sich die Höhe der Anteilzahlen bei den Erwerbspersonen ändern muß, wenn in die Betrachtung die Selbständigen Berufslosen mit einbezogen werden, obgleich dabei die absoluten Verhältnisse der auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen entfallenden Erwerbspersonen zueinander unverändert bleiben. Da die Bevölkerungsgruppe der Selbständigen Berufslosen, wie im ersten Abschnitt dargelegt, im Jahre 1946 außergewöhnlich groß war, schiebt sie sich anteilmäßig in der Gesamtbetrachtung mit 22,8 v. H. auf den zweiten Platz vor die Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft mit einem Anteil von 21,4 v. H. Lediglich die Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk behauptet mit einem Anteil von 30,4 v. H. auch weiterhin den ersten Platz.

Berücksichtigt man aber auch die Angehörigen ohne Beruf der Einkommensträger (Erwerbspersonen und Selbständige Berufslose), dann ergeben sich innerhalb der Wirtschaftsabteilungen nicht unerhebliche Verschiebungen, die darauf zurückgehen, daß die Belastung der Einkommensträger mit Angehörigen ohne Beruf in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen unterschiedlich stark ist. Änderungen in der Reihenfolge der Wirtschaftsabteilungen nach der Zahl der auf sie entfallenden Personen werden dadurch allerdings nicht hervorgerufen. Rd. 22,2 Mio Personen oder 34,6 v. H. der Gesamtbevölkerung leben von Industrie und Handwerk. Allein 14,1 Mio Personen oder über ein Fünftel der Gesamtbevölkerung (21,9 v. H.) bestreiten ihren Lebensunterhalt aus Renten, Pensionen, Unterstützungen usw., wobei diese Einkommen im wesentlichen von den Werk-tätigen aufgebracht werden müssen. Erst dann folgt als Lebensgrundlage für 11,6 Mio Personen oder 18,1 v. H. die Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft; vom Handel und Verkehr leben 8,5 Mio Personen oder 13,2 v. H., 6,7 Mio oder 10,4 v. H. vom Öffentlichen Dienst und privaten Dienstleistungen und 1,1 Mio oder 1,8 v. H. der Bevölkerung von den Häuslichen Diensten (vgl. hierzu das Schaubild: „Wovon lebt die Bevölkerung Deutschlands?“, das die Gliederung der Erwerbspersonen einschl. der Angehörigen ohne Beruf nach Wirtschaftsabteilungen und wichtigen Wirtschaftsgruppen zeigt und den Umfang der Selbständigen Berufslosen samt der von ihnen wirtschaftlich abhängigen Personen erkennen läßt).

Auskunft darüber, inwieweit die Versorgung ihrer nicht berufstätigen Angehörigen die Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen belastet, gibt die nachstehende Übersicht (Selbständige Berufslose siehe S. 35).

Hiernach haben die Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk verhältnismäßig viele Angehörige ohne Beruf zu unterhalten: je 100 Erwerbspersonen versorgen 92,2 Angehörige ohne Beruf. Da in der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk die Arbeiter, die im allgemeinen frühzeitig heiraten, stark vertreten

Wirtschaftsabteilung	Erwerbs- personen	Angehörige ohne Beruf	Je 100 Erwerbspersonen ernähren ... Angehörige ohne Beruf
	in Mio		
Land- und Forstwirtschaft	8,0	3,6	45,0
Industrie und Handwerk . . .	11,6	10,7	92,2
Handel und Verkehr	4,5	3,9	86,7
Öffentl. Dienst u. private Dienstleistungen	3,8	2,9	76,3
Häusliche Dienste	1,0	0,1	10,0

sind, ist anzunehmen, daß infolge der frühen Heirat die Zahl der Kinder und damit auch der Angehörigen ohne Beruf im Durchschnitt größer ist als in anderen Wirtschaftsabteilungen. Überdies ist bereits festgestellt worden (S. 37), daß in dieser Wirtschaftsabteilung der Anteil männlicher Arbeitskräfte am größten ist. Bei Männern aber handelt es sich in weit stärkerem Maße als bei Frauen um Haushaltungsvorstände, die Angehörige ohne Beruf zu versorgen haben und zu denen auch in der Aufbereitung die Kinder gezählt werden. Bei Handel und Verkehr entfallen 86,7 Angehörige ohne Beruf auf je 100 Erwerbspersonen, beim Öffentlichen Dienst und den privaten Dienstleistungen 76,3, bei Land- und Forstwirtschaft bemerkenswerterweise aber nur 45,0. Das erklärt sich vor allem durch den im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsabteilungen sehr großen Anteil der Mithelfenden, die in den zahlreichen Familienbetrieben der Landwirtschaft tätig sind. Es kamen in der Abteilung Landwirtschaft im Jahre 1946 auf je 100 Erwerbspersonen 43,1 Mithelfende Familienangehörige gegenüber nur 13,6 im Durchschnitt aller Wirtschaftsabteilungen. In der Wirtschaftsabteilung Häusliche Dienste, die vorzugsweise ledige Personen umfaßt, sind verständlicherweise nicht viele Angehörige ohne Beruf zu unterhalten (10,0 je 100 Erwerbspersonen).

2. Vergleich mit früheren Zählungen

Bereits in der Einführung ist erwähnt worden, daß sich die Vergleiche der Ergebnisse der Berufszählung von 1946 mit denen früherer Zählungen wegen der Gebietsveränderungen Deutschlands hauptsächlich auf Verhältniszahlen stützen müssen und daß — um eine gewisse Kontinuität in der Rückschau zu ermöglichen — für das Jahr 1939 in den tabellarischen Übersichten sowohl die damals für das frühere Reichsgebiet ohne Saarland ermittelten Zahlen wie auch die später für das Deutschland nach dem Gebietsstand von 1946 geschätzten nebeneinander aufgeführt werden.

Aus den Relativzahlen der Tabelle 14 („Die Erwerbspersonen und die Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen 1882 bis 1946“) ist ersichtlich, wie sich von der ersten Berufszählung im Jahre 1882 an bis zu der von 1946 die männlichen und die weiblichen Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen gegliedert haben. Der Anschaulichkeit wegen enthält die Tabelle außer den Relativzahlen auch die absoluten Zahlen, die jedoch unter Berücksichtigung der starken Gebietsveränderungen betrachtet werden

müssen. Gleichfalls der besseren Anschaulichkeit wegen, d. h. um die Wandlungen in Deutschlands wirtschaftlicher Struktur schärfer hervortreten zu lassen, bringt die nebenstehende Übersicht die in Tabelle 14 in horizontalen Reihen aufgeführten Relativzahlen noch einmal, jetzt aber in vertikaler Anordnung. Diese Veränderungen sind auch in dem beigegebenen Schaubild dargestellt. In diesem ist zu beachten, daß die Gliederung der Erwerbspersonen im Jahre 1939 erstens für das frühere Reichsgebiet und zweitens für den Gebietsstand 1946 angegeben ist.

Bis 1939 treten im früheren Reichsgebiet die bekannten Tendenzen unserer wirtschaftlichen Entwicklung vom Agrarstaat zum Industrie- und Handelsstaat in Erscheinung, obwohl die große Arbeitslosigkeit von 1933 die bis dahin gerade Linie bei Industrie und Handwerk vorübergehend unter-

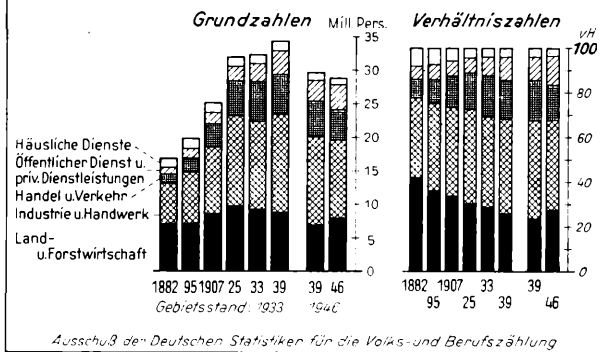
J a h r	Von je 100 Erwerbspersonen entfielen auf				
	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentlich. Dienst und private Dienstleistungen	Häusliche Dienste
Früheres Reichsgebiet ohne Saarland					
1882.....	42,3	35,5	8,4	5,8	8,0
1895.....	36,4	38,8	10,7	6,9	7,2
1907.....	34,0	39,7	13,7	6,8	5,8
1925.....	30,5	42,1	16,2	6,8	4,4
1933.....	28,9	40,4	18,4	8,4	3,9
1939.....	26,1	42,1	17,5	10,4	3,9
Gebietsstand 1946					
1939.....	23,8	43,9	18,0	10,4	3,9
1946.....	27,7	40,0	15,7	13,0	3,6

14. Die Erwerbspersonen und die Bevölkerung nach

Lfd. Nr.	Wirtschaftsabteilung	Gebietsstand 1946				Zahl in 1 000
		1946		1939		
		Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	
		1	2	3	4	
Erwerbs						
Insgesamt						
1	1 Land- und Forstwirtschaft	7 997	27,7	7 045	23,8	8 934
2	2/4 Industrie und Handwerk	11 569	40,0	13 038	43,9	14 418
3	5 Handel und Verkehr	4 533	15,7	5 334	18,0	6 008
4	6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	3 753	13,0	3 094	10,4	3 564
5	7 Häusliche Dienste	1 048	3,6	1 160	3,9	1 344
6	Zusammen	28 900	100,0	29 671	100,0	34 268
Männ						
7	1 Land- und Forstwirtschaft	3 797	21,8	3 125	16,7	4 054
8	2/4 Industrie und Handwerk	8 502	48,7	9 984	53,3	11 108
9	5 Handel und Verkehr	2 982	17,1	3 468	18,5	3 924
10	6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	2 164	12,4	2 134	11,4	2 470
11	7 Häusliche Dienste	7	0,0	10	0,1	12
12	Zusammen	17 452	100,0	18 721	100,0	21 568
Weib						
13	1 Land- und Forstwirtschaft	4 200	36,7	3 920	35,8	4 880
14	2/4 Industrie und Handwerk	3 067	26,8	3 054	27,9	3 310
15	5 Handel und Verkehr	1 551	13,5	1 866	17,0	2 084
16	6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	1 589	13,9	960	8,8	1 094
17	7 Häusliche Dienste	1 041	9,1	1 150	10,5	1 332
18	Zusammen	11 448	100,0	10 950	100,0	12 700
Gesamt						
19	1 Land- und Forstwirtschaft	11 630	18,1	9 441	16,3	12 258
20	2/4 Industrie und Handwerk	22 231	34,6	24 635	42,6	27 597
21	5 Handel und Verkehr	8 479	13,2	9 400	16,2	10 689
22	6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	6 657	10,4	5 824	10,1	6 786
23	7 Häusliche Dienste	1 140	1,8	1 190	2,0	1 381
24	8/9 Selbständige Berufslose	14 103	21,9	7 398	12,8	8 736
25	Zusammen	64 240	100,0	57 888	100,0	67 447

¹ Abweichungen gegenüber anderen Tabellen ergeben sich aus der Abrundung der Zahlen. — ² Erwerbs-

Die Erwerbspersonen in Deutschland 1882 bis 1946 nach Wirtschaftsabteilungen



bricht. Zweifellos sind damals manche Arbeitskräfte zu den übrigen Wirtschaftsabteilungen (Handel und Verkehr, Öffentliche Dienste) abge-

wandert. Es ist aber auch zu bedenken, daß die Erwerbslosen der Abteilung Industrie und Handwerk, die bei der Zählung von 1933 nicht in anderen Wirtschaftsbereichen untergekommen waren, weiterhin in dieser Abteilung mitgezählt worden sind. Aber auch die Abteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen nimmt im Verlauf der Entwicklung seit 1882 an Erwerbspersonen ständig zu. Bei Handel und Verkehr entspricht indessen die absolute Zunahme zwischen 1933 und 1939 im früheren Reichsgebiet in keiner Weise der Gesamtzunahme der Erwerbspersonen, so daß der Anteil dieser Wirtschaftsabteilung in der gleichen Zeit zurückgegangen ist.

Relativ noch stärker zurückgegangen als der Anteil der auf die Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft entfallenden Personen ist der der Wirtschaftsabteilung Häusliche Dienste, auf die allerdings — absolut gesehen — weitaus weniger

Wirtschaftsabteilungen 1882 bis 1946¹

Früheres Reichsgebiet ohne Saarland											Lfd. Nr.
1939	1933		1925		1907		1895		1882		
v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	
6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
personen											
samt											
26,1	9 343	28,9	9 763	30,5	8 557	34,0	7 184	36,4	7 135	42,3	1
42,1	13 053	40,4	13 479	42,1	9 981	39,7	7 657	38,8	5 988	35,5	2
17,5	5 932	18,4	5 185	16,2	3 441	13,7	2 108	10,7	1 420	8,4	3
10,4	2 699	8,4	2 188	6,8	1 712	6,8	1 373	6,9	984	5,8	4
3,9	1 269	3,9	1 394	4,4	1 465	5,8	1 434	7,2	1 358	8,0	5
100,0	32 296	100,0	32 009	100,0	25 156	100,0	19 756	100,0	16 885	100,0	6
lich											
18,8	4 694	22,5	4 793	23,3	4 560	27,4	4 791	34,6	4 932	41,3	7
51,5	10 294	49,5	10 492	51,1	8 027	48,2	6 211	44,8	4 892	41,0	8
18,2	4 011	19,3	3 671	17,9	2 623	15,8	1 612	11,7	1 167	9,8	9
11,4	1 798	8,6	1 538	7,5	1 390	8,3	1 168	8,4	853	7,2	10
0,1	20	0,1	37	0,2	55	0,3	73	0,5	87	0,7	11
100,0	20 817	100,0	20 531	100,0	16 655	100,0	13 855	100,0	11 931	100,0	12
lich											
38,4	4 649	40,5	4 970	43,3	3 997	47,0	2 393	40,5	2 203	44,5	13
26,1	2 759	24,0	2 987	26,0	1 954	23,0	1 446	24,5	1 096	22,1	14
16,4	1 921	16,7	1 514	13,2	818	9,6	496	8,4	253	5,1	15
8,6	901	7,9	650	5,7	322	3,8	205	3,5	131	2,6	16
10,5	1 249	10,9	1 357	11,8	1 410	16,6	1 361	23,1	1 271	25,7	17
100,0	11 479	100,0	11 478	100,0	8 501	100,0	5 901	100,0	4 954	100,0	18
bevölkerung ²											
18,2	13 661	21,0	14 374	23,0	14 922	27,1	15 446	33,6	15 944	40,0	19
40,9	25 328	38,8	26 192	42,0	22 729	41,3	18 345	40,0	14 687	36,9	20
15,8	11 042	16,9	10 448	16,7	8 084	14,7	5 128	11,2	3 819	9,6	21
10,1	5 063	7,8	4 252	6,8	3 230	5,9	2 612	5,7	2 031	5,1	22
2,0	1 317	2,0	1 482	2,4	1 586	2,9	1 573	3,4	1 502	3,7	23
13,0	8 807	13,5	5 662	9,1	4 440	8,1	2 821	6,1	1 851	4,7	24
100,0	65 218	100,0	62 410	100,0	54 991	100,0	45 925	100,0	39 834	100,0	25

personen und Selbständige Berufslose einschl. ihrer Angehörigen ohne Beruf.

Erwerbspersonen entfallen als auf die übrigen Wirtschaftsabteilungen.

In den für den Gebietsstand Deutschlands von 1946 für das Jahr 1939 geschätzten Zahlen und den danach berechneten Relativzahlen kommt der Ausfall der landwirtschaftlichen Gebiete im deutschen Osten zum Ausdruck. Dagegen gewinnen bei der Umrechnung der Ergebnisse von 1939 auf den Gebietsstand von 1946 Industrie und Handwerk, aber auch Handel und Verkehr durch das nunmehr größere Gewicht der gewerbereichen und dichter besiedelten Gebiete, wie Nordrhein-Westfalen, Württemberg-Baden, Hessen, Sachsen und die Stadtstaaten, relativ an Bedeutung. 1946 aber ändert sich das Bild wieder wesentlich. Die Landwirtschaft sowie die Öffentlichen Dienste und privaten Dienstleistungen haben an Erwerbspersonen zugenommen, während Industrie und Handwerk wie auch Handel und Verkehr an Erwerbspersonen abgenommen haben. Die Aufteilung Deutschlands in eine Reihe neugebildeter Länder bedingt infolge

Auflösung der zentralen Reichsbehörden, deren Aufgaben jetzt vielfach von jedem Land einzeln wahrgenommen werden müssen, einen größeren Verwaltungsapparat. Hiermit sowie mit der Bewirtschaftung von Verbrauchsgütern und Wohnraum, mit der Steigerung der sozialen Leistungen, mit dem Ausbau des Gesundheitswesens und mit dem Personalbedarf der Besatzungsmächte ist der Zuwachs der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen vorwiegend zu erklären. Dagegen dürften die Verluste von Industrie und Handwerk und von Handel und Verkehr, ebenso wie der Gewinn von Land- und Forstwirtschaft einerseits als wahrscheinlich nur vorübergehende Auswirkungen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, andererseits als Folgeerscheinung der erzwungenen Wanderbewegung gerade der landwirtschaftlichen Bevölkerung, nicht aber als Strukturwandlungen innerhalb unserer gesamten Volkswirtschaft zu deuten sein. Ob dabei einzelne Gebiete bereits 1946 dauerhafte Veränderungen aufweisen, bleibe dahingestellt. Betrachtet man die

15. Die Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen und der Gesamtbevölkerung

Lfd. Nr.	Wirtschaftsabteilung	Gebietsstand 1946		Früheres	
		Zunahme od. Abnahme (—) 1946 gegenüber 1939		Zunahme od. Abnahme (—) 1939 gegenüber 1933	
		in 1 000	in v. H.	in 1 000	in v. H.
		1	2	3	4
Erwerbs					
Ins					
1	1 Land- und Forstwirtschaft	952	13,5	— 409	— 4,4
2	2/4 Industrie und Handwerk	— 1 469	— 11,3	1 365	10,5
3	5 Handel und Verkehr	— 801	— 15,0	76	1,3
4	6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	659	21,3	865	32,0
5	7 Häusliche Dienste	— 112	— 9,7	75	5,9
6	Zusammen	— 771	— 2,6	1 972	6,1
Männ					
7	1 Land- und Forstwirtschaft	672	21,5	— 640	— 13,6
8	2/4 Industrie und Handwerk	— 1 482	— 14,8	814	7,9
9	5 Handel und Verkehr	— 486	— 14,0	— 87	— 2,2
10	6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	30	1,4	672	37,4
11	7 Häusliche Dienste	— 3	— 30,0	— 8	— 40,0
12	Zusammen	— 1 269	— 6,8	751	3,6
Weib					
13	1 Land- und Forstwirtschaft	280	7,1	231	5,0
14	2/4 Industrie und Handwerk	13	0,4	551	20,0
15	5 Handel und Verkehr	— 315	— 16,9	163	8,5
16	6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	629	65,5	193	21,4
17	7 Häusliche Dienste	— 109	— 9,5	83	6,6
18	Zusammen	498	4,5	1 221	10,6
Gesamt					
19	1 Land- und Forstwirtschaft	2 189	23,2	— 1 403	— 10,3
20	2/4 Industrie und Handwerk	— 2 404	— 9,8	2 269	9,0
21	5 Handel und Verkehr	— 921	— 9,8	— 353	— 3,2
22	6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	833	14,3	1 723	34,0
23	7 Häusliche Dienste	— 50	— 4,2	64	4,9
24	8/9 Selbständige Berufslose	6 705	90,6	— 71	— 0,8
25	Zusammen	6 352	11,0	2 229	3,4

Entwicklung der Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen seit 1882 für das männliche und weibliche Geschlecht getrennt, so ergeben sich zwar im großen und ganzen die nämlichen Tendenzen der Entwicklung; aber ihre Ausprägung ist verschieden scharf. Das läßt auch die Rückschau über die 64 Jahre, die seit der ersten Berufszählung vergangen sind, erkennen.

Bei den Männern halten sich im Jahre 1882 Land- und Forstwirtschaft sowie Industrie und Handwerk mit 41,3 und 41,0 v. H. der Erwerbspersonen (je rd. 5 Mio) noch die Waage. Reichlich vier Fünftel der männlichen Arbeitskräfte beanspruchen also diese zwei Wirtschaftsabteilungen zusammen. In den folgenden 57 Jahren tritt die Landwirtschaft der Industrie gegenüber mehr und mehr zurück. 1939 ist der Abstand zwischen beiden im früheren Reichsgebiet mit 18,8 v. H. zu 51,5 v. H. am größten (rd. 4 Mio männliche Erwerbspersonen in der Landwirtschaft und rd. 11 Mio in Industrie und Handwerk); zusammen gehören den zwei Wirt-

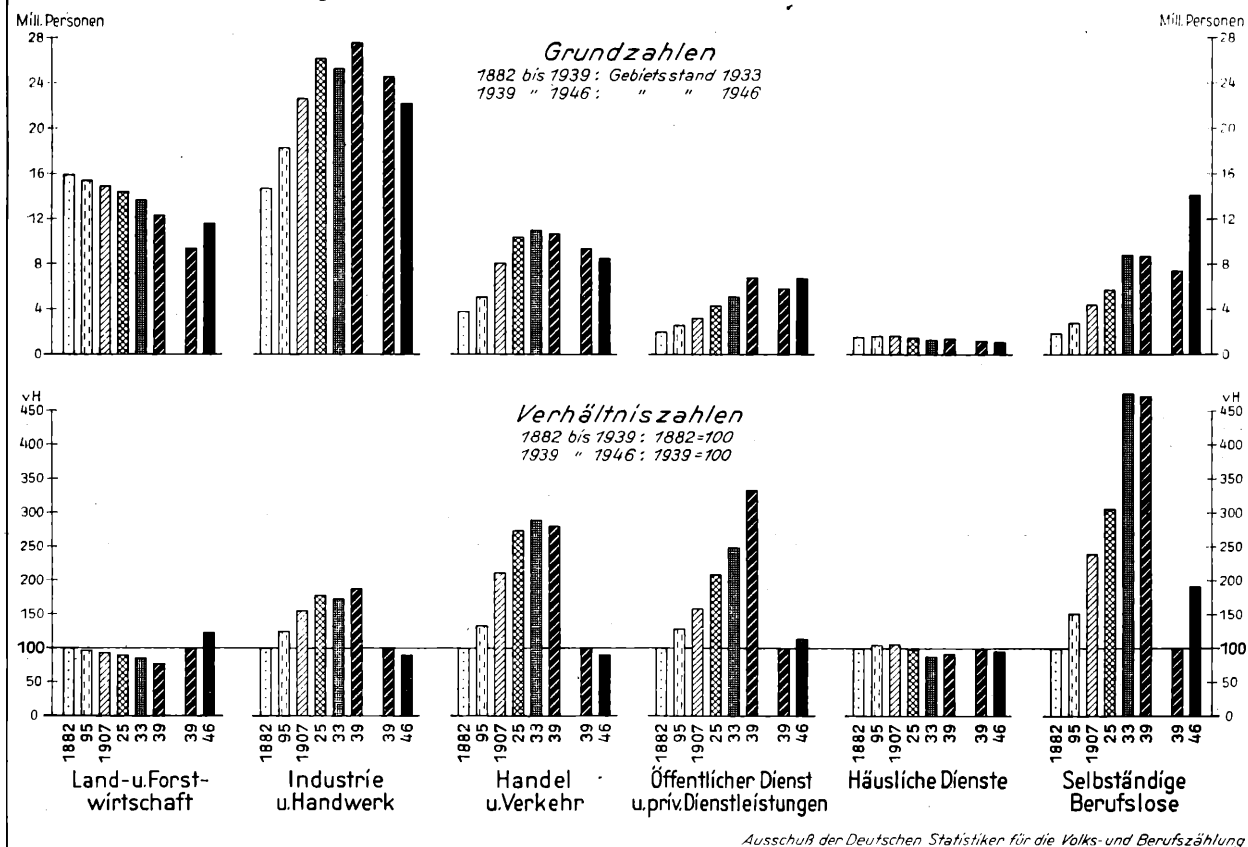
schaftsabteilungen jetzt nur noch 70,3 v. H. aller männlichen Erwerbspersonen an, weil Handel und Verkehr mit 3,9 Mio und die Öffentlichen Dienste mit 2,5 Mio Erwerbspersonen inzwischen an Bedeutung gewonnen haben.

Bei den Frauen wirken sich die Strukturwandlungen der Wirtschaft weniger deutlich aus. Ihre Beteiligung einerseits an der Landwirtschaft und andererseits an Industrie und Handwerk steht im Jahre 1882 wie 2 : 1 (44,5 v. H. zu 22,1 v. H.). Bis 1939 sind sich beide Wirtschaftsabteilungen in ihrer Anziehungskraft für weibliche Erwerbspersonen nicht unerheblich nähergekommen (38,4 v. H. zu 26,1 v. H.; 4,9 Mio und 3,3 Mio Erwerbspersonen), aber trotz steigender Bedeutung von Handel und Verkehr (2,1 Mio) und von Öffentlichem Dienst und privaten Dienstleistungen (rd. 1,1 Mio), die 1939 zusammen 25,0 v. H. sämtlicher arbeitenden Frauen in Anspruch nehmen (1882 nur 7,7 v. H.), sind damals noch zusammen 64,5 v. H. von ihnen in der

in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen 1882 bis 1946

Reichsgebiet ohne Saarland								Lfd. Nr.
Zunahme od. Abnahme (--) 1933 gegenüber 1925		Zunahme od. Abnahme (—) 1925 gegenüber 1907		Zunahme od. Abnahme (—) 1907 gegenüber 1895		Zunahme od. Abnahme (—) 1895 gegenüber 1882		
in 1 000	in v. H.	in 1 000	in v. H.	in 1 000	in v. H.	in 1 000	in v. H.	
5	6	7	8	9	10	11	12	
personen								
gesamt								
— 420	— 4,3	1 206	14,1	1 373	19,1	49	0,7	1
— 426	— 3,2	3 498	35,0	2 324	30,3	1 669	27,9	2
747	14,4	1 744	50,7	1 333	63,2	688	48,5	3
511	23,3	476	27,8	339	24,7	389	39,5	4
— 125	— 8,9	— 71	— 4,9	31	2,2	76	5,6	5
287	0,9	6 853	27,2	5 400	27,3	2 871	17,0	6
lich								
— 99	— 2,1	233	5,1	— 231	— 4,8	— 141	— 2,9	7
— 198	— 1,9	2 465	30,7	1 816	29,2	1 319	27,0	8
340	9,3	1 048	39,9	1 011	62,7	445	38,1	9
260	16,9	148	10,6	222	19,0	315	36,9	10
— 17	— 45,9	— 18	— 33,2	— 18	— 24,7	— 14	— 16,1	11
286	1,4	3 876	23,3	2 800	20,2	1 924	16,1	12
lich								
— 321	— 6,4	973	24,3	1 604	67,0	190	8,6	13
— 228	— 7,7	1 033	52,9	508	35,1	350	31,9	14
407	26,9	696	85,2	322	64,9	243	96,0	15
251	38,6	328	102,0	117	57,1	74	56,5	16
— 108	— 7,9	— 53	— 3,8	49	3,6	90	7,1	17
1	0,0	2 977	35,0	2 600	44,1	947	19,1	18
bevölkerung								
— 713	— 5,0	— 548	— 3,7	— 524	— 3,4	— 498	— 3,1	19
— 864	— 3,3	3 463	15,2	4 384	23,9	3 658	24,9	20
594	5,7	2 364	29,2	2 956	57,7	1 309	34,3	21
811	19,1	1 022	31,7	618	23,6	581	28,6	22
— 165	— 11,1	— 104	— 6,6	13	0,8	71	4,7	23
{ 145	55,5	1 222	27,5	1 619	57,4	970	52,4	24
2 808	4,5	7 419	13,5	9 066	19,7	6 091	15,3	25

Die Bevölkerung Deutschlands nach Wirtschaftsabteilungen 1882 bis 1946



Landwirtschaft und in Industrie und Handwerk tätig (1882 zusammen 66,6 v. H. oder 3,3 Mio). Die beachtliche anteilmäßige Zunahme der weiblichen Erwerbspersonen in den Wirtschaftsabteilungen Handel und Verkehr sowie Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen geht fast ausschließlich zu Lasten einer relativ außerordentlich hohen Abnahme der Häuslichen Dienste, und zwar von 25,7 v. H. im Jahre 1882 auf 10,5 im Jahre 1939 und 9,1 v. H. im Jahre 1946.

Die Wandlungen der Abhängigkeit der Gesamtbevölkerung von den einzelnen Wirtschaftsabteilungen einschl. der Selbständigen Berufslosen und ihrer Angehörigen zeigt der letzte Abschnitt der Tabelle 14. Diese Zahlen liegen auch dem obenstehenden Schaubild zugrunde.

Die gegenüber 1939 eingetretenen Veränderungen in der Gliederung der Arbeitskräfte nach der Betriebszugehörigkeit auf dem verengten Wirtschaftsraum von 1946 gehen aus den ersten Spalten der Tabelle 15 hervor.

Auch in dieser Darstellung werden, ähnlich wie bei der der Gesamtbevölkerung nach der Berufstellung ihrer Ernährer in Tabelle 11, die Relativzahlen der Summen der Wirtschaftsabteilungen bei der Gesamtbevölkerung — zumal die für 1946 — durch die Einbeziehung der Selbständigen Berufslosen erheblich beeinflusst.

Dagegen ist der vermutlich nur vorübergehende Zuwachs der landwirtschaftlichen Bevölkerung und der des von den Dienstleistungen abhängigen Personenkreises deutlich zu erkennen. Dasselbe gilt von der Abnahme der von Industrie und Handwerk, von Handel und Verkehr und von den häuslichen Dienstleistungen lebenden Bevölkerungsteile. Die Entwicklungstendenzen der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen gleichen denen der Erwerbspersonen.

Außerdem gibt Tabelle 15 in weiter zurückgreifender Darstellung die Zu- oder Abnahmen der Zahlen der Erwerbspersonen und der Berufszugehörigen im Laufe von mehr als sechs Jahrzehnten wider. Die erwähnten Tendenzen der Entwicklung und das Ausmaß der Veränderungen innerhalb der einzelnen Zeitabschnitte werden z. T. an den Verhältniszahlen besonders deutlich, so z. B. die Wirkungen der Arbeitslosigkeit um 1933. Überraschenderweise sieht man in der Tabelle, wie neben Industrie und Handwerk gleichfalls die Landwirtschaft, obwohl sich ihr relatives Gewicht mehr und mehr vermindert (Tabelle 12), noch bis 1925 laufend an weiblichen Arbeitskräften zunimmt, weil ein Teil des Bevölkerungszuwachses auch von dieser Wirtschaftsabteilung aufgesogen wird. Indessen wird die abnehmende Tendenz in der Entwicklung der landwirtschaftlichen Bevölkerung — wie der Abschnitt Gesamtbevölkerung in Tabelle 15 zeigt — hiervon nicht beeinflusst.

II. Die Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen nach Wirtschaftsgruppen und -zweigen, nach Alter und Stellung im Beruf, sowie die Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

1. Allgemeines

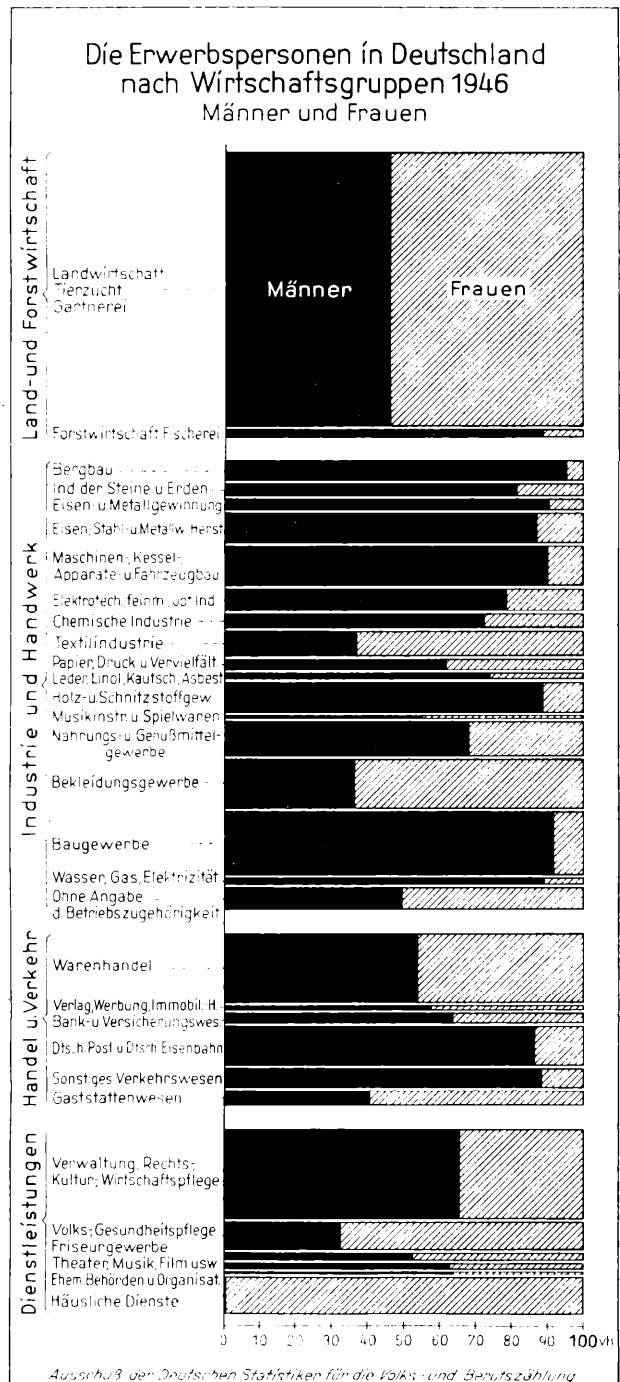
Die auf S. 47 ff. abgedruckten Tabellen 17 und 18 geben Gelegenheit, die Gliederung der Erwerbspersonen und der Gesamtbevölkerung nach Wirtschaftsgruppen zu überblicken sowie die Erwerbspersonen allein in ihrer Verteilung auf die Wirtschaftszweige zu betrachten. In der Tabelle 18 ist außerdem für jeden Wirtschaftszweig angegeben, wie sich je 100 der zu ihm gehörenden Erwerbspersonen nach dem Geschlecht gliedern. Ergänzt werden die Zahlenangaben der Tabelle 17 durch das nebenstehende Schaubild, in dem die Verteilung der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte wie die der Erwerbspersonen insgesamt auf alle Wirtschaftsgruppen dargestellt ist. Die Zugehörigkeit der einzelnen Gruppen zu den Wirtschaftsabteilungen geht gleichfalls aus dem Bilde hervor. Bemerkte sei, daß in der bei Industrie und Handwerk an letzter Stelle aufgeführten Wirtschaftsgruppe „Erwerbstätigkeit ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit“ solche Erwerbspersonen zusammengefaßt worden sind, die an anderer Stelle nicht untergebracht werden konnten.

Über den Altersaufbau der Erwerbspersonen wurde einiges Allgemeine bereits im Zusammenhang mit den Erörterungen über die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung gesagt. Eine Übersicht über den Altersaufbau der Erwerbspersonen der einzelnen Wirtschaftsabteilungen im Jahre 1946 nach der Stellung im Beruf gibt Tabelle 19 auf S. 52/3, in der gezeigt wird, welchen Altersgruppen die Selbständigen, die Mithelfenden und die Abhängigen männlichen und weiblichen Geschlechts innerhalb einer jeden Wirtschaftsabteilung angehören. Das umstehende Schaubild ergänzt den ersten Teil der Tabelle 19. In diesem Bild entspricht die Breite der einzelnen Flächen den absoluten Zahlen der Erwerbspersonen. Die Veränderungen in der Altersgliederung der Erwerbspersonen der einzelnen Wirtschaftsabteilungen von 1939 bis 1946 sind in Tabelle 20 dargestellt (vgl. S. 54/5).

Die Veränderungen im Altersaufbau der Erwerbspersonen aller Wirtschaftsabteilungen zusammen zeigt für denselben Zeitabschnitt und für alle Stellungen im Beruf Tabelle 12 (s. S. 32/3, vgl. auch den Abschnitt C: „Die Erwerbspersonen und die Bevölkerung nach der Stellung im Beruf“ auf S. 27 ff.).

Ein Vergleich der Besetzung der Wirtschaftsgruppen und -zweige im Jahre 1946 mit der des Jahres 1939 läßt sich aus methodischen Gründen nicht durchführen. Die Tabelle auf S. 46 und die angegebenen Tabellen 12 und 17 bis 20 liefern das Zahlenmaterial zu den folgenden Ausführungen, in denen die Wirtschaftsabteilungen, jede für sich, näher als bisher betrachtet werden.

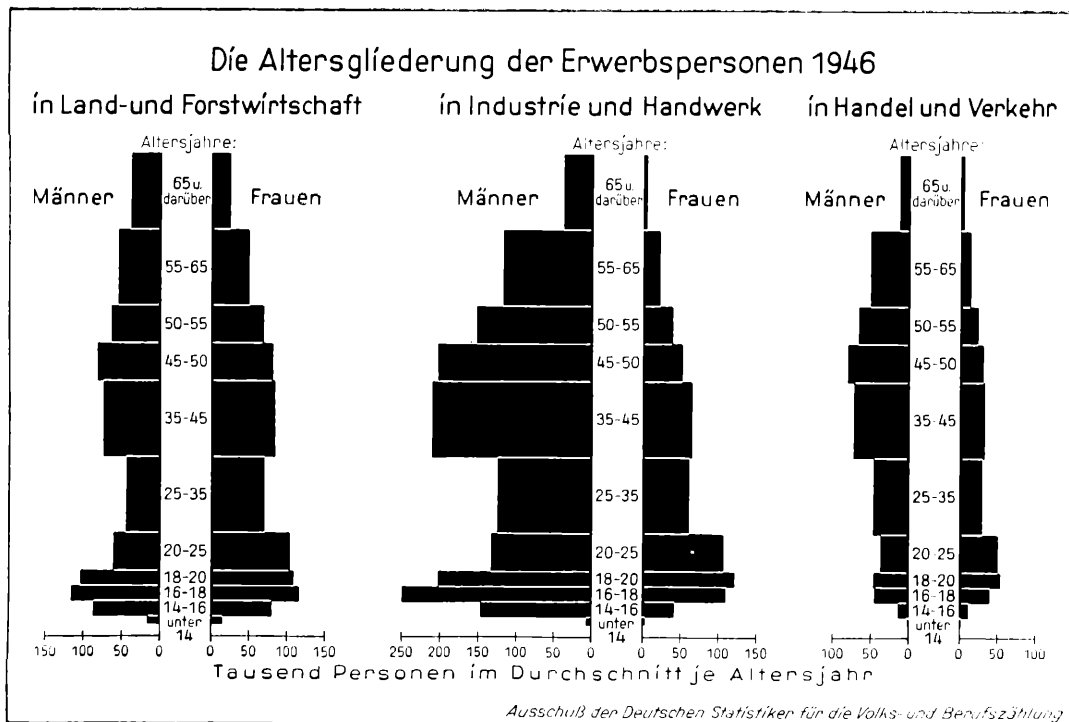
Zunächst einmal sei im voraus eine vergleichende Gesamtübersicht über den Alters-



aufbau der Erwerbspersonen (Altersgruppen) je Wirtschaftsabteilung in den Jahren 1946 und 1939 in Deutschland nach dem Gebietsstand von 1946 gegeben (Tabelle 16).

Bei den Männern haben in allen Wirtschaftsabteilungen die Anteile der Erwerbspersonen im Alter von unter 25 Jahren und weit mehr noch die derjenigen im Alter von über 50 Jahren zugenommen.

Fortsetzung des Textes auf Seite 56.



16. Gesamtüberblick über den Altersaufbau der Erwerbspersonen 1946 und 1939

Altersgruppe in Jahren	Erwerbspersonen insgesamt	Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung				
		Land- u. Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	Häusliche Dienste
Verhältniszahlen						
Männliche Erwerbspersonen						
1 9 4 6						
unter 25	19,9	24,6	21,8	13,3	13,7	30,8
25 bis „ 50	50,3	42,1	51,1	53,7	56,4	34,8
50 und darüber	29,8	33,3	27,1	33,0	29,9	34,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	17 452	3 797	8 502	2 982	2 164	7
1 9 3 9						
unter 25	18,2	23,3	19,8	12,0	13,1	21,5
25 bis „ 50	59,4	46,8	60,9	62,2	65,9	54,0
50 und darüber	22,4	29,9	19,3	25,8	21,0	24,5
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	18 721	3 125	9 984	3 468	2 134	10
Weibliche Erwerbspersonen						
1 9 4 6						
unter 25	33,0	27,3	35,3	30,2	32,5	53,5
25 bis „ 50	47,3	46,5	49,3	50,0	51,7	33,6
50 und darüber	19,7	26,2	15,4	19,8	15,8	12,9
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	11 448	4 200	3 067	1 551	1 589	1 041
1 9 3 9						
unter 25	32,2	23,2	33,4	32,5	26,5	63,9
25 bis „ 50	49,8	48,8	55,8	50,3	58,0	29,2
50 und darüber	18,0	28,0	10,8	17,2	15,5	6,9
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	10 949	3 919	3 054	1 866	960	1 150

17. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsgruppen 1946

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Gesamtbevölkerung	Davon waren			
		Erwerbspersonen bzw. Selbständige Berufslose			Angehörige ohne Beruf
		insges.	männl.	weibl.	
1	2	3	4	5	
11 Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei	11 108 240	7 764 597	3 589 696	4 174 901	3 343 643
12 Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	522 005	232 383	206 822	25 561	289 622
1 Land- und Forstwirtschaft	11 630 245	7 996 980	3 796 518	4 200 462	3 633 265
21 Bergbau, Salinen, Torfgräberei	1 481 082	593 414	565 227	28 187	887 668
22 Industrie der Steine und Erden	746 044	344 928	280 959	63 969	401 116
23 Eisen- und Metallgewinnung (auch Halbzeugherstellung)	743 678	329 125	297 388	31 737	414 553
24 Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung	1 666 655	873 492	761 153	112 339	793 163
25 Maschinen-, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugbau	2 269 374	1 130 388	1 018 687	111 701	1 138 986
26 Elektrotechnische Industrie (auch Installation) ..	882 804	485 974	385 574	100 400	396 830
27 Feinmechanische und optische Industrie	293 348	161 295	123 144	38 151	132 053
28 Chemische Industrie	823 863	406 889	294 551	112 338	416 974
29 Textilindustrie	1 127 801	716 247	266 039	450 208	411 554
31 Papiererzeugung und -verarbeitung	277 580	154 746	88 997	65 749	122 834
32 Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	319 771	187 994	122 897	65 097	131 777
33 Leder- und Linoleumindustrie	262 995	139 499	104 421	35 078	123 496
34 Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie ..	118 529	59 846	43 125	16 721	58 683
35 Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 752 839	855 161	758 827	96 334	897 678
36 Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung ..	103 376	59 688	32 924	26 764	43 688
37/38 Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 813 323	1 016 020	692 229	323 791	797 303
39 Bekleidungsindustrie	2 127 471	1 404 906	513 041	891 865	722 565
41 Bau- und Baunebengewerbe	3 801 587	1 802 771	1 651 158	151 613	1 998 816
42 Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	474 302	208 042	185 311	22 731	266 260
43 Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	1 143 832	638 678	316 646	322 032	505 154
2/4 Industrie und Handwerk	22 230 254	11 569 103	8 502 298	3 066 805	10 661 151
51/53 Warenhandel	3 269 171	1 962 340	1 057 366	904 974	1 306 831
54 Verlagsgewerbe, Werbung, Immobilienhandel und übrige Hilfgewerbe des Handels	247 758	139 572	80 370	59 202	108 186
55 Geld-, Bank- und Versicherungswesen	516 706	289 167	184 226	104 941	227 539
56 Deutsche Post und Reichsbahn	2 551 157	1 132 262	978 156	154 106	1 418 895
57 Verkehrswesen (ohne Deutsche Post und Reichsbahn)	1 240 827	567 985	502 730	65 255	672 842
58 Gaststättenwesen	653 451	441 781	179 286	262 495	211 670
5 Handel und Verkehr	8 479 070	4 533 107	2 982 134	1 550 973	3 945 963
61 Verwaltung, Rechts-, Kultur- und Wirtschaftspflege	4 781 551	2 530 745	1 660 281	870 464	2 250 806
62 Volks- und Gesundheitspflege, hygienische Gewerbe	1 192 860	802 566	262 179	540 387	390 294
63 Friseurgewerbe	339 734	221 501	116 446	105 055	118 233
64 Theater und Musik, Filmwesen, Schaustellungsgewerbe	296 403	175 744	110 790	64 954	120 659
65 Ehemalige Behörden und Organisationen	46 654	22 546	14 440	8 106	24 108
6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen (ohne Häusliche Dienste)	6 657 202	3 753 102	2 164 136	1 588 966	2 904 100
71 Häusliche Dienste (zugleich Wi-Abt. 7)	1 139 604	1 047 960	7 245	1 040 715	91 644
Summe der Wirtschaftsabteilungen 1—7	50 136 375	28 900 252	17 452 331	11 447 921	21 236 123
81/94 Selbständige Berufslose (zugleich Wi-Abt. 8/9) ..	14 103 193	8 510 962	2 674 946	5 836 016	5 592 231
Gesamtbevölkerung	64 239 568	37 411 214	20 127 277	17 283 937	26 828 354

18. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen 1946

Wirtschaftszweig	Erwerbspersonen			Von 100 Erwerbspersonen waren	
	insgesamt	männlich	weiblich	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5
Wirtschaftsgruppe 11. Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei					
110 Landwirtschaft und Tierzucht	7 451 329	3 412 211	4 039 118	45,8	54,2
111 Gärtnerei und Gartenbau	313 268	177 485	135 783	56,7	43,3
Wirtschaftsgruppe 12. Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei					
121 Forst- und Jagdwirtschaft	209 757	187 124	22 633	89,2	10,8
122 Hochseefischerei, Küsten- und Haffischerei	12 902	11 308	1 594	87,6	12,4
123 Binnenfischerei und Fischzucht	9 724	8 390	1 334	86,3	13,7
Wirtschaftsgruppe 21. Bergbau, Salinen, Torfgräberei					
211 Steinkohlenbergbau und Gewinnung von Koks und Steinkohlenbriketts	373 839	364 300	9 539	97,4	2,6
212 Braunkohlenbergbau und Gewinnung von Braunkohlenbriketts	131 843	119 217	12 626	90,4	9,6
213 Eisenerzbergbau (auch Aufbereitung)	17 905	17 236	669	96,3	3,7
214 Metallerzbergbau und Gewinnung von Schwefelkies, Magnesit und Bauxit	11 808	11 291	517	95,6	4,4
215 Kalisalz- und Steinsalzbergbau, Salinen	32 650	31 037	1 613	95,1	4,9
216 Gewinnung von Torf, Erdöl, Bernstein, Graphit und Asphalt	25 369	22 146	3 223	87,3	12,7
Wirtschaftsgruppe 22. Industrie der Steine und Erden					
221 Gewinnung von natürlichen Gesteinen, Kies, Sand, Ton, Kaolin und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen	81 834	76 482	5 352	93,5	6,5
222 Kalk-, Gips- und Zementindustrie	36 629	33 882	2 747	92,5	7,5
223 Ziegelindustrie, Herstellung sonstiger künstlicher Steine, Betonwaren- und Betonwerksteinindustrie	91 873	79 325	12 548	86,3	13,7
224 Keramische Industrie (soweit nicht im Wz. 223) ..	63 423	41 250	22 173	65,0	35,0
225 Glasindustrie	71 169	50 020	21 149	70,3	29,7
Wirtschaftsgruppe 23. Eisen- und Metallgewinnung (auch Halbzeugherstellung)					
231 Eisenschaffende Industrie (Hochöfen, Stahl- und Walzwerke, Hammer-, Preß- und Ziehwerke) ..	167 484	155 309	12 175	92,7	7,3
232 Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	58 541	53 278	5 263	91,0	9,0
233 Metallgewinnung (Hütten, Gießereien, Halbzeugwerke)	103 100	88 801	14 299	86,1	13,9
Wirtschaftsgruppe 24. Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung					
241 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie	389 253	304 061	85 192	78,1	21,9
242 Schmiederei	126 803	121 820	4 983	96,1	3,9
243 Schlosserei und Schweißerei	235 942	223 499	12 443	94,7	5,3
244 Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	121 494	111 773	9 721	92,0	8,0
Wirtschaftsgruppe 25. Maschinen-, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugbau					
251 Maschinen-, Kessel- und Apparatebau	681 627	606 244	75 383	88,9	11,1
252 Stahl- und Eisenbau (Eisenkonstruktionen)	55 826	52 347	3 479	93,8	6,2
253 Schiffbau, Schiffskessel- und Schiffsmaschinenbau (ohne Sportbootbau)	51 532	49 257	2 275	95,6	4,4
254 Bau von Land- und Luftfahrzeugen (ohne Holzwagenbau), Kraftfahrzeug- und Fahrrad-reparatur	341 403	310 839	30 564	91,0	9,0
Wirtschaftsgruppe 26. Elektrotechnische Industrie (auch Installation)					
261 Elektrotechnische Industrie (auch Installation) ..	485 974	385 574	100 400	79,3	20,7
Wirtschaftsgruppe 27. Feinmechanische und optische Industrie					
271 Feinmechanische und optische Industrie	161 295	123 144	38 151	76,3	23,7
Wirtschaftsgruppe 28. Chemische Industrie					
281 Chemische Industrie	406 889	294 551	112 338	72,4	27,6

Wirtschaftszweig	Erwerbspersonen			Von 100 Erwerbspersonen waren	
	insgesamt	männlich	weiblich	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5
Wirtschaftsgruppe 29. Textilindustrie					
291 Herstellung von Kunstfasern aus Zellulose	25 709	15 185	10 524	59,1	40,9
292 Woll- und Baumwoll-, Bastfaser-, Seiden-, Teppich- und Möbelstoffindustrie	378 923	165 333	213 590	43,6	56,4
293 Textilkurzwarenherstellung, Wirkerei und Strickerei, Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häkelei und Stickerei	258 505	56 931	201 574	22,0	78,0
294 Seilerei und andere Zweige sowie Hilfgewerbe der Textilindustrie	53 110	28 590	24 520	53,8	46,2
Wirtschaftsgruppe 31. Papiererzeugung und -verarbeitung					
311 Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstofferzeugung, Papierveredelung	71 900	53 710	18 190	74,7	25,3
312 Kartonagenherstellung, Buchbinderei und sonstige Papierverarbeitung (einschl. Tapetenindustrie)	82 846	35 287	47 559	42,6	57,4
Wirtschaftsgruppe 32. Druck- und Vervielfältigungsgewerbe					
321 Druckerei, Schriftgießerei und Klischeeherstellung, Vervielfältigung	154 367	106 305	48 062	68,9	31,1
322 Photographisches Gewerbe (ohne Filmaufnahme und Filmkopieranstalten)	33 627	16 592	17 035	49,3	50,7
Wirtschaftsgruppe 33. Leder- und Linoleumindustrie					
331 Leder-, Kunstleder- und Linoleumherstellung ..	38 708	30 417	8 291	78,6	21,4
332 Lederwarenherstellung	100 791	74 004	26 787	73,4	26,6
Wirtschaftsgruppe 34. Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie					
341 Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie ..	59 846	43 125	16 721	72,1	27,9
Wirtschaftsgruppe 35. Holz- und Schnitzstoffgewerbe					
351 Säge- und Furnierwerke (einschl. Holzimprägnieranstalten)	165 287	149 211	16 076	90,3	9,7
352 Tischlerei (einschl. Modelltischlerei), Möbel- und Holzbauindustrie	440 454	411 113	29 341	93,3	6,7
353 Stellmacherei und Holzwagenbau	72 841	69 626	3 215	95,6	4,4
354 Böttcherei, Drechslerei, Herstellung von Holzwaren aller Art und von Sportgeräten	105 769	84 453	21 316	79,8	20,2
355 Herstellung von Waren aus natürlichen und künstlichen Schnitz- und Formerstoffen	10 220	6 337	3 883	62,0	38,0
356 Herstellung von Korbwaren und sonstigen Geflechten	36 490	22 890	13 600	62,7	37,3
357 Bürsten-, Besen- und Pinselherstellung, Borstenzurichtung	24 100	15 197	8 903	63,1	36,9
Wirtschaftsgruppe 36. Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung					
361 Musikinstrumentenherstellung	19 702	14 617	5 085	74,2	25,8
362 Spielwarenherstellung (aus Werkstoffen aller Art)	39 986	18 307	21 679	45,8	54,2
Wirtschaftsgruppe 37/38. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe					
371 Mühlengewerbe	73 846	64 195	9 651	86,9	13,1
372 Bäckerei und Backwarenindustrie	336 230	234 945	101 285	69,9	30,1
373 Zuckerindustrie	56 600	48 001	8 599	84,8	15,2
374 Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie	12 945	5 831	7 114	45,0	55,0
375 Fleischerei u. Fleischwarenherstellung, Schlachthäuser	205 597	145 245	60 352	70,6	29,4
376 Fischindustrie	10 561	4 802	5 759	45,5	54,5
377 Molkerei, Herstellung von Butter, Käse und Milchdauerwaren	62 655	41 000	21 655	65,4	34,6
378 Herstellung von pflanzlichen Ölen und Fetten, Margarine und Kunstspeisefett	10 453	8 443	2 010	80,8	19,2
379 Obst- und Gemüseverwertungsindustrie	35 065	14 750	20 315	42,1	57,9
381 Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie; Kaffeerösterei und Kaffeeersatzherstellung	42 098	23 890	18 208	56,7	43,3
382 Brauerei und Mälzerei, Eisgewinnung	62 779	54 487	8 292	86,8	13,2
383 Spiritusindustrie	15 283	10 807	4 476	70,7	29,3
384 Herstellung von Wein, Mineralwasser, Essig und Essenzen; Gewürzmühlen	25 696	16 883	8 813	65,7	34,3
385 Herstellung von Tabakwaren	66 212	18 950	47 262	28,6	71,4

Noch: 18. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen 1946

Wirtschaftszweig	Erwerbspersonen			Von 100 Erwerbspersonen waren	
	insgesamt	männlich	weiblich	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5
Wirtschaftsgruppe 39. Bekleidungs-gewerbe					
391 Schneiderei, Näherei, Kleider- und Wäscheherstellung	901 048	217 489	683 559	24,1	75,9
392 Rauchwarenzurichtung und Kürschnerei	27 117	11 084	16 033	40,9	59,1
393 Mützen-, Hut- und Putzmacherei	55 680	8 403	47 277	15,1	84,9
394 Herstellung von Putzfedern, künstlichen Blumen, Korsetten, Krawatten, Hosenträgern, Stoffknöpfen und Schirmen	20 424	4 310	16 114	21,1	78,9
395 Herstellung von Lederhandschuhen	6 577	2 396	4 181	36,4	63,6
396 Schuhmacherei und Schuhindustrie	305 418	243 978	61 440	79,9	20,1
397 Reinigung und Wiederaufarbeitung von Textilerzeugnissen und Bekleidung; Zurichtung und Reinigung von Bettfedern und Pflanzendaunen	88 642	25 381	63 261	28,6	71,4
Wirtschaftsgruppe 41. Bau- und Baunebengewerbe					
411 Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros	94 781	82 887	11 894	87,5	12,5
412 Hoch- und Tiefbau (ohne Eisenkonstruktionsbau), Baunebengewerbe	1 688 746	1 551 777	136 969	91,9	8,1
413 Schornsteinfegergewerbe und Gebäudereinigung	19 244	16 494	2 750	85,7	14,3
Wirtschaftsgruppe 42. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung					
421 Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	208 042	185 311	22 731	89,1	10,9
Wirtschaftsgruppe 43. Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit					
431 Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	638 678	316 646	322 032	49,6	50,4
Wirtschaftsgruppe 51/53. Warenhandel					
511 Ein- und Ausfuhrhandel	15 222	10 778	4 444	70,8	29,2
512 Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln (außer Tabakwaren); Futtermittel- und Saatenhandel	685 870	324 923	360 947	47,4	52,6
513 Handel mit Tabak und Tabakwaren	35 567	18 146	17 421	51,0	49,0
514 Handel mit Textilien und Bekleidungsgegenständen (außer Schuhwaren)	201 883	79 874	122 009	39,6	60,4
515 Handel mit Schuhwaren	24 830	9 194	15 636	37,0	63,0
516 Handel mit Leder und Fellen	14 434	9 360	5 074	64,8	35,2
517 Handel mit Eisen und Metallen (einschl. Halbzeugfabrikate)	25 101	18 869	6 232	75,2	24,8
518 Handel mit Eisen- und Metallwaren, Elektro-, Haus- und Küchengeräten (einschl. Glas und Keramik)	120 384	78 303	42 081	65,0	35,0
519 Handel mit Kraftfahrzeugen, Fahrrädern und Fahrzeugteilen; Tankstellen und Garagen	30 790	22 954	7 836	74,6	25,4
521 Handel mit Maschinen und technischen Bedarfsartikeln	25 640	18 848	6 792	73,5	26,5
522 Handel mit Baustoffen und Holz	58 999	49 903	9 096	84,6	15,4
523 Handel mit Möbeln, Teppichen, Tapeten, Musikinstrumenten und Rundfunkgeräten	33 118	22 597	10 521	68,2	31,8
524 Handel mit Apothekerwaren, Chemikalien, Farben, Drogen; Photohandel	111 043	64 459	46 584	58,0	42,0
525 Handel mit Edelmetallwaren, Uhren, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen	21 663	12 021	9 642	55,5	44,5
526 Handel mit Büchern, Zeitungen, Musikalien und Kunstgegenständen; Leihbüchereien	60 216	29 801	30 415	49,5	50,5
527 Handel mit Papier-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren	73 140	32 503	40 637	44,4	55,6
528 Blumenhandel; Handel mit zoologischen Artikeln	11 109	3 930	7 179	35,4	64,6
529 Handel mit Kohlen und sonstigem Brennmaterial	71 320	53 993	17 327	75,7	24,3
531 Handel mit Alt- und Abfallstoffen	21 742	16 222	5 520	74,6	25,4
532 Viehhandel	19 613	17 210	2 403	87,7	12,3
533 Handel mit Waren aller Art	300 656	163 478	137 178	54,4	45,6
Wirtschaftsgruppe 54. Verlagsgewerbe, Werbung, Immobilienhandel und übrige Hilfgewerbe des Handels					
541 Verlagsgewerbe	65 594	30 105	35 489	45,9	54,1
542 Wirtschaftswerbung; Verkehrs- und Reisebüros u. dgl.	18 393	12 264	6 129	66,7	33,3
543 Immobilienhandel; Verleihung und Versteigerung, Auskunft und Bewachung, Marktverwaltung	55 585	38 001	17 584	68,4	31,6

Wirtschaftszweig	Erwerbspersonen			Von 100 Erwerbspersonen waren	
	insgesamt	männlich	weiblich	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5
Wirtschaftsgruppe 55. Geld-, Bank- und Versicherungswesen					
551 Geld-, Bank- und Börsenwesen	127 022	79 805	47 217	62,8	37,2
552 Versicherung (ohne Sozialversicherung)	105 458	69 983	35 475	66,4	33,6
553 Sozialversicherung	56 687	34 438	22 249	60,8	39,2
Wirtschaftsgruppe 56. Deutsche Post und Reichsbahn					
561 Deutsche Post	331 446	229 278	102 168	69,2	30,8
562 Reichsbahn	800 816	748 878	51 938	93,5	6,5
Wirtschaftsgruppe 57. Verkehrswesen (ohne Deutsche Post und Reichsbahn)					
571 Schienenbahnen (ohne Reichsbahn)	120 678	101 201	19 477	83,9	16,1
572 Kraftfahr- und Fuhrgewerbe (auch Trägerdienst)	261 946	234 049	27 897	89,4	10,6
573 See- und Küstenschifffahrt	10 699	10 198	501	95,3	4,7
574 Binnenschifffahrt, Hafen- und Wasserstraßenwesen	88 970	84 149	4 821	94,6	5,4
575 Spedition und Lagerei	85 692	73 133	12 559	85,3	14,7
Wirtschaftsgruppe 58. Gaststättenwesen					
581 Gaststättenwesen	441 781	179 286	262 495	40,6	59,4
Wirtschaftsgruppe 61. Verwaltung, Rechts-, Kultur- und Wirtschaftspflege					
611 Staats- und Gemeindeverwaltung, öffentliche Rechtspflege	1 027 965	758 193	269 772	73,8	26,2
612 Besatzungsmächte sowie UNRRA (IRO) und andere ausländische Organisationen	722 860	483 509	239 351	66,9	33,1
613 Politische Parteien	17 485	10 091	7 394	57,7	42,3
614 Berufsvertretungen	31 517	15 739	15 778	49,9	50,1
615 Öffentliche Arbeits- und Wirtschaftslenkung	57 676	33 734	23 942	58,5	41,5
616 Schul- und Bildungswesen	368 828	184 232	184 596	50,0	50,0
617 Kirche, Religionsgemeinschaften, Anstalten und Vereine für religiöse Zwecke	122 889	63 703	59 186	51,8	48,2
618 Freie wissenschaftliche, künstlerische und schriftstellerische Tätigkeit	76 569	46 651	29 918	60,9	39,1
619 Rechts- und Wirtschaftsberatung	104 956	64 429	40 527	61,4	38,6
Wirtschaftsgruppe 62. Volks- und Gesundheitspflege, hygienische Gewerbe					
621 Volkspflege und Fürsorge	157 096	31 010	126 086	19,7	80,3
622 Krankenpflege	535 769	159 466	376 303	29,8	70,2
623 Apotheken	37 357	14 675	22 682	39,3	60,7
624 Sportwesen (ohne Schwimmanstalten)	7 923	5 603	2 320	70,7	29,3
625 Bade- und Schwimmanstalten	7 252	3 591	3 661	49,5	50,5
626 Straßenreinigung, Kanalisation, Müllabfuhr, Desinfektionswesen	27 796	25 194	2 602	90,6	9,4
627 Bestattungswesen	17 491	12 415	5 076	71,0	29,0
628 Veterinärwesen	11 882	10 225	1 657	86,1	13,9
Wirtschaftsgruppe 63. Friseurgewerbe					
631 Friseurgewerbe	221 501	116 446	105 055	52,6	47,4
Wirtschaftsgruppe 64. Theater und Musik, Filmwesen, Schaustellungsgewerbe					
641 Theater und Musik, Rundfunk	118 714	78 863	39 851	66,4	33,6
642 Lichtspieltheater, Filmindustrie	31 757	16 132	15 625	50,8	49,2
643 Schaustellungsgewerbe	25 273	15 795	9 478	62,5	37,5
Wirtschaftsgruppe 65. Ehemalige Behörden und Organisationen					
651 Reichsbehörden	3 542	2 056	1 486	58,0	42,0
652 Wehrmacht einschl. Lazarette	15 954	10 872	5 082	68,1	31,9
653 NSDAP und angeschlossene Verbände	2 467	1 091	1 376	44,2	55,8
654 Reichsarbeitsdienst	583	421	162	72,2	27,8
Wirtschaftsgruppe 71. Häusliche Dienste					
711 Persönliche Dienstleistungen mit Aufnahme in die private Hausgemeinschaft	592 761	2 847	589 914	0,5	99,5
712 Persönliche Dienstleistungen ohne Aufnahme in die private Hausgemeinschaft	455 199	4 398	450 801	1,0	99,0

19. Der Altersaufbau der Erwerbspersonen in den einzelnen

Lfd. Nr.	Altersgruppe in Jahren	Land- und Forstwirtschaft			Industrie und Handwerk				
		Erwerbspersonen insgesamt	davon		Erwerbspersonen insgesamt	davon			
			Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige		Abhängige	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Abhängige
1	2	3	4	5	6	7	8		
a b s o									
Männ									
1	unter 14	16 340	—	10 520	5 820	5 731	—	126	5 605
2	14 bis „ 15	65 106	—	33 290	31 816	86 701	—	279	86 422
3	15 „ „ 16	108 675	—	49 378	59 297	204 817	—	514	204 303
4	16 „ „ 17	115 680	—	47 442	68 238	249 316	—	540	248 776
5	17 „ „ 18	116 711	—	45 930	70 781	248 572	—	682	247 890
6	18 „ „ 20	207 950	2 558	80 480	124 912	402 358	907	1 613	399 838
7	20 „ „ 25	304 671	14 688	127 145	162 838	657 262	11 987	3 207	642 068
8	25 „ „ 35	444 642	87 192	143 477	213 973	1 235 886	102 224	3 560	1 130 102
9	35 „ „ 45	743 858	345 610	84 069	314 179	2 098 116	304 728	1 946	1 791 442
10	45 „ „ 50	410 099	244 605	16 421	149 073	1 009 596	157 794	536	851 266
11	50 „ „ 55	318 654	200 862	9 598	108 194	754 826	143 113	360	611 353
12	55 „ „ 65	550 572	376 439	18 000	156 133	1 171 973	259 293	717	911 963
13	65 und darüber	393 560	298 733	37 299	57 528	377 144	179 984	1 048	196 112
14	Zusammen	3 796 518	1 570 687	703 049	1 522 782	8 502 298	1 160 030	15 128	7 327 140
Weib									
1	unter 14	14 527	—	11 568	2 959	2 754	—	114	2 640
2	14 bis „ 15	55 646	—	38 202	17 444	19 112	—	742	18 370
3	15 „ „ 16	104 415	—	63 761	40 654	64 557	—	1 876	62 681
4	16 „ „ 17	117 898	—	67 697	50 201	101 074	—	2 350	98 724
5	17 „ „ 18	113 652	—	66 802	46 850	117 079	—	2 807	114 272
6	18 „ „ 20	218 589	693	132 485	85 411	240 908	2 066	6 159	232 683
7	20 „ „ 25	521 461	5 518	350 752	165 191	536 359	17 546	17 599	501 214
8	25 „ „ 35	703 597	53 766	461 306	188 525	605 256	62 480	32 941	509 835
9	35 „ „ 45	841 080	124 200	522 991	193 889	645 589	91 140	56 577	497 872
10	45 „ „ 50	407 611	50 468	273 361	83 782	261 963	38 428	27 611	195 924
11	50 „ „ 55	347 370	47 092	241 160	59 118	193 516	38 343	21 308	133 865
12	55 „ „ 65	503 240	91 045	344 012	68 183	224 320	55 141	26 145	143 034
13	65 und darüber	251 376	61 622	170 329	19 425	54 318	21 903	7 839	24 576
14	Zusammen	4 200 462	434 404	2 744 426	1 021 632	3 066 805	327 047	204 068	2 535 690
v.									
Männ									
1	unter 14	0,4	—	1,5	0,4	0,1	—	0,8	0,1
2	14 bis „ 15	1,7	—	4,7	2,1	1,0	—	1,9	1,2
3	15 „ „ 16	2,9	—	7,0	3,9	2,4	—	3,4	2,8
4	16 „ „ 17	3,0	—	6,8	4,5	2,9	—	3,6	3,4
5	17 „ „ 18	3,1	—	6,5	4,6	2,9	—	4,5	3,4
6	18 „ „ 20	5,5	0,2	11,4	8,2	4,7	0,1	10,7	5,5
7	20 „ „ 25	8,0	0,9	18,1	10,7	7,7	1,0	21,2	8,8
8	25 „ „ 35	11,7	5,5	20,4	14,0	14,6	8,8	23,5	15,4
9	35 „ „ 45	19,6	22,0	12,0	20,6	24,7	26,3	12,9	24,4
10	45 „ „ 50	10,8	15,6	2,3	9,8	11,9	13,6	3,5	11,6
11	50 „ „ 55	8,4	12,8	1,4	7,1	8,9	12,3	2,4	8,3
12	55 „ „ 65	14,5	24,0	2,6	10,3	13,8	22,4	4,7	12,4
13	65 und darüber	10,4	19,0	5,3	3,8	4,4	15,5	6,9	2,7
14	Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Weib									
1	unter 14	0,3	—	0,4	0,3	0,1	—	0,1	0,1
2	14 bis „ 15	1,3	—	1,4	1,7	0,6	—	0,4	0,7
3	15 „ „ 16	2,5	—	2,3	4,0	2,1	—	0,9	2,5
4	16 „ „ 17	2,8	—	2,5	4,9	3,3	—	1,2	3,9
5	17 „ „ 18	2,7	—	2,4	4,6	3,8	—	1,4	4,5
6	18 „ „ 20	5,2	0,2	4,8	8,3	7,9	0,6	3,0	9,2
7	20 „ „ 25	12,4	1,3	12,8	16,2	17,5	5,4	8,6	19,8
8	25 „ „ 35	16,8	12,4	16,8	18,4	19,7	19,1	16,2	20,1
9	35 „ „ 45	20,0	28,6	19,1	19,0	21,1	27,9	27,7	19,6
10	45 „ „ 50	9,7	11,6	10,0	8,2	8,5	11,7	13,5	7,7
11	50 „ „ 55	8,3	10,8	8,8	5,8	6,3	11,7	10,4	5,3
12	55 „ „ 65	12,0	20,9	12,5	6,7	7,3	16,9	12,8	5,6
13	65 und darüber	6,0	14,2	6,2	1,9	1,8	6,7	3,8	1,0
14	Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Wirtschaftsabteilungen nach der Stellung im Beruf 1946

Handel und Verkehr				Öffentl. Dienst und private Dienstleistungen (ohne Häusliche Dienste)				Häusliche Dienste	Lfd. Nr.
Erwerbs- personen insgesamt	davon			Erwerbs- personen insgesamt	davon			Nur Ab- hängige	
	Selb- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	Ab- hängige		Selb- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	Ab- hängige		
9	10	11	12	13	14	15	16	17	
I u t									
lich									
1 131	—	86	1 045	708	3	3	702	79	1
6 246	—	327	5 919	3 561	—	16	3 545	117	2
21 562	—	662	20 900	10 682	1	32	10 649	215	3
39 742	—	657	39 085	16 117	2	29	16 086	244	4
49 958	—	733	49 225	22 705	5	54	22 646	261	5
91 546	659	1 718	89 169	65 275	458	95	64 722	498	6
184 550	9 795	3 710	171 045	178 759	4 375	131	174 253	815	7
470 011	72 186	3 975	393 850	439 534	37 277	152	402 105	893	8
729 175	179 360	2 958	546 857	520 820	67 538	75	453 207	1 061	9
403 196	109 752	962	292 482	260 370	35 250	44	225 076	572	10
338 166	97 274	745	240 147	224 969	32 114	29	192 826	546	11
512 401	149 337	1 269	361 795	332 547	47 561	56	284 930	1 141	12
134 450	84 843	874	48 733	88 089	26 530	38	61 521	803	13
2 982 134	703 206	18 676	2 260 252	2 164 136	251 114	754	1 912 268	7 245	14
lich									
963	—	124	839	576	—	11	565	1 595	1
5 158	—	719	4 439	4 244	1	53	4 190	25 027	2
18 698	—	1 665	17 033	14 645	—	109	14 536	55 886	3
33 572	—	2 325	31 247	25 190	4	145	25 041	63 727	4
45 381	—	2 668	42 713	36 881	7	144	36 730	63 235	5
106 404	280	6 477	100 147	111 738	389	462	110 887	117 963	6
257 230	3 580	18 854	234 796	323 453	6 002	1 613	315 838	229 419	7
295 277	23 835	32 665	238 777	360 833	23 261	4 767	332 805	159 391	8
325 946	58 359	57 017	210 570	318 727	30 372	8 076	280 279	128 406	9
154 619	34 255	29 955	90 409	141 331	14 576	3 945	122 810	61 364	10
117 808	33 395	24 402	60 011	105 479	12 416	2 955	90 108	50 957	11
140 337	54 431	28 549	57 357	114 422	17 197	2 997	94 228	64 885	12
49 080	30 759	9 197	9 124	31 447	7 756	706	22 985	18 810	13
1 550 973	238 894	214 617	1 097 462	1 588 966	111 981	25 983	1 451 002	1 040 715	14
H.									
lich									
0,0	—	0,5	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	1,1	1
0,2	—	1,7	0,3	0,2	—	2,1	0,2	1,6	2
0,7	—	3,5	0,9	0,5	0,0	4,2	0,6	3,0	3
1,3	—	3,5	1,7	0,7	0,0	3,8	0,8	3,4	4
1,7	—	3,9	2,2	1,0	0,0	7,2	1,2	3,6	5
3,1	0,1	9,2	4,0	3,0	0,2	12,6	3,4	6,9	6
6,2	1,4	19,9	7,6	8,3	1,7	17,4	9,1	11,3	7
15,8	10,3	21,3	17,4	20,3	14,9	20,2	21,0	12,3	8
24,5	25,5	15,8	24,2	24,1	26,9	10,1	23,7	14,6	9
13,5	15,6	5,2	12,9	12,0	14,0	5,8	11,8	7,9	10
11,3	13,8	4,0	10,6	10,4	12,8	3,8	10,1	7,5	11
17,2	21,2	6,8	16,0	15,4	18,9	7,4	14,9	15,7	12
4,5	12,1	4,7	2,2	4,1	10,6	5,0	3,2	11,1	13
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	14
lich									
0,1	—	0,1	0,1	0,0	—	0,0	0,0	0,2	1
0,3	—	0,3	0,4	0,3	0,0	0,2	0,3	2,4	2
1,2	—	0,8	1,6	0,9	—	0,4	1,0	5,4	3
2,2	—	1,1	2,8	1,6	0,0	0,6	1,7	6,1	4
2,9	—	1,2	3,9	2,3	0,0	0,6	2,5	6,1	5
6,9	0,1	3,0	9,1	7,0	0,3	1,8	7,7	11,3	6
16,6	1,5	8,8	21,4	20,4	5,4	6,2	21,8	22,1	7
19,0	10,0	15,2	21,8	22,7	20,8	18,3	22,9	15,3	8
21,0	24,4	26,6	19,2	20,1	27,1	31,1	19,3	12,3	9
10,0	14,3	13,9	8,2	8,9	13,0	15,2	8,5	5,9	10
7,6	14,0	11,4	5,5	6,6	11,1	11,4	6,2	4,9	11
9,0	22,8	13,3	5,2	7,2	15,4	11,5	6,5	6,2	12
3,2	12,9	4,3	0,8	2,0	6,9	2,7	1,6	1,8	13
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	14

20. Die Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftszweigen

Lfd. Nr.	Altersgruppe in Jahren	1946					19			
		Erwerbspersonen insgesamt	davon in der Wirtschaftsabteilung					Erwerbspersonen insgesamt	davon in der	
			Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. private Dienstleistungen	Häusliche Dienste		Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk
1	2	3	4	5	6	7	8	9		

abs o

Männ

1	unter 14	23 989	16 340	5 731	1 131	708	79	72 713	32 440	32 620
2	14 bis „ 16	507 682	173 781	291 518	27 808	14 243	332	701 924	174 262	437 003
3	16 „ „ 18	859 306	232 391	497 888	89 700	38 822	505	879 445	183 776	562 276
4	18 „ „ 20	767 627	207 950	402 358	91 546	65 275	498	842 758	175 682	517 160
5	20 „ „ 25	1 326 057	304 671	657 262	184 550	178 759	815	904 585	162 511	423 295
6	25 „ „ 45	6 683 996	1 188 500	3 334 002	1 199 186	960 354	1 954	9 575 154	1 246 912	5 335 317
7	45 „ „ 50	2 083 833	410 099	1 009 596	403 196	260 370	572	1 538 908	215 738	748 584
8	50 „ „ 65	4 205 795	869 226	1 926 799	850 567	557 516	1 687	3 563 409	654 574	1 695 863
9	65 und darüber	994 046	393 560	377 144	134 450	88 089	803	642 542	279 298	231 386
10	Zusammen	17 452 331	3 796 518	8 502 298	2 982 134	2 164 136	7 245	18 721 438	3 125 193	9 983 504

Weib

1	unter 14	20 415	14 527	2 754	963	576	1 595	63 443	34 087	6 507
2	14 bis „ 16	367 388	160 061	83 669	23 856	18 889	80 913	603 103	235 048	98 167
3	16 „ „ 18	717 739	231 550	218 153	78 953	62 071	127 012	835 080	211 198	242 845
4	18 „ „ 20	796 102	218 589	240 908	106 904	111 738	117 963	901 337	183 225	294 753
5	20 „ „ 25	1 867 922	521 461	536 359	257 230	323 453	229 419	1 122 075	244 765	377 888
6	25 „ „ 45	4 384 102	1 544 677	1 250 845	621 223	679 560	287 797	4 594 730	1 553 874	1 488 979
7	45 „ „ 50	1 026 888	407 611	261 963	154 619	141 331	61 364	851 785	359 190	214 092
8	50 „ „ 65	1 862 334	850 610	417 836	258 145	219 901	115 842	1 624 191	848 560	302 263
9	65 und darüber	405 031	251 376	54 318	49 080	31 447	18 810	353 588	249 499	28 830
10	Zusammen	11 447 921	4 200 462	3 066 805	1 550 973	1 588 966	1 040 715	10 949 332	3 919 446	3 054 324

v.

Männ

1	unter 14	0,1	0,4	0,1	0,1	0,0	1,1	0,4	1,0	0,3
2	14 bis „ 16	2,9	4,6	3,4	0,9	0,6	4,6	3,8	5,6	4,4
3	16 „ „ 18	4,9	6,1	5,9	3,0	1,8	7,0	4,7	5,9	5,6
4	18 „ „ 20	4,4	5,5	4,7	3,1	3,0	6,9	4,5	5,6	5,2
5	20 „ „ 25	7,6	8,0	7,7	6,2	8,3	11,2	4,8	5,2	4,3
6	25 „ „ 45	38,3	31,3	39,2	40,2	44,4	26,9	51,2	39,9	53,4
7	45 „ „ 50	12,0	10,8	11,9	13,5	12,0	7,9	8,2	6,9	7,5
8	50 „ „ 65	24,1	22,9	22,7	28,5	25,8	23,3	19,0	21,0	17,0
9	65 und darüber	5,7	10,4	4,4	4,5	4,1	11,1	3,4	8,9	2,3
10	Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Weib

1	unter 14	0,2	0,3	0,1	0,1	0,0	0,2	0,6	0,9	0,2
2	14 bis „ 16	3,2	3,8	2,7	1,5	1,2	7,8	5,5	6,0	3,2
3	16 „ „ 18	6,3	5,5	7,1	5,1	3,9	12,2	7,6	5,4	8,0
4	18 „ „ 20	7,0	5,2	7,9	6,9	7,0	11,3	8,2	4,7	9,7
5	20 „ „ 25	16,3	12,4	17,5	16,6	20,4	22,0	10,3	6,2	12,4
6	25 „ „ 45	38,3	36,8	40,8	40,0	42,8	27,7	42,0	39,6	48,7
7	45 „ „ 50	9,0	9,7	8,5	10,0	8,9	5,9	7,8	9,2	7,0
8	50 „ „ 65	16,2	20,3	13,6	16,6	13,8	11,1	14,8	21,6	9,9
9	65 und darüber	3,5	6,0	1,8	3,2	2,0	1,8	3,2	6,4	0,9
10	Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

abteilungen nach Altersgruppen 1946 und 1939

39			Zunahme oder Abnahme (—) 1946 gegenüber 1939						Lfd. Nr.
Wirtschaftsabteilung			Erwerbs- personen insgesamt	davon in der Wirtschaftsabteilung					
Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. private Dienst- leistungen	Häusliche Dienste		Land- und Forst- wirtschaft	Industrie und Hand- werk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. private Dienst- leistungen	Häusliche Dienste	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	

I u t

lich

5 924	1 601	128	— 48 724	— 16 100	— 26 889	— 4 793	— 893	— 49	1
70 990	19 198	471	— 194 242	— 481	— 145 485	— 43 182	— 4 955	— 139	2
103 321	29 640	432	— 20 139	48 615	— 64 388	— 13 621	9 182	73	3
105 827	43 599	490	— 75 131	32 268	— 114 802	— 14 281	21 676	8	4
132 130	185 958	691	421 472	142 160	233 967	52 420	7 199	124	5
1 799 409	1 188 630	4 886	— 2 891 158	— 58 412	— 2 001 315	— 600 223	— 228 276	— 2 932	6
356 305	217 596	685	544 925	194 361	261 012	46 891	42 774	— 113	7
796 428	414 504	2 040	642 386	214 652	230 936	54 139	143 012	— 353	8
97 740	33 635	483	351 504	114 262	145 758	36 710	54 454	— 320	9
3 468 074	2 134 361	10 306	— 1 269 107	671 325	— 1 481 206	— 485 940	29 775	— 3 061	10

lich

3 973	1 475	17 401	— 43 028	— 19 560	— 3 753	— 3 010	— 899	— 15 806	1
72 743	20 114	177 031	— 235 715	— 74 987	— 14 498	— 48 887	— 1 225	— 96 118	2
149 025	48 436	183 576	— 117 341	20 352	— 24 692	— 70 072	13 635	— 56 564	3
170 913	71 428	181 018	— 105 235	35 364	— 53 845	— 64 009	40 310	— 63 055	4
210 357	113 068	175 997	745 847	276 696	158 471	46 873	210 385	53 422	5
786 736	470 185	294 956	— 210 628	— 9 197	— 238 134	— 165 513	209 375	— 7 159	6
150 886	86 835	40 782	175 103	48 421	47 871	3 733	54 496	20 582	7
270 289	132 221	70 858	238 143	2 050	115 573	— 12 144	87 680	44 984	8
50 717	16 418	8 124	51 443	1 877	25 488	— 1 637	15 029	10 686	9
1 865 639	960 180	1 149 743	498 589	281 016	12 481	— 314 666	628 786	— 109 028	10

H.

lich

0,2	0,1	1,2	— 67,0	— 49,6	— 82,4	— 80,9	— 55,8	— 38,3	1
2,0	0,9	4,6	— 27,7	— 0,3	— 33,3	— 60,8	— 25,8	— 29,5	2
3,0	1,4	4,2	— 2,3	26,5	— 11,5	— 13,2	31,0	16,9	3
3,0	2,0	4,8	— 8,9	18,4	— 22,2	— 13,5	49,7	1,6	4
3,8	8,7	6,7	46,6	87,5	— 55,3	39,7	— 3,9	17,9	5
51,9	55,7	47,4	— 30,2	— 4,7	— 37,5	— 33,4	— 19,2	— 60,0	6
10,3	10,2	6,6	35,4	90,1	34,9	13,2	19,7	— 16,5	7
23,0	19,4	19,8	18,0	32,8	13,6	6,8	34,5	— 17,3	8
2,8	1,6	4,7	54,7	40,9	63,0	37,6	161,9	66,3	9
100,0	100,0	100,0	— 6,8	21,5	— 14,8	— 14,0	1,4	— 29,7	10

lich

0,2	0,2	1,5	— 67,8	— 57,4	— 57,7	— 75,8	— 60,9	— 90,8	1
3,9	2,1	15,4	— 39,1	— 31,9	— 14,8	— 67,2	— 6,1	— 54,3	2
7,9	5,0	16,0	— 14,1	9,6	— 10,2	— 47,0	28,2	— 30,8	3
9,2	7,4	15,7	— 11,7	19,3	— 18,3	— 37,5	56,4	— 34,8	4
11,3	11,8	15,3	66,5	113,0	41,9	22,3	186,1	30,4	5
42,2	49,0	25,7	— 4,6	— 0,6	— 16,0	— 21,0	44,5	— 2,4	6
8,1	9,0	3,5	20,6	13,5	22,4	2,5	62,8	50,5	7
14,5	13,8	6,2	14,7	0,2	38,2	— 4,5	66,3	63,5	8
2,7	1,7	0,7	14,5	0,8	88,4	— 3,2	91,5	131,5	9
100,0	100,0	100,0	4,6	7,2	0,4	— 16,9	65,5	— 9,5	10

Geblichen ist jedoch auch 1946 eine relativ stärkere Inanspruchnahme jugendlicher Arbeitskräfte durch Land- und Forstwirtschaft sowie durch Industrie und Handwerk als im Handel und Verkehr und bei den Dienstleistungen. In der Altersstruktur der weiblichen Erwerbspersonen haben Verschiebungen zugunsten von Jugend und Alter in den Wirtschaftsabteilungen Industrie und Handwerk sowie Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen stattgefunden. Im Bereich der Landwirtschaft hat sich der Anteil der älteren Frauen, im Handel und Verkehr, vor allem aber bei den Häuslichen Diensten der der jüngeren im Alter von unter 25 Jahren vermindert. Dennoch entfallen auf diese Altersgruppe in der zuletzt genannten Wirtschaftsabteilung über die Hälfte aller weiblichen Arbeitskräfte.

2. Land- und Forstwirtschaft

Von den 11,6 Mio der Gesamtbevölkerung, für die die Wirtschaftsabteilung 1 Land- und Forstwirtschaft die Lebensgrundlage bildet, entfallen 11,1 Mio auf die Wirtschaftsgruppe 11 Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei, während nur etwa eine halbe Million von der Wirtschaftsgruppe Forstwirtschaft, Jagdwirtschaft und Fischerei lebt. Wie sich die Erwerbspersonen im einzelnen auf die Wirtschaftsgruppen und die dazugehörigen Wirtschaftszweige der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft verteilen, zeigt die nebenstehende Übersicht (absolute Zahlen s. Übersicht 18).

Rd. 90 v.H. der in der gesamten Wirtschaftsabteilung berufstätigen Männer und mehr als 96 v.H. der dort beschäftigten Frauen arbeiten im Wirtschaftszweig 110, d.h. in der Landwirtschaft im engeren Sinne; nur etwa je 5 v.H. der Männer und 3,2 v.H. bzw. 0,6 v.H. der Frauen erwerben ihren Lebensunterhalt in den Wirtschaftszweigen Gärtnerei bzw. Forst- und Jagdwirtschaft. In den übrigen Wirtschaftszweigen sind ihre Anteile noch kleiner. Die rd. 20 000 in der Hochsee- und Binnenfischerei gezählten Männer machen zusammen nicht mehr als 0,5 v.H. aller männlichen Arbeitskräfte der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft aus. Die Anteile der Frauen in diesen beiden Wirtschaftszweigen sind noch geringer.

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftszweig	Von je 100 Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft entfallen auf nebenstehende Wirtschaftsgruppen und -zweige		
	insges.	männlich	weiblich
Wgr. 11 Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei	97,1	94,6	99,4
davon			
Wz. 110 Landwirtschaft und Tierzucht	93,2	89,9	96,2
Wz. 111 Gärtnerei und Gartenbau	3,9	4,7	3,2
Wgr. 12 Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	2,9	5,4	0,6
davon			
Wz. 121 Forst- und Jagdwirtschaft	2,6	4,9	0,6
Wz. 122 Hochseefischerei . . .	0,2	0,3	0,0
Wz. 123 Binnenfischerei und Fischzucht	0,1	0,2	0,0

Die nachstehende Gliederung der Erwerbspersonen der gesamten Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft wird von den Erwerbspersonen des Wirtschaftszweiges Landwirtschaft und Tierzucht bestimmt, der mit seinen fast 7,5 Mio Arbeitskräften die übrigen Wirtschaftszweige der Wirtschaftsabteilung 1 weit überragt. In diesem Wirtschaftszweig arbeiten von den Männern 1,5 Mio als Selbständige, 697 000 als Mithelfende und 1,2 Mio als Abhängige¹. Der selbständige Landwirt, gleichviel ob Bauer oder Gutsbesitzer, der den eigenen Betrieb leitet, herrscht der Zahl nach unter den männlichen Erwerbspersonen vor. Von den Frauen innerhalb des Wirtschaftszweiges Landwirtschaft und Tierzucht sind 422 000 Selbständige, 2,7 Mio Mithelfende und 913 000 Abhängige.

In den übrigen Wirtschaftszweigen der Abteilung Land- und Forstwirtschaft sind die Zahlen der Erwerbspersonen in den einzelnen Berufsstellungen erheblich kleiner. Zur Gärtnerei gehören ungefähr 55 000 Männer und 12 000 Frauen in selbständiger Stellung. Mithelfende sind dort 5 800 Männer und 38 500 Frauen, während die Ab-

¹ Vgl. Tabelle III auf S. 108 in Heft 1 des Tabellen- teils zur Berufszählung von 1946.

21. Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft nach der Stellung im Beruf 1946

Stellung im Beruf	Erwerbspersonen						Von je 100 Erwerbspersonen waren	
	insgesamt		männlich		weiblich		männlich	weiblich
	Zahl in 1000	v. H.	Zahl in 1000	v. H.	Zahl in 1000	v. H.		
1	2	3	4	5	6	7	8	
Selbständige	2 005,1	25,1	1 570,7	41,4	434,4	10,4	78,3	21,7
Mithelfende Familienangehörige	3 447,5	43,1	703,1	18,5	2 744,4	65,3	20,4	79,6
Beamte und Angestellte	109,6	1,4	88,5	2,3	21,1	0,5	80,8	19,2
Arbeiter	2 434,8	30,4	1 434,2	37,8	1 000,5	23,8	58,9	41,1
Zusammen	7 997,0	100,0	3 796,5	100,0	4 200,4	100,0	47,5	52,5

hängigen mit 116 000 Männern und 85 000 Frauen die Mehrzahl aller Erwerbspersonen stellen. In der Forst- und Jagdwirtschaft arbeiten die Erwerbspersonen beider Geschlechter überwiegend in abhängiger Stellung. In der gesamten Fischerei gilt dasselbe für die Männer, obwohl nahezu 4500 (rd. 40 v.H.) männliche Erwerbspersonen in der Hochsee- und 4 200 (rd. 50 v.H.) in der Binnenfischerei Selbständige sind. Die meisten Frauen in der Fischerei sind Mithelfende.

Über die Entwicklung der sozialen Struktur der Arbeitskräfte bei der Abteilung Land- und Forstwirtschaft während der Zeitspanne zwischen 1939 und 1946 ist an Hand der nächsten Tabelle folgendes zu berichten.

Von dem Gesamtzuwachs der Erwerbspersonen in der Abteilung Land- und Forstwirtschaft in Höhe von 952 000 oder 13,5 v.H. der Erwerbspersonen dieser Abteilung im Jahre 1939 entfallen mehr als zwei Drittel auf die Männer.

Für die Zunahme der Selbständigen um 419 000 Personen oder 26,4 v.H. gegenüber 1939 gibt es mehrere Gründe. Wie schon erwähnt, werden unter den Selbständigen männlichen Geschlechts gerade in der Landwirtschaft viele Heimatvertriebene noch ihre Selbständigkeit in der alten Heimat angegeben haben und sind so als arbeitslose Selbständige gezählt worden. Auch die Neusiedler haben 1946 zur Erhöhung der Zahl der Selbständigen beigetragen. Der Zuwachs an selbständigen Frauen in der Landwirtschaft um 114,9 v.H. ist darauf zurückzuführen, daß viele Frauen von Gefallenen, Vermißten und Kriegsgefangenen die Wirtschaft an Stelle ihres Ehemannes übernehmen mußten.

Das Vorhergesagte mag auch teilweise den auffälligen Rückgang der Zahl der weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen (um 407 000 oder

12,9 v.H.) verursacht haben, da nicht wenige der selbständigen Landwirtinnen von 1946 vorher als Mithelfende tätig gewesen waren. Außerdem wird eine Verschiebung gegenüber 1939 zwischen den Mithelfenden Familienangehörigen und den Arbeitern stattgefunden haben, die den Fehlbetrag weitgehend erklärt: einmal werden früher als Mithelfende tätige weibliche Familienangehörige es aus ernährungswirtschaftlichen Gründen vorgezogen haben, nach dem Kriege ein Arbeiterverhältnis einzugehen, zum anderen wird das Fehlen einer Frage nach der Versicherungspflicht in der Haushaltungsliste einiger Länder in der Aufbereitung dazu geführt haben, daß verschiedentlich die Berufsstellung der Mithelfenden nicht klar erkannt werden konnte. Schließlich ist zum Rückgang der Zahl der weiblichen Mithelfenden in der Landwirtschaft noch auf das zur Abnahme der Mithelfenden allgemein Gesagte zu verweisen (s. S. 28).

Die Abnahme der männlichen Mithelfenden ist vor allem darauf zurückzuführen, daß viele Söhne, die vor dem Kriege auf den Höfen ihrer Väter mitarbeiteten, in Kriegsgefangenschaft geraten, vermißt oder gefallen sind.

Bemerkenswert ist die Zunahme der Zahl der Arbeiter beiderlei Geschlechts (um 963 000 oder 65,4 v.H.), insbesondere der männlichen, angesichts eines Rückganges der Zahl der männlichen Arbeiter sämtlicher Wirtschaftsabteilungen gegenüber 1939 um 811 000 Personen oder 5,4 v.H. Sie erklärt sich zweifellos aus der schlechten Beschäftigungsmöglichkeit in der durch Krieg und Demontage völlig zerschlagenen Industrie. Darüber hinaus werden die unmittelbar nach dem Kriege bestehenden Ernährungsschwierigkeiten eine Vielzahl von Arbeitskräften zu einer Tätigkeit in der Landwirtschaft bewogen haben. Auch ist anzunehmen, daß die Heimatvertriebenen mindestens

22. Die Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939 (Gebietsstand 1946)

Stellung im Beruf	Erwerbspersonen						Zunahme oder Abnahme (—) 1946 gegenüber 1939		
	1 9 4 6			1 9 3 9			insg.	männl.	weibl.
	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Zahl in 1 000									
Selbständige	2 005	1 571	434	1 586	1 384	202	419	187	232
Mithelfende Familienangehörige	3 447	703	2 744	3 917	766	3 151	— 470	— 63	— 407
Beamte und Angestellte	110	89	21	70	62	8	40	27	13
Arbeiter	2 435	1 434	1 001	1 472	914	558	963	520	443
Zusammen	7 997	3 797	4 200	7 045	3 126	3 919	952	671	281
v. H.									
Selbständige	25,1	41,4	10,4	22,5	44,3	5,2	26,4	13,5	114,9
Mithelfende Familienangehörige	43,1	18,5	65,3	55,6	24,5	80,4	— 12,0	— 8,2	— 12,9
Beamte und Angestellte	1,4	2,3	0,5	1,0	2,0	0,2	57,1	43,5	162,5
Arbeiter	30,4	37,8	23,8	20,9	29,2	14,2	65,4	56,9	79,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	13,5	21,5	7,2

vorübergehend bei ihren Quartiergebern Landarbeit angenommen haben. Man wird indessen vermuten dürfen, daß in der Folgezeit die Rückkehr der Kriegsgefangenen in ihre landwirtschaftlichen Familienbetriebe viele solcher ersatzweise Beschäftigten alsbald überflüssig gemacht hat. Auch die Auflösung zahlreicher landwirtschaftlicher Großbetriebe durch die Bodenreform mag nach 1946 den Bedarf an Landarbeitern zum Teil wieder vermindert haben, während andererseits Arbeitsplätze für solche wieder frei geworden sind, wenn vorübergehend berufsfremd eingesetzte Kräfte nach Normalisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu ihrer gewohnten Tätigkeit zurückgekehrt waren. Einige weitere Gründe für die Zunahme der Zahl der weiblichen Arbeiter sind bereits bei der Besprechung der Mithelfenden genannt worden.

Die Veränderungen der sozialen Struktur der Erwerbspersonen 1946 gegenüber 1939 sind aus den Verhältniszahlen der Übersicht deutlich zu erkennen. Entsprechend den bereits aufgezeigten zahlenmäßigen Veränderungen der Erwerbspersonen in den einzelnen Berufsstellungen ist bei den Männern der Anteil der Mithelfenden an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft von 24,5 v. H. auf 18,5 v. H. zurückgegangen, während der der Arbeiter von 29,2 v. H. auf 37,8 v. H. gestiegen ist. Ähnlich ist es bei den weiblichen Arbeitskräften, jedoch mit dem Unterschied, daß einer Abnahme des Anteils der Mithelfenden (von 80,4 auf 65,3 v. H.) nicht nur eine Zunahme bei den Arbeitern (von 14,2 auf 23,8 v. H.), sondern auch eine solche bei den Selbständigen (von 5,2 auf 10,4 v. H.) gegenübersteht. Die Beamten und Angestellten spielen in der Landwirtschaft nur eine geringe Rolle.

Die nächste Übersicht gibt ein Bild von der sozialen Gliederung der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung.

Die Gliederung der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung nach der Stellung im Beruf 1946

Stellung im Beruf	Land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung insgesamt		Von je 100 dieser Bevölkerung waren	
	in 1 000	v. H.	Erwerbspersonen	Angehörige ohne Beruf
	1	2	3	4
Selbständige	4 049,1	34,8	49,5	50,5
Mithelfende Familienangeh.	3 625,3	31,2	95,1	4,9
Beamte und Angestellte	208,3	1,8	52,6	47,4
Arbeiter	3 747,5	32,2	65,0	35,0
Zusammen	11 630,2	100,0	68,8	31,2

Infolge der unterschiedlichen Belastung der Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Beruf er-

geben sich im Vergleich zu der Gliederung der Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf (siehe S. 56) einige anteilmäßige Verschiebungen, die größere Ausmaße bei den Selbständigen und Mithelfenden annehmen: während bei den Erwerbspersonen auf die Selbständigen 25,1 v. H. der Gesamtheit entfallen, beläuft sich der Anteil der Selbständigen mit ihren Angehörigen ohne Beruf an der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung auf über ein Drittel (34,8 v. H.). Umgekehrt ist es bei den Mithelfenden, die in der Regel keine weiteren Familienmitglieder zu versorgen haben (siehe S. 35): einem Anteil von 43,1 v. H. bei den Erwerbspersonen steht ein Anteil von nur 31,2 v. H. bei der Gesamtbevölkerung (Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Beruf) gegenüber. Die relativ nicht unerheblichen anteilmäßigen Veränderungen bei den Angestellten (einschließlich Beamte) sind im Hinblick auf den geringen zahlenmäßigen Umfang dieser Gruppe nur von untergeordneter Bedeutung.

Die Altersgliederung der Gesamtheit der Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung 1 ist aus der Tabelle 19 und in weitergefaßten Altersgruppen auch aus der kleinen Tabelle auf S. 46 zu ersehen. In den einzelnen Berufsstellungen der in Land- und Forstwirtschaft Berufstätigen ist naturgemäß die Altersgliederung durchaus verschieden. Beispielsweise sind fast alle selbständigen Männer und Frauen 25 Jahre alt und älter. Unter dieser Altersgrenze stehen jedoch 34,4 v. H. der männlichen und 40,0 der weiblichen abhängigen Arbeitskräfte.

Die Veränderungen im Altersaufbau der männlichen wie der weiblichen Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft in der Zeitspanne zwischen 1939 und 1946 gehen aus den absoluten Zahlen der Tabelle 20 hervor.

Die männlichen unter 16 Jahren büßten 16 600 Personen oder 8,0 v. H. ein; aber dieser Verlust wird durch einen Gewinn der jungen Leute zwischen 16 und 25 Jahren von 223 000 Arbeitskräften oder 42,7 v. H. mehr als aufgewogen. Auf ähnliche Weise kommt die Gruppe der 25- bis unter 50jährigen zu einem Gewinn von 136 000 Personen oder 9,3 v. H., da einer Abnahme der Erwerbspersonen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren um rd. 58 400 Personen oder 4,7 v. H. eine Zunahme der 45- bis unter 50jährigen Arbeitskräfte um rd. 194 400 Personen oder 90,1 v. H. gegenübersteht; in den beiden höchsten Altersgruppen („50 bis unter 65 Jahre“ und „65 Jahre und darüber“) nimmt die Zahl der männlichen Erwerbspersonen gleichfalls erheblich zu (um 214 700 Personen oder 32,8 v. H. und 114 300 Personen oder 40,9 v. H.).

Auch bei den weiblichen Jugendlichen wird der Rückgang der Zahl der weiblichen Erwerbspersonen im Alter von unter 16 Jahren um rd. 94 500 Personen oder 35,1 v. H. durch einen Gewinn der 16 bis unter 25 Jahre alten Erwerbspersonen von 312 400 Personen oder 48,9 v. H. mehr als ausge-

glichen, wobei allein die Gruppe der 20 bis unter 25 Jahre alten Erwerbspersonen um 276 700 oder 113,0 v.H. zugenommen, also sich mehr als verdoppelt hat. Für die Gruppe der 25 bis unter 45 Jahre alten weiblichen Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft ergibt sich ebenso wie bei den Männern ein Rückgang gegenüber 1939, der jedoch mit rd. 9 200 Arbeitskräften oder 0,6 v.H. nur gering ist. Die nachfolgenden höheren Altersgruppen der Frauen weisen durchweg Zunahmen auf; von nennenswertem Umfang ist jedoch nur die Zunahme der Altersgruppe 45 bis unter 50 Jahre in Höhe von rd. 48 400 weiblichen Erwerbspersonen oder 13,5 v.H. der weiblichen Erwerbspersonen von 1939.

Inwieweit sich die Altersgliederung der Erwerbspersonen in den drei am stärksten besetzten Wirtschaftszweigen der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft von der der Erwerbspersonen aller Wirtschaftsabteilungen zusammen unterscheidet, ergibt sich aus den nachfolgenden Zahlenreihen.

Die Erwerbspersonen in den drei wichtigsten Wirtschaftszweigen der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft nach Altersgruppen 1946 (in v. H.)

Altersgruppe in Jahren	Erwerbspersonen			
	aller Wirtschaftszweige	Landwirtschaft und Tierzucht	Gärtnerei und Gartenbau	Forst- u. Jagdwirtschaft
männlich				
unter 14	0,1	0,5	0,1	0,1
14 bis „ 15	0,9	1,8	1,3	0,3
15 „ „ 16	2,0	3,0	2,8	1,2
16 „ „ 17	2,4	3,1	3,0	1,6
17 „ „ 18	2,5	3,2	2,9	2,0
18 „ „ 20	4,4	5,6	4,3	3,8
20 „ „ 25	7,6	8,2	6,2	5,9
25 „ „ 35	14,9	11,5	14,6	11,9
35 „ „ 45	23,5	19,1	21,6	25,6
45 „ „ 50	11,9	10,5	11,1	15,8
50 „ „ 55	9,4	8,2	9,1	11,5
55 „ „ 65	14,7	14,4	15,1	16,2
65 und darüber	5,7	10,9	7,9	4,1
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	17 452,3	3 412,2	177,5	187,1
weiblich				
unter 14	0,2	0,3	0,1	0,2
14 bis „ 15	0,9	1,3	0,7	0,7
15 „ „ 16	2,3	2,5	2,2	2,5
16 „ „ 17	3,0	2,8	2,9	3,6
17 „ „ 18	3,3	2,7	3,1	4,0
18 „ „ 20	7,0	5,2	5,6	8,0
20 „ „ 25	16,3	12,4	12,5	18,0
25 „ „ 35	18,6	16,7	18,0	19,1
35 „ „ 45	19,7	19,9	23,5	20,5
45 „ „ 50	9,0	9,7	10,4	8,5
50 „ „ 55	7,1	8,3	7,5	6,0
55 „ „ 65	9,1	12,1	9,6	7,3
65 und darüber	3,5	6,1	3,9	1,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	11 447,9	4 039,1	135,8	22,6

Während von sämtlichen werktätigen Männern Deutschlands im Jahre 1946 nur ein knappes Fünftel weniger als 20 Jahre zählte, steht im Wirtschaftszweig Landwirtschaft und Tierzucht ein gutes Viertel in diesem Alter. Der Anteil der 65 und mehr Jahre alten Personen ist sowohl in der Landwirtschaft und Tierzucht (10,9 v.H.) wie auch in der Gärtnerei (7,9 v.H.) höher als im Gesamtdurchschnitt aller Erwerbspersonen dieses Alters (5,7 v.H.). In der Forst- und Jagdwirtschaft gehören fast sieben Zehntel (69,1 v.H.) den Altersgruppen von 35 bis unter 65 Jahren an gegenüber einem Anteil von nur 59,5 v.H. dieser Altersgruppen bei den Erwerbspersonen insgesamt. Noch niedriger liegt der Anteil der Erwerbspersonen dieses Alters in den Wirtschaftszweigen Landwirtschaft, Tierzucht (52,2 v.H.) und Gärtnerei (56,9 v.H.).

Bei den 4 Mio weiblichen Erwerbspersonen des Wirtschaftszweiges Landwirtschaft und Tierzucht (gegenüber 3,4 Mio Männern) sind die Anteile der weniger als 16 Jahre alten Arbeitskräfte etwas größer als bei den weiblichen Erwerbspersonen überhaupt. In den folgenden Altersgruppen sinken die Verhältniszahlen unter den Durchschnitt der Gesamtheit der arbeitenden Frauen und übertreffen ihn erst wieder jenseits des 35. Lebensjahres. 18,2 v.H. aller in diesem Wirtschaftszweig tätigen Frauen sind über 55 Jahre alt (im Durchschnitt der weiblichen Erwerbspersonen sämtlicher Wirtschaftsabteilungen nur 12,7 v.H.).

Im Wirtschaftszweig Landwirtschaft und Tierzucht sind die Männer allein bei den Jugendlichen unter 16 Jahren und bei den Alten von 55 und mehr Jahren zahlreicher als die Frauen. In den übrigen Altersgruppen überwiegen die weiblichen Werktätigen insbesondere bei den 25- bis unter 35jährigen (um 281 000) und bei den 20- bis unter 25jährigen (um 219 000).

In Gärtnerei und Gartenbau sind 54,9 v.H. aller weiblichen Arbeitskräfte 35 Jahre alt und älter. In der Forst- und Jagdwirtschaft dagegen werden jüngere Kräfte zur Arbeit eingesetzt, so daß sich der Anteil der in diesem Wirtschaftszweig tätigen Frauen im Alter von 35 oder mehr Jahren nur auf 43,9 v.H. beläuft; bei den weiblichen Erwerbspersonen insgesamt stehen 48,4 v.H. in diesem Alter.

3. Industrie und Handwerk

Mit nahezu 11,6 Mio Erwerbspersonen und 22,2 Mio Berufszugehörigen (Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Beruf) ist die Wirtschaftsabteilung 2/4 Industrie und Handwerk nach der Zahl der auf sie entfallenden Personen die größte in Deutschland. Zu ihr gehören ebenso die industriellen Großbetriebe wie die Fülle der Kleinbetriebe und der Arbeitsstätten des Handwerks.

Leider lassen sich die Handwerksbetriebe und die Industriebetriebe in der Berufszählung aus methodischen Gründen nicht voneinander trennen.

Wie schon erwähnt wurde, ist die Wirtschafts-
 abteilung Industrie und Handwerk bei der Be-
 rufszählung in 20 Wirtschaftsgruppen ge-
 gliedert worden, die in zusammen 71 Wirt-
 schaftszweige aufgeteilt sind.

In der folgenden Übersicht sind die Wirtschafts-
 gruppen nach ihrer Größe, d. h. nach der Zahl der
 Erwerbspersonen, die zu ihnen gehören, geordnet,
 wobei die jeweils eine eigene Gruppe bildende
 Eisen- und Metallgewinnung, die Eisen-, Stahl-
 und Metallwarenherstellung, der Maschinen-, Kes-
 sel-, Apparate- und Fahrzeugbau und die elektro-
 technische sowie feinmechanische und optische In-
 dustrie unter dem Oberbegriff der Metall-
 industrie zusammengefaßt worden sind (ent-
 spricht nach der Liste der Wirtschaftszweige für die

Berufszählung 1950 etwa der Wirtschaftsabteilung 2
 Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung).

Während die ersten drei Gruppen 11 Wirtschafts-
 zweige von der eisenschaffenden Industrie bis zum
 Fahrzeugbau umfassen, werden die elektrotech-
 nische sowie die feinmechanische und optische In-
 dustrie nur als zwei Wirtschaftszweige behandelt.
 Der größte unter diesen insgesamt 13 Wirtschafts-
 zweigen der Metallindustrie ist der Maschinen-,
 Kessel- und Apparatebau mit über 681 000 Er-
 werbspersonen oder 22,9 v. H. (davon 606 000
 Männer und 75 000 Frauen). Die elektrotechnische
 Industrie, zu der auch die Elektroinstallation ge-
 zählt worden ist, ist mit 486 000 Werk tätigen oder
 16,3 v. H. (davon 386 000 Männer) der nächst-
 größte Wirtschaftszweig.

23. Die Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk nach Wirtschaftsgruppen 1946

Wirtschaftsgruppe	Erwerbspersonen						Von je 100 Erwerbspersonen waren		Erwerbspersonen und ihre Angehöri- gen ohne Beruf	
	insgesamt		männlich		weiblich		Männer	Frauen	Zahl in 1 000	v. H.
	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
23—27 Metallindustrie (ein- schließl. elektrotech- nische, feinmechani- sche und optische In- dustrie)	2 980,3	25,8	2 586,0	30,4	394,3	12,9	86,8	13,2	5 855,9	26,4
41 Bau- und Bauneben- gewerbe	1 802,8	15,6	1 651,2	19,5	151,6	5,0	91,6	8,4	3 801,6	17,1
39 Bekleidungs-gewerbe ...	1 404,9	12,2	513,0	6,0	891,9	29,1	36,5	63,5	2 127,5	9,5
37/38 Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	1 016,0	8,8	692,2	8,2	323,8	10,6	68,1	31,9	1 813,3	8,2
35 Holz- und Schnitzstoff- gewerbe	855,2	7,4	758,8	8,9	96,4	3,1	88,7	11,3	1 752,8	7,9
29 Textilindustrie	716,3	6,2	266,1	3,1	450,2	14,7	37,1	62,9	1 127,8	5,1
21 Bergbau, Salinen, Torf- gräberei	593,4	5,1	565,2	6,7	28,2	0,9	95,2	4,8	1 481,1	6,7
28 Chemische Industrie....	406,9	3,5	294,6	3,5	112,3	3,7	72,4	27,6	823,9	3,7
22 Industrie der Steine und Erden	344,9	3,0	281,0	3,3	63,9	2,1	81,5	18,5	746,0	3,4
42 Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	208,0	1,8	185,3	2,2	22,7	0,7	89,1	10,9	474,3	2,1
32 Druck- und Vervielfäl- tigungsgewerbe	188,0	1,6	122,9	1,4	65,1	2,1	65,4	34,6	319,8	1,4
31 Papiererzeugung u. ver- arbeitung	154,7	1,3	89,0	1,0	65,7	2,1	57,5	42,5	277,6	1,2
33 Leder- und Linoleum- industrie	139,5	1,2	104,4	1,2	35,1	1,1	74,8	25,2	263,0	1,2
34 Kautschuk und Asbest verarbeitende Indu- strie	59,8	0,5	43,1	0,5	16,7	0,5	72,1	27,9	118,5	0,5
36 Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung	59,7	0,5	32,9	0,4	26,8	0,9	55,1	44,9	103,4	0,5
Nach Wirtschaftsgruppen aus- gewiesene Erwerbspersonen zusammen	10 930,4	94,5	8 185,7	96,3	2 744,7	89,5	74,9	25,1	21 086,5	94,9
43 Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Be- triebszugehörigkeit ..	638,7	5,5	316,6	3,7	322,1	10,5	49,6	50,4	1 143,8	5,1
W.-Abt. 2/4 Industrie und Handwerk insgesamt	11 569,1	100,0	8 502,3	100,0	3 066,8	100,0	73,5	26,5	22 230,3	100,0

Wirtschaftszweig	Erwerbspersonen	
	Zahl	v. H.
231 Eisenschaffende Industrie (Hochöfen, Stahl- und Walzwerke, Hammer-, Preß- und Ziehwerke)	167 484	5,6
232 Eisen-, Stahl- u. Tempergießereien	58 541	2,0
233 Metallgewinnung (Hütten, Gießereien, Halbzeugwerke)	103 100	3,5
241 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie	389 253	13,1
242 Schmiederei	126 803	4,2
243 Schlosserei und Schweißerei	235 942	7,9
244 Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	121 494	4,1
251 Maschinen-, Kessel- und Apparatebau	681 627	22,9
252 Stahl- und Eisenbau (Eisenkonstruktionen)	55 826	1,9
253 Schiffbau, Schiffskessel- und Schiffsmaschinenbau (ohne Sportbootbau)	51 532	1,7
254 Bau von Land- und Luftfahrzeugen (ohne Holzwagenbau), Kraftfahrzeug- und Fahrrad-reparatur	341 403	11,4
261 Elektrotechnische Industrie (auch Installation)	485 974	16,3
271 Feinmechanische und optische Industrie	161 295	5,4
Metallindustrie zusammen	2 980 274	100,0

Rechnet man zu den beinahe 3 Mio Erwerbspersonen der Metallindustrie die von ihnen ernährten Angehörigen ohne Beruf hinzu, so ergibt es sich, daß fast 5,9 Mio unseres Volkes oder 26,3 v.H. der Personen, die als Berufszugehörige zu Industrie und Handwerk rechnen, von der Metallindustrie leben.

Von den 1,8 Mio Erwerbspersonen, die zum Baugewerbe gehören, wurden 1,7 Mio im Hoch- und Tiefbau im engeren Sinne und im Bauberggewerbe (zu dem u. a. die Betriebe der Maler, Glaser und Ofensetzer rechnen) gezählt. Der Rest verteilt sich auf die Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros, auf das Schornsteinfegergewerbe und die Gebäudereinigung.

Allein 901 000 oder 64,1 v.H. der 1,4 Mio Erwerbspersonen, die im Bekleidungs-gewerbe tätig sind, werden in der Schneiderei, Näherei und in der Kleider- und Wäscheherstellung beschäftigt. 305 000 oder 21,7 v. H. entfallen auf Schuhmacherei und Schuhindustrie.

Die Reinigung und Wiederaufarbeitung von Textil-erzeugnissen und Bekleidung, dazu die Zurichtung und Reinigung von Bettfedern usw. beanspruchen rd. weitere 89 000 Arbeitskräfte oder 6,3 v.H. Die übrigen 100 000 verteilen sich auf die Kürschnerei und die Herstellung von Hüten, Mützen und sonstigem Kleidungs-zubehör.

Im Nahrungs- und Genußmittelge-werbe (insgesamt 1,0 Mio Erwerbspersonen) stehen Bäckerei und Backwarenindustrie mit 336 000 Erwerbspersonen oder rd. einem Drittel dieser Wirtschaftsgruppe an der Spitze. In der Fleischerei und der Fleischwarenherstellung wurden rd. 206 000 Werk-tätige oder 20 v.H. festgestellt.

Die übrigen 12 Zweige dieser Wirtschaftsgruppe sind erheblich schwächer besetzt. Das gilt auch für die Tabakwarenindustrie, die gegenüber der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg des Materialmangels wegen erheblich an Bedeutung verloren hat.

Zurückgegangen ist gleichfalls, jedoch in weit größerem Ausmaß, die Zahl der Erwerbspersonen in der Textilindustrie, die im früheren Reichsgebiet weit über 1 Million Menschen zu beschäftigen pflegte und 1946 mit nur 716 000 Erwerbspersonen vertreten ist. Der Mangel an Rohstoffen wirkt sich in diesem Gewerbe in besonders empfindlicher Weise aus.

Mehr als die Hälfte (440 000) der 855 000 Erwerbspersonen des Holz- und Schnitzstoff-gewerbes wurden in der Tischlerei, 165 000 in Säge- und Furnierwerken und weitere 106 000 in der Böttcherei, Drechslerei usw. gezählt. Von den 593 000 Erwerbspersonen, die in der Wirtschaftsgruppe Bergbau, Salinen und Torf-gräberei ermittelt worden sind, waren allein 95,2 v.H. Männer: 364 000 wurden beim Steinkohlenbergbau und 119 000 beim Braunkohlenbergbau festgestellt. Der Erzbergbau beschäftigte 28 500 Männer. Weitere 53 000 entfielen auf Salzbergbau, sowie Gewinnung von Torf, Erdöl, Bernstein, Graphit und Asphalt. Zusammen mit den weiblichen Erwerbspersonen und den Angehörigen ohne Beruf lebten fast 1,5 Mio der Bevölkerung vom Bergbau und den ihm verwandten Wirtschaftszweigen.

Damit ist die Reihe der Wirtschaftsgruppen der Abteilung Industrie und Handwerk, in denen je mehr als eine halbe Million Erwerbspersonen nachgewiesen sind, erschöpft. Die bisher betrachteten Gruppen umfassen mit der Metallindustrie zusammen mehr als vier Fünftel der in Industrie und Handwerk gezählten Erwerbspersonen und gleichfalls vier Fünftel der von dieser Wirtschafts-abteilung ernährten Gesamtbevölkerung. Wie groß die Anteile der Erwerbspersonen und der Gesamtbevölkerung der einzelnen Wirtschaftsgruppen in der Abteilung 2/4 sind, zeigt die Tabelle 23 (siehe S. 60).

Angaben über Umfang und Besetzung der Wirtschaftszweige mit Männern und Frauen enthält die Tabelle 18 auf Seite 48 ff.

Im Wirtschaftszweig Steinkohlenbergbau, Gewinnung von Koks und Steinkohlenbriketts sind die männlichen Erwerbspersonen mit 97,4 v.H. aller Erwerbspersonen dieses Zweiges am stärksten vertreten; dieses ist der höchste Anteilssatz nicht nur innerhalb der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk, in der — insgesamt gesehen — von je 100 Erwerbspersonen 73,3 Männer und 26,7 Frauen sind, sondern innerhalb der Wirtschaftszweige aller Wirtschaftsabteilungen. Aber auch in den übrigen Wirtschaftszweigen der Wirtschaftsgruppe Bergbau, Salinen, Torfgräberei und in einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen der übrigen Wirtschaftsgruppen der Abteilung 2/4 überwiegen

bei weitem männliche Arbeitskräfte. In der Wirtschaftsgruppe Industrie der Steine und Erden spielen weibliche Arbeitskräfte lediglich in der keramischen Industrie (35,0 v. H.) und in der Glasindustrie (29,7 v. H.) eine größere Rolle. Gering sind nur die Anteile der weiblichen Erwerbspersonen in den Wirtschaftszweigen der Wirtschaftsgruppe Eisen- und Metallgewinnung (zwischen 7,3 und 13,9 v. H.). Im Wirtschaftszweig Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie der Wirtschaftsgruppe Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung sind immerhin 21,9 v. H. der Erwerbspersonen weiblichen Geschlechts, während in den übrigen Wirtschaftszweigen der Wirtschaftsgruppe die Anteile der Frauen, die sich zwischen 3,9 v. H. und 8,0 v. H. bewegen, sehr niedrig liegen. Etwas stärker treten die weiblichen Arbeitskräfte in der elektrotechnischen Industrie (20,7 v. H.), in der feinmechanischen und optischen Industrie (23,7 v. H.) und in der chemischen Industrie (27,6 v. H.) in den Vordergrund.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe arbeiten die Männer vorzugsweise in Sägewerken (90,3 v. H.), in Tischlerei-, Möbel- und Holzbauindustrie (93,3 v. H.) sowie in der Stellmacherei und im Holzwagenbau (95,6 v. H.), während sich die Frauen mehr der Herstellung von Korbwaren und sonstigen Geflechten (37,3 v. H.), von Bürsten, Besen und Pinseln (36,9 v. H.) und von Waren aus natürlichen und künstlichen Schnitz- und Formerstoffen (38,0 v. H.) zuwenden.

Im Bau- und Baunebengewerbe — hier trotz der Erscheinung der Trümmerfrauen in den ersten Nachkriegsjahren — sowie in der Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung überwiegen die männlichen Arbeitskräfte mit Anteilen zwischen 85,7 v. H. und 91,9 v. H. Ganz allgemein läßt sich sagen, daß die Frauen dort stärker in den Arbeitsprozeß eingeschaltet sind, wo die Anforderungen an die körperlichen Fähigkeiten nicht so groß sind und wo ein leichteres und gefügigeres Material zu bearbeiten oder eine feinere Hand erforderlich ist.

Auch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe folgt die Arbeitsteilung der natürlichen Veranlagung der Geschlechter. Die höchsten Anteile von

männlichen Erwerbspersonen haben hier das Mühlengewerbe (86,9 v. H.), das Brauereiwesen einschließlich Mälzerei und Eisgewinnung (86,8 v. H.), die Zuckerindustrie (84,8 v. H.) und die Öl- und Fettindustrie (80,8 v. H.). Weibliche Arbeitskräfte sind dagegen in der Tabakwarenherstellung (71,4 v. H.), in der Verwertung von Obst und Gemüse (57,9 v. H.), in der Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie (55,0 v. H.) und in der Fischindustrie (54,5 v. H.) vertreten.

Mit Ausnahme des Wirtschaftszweiges Schuhmacherei und Schuhindustrie, an dem das weibliche Geschlecht nur zu einem Fünftel aller Erwerbspersonen teil hat, überwiegen im Bekleidungs- und Textilgewerbe die weiblichen Werktätigen mit Anteilen von 59,1 v. H. bis 84,9 v. H.

In der Textilindustrie dominieren in den absolut stark besetzten Wirtschaftszweigen Woll- und Baumwoll-, Bastfaser-, Seiden-, Teppich- und Möbelstoffindustrie sowie Textilkurzwarenherstellung, Wirkerei und Strickerei (56,4 u. 78,0 v. H.) die Frauen, während in den übrigen nicht sehr umfangreichen Zweigen dieser Gruppe die Männer etwas zahlreicher sind. In den noch verbleibenden Wirtschaftsgruppen der Abteilung Industrie und Handwerk: Papiererzeugung und -verarbeitung, Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Leder- und Linoleumindustrie, Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie sowie Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung überwiegen in einigen Wirtschaftszweigen die männlichen, in anderen die weiblichen Erwerbspersonen, ohne daß jedoch dabei außergewöhnlich hohe Anteile erreicht werden.

Die soziale Struktur der Erwerbspersonen und der Berufszugehörigen in Industrie und Handwerk beleuchtet die folgende Übersicht.

Die Arbeiterschaft macht sowohl unter den Erwerbspersonen wie auch unter den Berufszugehörigen mehr als 71 v. H. aus; unter den männlichen Erwerbspersonen sogar nahezu drei Viertel. Dagegen ist der Anteil der Mithelfenden, die in dieser Wirtschaftsabteilung wohl vorzugsweise in Handwerksbetrieben vorkommen, mit insgesamt noch nicht 2 v. H. sämtlicher Erwerbspersonen außerordentlich gering. Die in einem Familienbetrieb mithelfenden Männer sind meist in be-

24. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung in Industrie und Handwerk nach der Stellung im Beruf 1946

Stellung im Beruf	Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk									
	Erwerbspersonen						Von je 100 Erwerbspersonen waren		Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Beruf	
	insgesamt		männlich		weiblich		männlich	weiblich	Zahl in 1 000	v. H.
	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Selbständige	1 487	12,9	1 160	13,6	327	10,7	78,0	22,0	3 240	14,6
Mithelfende Familienangeh.	219	1,9	15	0,2	204	6,6	7,0	93,0	234	1,0
Beamte und Angestellte	1 563	13,5	980	11,5	583	19,0	62,8	37,2	2 902	13,1
Arbeiter	8 300	71,7	6 347	74,7	1 953	63,7	76,5	23,5	15 854	71,3
Zusammen	11 569	100,0	8 502	100,0	3 067	100,0	73,3	26,7	22 230	100,0

stimmten Berufen tätig, sie wurden folglich als Angestellte oder Arbeiter in diesen gezählt und treten daher als Mithelfende nicht in Erscheinung; aber auch die mithelfenden Frauen sind in Industrie und Handwerk verhältnismäßig schwach vertreten. Ausnahmen bilden u. a. Wirtschaftszweige mit überwiegend männlichen Erwerbspersonen wie Klempnerei, Schmiederei, Schlosserei und Stellmacherei, in denen die weiblichen Mithelfenden, die vermutlich die Büroarbeiten und dgl. besorgen, einen relativ großen Anteil an den wenigen dort beschäftigten Frauen stellen. Kleiner sind die Anteile der mithelfenden Frauen in einigen Wirtschaftszweigen, in denen das weibliche Geschlecht an den Erwerbspersonen an sich stärker beteiligt ist, so bei Feinmechanik und Optik, im photographischen Gewerbe und in der Lederwarenherstellung. In der Schneiderei sind erstaunlicherweise nur 2,5 v.H. der weiblichen Erwerbspersonen Mithelfende; das hängt vermutlich damit zusammen, daß in diesem für weibliche Arbeitskräfte typischen Gewerbe die Frauen eine bestimmte Berufstätigkeit ausüben, z. B. als Schneiderin, Stickerin, Strickerin, Putzmacherin u. dgl., und auf Grund solcher Angaben in den Haushaltungslisten in ihrem Beruf als Angestellte oder Arbeiter gezählt worden sind. Erheblich zahlreicher treten dagegen die weiblichen Mithelfenden in der Bäckerei und Fleischerei in Erscheinung. In diesen Wirtschaftszweigen hilft die Frau bekanntlich im Ladengeschäft mit.

Selbständige einerseits, Angestellte und Beamte andererseits, zu denen in den Großbetrieben die leitenden Kaufleute, die Ingenieure wie auch das Büropersonal zählen, sind mit je rd. 1,5 Mio oder rd. 13 v.H. in Industrie und Handwerk beinahe gleich stark vertreten. In den einzelnen Wirtschaftsgruppen jedoch schwanken die Anteile der Selbständigen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen nicht unerheblich; so liegen sie beispielsweise höher als in der Wirtschaftsabteilung 2/4 insgesamt in den Wirtschaftsgruppen, in denen die Handwerksbetriebe zahlreich sind. Aus nachstehender Übersicht sind die unterschiedlich hohen Anteile der Selbständigen in einigen stark besetzten Wirtschaftsgruppen zu ersehen.

Wirtschaftsgruppe	Erwerbspersonen insges. in 1 000	Darunter Selbständige		In v. H. der Erwerbspersonen insges.
		Zahl in 1 000	v. H.	
Bekleidungs-gewerbe	1 405	490	33,0	34,9
Bau- und Baunebengewerbe	1 803	225	15,1	12,5
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	1 016	191	12,8	18,8
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	855	174	11,7	20,4
Eisen-, Stahl- u. Metallwaren-herstellung	873	131	8,8	15,0
Übrige Wirtschaftsgruppen d. Wirtschaftsabteilung 2/4	5 617	276	18,6	4,9
Industrie und Handwerk zus.	11 569	1 487	100,0	12,9

Die relativ stärkere Durchsetzung der weiblichen Arbeitskräfte als der männlichen mit Beamten und Angestellten hängt damit zusammen, daß die Angestelltenberufe, wie bereits bemerkt, im allgemeinen nicht so hohe Anforderungen an die körperlichen Fähigkeiten stellen wie die Arbeiterberufe und daher der natürlichen Veranlagung der Frau eher entsprechen.

Auch in der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk ergeben sich infolge der unterschiedlichen Belastung der Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Beruf bei den Berufszugehörigen einige anteilmäßige Verschiebungen zwischen den einzelnen Berufsstellungen gegenüber den Erwerbspersonen allein; sie sind jedoch im Vergleich zu den in der Land- und Forstwirtschaft festgestellten nur von geringer Bedeutung.

Tabelle 25 auf S. 64 stellt die Wandlungen in der Besetzung der vier Gruppen der Erwerbspersonen nach ihrer Stellung im Beruf in der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk zwischen 1939 und 1946 dar: die Abnahme um 1,7 Mio oder 17,0 v.H. bei den Arbeitern wird durch die Zunahme der Selbständigen um 273 000 oder 22,5 v.H. nur wenig abgeschwächt, so daß ein Totalverlust von fast 1,5 Mio oder 11,3 v.H. Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk festzustellen ist. In diesem Endergebnis machen sich die Folgen des Krieges besonders deutlich bemerkbar. Der Ausfall zahlreicher Großbetriebe durch Zerstörung oder Demontage sowie der Kapital- und Rohstoffmangel führten zu einer erheblichen Einschränkung der Beschäftigungsmöglichkeiten in Industrie und Handwerk, trugen aber andererseits zu einer gesteigerten Tätigkeit als selbständige Handwerker bei. Die Beamten und Angestellten sind von dem Rückgang der Zahl der Erwerbspersonen dieser Abteilung gegenüber 1939 nicht betroffen worden; hier hat anscheinend lediglich eine vor allem mit allgemeinen Strukturveränderungen der Bevölkerung (Kriegsverluste, Kriegsgefangene) zusammenhängende Verschiebung zwischen männlichen und weiblichen Werkträgern stattgefunden. Die relativ hohe Abnahme der Mithelfenden Familienangehörigen (um 37 500 Personen oder 14,6 v.H.), die — insgesamt gesehen — zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle in dieser Wirtschaftsabteilung spielen, wird ihre Ursache vornehmlich in den versorgungswirtschaftlichen Verhältnissen der damaligen Zeit haben (Lebensmittelkartenzuteilung gegen Arbeitsbescheinigung).

Der Altersaufbau der Erwerbspersonen der Abteilung Industrie und Handwerk im Jahre 1946 ist aus den Tabellen 19 und 20 zu ersehen. Die Erwerbspersonen dieser Wirtschaftsabteilung unterscheiden sich im Jahre 1946 in der Altersgliederung von der der Erwerbspersonen insgesamt insofern, als unter ihnen anteilmäßig die Männer im Alter von 14 bis unter 45 und die Frauen im Alter von 16 bis unter 45 Jahren stärker, im Alter von 45 oder mehr Jahren hingegen beide schwächer vertreten sind.

25. Die Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk

Lfd. Nr.	Stellung im Beruf	E r w e r b s -				
		1946			1939	
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich
		1	2	3	4	5
1	Selbständige	1 487 077	1 160 030	327 047	1 214 016	1 016 429
2	Mithelfende Familienangehörige ...	219 196	15 128	204 068	256 667	20 661
3	Beamte und Angestellte	1 562 897	979 902	582 995	1 561 412	1 122 604
4	Arbeiter	8 299 933	6 347 238	1 952 695	10 005 733	7 823 810
5	W.-Abt. 2/4 zusammen	11 569 103	8 502 298	3 066 805	13 037 828	9 983 504

Bemerkenswert sind die Veränderungen in der Altersgliederung der Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk zwischen 1939 und 1946, die die Tabelle 20 auf Seite 54/5, allerdings nur für die Gesamtheit der Arbeitskräfte, ohne Unterscheidung nach der Stellung im Beruf aufführt. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ist die Zahl der Erwerbspersonen in den Altersgruppen der unter 20 Jahre alten Personen sowie insbesondere in der Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre erheblich zurückgegangen. In den übrigen Altersgruppen — 20 bis unter 25 Jahre und 45 Jahre und darüber — hat die Zahl der Werktätigen zugenommen. Entsprechend diesen absoluten Veränderungen hat sich auch die Altersstruktur gegenüber 1939 gewandelt: der Anteil der unter 20 Jahre alten Männer ist von 15,5 v. H. im Jahre 1939 auf 14,1 v. H. im Jahre 1946 zurückgegangen, der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte dieses Alters von 21,1 v. H. auf 17,8 v. H. Dieser anteilmäßige Verlust an jungen Arbeitskräften wird mehr als ausgeglichen durch einen anteilmäßigen Gewinn der 20 bis unter 25 Jahre alten Erwerbspersonen, deren Anteil von 4,3 v. H. auf 7,7 v. H. bei den Männern und von 12,4 v. H. auf 17,5 v. H. bei den Frauen gestiegen ist. Infolgedessen hat sich der Anteil der unter 25 Jahre alten Erwerbspersonen insgesamt gegenüber 1939 in dieser Wirtschaftsabteilung nur wenig verändert.

Starke Einbuße haben indessen die Anteilzahlen der über ein Drittel aller Erwerbspersonen umfassenden Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre zu verzeichnen; sie sind bei den männlichen Erwerbspersonen von 53,4 v. H. auf 39,2 v. H. und bei den weiblichen von 48,7 v. H. auf 40,8 v. H. zurückgegangen. Dafür haben die Anteile der 45 oder mehr Jahre alten Erwerbspersonen in sämtlichen Altersgruppen zugenommen. Insgesamt gesehen sind die Anteile der Erwerbspersonen dieses Alters bei den Männern von 26,8 v. H. auf 39,0 v. H. und bei den Frauen von 17,8 v. H. auf 23,9 v. H. gestiegen. Umschichtungen der Altersstruktur innerhalb der Gesamtbevölkerung gegenüber 1939 kommen auch hier deutlich zum Ausdruck.

In den einzelnen Wirtschaftsgruppen und -zweigen weist die Altersgliederung der Erwerbspersonen mitunter erhebliche Unterschiede auf, die wohl mit den in den einzelnen Branchen hauptsächlich vorkommenden Berufen zusammenhängen, die aber keine näheren Rückschlüsse zulassen, da in den einzelnen Wirtschaftsgruppen und -zweigen Erwerbspersonen der verschiedensten Berufstätigkeiten zusammengefaßt sind. Die folgenden Beispiele zeigen für 1946 die altersmäßige Zusammensetzung (in v. H.-Zahlen) der männlichen Erwerbspersonen in einigen ausgewählten Wirtschaftsgruppen und im Wirtschaftszweig Hoch- und Tiefbau.

Altersgruppe in Jahren	aller Wirtschafts- abteilungen	Männliche Erwerbspersonen der Wirtschaftsgruppe				des Wirtschafts- zweiges 412 Hoch- und Tiefbau
		21 Bergbau, Salinen und Torfgräberei	23 Eisen- und Metall- gewinnung	24 Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	25 Maschinen-, Kessel-, Apparate- u. Fahrzeugbau	
unter 18	7,9	4,3	5,6	14,2	10,4	8,6
18 bis „ 20	4,4	3,8	3,8	6,4	5,9	4,7
20 „ „ 25	7,6	7,0	6,8	9,7	9,8	7,1
25 „ „ 35	14,8	15,5	12,1	14,2	15,4	14,1
35 „ „ 45	23,5	29,4	27,9	22,0	25,4	24,5
45 „ „ 50	12,0	16,2	16,0	9,8	11,6	11,6
50 und darüber	29,8	23,8	27,8	23,7	21,5	29,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	17 452,3	565,2	297,3	761,1	1 018,6	1 551,7

nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939

p e r s o n e n							Lfd. Nr.
weiblich	Zunahme oder Abnahme (—) 1946 gegenüber 1939						
	insgesamt		männlich		weiblich		
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	
6	7	8	9	10	11	12	
197 587	273 061	22,5	143 601	14,1	129 460	65,5	1
236 006	— 37 471	— 14,6	— 5 533	— 26,8	— 31 938	— 13,5	2
438 808	1 485	0,1	— 142 702	— 12,7	144 187	32,9	3
2 181 923	— 1 705 800	— 17,0	— 1 476 572	— 18,9	— 229 228	— 10,5	4
3 054 324	— 1 468 725	— 11,3	— 1 481 206	— 14,8	12 481	0,4	5

Die Unterschiede in der Altersgliederung der Männer und Frauen innerhalb einiger weiterer Wirtschaftsgruppen und im Wirtschaftszweig Schneiderei, Näherei usw. zeigt die nächste Tabelle.

Die Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung und der Maschinen-, Kessel- und Apparatebau beschäftigen relativ viele junge Männer im Alter von unter 25 Jahren; der entsprechende Anteil aller männlichen Erwerbspersonen dieses Alters liegt wesentlich niedriger (19,9 v. H. gegenüber 30,3 v. H. und 26,2 v. H.). Da in diesen beiden Wirtschaftsgruppen die meisten Lehrberufe der Metallwerker bodenständig sind, zählt hier eine große Anzahl Lehrlinge mit. Die besonderen Maßnahmen, um Kräfte dem Bergbau zuzuführen, waren im Jahre 1946 wohl noch nicht wirksam geworden; denn nur 15,1 v. H. der Erwerbspersonen dieser Wirtschaftsgruppe waren damals weniger als 25 Jahre alt. Im Wirtschaftszweig Schneiderei, Näherei usw. war der Anteil dieser Altersgruppe noch geringer (14,6 v. H.). In der Textilindustrie (15,7 v. H.) und bei der Eisen- und Metallgewinnung (16,2 v. H.) war er nur wenig größer. Dagegen waren im Bergbau wie in der Eisen- und Metallgewinnung die Männer mittleren Alters (25 bis unter 50 Jahre) ziemlich zahlreich vertreten; die 50 und mehr Jahre alten Männer machten bei der Textilindustrie und

bei der Schneiderei 35,3 v. H. und 35,9 v. H. aus, ein Zeichen dafür, daß hier ältere Arbeitskräfte noch ihr Brot finden. In der Schneiderei wird es sich allerdings bei den älteren Arbeitskräften vorwiegend um Selbständige handeln, die in diesem Wirtschaftszweig sehr zahlreich sind.

Der an sich hohe Anteil der unter 25 Jahre alten weiblichen Erwerbspersonen insgesamt in Höhe von 33,0 v. H. wird in unseren Beispielen bei der Schneiderei mit ihren zahlreichen Lehrlingen noch übertroffen (35,3 v. H.). Gleichfalls übertroffen wird der Durchschnitt (47,2 v. H.) bei den 25- bis 50jährigen im Nahrungsmittelgewerbe (53,6 v. H.) und in der Textilindustrie (52,1 v. H.). Entsprechend der Altersstruktur der Gesamtheit aller männlichen und weiblichen Erwerbspersonen sind in der Textilindustrie und in der Schneiderei, Näherei usw. die Anteile der Männer in den Altersgruppen bis unter 35 Jahre kleiner und in den Altersgruppen 35 Jahre und darüber größer als bei den Frauen. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe jedoch beläuft sich der Anteil der männlichen Arbeitskräfte im Alter von unter 18 Jahren auf 11,1 v. H., der der weiblichen dieses Alters aber nur auf 7,3 v. H. Anscheinend war diese Wirtschaftsgruppe mit ihren Wirtschaftszweigen Bäckerei und Fleischerei kurz nach dem Kriege ein besonders starker Anziehungspunkt für männliche Lehrlinge.

Altersgruppe in Jahren	Erwerbspersonen der Wirtschaftsgruppe							
	aller Wirtschafts- abteilungen		29 Textilindustrie		37/38 Nahrungs- und Genußmittelgewerbe		des Wirtschafts- zweiges 391 Schneiderei, Näherei, Kleider- u. Wäsche- herstellung	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
unter 18	7,9	9,7	5,8	9,6	11,1	7,3	6,5	12,9
18 bis „ 20	4,4	7,0	3,5	6,6	4,7	5,9	2,9	8,3
20 „ „ 25	7,6	16,3	6,4	15,9	7,0	15,1	5,2	14,1
25 „ „ 35	14,8	18,5	12,4	19,9	15,7	20,5	16,0	18,2
35 „ „ 45	23,5	19,7	23,2	22,9	22,6	23,6	23,3	20,5
45 „ „ 50	12,0	9,0	13,4	9,3	10,7	9,5	10,2	7,8
50 und darüber	29,8	19,8	35,3	15,8	28,2	18,1	35,9	18,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	17 452,3	11 447,9	266,0	450,2	692,2	323,7	217,4	683,5

4. Handel und Verkehr

Mit der Verteilung der Güter, die von den Erwerbspersonen der Landwirtschaft, der Industrie und des Handwerks hergestellt werden, haben sich 1946 4,5 Mio Werkttätige befaßt, die aus den Erträgen ihrer Arbeit weitere 4 Mio Angehörige ohne Beruf zu unterhalten hatten.

Unter den Wirtschaftsgruppen der Abteilung Handel und Verkehr beschäftigt der Warenhandel mit fast 2 Mio oder 43,3 v. H. die größte Anzahl von Erwerbspersonen. Gemessen an der Zahl seiner Arbeitskräfte von 686 000 ist der Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln innerhalb dieser Wirtschaftsgruppe am bedeutendsten. Über eine statt-

liche Zahl von Erwerbspersonen verfügen auch der Handel mit Waren aller Art und der Handel mit Textilien und Bekleidungsgegenständen (301 000 und 202 000 Personen).

Nach der Zahl der Erwerbspersonen folgt die Wirtschaftsgruppe Deutsche Post und Reichsbahn mit 1,1 Mio Erwerbspersonen oder 25,0 v. H. (darunter Reichsbahn 801 000 oder 17,7 v. H.); sie ist genau doppelt so stark besetzt wie der übrige Verkehr (Wirtschaftsgruppe 57 Verkehrswesen), unter dessen Wirtschaftszweigen das Kraftfahr- und Fuhrgewerbe mit 262 000 Erwerbspersonen und die Schienenbahnen (ohne Reichsbahn) mit 121 000 Erwerbspersonen hervorstechen. Zur Binnenschifffahrt

26. Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr nach Wirtschaftsgruppen und ausgewählten Wirtschaftszweigen 1946

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftszweig	Erwerbspersonen						Von je 100 Erwerbspersonen waren		Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Beruf	
	insgesamt		männlich		weiblich		Männer	Frauen	Zahl	v. H.
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
51/53 Warenhandel	1 962 340	43,3	1 057 366	35,4	904 974	58,4	53,9	46,1	3 269 171	38,6
darunter										
511 Ein- und Ausfuhrhandel	15 222	0,3	10 778	0,4	4 444	0,3	70,8	29,2	.	.
512 Handel mit Nahrungs- u. Genußmitteln (außer Tabakwaren), Futtermittel- u. Saatenhandel	685 870	15,1	324 923	10,9	360 947	23,3	47,4	52,6	.	.
514 Handel mit Textilien u. Bekleidungsgegenständen (außer Schuhwaren)	201 883	4,5	79 874	2,7	122 009	7,9	39,6	60,4	.	.
518 Handel mit Eisen- und Metallwaren, Elektro-, Haus- und Küchengeräten (einschl. Glas und Keramik)	120 384	2,7	78 303	2,6	42 081	2,7	65,0	35,0	.	.
524 Handel mit Apothekewaren, Chemikalien, Farben, Drogen; Photohandel	111 043	2,4	64 459	2,2	46 584	3,0	58,0	42,0	.	.
533 Handel mit Waren aller Art	300 656	6,6	163 478	5,5	137 178	8,8	54,4	45,6	.	.
54 Verlagsgewerbe, Werbung, Immobilienhandel und übrige Hilfgewerbe des Handels	139 572	3,1	80 370	2,7	59 202	3,8	57,6	42,4	247 758	2,9
55 Geld-, Bank- und Versicherungswesen	289 167	6,4	184 226	6,2	104 941	6,8	63,7	36,3	516 706	6,1
56 Deutsche Post u. Reichsbahn	1 132 262	25,0	978 156	32,8	154 106	9,9	86,4	13,6	2 551 157	30,1
davon										
561 Deutsche Post	331 446	7,3	229 278	7,7	102 168	6,6	69,2	30,8	.	.
562 Reichsbahn	800 816	17,7	748 878	25,1	51 938	3,3	93,5	6,5	.	.
57 Verkehrswesen (o. Deutsche Post u. Reichsbahn)	567 985	12,5	502 730	16,9	65 255	4,2	88,5	11,5	1 240 827	14,6
58 Gaststättenwesen	441 781	9,7	179 286	6,0	262 495	16,9	40,6	59,4	653 451	7,7
W.-Abt. 5 Handel und Verkehr insgesamt ..	4 533 107	100,0	2 982 134	100,0	1 550 973	100,0	65,8	34,2	8 479 070	100,0

gehören 89 000 Arbeitskräfte, zur See- und Küstenschifffahrt dagegen nur knapp 11 000; auf die Spedition und Lagerei entfallen 86 000. Eine Gruppe besonderer Art innerhalb der Abteilung Handel und Verkehr stellt das Gaststättengewerbe mit seinen 44 200 Werkträgern dar. In den Betriebsystematiken anderer Länder wird diese Wirtschaftsgruppe zu der Wirtschaftsabteilung der Dienstleistungen gezählt. (In der Liste der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1950 ist das Gaststättenwesen gleichfalls der Wirtschaftsabteilung Dienstleistungen zugeordnet worden.)

Auf das Geld-, Bank- und Versicherungswesen entfallen 289 000 Erwerbspersonen oder 6,4 v. H.; sie verteilen sich auf die Wirtschaftszweige Geld-, Bank- und Börsenwesen (127 000), Versicherung ohne Sozialversicherung (105 000) und Sozialversicherung (57 000). Schließlich zählen noch rd. 140 000 Werkträger zur Wirtschaftsgruppe Verlagsgewerbe, Werbung, Immobilienhandel und sonstige Hilfsgewerbe des Handels. Von ihnen gehören rd. 66 000 zum Verlagsgewerbe, rd. 56 000 zum Immobilienhandel und rd. 18 000 zur Wirtschaftswerbung.

Auch in der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr ist das Zahlenverhältnis von männlichen und weiblichen Erwerbspersonen in den einzelnen Wirtschaftsgruppen und -zweigen verschieden (vgl. Tabelle 18 auf S. 50/1 und Tabelle 26 auf S. 66). In sämtlichen Wirtschaftszweigen des Verkehrswesens sowie bei der Reichsbahn herrschen die Männer vor (Anteile zwischen 83,9 v. H. und 95,3 v. H.). Auch in einigen Wirtschaftszweigen des Warenhandels, und zwar im Handel mit Baustoffen und Holz (84,6 v. H.) und im Viehhandel (87,7 v. H.), sind weit über vier Fünftel aller Erwerbspersonen Männer. Nicht ganz so stark überwiegen die männlichen Arbeitskräfte mit Anteilen zwischen 60 und 80 v. H. in sämtlichen Wirtschaftszweigen der Wirtschaftsgruppe Geld-, Bank- und Versicherungswesen (von 60,8 v. H. bis 66,4 v. H.), bei der Deutschen Post (69,2 v. H.), in der Wirtschaftswerbung (66,7 v. H.) und im Immobilienhandel (68,4 v. H.) sowie in einer Reihe von Wirtschaftszweigen des Warenhandels, wie beispielsweise im Handel mit Kohlen und sonstigem

Brennmaterial (75,7 v. H.) und im Handel mit Eisen- und Metallwaren, Elektro-, Haus- und Küchengeräten (65,0 v. H.).

Die Frauen ihrerseits sind zahlreicher vertreten im Gaststättenwesen (59,4 v. H.), im Verlagsgewerbe (54,1 v. H.) und in einer Reihe von Wirtschaftszweigen des Warenhandels, wie z. B. im größten dieser Gruppe, im Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln (52,6 v. H.) und im drittgrößten, im Handel mit Textilien und Bekleidungsgegenständen (60,4 v. H.), ferner im Schuhhandel (63,0 v. H.), im Blumenhandel (60,4 v. H.) und im Handel mit Papier-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren.

Im Handel und Verkehr bilden die Beamten und Angestellten mit 1,8 Mio oder 40,8 v. H. die größte Gruppe. Beim weiblichen Geschlecht, das mit insgesamt 1,6 Mio Erwerbspersonen vertreten ist, gehören zu den Angestellten sogar 48,4 v. H. Dagegen sind unter den Männern die Arbeiter auffälligerweise zahlreicher als die Beamten und Angestellten. Selbständig sind in Handel und Verkehr 20,8 v. H. sämtlicher Erwerbspersonen; von diesen insgesamt 942 100 Personen sind 703 200 oder 74,6 v. H. Männer. (Siehe Übersicht 27.)

Die Gliederung des von Handel und Verkehr unterhaltenen Teils der Gesamtbevölkerung paßt sich der der Erwerbspersonen in dieser Wirtschaftsabteilung an. Es leben vom Warenhandel 3,3 Mio Menschen, von Reichsbahn und Deutscher Post 2,6 Mio, vom übrigen Verkehrswesen 1,2 Mio und rd. 650 000 vom Gaststättenwesen.

Die anteilmäßige Gliederung der Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Beruf nach der Stellung im Beruf weicht von der der Erwerbspersonen allein nur wenig ab. Auffallend ist jedoch, daß im Gegensatz zu den bisher behandelten Zahlen der Wirtschaftsabteilungen Land- und Forstwirtschaft sowie Industrie und Handwerk im Handel und Verkehr bei der Berufsstellung „Arbeiter“ der Anteil der Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Beruf mit 36,3 v. H. nicht unerheblich höher liegt als der der Erwerbspersonen allein mit 33,3 v. H.

27. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung in Handel und Verkehr nach der Stellung im Beruf 1946

Stellung im Beruf	Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr									
	Erwerbspersonen						Von je 100 Erwerbspersonen waren		Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Beruf	
	insgesamt		männlich		weiblich		männlich	weiblich	Zahl in 1 000	v. H.
	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Selbständige	942	20,8	703	23,6	239	15,4	74,6	25,4	1 883	22,2
Mithelfende Familienangehörige .	233	5,1	19	0,6	215	13,9	8,0	92,0	247	2,9
Beamte und Angestellte	1 849	40,8	1 097	36,8	751	48,4	59,4	40,6	3 268	38,6
Arbeiter	1 509	33,3	1 163	39,0	346	22,3	77,1	22,9	3 081	36,3
Zusammen	4 533	100,0	2 982	100,0	1 551	100,0	65,8	34,2	8 479	100,0

28. Die Erwerbspersonen in Handel und Verkehr

Lfd. Nr.	Stellung im Beruf	Erwerbs-				
		1946			1939	
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich
		1	2	3	4	5
1	Selbständige	942 100	703 206	238 894	1 045 677	799 311
2	Mithelfende Familienangehörige ...	233 293	18 676	214 617	463 866	35 123
3	Beamte und Angestellte	1 848 374	1 097 190	751 184	2 070 191	1 313 072
4	Arbeiter	1 509 340	1 163 062	346 278	1 753 979	1 320 568
5	W.-Abt. 5 zusammen	4 533 107	2 982 134	1 550 973	5 333 713	3 468 074

Von sämtlichen Wirtschaftsabteilungen hat die Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr gegenüber 1939 die höchsten Einbußen an Erwerbspersonen erlitten (rd. 801 000 Personen oder 15,0 v.H.). Aus Übersicht 28 („Die Erwerbspersonen in Handel und Verkehr nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939“) ist zu ersehen, wie sich dieser Verlust auf Männer und Frauen in den einzelnen Berufsstellungen verteilt. Der zahlenmäßige Rückgang der Erwerbspersonen erstreckt sich hierauf auf die Arbeitskräfte sämtlicher Stellungen im Beruf. Besonders stark ist der Rückgang der Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen, die sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen um die Hälfte vermindert hat. Die Abnahme der Zahl der Beamten und Angestellten, die beim männlichen Geschlecht weit größer ist als bei den Frauen, dürfte zum Teil politische Gründe haben, zum Teil durch die bereits genannten versorgungswirtschaftlichen Verhältnisse beeinflusst worden sein.

In der Altersgliederung (vgl. Tabellen 19 und 20 auf S. 52/3 und S. 54/5) weichen die Männer der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr erheblich von den männlichen Erwerbspersonen sämtlicher Wirtschaftsabteilungen ab. Nur 13,3 v.H. der Männer stehen in dieser Wirtschaftsabteilung im Alter von unter 25 Jahren gegenüber 19,9 v.H. in allen Wirtschaftsabteilungen zusammen. Im mittleren Alter zwischen 25 und 50 Jahren betragen die Anteile 53,7 v.H. beim Handel und Verkehr und 50,3 v.H. bei der Gesamtheit der Wirtschaftsabteilungen. 50 Jahre und älter sind im Handel und Verkehr 33,0 v.H. der männlichen Arbeitskräfte, während bei den männlichen Erwerbspersonen insgesamt nur 29,8 v.H. zu dieser Altersgruppe gehören.

Bei den weiblichen Arbeitskräften der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr liegen die Anteile der unter 25 Jahre alten Personen niedriger (30,2 v.H. gegenüber 33,0 v.H.), der 25 bis unter 50 Jahre alten Personen höher (50,0 v.H. gegenüber 47,3 v.H.) als bei der Gesamtheit der weiblichen Erwerbspersonen. In der Altersgruppe 50 Jahre und darüber sind die Anteile fast gleich hoch.

Relativ nur wenig junge Erwerbspersonen, dafür aber um so mehr in höherem Alter weist das Gaststättengewerbe auf:

Altersgruppe in Jahren	Erwerbspersonen (v. H.)			
	aller Wirtschaftsabteilungen		der Wirtschaftsgruppe Gaststättengewerbe	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 25	19,9	33,0	9,4	23,2
25 bis unter 50	50,3	47,3	48,7	51,9
50 und darüber	29,8	19,7	41,9	24,9

Bei beiden Geschlechtern steht rd. die Hälfte der Erwerbspersonen im Alter zwischen 25 und 50 Jahren, die Anteile von Jugend und Alter sind aber bei Männern und Frauen durchaus verschieden. Nur ein Zehntel aller Männer sind weniger als 25 Jahre und zwei Fünftel über 50 Jahre alt. Bei den Frauen stellen sowohl die unter 25jährigen wie auch die über 50jährigen je etwa ein Viertel der Gesamtheit.

Im Vergleich zu 1939 hat die Zahl der Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr in den Altersgruppen der unter 20 Jahre alten Personen, insbesondere aber bei den 25- bis unter 45jährigen abgenommen, und zwar bei beiden Geschlechtern. Zugenommen hat sie, ebenfalls bei Männern und Frauen, in den Altersgruppen 20 bis unter 25 Jahre und 45 bis unter 50 Jahre. In den Altersgruppen der 50 und mehr Jahre alten Personen ist die Zahl der Arbeitskräfte bei den Männern größer geworden, bei den Frauen dagegen zurückgegangen. Folgende Übersicht zeigt die Verschiebungen in der Altersstruktur der Erwerbspersonen.

Altersgruppe in Jahren	Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr (v. H.)			
	männlich		weiblich	
	1946	1939	1946	1939
unter 20	7,1	8,2	13,6	21,2
20 bis unter 25	6,2	3,8	16,6	11,3
25 bis unter 45	40,2	51,9	40,0	42,2
45 und darüber	46,5	36,1	29,8	25,3

nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939

p e r s o n e n							Lfd. Nr.
Zunahme oder Abnahme (—) 1946 gegenüber 1939							
weiblich	insgesamt		männlich		weiblich		
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	
6	7	8	9	10	11	12	
246 366	-- 103 577	-- 9,9	-- 96 105	-- 12,0	-- 7 472	-- 3,0	1
428 743	-- 230 573	-- 49,7	-- 16 447	-- 46,8	-- 214 126	-- 49,9	2
757 119	-- 221 817	-- 10,7	-- 215 882	-- 16,4	-- 5 935	-- 0,8	3
433 411	-- 244 639	-- 13,9	-- 157 506	-- 11,9	-- 87 133	-- 20,1	4
1 865 639	-- 800 606	-- 15,0	-- 485 940	-- 14,0	-- 314 666	-- 16,9	5

Bei beiden Geschlechtern macht sich das Aufrücken der noch relativ starken Geburtsjahrgänge der Jahre kurz nach dem ersten Weltkrieg bemerkbar, während bei den unter 20jährigen der Einfluß der aufrückenden, vom Geburtenrückgang betroffenen Jahrgänge der Krisenjahre 1929 bis 1932 nicht zu verkennen ist. In der anteilmäßigen Zunahme der 45 und mehr Jahre alten Erwerbspersonen spiegelt sich die Überalterung der gesamten Bevölkerung wider.

5. Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen

Im Bereich des Öffentlichen Dienstes und der privaten Dienstleistungen steht die Wirtschaftsgruppe Verwaltung, Rechts-, Kultur- und Wirtschaftspflege mit 2,5 Mio Erwerbspersonen oder 67,4 v. H. (4,8 Mio Berufszugehörige) weitaus an erster Stelle. Zu dieser Wirtschaftsgruppe gehört vornehmlich die Staats- und Gemeindeverwaltung, zu der mit der öffentlichen Rechtspflege zusammen über 1 Million Erwerbspersonen rechnen; es gehört dazu der Kreis von 723 000 Erwerbs-

personen, den die Besatzungsmächte sowie UNRRA und andere ausländische Organisationen beanspruchen; sodann das Schul- und Bildungswesen mit 369 000, ferner Kirche und Religionsgemeinschaften mit 123 000 Arbeitskräften. Im Dienst von Rechts- und Wirtschaftsberatung stehen 105 000 Menschen und 77 000 widmen sich einer freien wissenschaftlichen, künstlerischen oder schriftstellerischen Tätigkeit. Der Rest — etwa 107 000 Erwerbspersonen — verteilt sich auf die öffentliche Arbeits- und Wirtschaftslenkung, die Berufsvertretungen und die politischen Parteien (vgl. Tabelle 18 auf S. 51).

Innerhalb der Wirtschaftsgruppe Volks- und Gesundheitspflege (803 000 Erwerbspersonen oder 21,4 v. H.) steht die Krankenpflege nach der Zahl ihrer Erwerbspersonen (536 000) an erster, die Volkspflege und Fürsorge mit 157 000 an zweiter Stelle. Die übrigen Wirtschaftszweige sind jeder erheblich schwächer besetzt. Das Friseurgewerbe bildet mit seinen 222 000 Werkträgern (5,9 v. H.) die Wirtschaftsgruppe 63. Von der mit insgesamt 176 000 Erwerbspersonen (4,7 v. H.) besetzten Wirtschaftsgruppe 64: Theater und Musik, Filmwesen, Schaustellungsgewerbe gehören 119 000 Personen

29. Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen nach Wirtschaftsgruppen 1946

Wirtschaftsgruppe	Erwerbspersonen						Von je 100 Erwerbspersonen waren		Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Beruf	
	insgesamt		männlich		weiblich		Männer	Frauen	Zahl	v. H.
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
61 Verwaltung, Rechts-, Kultur- u. Wirtschaftspflege	2 530 745	67,4	1 660 281	76,7	870 464	54,8	65,6	34,4	4 781 551	71,8
62 Volks- und Gesundheitspflege, hygienische Gewerbe	802 566	21,4	262 179	12,1	540 387	34,0	32,7	67,3	1 192 860	17,9
63 Friseurgewerbe	221 501	5,9	116 446	5,4	105 055	6,6	52,6	47,4	339 734	5,1
64 Theater u. Musik, Filmwesen, Schaustellungsgewerbe	175 744	4,7	110 790	5,1	64 954	4,1	63,0	37,0	296 403	4,5
65 Ehemalige Behörden und Organisationen	22 546	0,6	14 440	0,7	8 106	0,5	64,0	36,0	46 654	0,7
W.-Abt. 6 Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen insgesamt	3 753 102	100,0	2 164 136	100,0	1 588 966	100,0	57,7	42,3	6 657 202	100,0

30. Die Erwerbspersonen und die Gesamtbevölkerung in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen nach der Stellung im Beruf 1946

Stellung im Beruf	Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen									
	Erwerbspersonen						Von je 100 Erwerbspersonen waren		Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Beruf	
	insgesamt		männlich		weiblich		m.	w.	Zahl in 1 000	v. H.
	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.	Zahl in 1 000	v. H.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Selbständige	363,1	9,7	251,1	11,6	112,0	7,1	69,2	30,8	731,2	11,0
Mithelfende Familienangehörige	26,7	0,7	0,7	0,0	26,0	1,6	2,8	97,2	28,0	0,4
Beamte und Angestellte	2 254,7	60,1	1 218,7	56,3	1 036,0	65,2	54,1	45,9	3 881,0	58,3
Arbeiter	1 108,6	29,5	693,6	32,1	415,0	26,1	62,6	37,4	2 017,0	30,3
Zusammen	3 753,1	100,0	2 164,1	100,0	1 589,0	100,0	57,7	42,3	6 657,2	100,0

zu Theater, Musik und Rundfunk, 32 000 zu Lichtspieltheater und Filmindustrie und 25 000 zum Schaustellungsgewerbe. Der Wirtschaftsgruppe Ehemalige Behörden und Organisationen sind nach ihrer zuletzt ausgeübten Tätigkeit 22 500 Erwerbspersonen zugerechnet worden, die von Ausgang des Krieges bis zur Zählung noch keine andere Arbeit gefunden hatten.

In der gesamten Abteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen stehen bei den Erwerbspersonen fast 2,2 Mio Männer etwa 1,6 Mio Frauen gegenüber. In der Wirtschaftsgruppe Verwaltung, Rechts-, Kultur- und Wirtschaftspflege überragt das männliche Geschlecht das weibliche fast um das Doppelte, während das Zahlenverhältnis in der Volks- und Gesundheitspflege gerade umgekehrt ist. Bei Theater, Musik, Filmwesen und Schaustellungen sind etwa zwei Drittel Arbeitskräfte Männer und ein Drittel Frauen. Am Friseurgewerbe schließlich sind die Geschlechter ungefähr gleichmäßig beteiligt.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen ergeben sich noch stärkere Abweichungen der Verhältniszahlen der beiden Geschlechter. So sind beispielsweise über vier Fünftel aller Erwerbspersonen männlichen Geschlechts im Wirtschaftszweig Straßenreinigung, Kanalisation, Müllabfuhr (90,6 v. H.) und im Veterinärwesen (86,1 v. H.), während umgekehrt die Frauen 80,3 v. H. der Erwerbspersonen in der Volkspflege und Fürsorge stellen (vgl. hierzu Tabelle 18 auf S. 51).

Bemerkenswert ist noch in Tabelle 22 der relativ geringe Anteil der Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Beruf (17,9 v. H.) im Vergleich zu dem der Erwerbspersonen allein (21,4 v. H.) in der Wirtschaftsgruppe Volks- und Gesundheitspflege; er läßt auf eine verhältnismäßig geringe Belastung der Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Beruf schließen, die sich aus der großen Zahl meist lediger Frauen der Volks- und Gesundheitspflege (Krankenschwester, Fürsorgerin) erklärt.

Es versteht sich von selbst, daß in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private

Dienstleistungen weit mehr als die Hälfte aller Erwerbspersonen Beamte und Angestellte sind. (Da es, wie bereits erwähnt, zum Zeitpunkt der Zählung in der sowjetischen Besatzungszone und in Groß-Berlin bei den Behörden keine Beamten gab, sind die Zahlen der Erwerbspersonen dieser beiden Berufsstellungen zusammengefaßt worden.)

Naturgemäß sind die Selbständigen in dieser Wirtschaftsabteilung mit 9,7 v. H. nur relativ schwach vertreten ebenso die Mithelfenden Familienangehörigen (0,7 v. H.), da in einer ganzen Reihe von Wirtschaftszweigen Personen dieser Berufsstellungen nicht oder nur in geringem Umfange vorkommen können.

Die Gliederung der Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Beruf nach der Stellung im Beruf ihrer Ernährer zeigt außer der allgemein starken Belastung der Selbständigen mit Angehörigen ohne Beruf keine nennenswerten Abweichungen gegenüber der Gliederung der Erwerbspersonen allein.

Von den fast 2,3 Mio Beamten und Angestellten der gesamten Wirtschaftsabteilung 6 sind — entsprechend dem Umfang dieser Gruppe — allein 1,6 Mio, davon 1,0 Mio Männer und 0,6 Mio Frauen, in der Wirtschaftsgruppe Verwaltung, Rechtspflege usw. festgestellt worden. Ebenso war die Mehrzahl der zur Wirtschaftsabteilung 6 gehörenden rund 1,1 Mio Arbeiter und Arbeiterinnen in der Gruppe Verwaltung, Rechts-, Kultur- und Wirtschaftspflege, und zwar wohl hauptsächlich als Betriebs- handwerker, als Boten und als Reinigungspersonal beschäftigt (rd. 750 000). Ihre Tätigkeit bei den übrigen Wirtschaftsgruppen dürfte, abgesehen von wenigen Ausnahmen, wie z. B. im Friseurgewerbe, meist ähnlicher Art gewesen sein.

Während im Bereich der Wirtschaftszweige Beamte, Angestellte und Arbeiter zu Abhängigen zusammengefaßt erscheinen, kann die Beschäftigung der Mithelfenden und der Selbständigen bis in diese kleinen betriebssystematischen Einheiten verfolgt werden¹. Von den 27 000 in der folgenden

¹ Vgl. Berufszählung 1946, Tabellenteil Heft 1, Tabelle III c.

31. Die Selbständigen, Beamten, Angestellten und Arbeiter in den Wirtschaftsgruppen des Öffentlichen Dienstes und der privaten Dienstleistungen 1946

Wirtschaftsgruppe	Selbständige			Beamte und Angestellte			Arbeiter		
	insges.	m.	w.	insges.	m.	w.	insges.	m.	w.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zahl in 1 000									
Verwaltung, Rechts-, Kultur- und Wirtschaftspflege	127,1	85,8	41,3	1 646,1	1 038,7	607,4	753,0	535,6	217,4
Volks- u. Ges.-Pflege, hygien. Gewerbe	126,9	84,0	42,9	471,5	98,8	372,7	195,0	79,2	115,8
Friseurgewerbe	68,6	52,9	15,7	14,9	5,4	9,5	127,3	57,9	69,4
Theater u. Musik, Filmwesen, Schaustellungsgewerbe	40,4	28,4	12,0	102,6	63,3	39,3	30,4	19,0	11,4
Ehem. Behörden u. Organisat.	—	—	—	19,7	12,5	7,2	2,8	1,9	0,9
Zusammen	363,0	251,1	111,9	2 254,8	1 218,7	1 036,1	1 108,5	693,6	414,9
v. H.									
Verwaltung, Rechts-, Kultur- und Wirtschaftspflege	35,0	34,2	36,9	73,0	85,2	58,6	67,9	77,2	52,4
Volks- u. Ges.-Pflege, hygien. Gewerbe	35,0	33,4	38,4	20,9	8,1	36,0	17,6	11,4	27,9
Friseurgewerbe	18,9	21,1	14,0	0,7	0,5	0,9	11,5	8,4	16,7
Theater u. Musik, Filmwesen, Schaustellungsgewerbe	11,1	11,3	10,7	4,5	5,2	3,8	2,7	2,7	2,8
Ehem. Behörden u. Organisat.	—	—	—	0,9	1,0	0,7	0,3	0,3	0,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle nicht aufgeführten Mithelfenden Familienangehörigen beiderlei Geschlechts der Wirtschaftsabteilung 6 arbeiten die meisten (10 700) im Friseurgewerbe. Aber auch bei der Krankenpflege, im Schaustellungsgewerbe, in der Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie auf dem Gebiete der freien wissenschaftlichen, künstlerischen und schriftstellerischen Tätigkeit gibt es in kleiner Zahl Männer und Frauen als Mithelfende. Über die Berufstätigkeit der Selbständigen aus den Wirtschaftszweigen der Abteilung 6 wird später noch die berufliche Gliederung der Erwerbspersonen Aufschlüsse geben.

Wie sich die Zunahme der Zahl der Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen um insgesamt 659 000 Personen in den Jahren 1939 bis 1946 aus Gewinn und Verlust der nach dem Geschlecht gegliederten Erwerbspersonen der einzelnen Berufsstellungen entwickelt hat, zeigt die Tabelle 32 („Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939“).

Während die Zahl der Männer nur um 30 000 gestiegen ist, beträgt der Gewinn auf der Seite der Frauen 629 000. Hiervon entfallen allein 464 000 auf die Beamten und Angestellten weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Männer in diesen Berufsstellungen ist um 263 000 zurückgegangen. Dadurch entsteht rechnermäßig ein Gesamtzugang von rd. 200 000 Beamten und Angestellten. Bei den Arbeitern verteilt sich die Zunahme um rd. 363 000 Personen insgesamt zu zwei Dritteln auf die Männer (rd. 241 000) und zu einem

Drittel auf die Frauen (rd. 122 000). An der Zunahme der Zahl der Selbständigen um rd. 105 000 Personen sind beide Geschlechter in fast gleicher Höhe beteiligt. Eine Abnahme gegenüber 1939 haben lediglich die Mithelfenden zu verzeichnen, die jedoch mit nur 10 000 Personen absolut von geringer Bedeutung ist.

Es wäre falsch, die große Zunahme der Zahl der Erwerbspersonen dieser Wirtschaftsabteilung — die Gesamtzahl der Erwerbspersonen ist gegenüber 1939 immerhin um 570 000 Personen zurückgegangen — allein einer Aufblähung des Verwaltungsapparates zuzuschreiben. Nicht zu vergessen ist aber, daß rd. 723 000 Erwerbspersonen dieser Wirtschaftsabteilung in den Diensten der Besatzungsmächte stehen. Die große Zahl der Kriegsbeschädigten, Heimatvertriebenen, hilflosen alleinstehenden alten Leute, Kranken, Unterernährten u. dgl. erforderte soziale Hilfsmaßnahmen und den Ausbau der Kranken- und Wohlfahrtspflege. Auch die versorgungswirtschaftlichen Schwierigkeiten — Lebensmittelkarten, Kohlenzuteilung u. dgl. — stellten an die Staats- und Gemeindeverwaltung in diesen Jahren erhöhte Anforderungen.

Altersgruppe in Jahren	Erwerbspersonen (v. H.)			
	aller Wirtschafts- abteilungen		der Wirtschafts- abteilung 6	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 25 ..	19,9	33,0	13,7	32,5
25 bis unter 50 ..	50,3	47,3	56,4	51,7
50 und darüber ..	29,8	19,7	29,9	15,8

Die Altersgliederung der Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung 6 zeigt im Vergleich

32. Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst

Lfd. Nr.	Stellung im Beruf	Erwerbs				
		1946			1939	
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich
		1	2	3	4	5
1	Selbständige	336 095	251 114	111 981	258 081	197 589
2	Mithelfende Familienangehörige ...	26 737	754	25 983	36 986	1 868
3	Beamte und Angestellte	2 254 681	1 218 675	1 036 006	2 054 116	1 481 979
4	Arbeiter	1 108 589	693 593	414 996	745 358	452 925
5	W.-Abt. 6 zusammen	3 753 102	2 164 136	1 588 966	3 094 541	2 134 361

zur Altersgliederung der Gesamtzahl der Werk-tätigen bei beiden Geschlechtern niedrigere Anteils-zahlen bei den unter 25 Jahre alten Personen und höhere bei den 25- bis unter 50jährigen, außerdem bei den weiblichen Arbeitskräften allein einen ge-ringeren Anteil bei den 50 und mehr Jahre alten Personen.

Wird der Altersaufbau der im Bereich des Öffentlichen Dienstes und der privaten Dienst-leistungen im Jahre 1946 ermittelten Erwerbs-personen insgesamt dem Altersaufbau im Jahre 1939 gegenü berges tellt (vgl. Tabelle 20 auf S. 54/5), so zeigen sich bei den Männern einige geringfügige absolute Abnahmen in den Alters-gruppen unter 14 Jahre, 14 bis unter 16 Jahre und 20 bis unter 25 Jahre sowie ein erheblicher Rück-gang der Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren (um 228 000 Personen oder 19,2 v. H.). Bei den weiblichen Arbeitskräften hin-gegen hat entsprechend der hohen Gesamtzunahme nur die Zahl der unter 16 Jahre alten Personen, und zwar nur um rd. 2 100 Personen, abgenommen. In allen übrigen Altersgruppen ist die Zahl der Werk-tätigen gestiegen, absolut und relativ am stärksten die der 20- bis unter 25jährigen (um 210 000 oder 186,1 v. H.).

Die Veränderungen der Altersstruktur der Erwerbspersonen gegenüber 1939 in der Unterscheidung nach drei größeren Alters-gruppen lassen nachstehende Zahlen erkennen.

Altersgruppe in Jahren	Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung 6 (v. H.)			
	männlich		weiblich	
	1946	1939	1946	1939
unter 25	13,7	13,1	32,5	26,5
25 bis unter 50	56,4	65,9	51,7	58,0
50 und darüber	29,9	21,0	15,8	15,5

Einem anteilmäßigen Rückgang der Erwerbs-personen beider Geschlechter im mittleren Alter stehen anteilmäßige Gewinne bei den Erwerbs-personen im jungen und hohen Alter gegenüber, bei den Männern vor allem eine Zunahme des Anteils der 50 und mehr Jahre alten Personen, bei den Frauen hauptsächlich eine Steigerung des An-teils der jüngeren Erwerbspersonen.

6. Häusliche Dienste

In der Wirtschaftsabteilung Häusliche Dienste werden zwei Wirtschaftszweige unterschieden. Der erste umfaßt 593 000 Erwerbspersonen (darunter 590 000 Frauen), die im privaten Haushalt ihres Arbeitgebers leben; dem zweiten gehören 455 000 Hausangestellte und Hausgehilfinnen an (darunter 451 000 Frauen), die diese Hausgemein-schaft nicht teilen. Seit 1939 ist die Zahl der Er-werbspersonen in den Häuslichen Diensten um 112 000 — fast ausschließlich Frauen — zurück-gegangen. Da über 99 v. H. der Erwerbspersonen dieser Wirtschaftsabteilung Frauen sind und den Männern hier keinerlei Bedeutung zukommt, wer-den im folgenden nur die weiblichen Arbeitskräfte einer Betrachtung unterzogen.

Über die Hälfte (53,5 v. H.) der weiblichen Er-werbspersonen stehen im Alter von unter 25 Jah-ren, also wesentlich mehr als bei den Erwerbs-personen aller Wirtschaftsabteilungen zusammen; entsprechend liegen die Anteile der Arbeitskräfte in Häuslichen Diensten im Alter von 25 bis unter 50 Jahren (33,6 v. H. gegenüber 47,3 v. H.) und 50 Jahren und darüber (12,9 v. H. gegenüber 19,7 v. H.) nicht unerheblich niedriger. Von 1939 bis 1946 ist die Zahl der zur Wirtschaftsabteilung Häusliche Dienste gehörenden Frauen im Alter von unter 20 Jahren um 231 000 Personen und im Alter von 25 bis unter 45 Jahren um 7 000 Personen zurückgegangen. Zugenommen hat dagegen die Zahl der 20- bis unter 25jährigen (um 53 000) und der 40 und mehr Jahre alten Frauen (um 76 000). Infolge dieser Zu- und Abnahmen ändert sich die altersmäßige Zusammensetzung der weiblichen Erwerbspersonen gegenüber 1939 wie folgt:

Altersgruppe in Jahren	Weibliche Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung 7 (v. H.)	
	1946	1939
unter 25	53,5	63,9
25 bis unter 50	33,6	29,2
50 und darüber	12,9	6,9

Trotz der im Vergleich zu anderen Wirtschafts-abteilungen relativ starken Besetzung der jüngeren Jahrgänge ist auch hier im Ver-gleich mit 1939 eine Verschiebung zu den älteren Arbeitskräften hin festzustellen.

und private Dienstleistungen nach der Stellung im Beruf 1946 und 1939

personen							Lfd. Nr.
weiblich	Zunahme oder Abnahme (—) 1946 gegenüber 1939						
	insgesamt		männlich		weiblich		
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	
6	7	8	9	10	11	12	
60 492	105 014	40,7	53 525	27,1	51 489	85,1	1
35 118	— 10 249	— 27,7	— 1 114	— 59,6	— 9 135	— 26,0	2
572 137	200 565	9,8	— 263 304	— 17,8	463 869	81,1	3
292 433	363 231	48,7	240 668	53,1	122 563	41,9	4
960 180	658 561	21,3	29 775	1,4	628 786	65,5	5

Die Angehörigen ohne Beruf spielen naturgemäß bei den meist ledigen und jungen weiblichen Arbeitskräften der Wirtschaftsabteilung Häusliche Dienste nur eine sehr geringe Rolle. Auf jeweils 100 Erwerbspersonen entfallen hier noch nicht einmal 9 Angehörige ohne Beruf.

Eine Aufgliederung der Erwerbspersonen nach der Berufsstellung interessiert bei den Häuslichen Diensten nicht, da die Arbeitskräfte dieser Wirtschaftsabteilung nur als Abhängige vorkommen.

III. Die wirtschaftliche Struktur der vier Besatzungszonen, der deutschen Länder und einiger Großstädte

Aus den für 1939 geschätzten Zahlen in der Tabelle 33 („Die Erwerbspersonen in den vier Besatzungszonen und in Groß-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen 1946 und 1939“ auf S. 74/5) geht u. a. hervor, wie sich nach der Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen und in zum Teil neu zusammengefügte Länder die Wirtschaftsstruktur in diesen Gebieten gegenüber 1939 verändert hat.

nommen, während sie in der britischen und französischen Zone nur geringen Veränderungen unterworfen war. Die Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk hat überall — mit Ausnahme der amerikanischen Zone, die einen fast unveränderten Stand aufzuweisen hat — erhebliche Einbußen an Erwerbspersonen erlitten. Im Handel und Verkehr ist die Zahl der Arbeitskräfte in allen Gebieten zurückgegangen, während sie in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen, mit Ausnahme von Groß-Berlin, das infolge seiner allgemein hohen Bevölkerungsverluste gegenüber 1939 auch hier eine Abnahme aufzuweisen hat, durchweg gewachsen ist. Von relativ geringem Ausmaß nur sind die Abnahmen bei den Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Häusliche Dienste.

1. Besatzungszonen und Groß-Berlin

Am auffälligsten ist die Zunahme der Zahl der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft in der sowjetischen Besatzungszone (um rd. 683 000). Aber auch in der amerikanischen Zone hat die Zahl der Erwerbspersonen in Land- und Forstwirtschaft um rd. 320 000 Personen zuge-

Gebiet	Von je 100 Erwerbspersonen entfielen auf die Wirtschaftsabteilung									
	Land- und Forstwirtschaft		Industrie und Handwerk		Handel und Verkehr		Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen		Häusliche Dienste	
	1946	1939	1946	1939	1946	1939	1946	1939	1946	1939
Amerikanische Zone	33,4	31,8	36,0	38,8	14,2	16,0	13,4	9,9	3,0	3,5
Britische Zone	21,6	20,0	42,8	45,6	17,6	19,4	13,4	10,4	4,6	4,6
Französische Zone	43,1	38,5	31,4	37,2	11,3	12,6	10,5	8,4	3,7	3,3
Sowjetische Zone	29,2	22,0	42,0	48,0	14,6	16,6	11,2	9,8	3,0	3,6
Groß-Berlin	2,0	0,8	47,6	48,4	24,8	29,5	21,2	16,9	4,4	4,4
Deutschland ¹	27,7	23,8	40,0	43,9	15,7	18,0	13,0	10,4	3,6	3,9

¹ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

33. Die Erwerbspersonen in den vier Besatzungszonen und

Lfd. Nr.	Gebiet	1946					Erwerbspersonen insgesamt	
		Erwerbspersonen insgesamt	Davon entfielen auf die Wirtschaftsabteilung					
			Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. priv. Dienstleistungen		Häusliche Dienste
1	2	3	4	5	6	7		
absolut								
1	Amerikanische Zone	8 068	2 693	2 903	1 144	1 083	245	7 468
2	Britische Zone	8 759	1 890	3 753	1 539	1 173	404	9 431
3	Französische Zone	2 326	1 004	730	262	243	87	2 784
4	Sowjetische Zone	8 140	2 378	3 419	1 189	912	242	7 685
5	Groß-Berlin	1 607	32	764	399	342	70	2 303
6	Deutschland ¹	28 900	7 997	11 569	4 533	3 753	1 048	29 671
v.								
1	Amerikanische Zone	27,9	33,7	25,1	25,2	28,8	23,4	25,2
2	Britische Zone	30,3	23,6	32,4	34,0	31,3	38,5	31,8
3	Französische Zone	8,0	12,6	6,3	5,8	6,5	8,3	9,4
4	Sowjetische Zone	28,2	29,7	29,6	26,2	24,3	23,1	25,9
5	Groß-Berlin	5,6	0,4	6,6	8,8	9,1	6,7	7,7
6	Deutschland ¹	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Aus den Relativzahlen der Tabelle 33 ist zu ersehen, welche quantitative Bedeutung den Erwerbspersonen der Zonen und Groß-Berlins in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen für Deutschland insgesamt¹ 1946 zukommt und 1939 zugekommen ist; die zahlenmäßige Bedeutung wird dabei weitgehend von der Größe der Bevölkerungszahlen und damit auch von dem Umfang der Erwerbspersonen der einzelnen Zonen und Groß-Berlins beeinflusst.

Einen besseren Einblick in die wirtschaftsstrukturellen Veränderungen gegenüber 1939 vermitteln die Zahlenreihen auf Seite 73 unten.

Unabhängig von der Bevölkerungszahl des jeweiligen Gebiets lassen diese Zahlen erkennen, welche Wirtschaftsbereiche dort vorherrschen und welche Gewichtverschiebungen innerhalb der Wirtschaftsbereiche von 1939 bis 1946 stattgefunden haben.

Am höchsten ist der Anteil von Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft in der französischen Zone (43,1 v. H.); über dem durchschnittlichen Anteil (27,7 v. H.) der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen liegen noch die amerikanische (33,4 v. H.) und die sowjetische Zone (29,2 v. H.), während die britische Zone erheblich darunter bleibt (21,6 v. H.). Für Groß-Berlin als Stadtstaat ist die Land- und Forstwirtschaft nur von geringer Bedeutung; infolge seiner von den Zonen stark abweichenden Wirtschaftsstruktur kann Groß-Berlin in der weiteren Betrachtung der struktu-

rellen Veränderungen in den Zonen unberücksichtigt bleiben.

In der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk ragen die britische und sowjetische Zone mit Anteilen von 42,8 v. H. und 42,0 v. H. heraus. Auch im Handel und Verkehr zeigt die britische Zone die höchste Anteilsziffer (17,6 v. H.), während in der großstadtarmen französischen Zone nur etwas mehr als ein Zehntel ihrer Erwerbspersonen auf diese Wirtschaftsabteilung entfallen. Ein wenig über dem Durchschnitt liegende Anteile für die Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen weisen die britische und amerikanische Zone mit jeweils 13,4 v. H. ihrer Erwerbspersonen insgesamt auf. Von geringem Interesse nur sind die anteilmäßigen Unterschiede bei der relativ wenige Erwerbspersonen umfassenden Wirtschaftsabteilung Häusliche Dienste.

Die 1946 für alle vier Besatzungszonen und Groß-Berlin zusammen festgestellten Veränderungen der Wirtschaftsstruktur gegenüber 1939 haben in mehr oder weniger starkem Ausmaß auch die einzelnen Zonen und Groß-Berlin betroffen: Zugenommen haben ausnahmslos die Anteile der Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilungen Land- und Forstwirtschaft sowie Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen, während die der Wirtschaftsabteilungen Industrie und Handwerk sowie Handel und Verkehr zurückgegangen sind. Lediglich in der Wirtschaftsabteilung Häusliche Dienste verlief die Entwicklung in den Zonen und Groß-Berlin uneinheitlich.

¹ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

in Groß-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen 1946 und 1939

1939					Zunahme oder Abnahme (—) 1946 gegenüber 1939						Lfd. Nr.
Davon entfielen auf die Wirtschaftsabteilung					Davon entfielen auf die Wirtschaftsabteilung						
Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. priv. Dienstleistungen	Häusliche Dienste	insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. priv. Dienstleistungen	Häusliche Dienste	
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	

in 1 000

2 373	2 896	1 199	737	263	600	320	7	— 55	346	— 18	1
1 884	4 303	1 832	981	431	— 672	6	— 550	— 293	192	— 27	2
1 074	1 035	350	234	91	— 458	— 70	— 305	— 88	9	— 4	3
1 695	3 689	1 275	752	274	455	683	— 270	— 86	160	— 32	4
19	1 115	678	390	101	— 696	13	— 351	— 279	— 48	— 31	5
7 045	13 038	5 334	3 094	1 160	— 771	952	— 1 469	— 801	659	— 112	6

H.

33,7	22,2	22,5	23,8	22,7	8,0	13,5	0,2	— 4,6	46,9	— 6,8	1
26,7	33,0	34,3	31,7	37,2	— 7,1	0,3	— 12,8	— 16,0	19,6	— 6,3	2
15,2	7,9	6,6	7,6	7,8	— 16,5	— 6,5	— 29,5	— 25,1	3,8	— 4,4	3
24,1	28,3	23,9	24,3	23,6	— 5,9	40,3	— 7,3	— 6,7	21,3	— 11,7	4
0,3	8,6	12,7	12,6	8,7	— 30,2	68,4	— 31,5	— 41,2	— 12,3	— 30,7	5
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	— 2,6	13,5	— 11,3	— 15,0	21,3	— 9,7	6

2. Die deutschen Länder

Charakteristische Wesenszüge bestimmter Gebiete, die durch die Zusammenfassung der Länder zu Zonen weitgehend verwischt werden, kommen deutlicher zum Vorschein, wenn man die einzelnen Länder gesondert betrachtet.

So ausgeprägt landwirtschaftliche Gebiete, wie sie im früheren Reichsgebiet der deutsche Osten aufzuweisen hatte, gibt es im Deutschland von 1946 nicht mehr. 1933 z. B. gehörten in der Grenzmark Posen-Westpreußen 58,2 v. H. aller Erwerbspersonen zur Landwirtschaft und in Ostpreußen 54,2 v. H. Der Reichsdurchschnitt betrug damals 28,9 v. H.

1939 wurden in den heute unter fremder Verwaltung stehenden Reichsgebieten östlich der Oder-Neisse-Linie in der Land- und Forstwirtschaft über 1,8 Mio Arbeitskräfte gezählt¹, d. h. fast ein Drittel der 5,2 Mio Erwerbspersonen Preußens und gut ein Fünftel der 8,9 Mio des Deutschen Reiches (früheres Gebiet) dieser Wirtschaftsabteilung.

Das heutige Mecklenburg ist um rd. 7 000 qkm der Provinz Pommern, die nicht zum polnischen Verwaltungsgebiet gehören, vergrößert worden (18,3 v. H. seiner Bodenfläche)². Von seinen Erwerbspersonen konnten 1946 im ganzen 49,3 v. H. der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft zugerechnet werden. Darin kommt die verhältnis-

mäßig überragende Bedeutung der Landwirtschaft für dieses Gebiet im Deutschland von 1946 zum Ausdruck. Die folgende Übersicht zeigt die Länder, in denen der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Erwerbspersonen an der Gesamtheit der Erwerbspersonen den Durchschnitt Deutschlands von 1946 übersteigt.

Land	Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Land- u. Forstwirtschaft	
	Zahl in 1 000	in v. H. der Erwerbspersonen insgesamt jedes Landes
Mecklenburg	469,4	49,3
Württemberg - Hohenzollern	243,4	44,8
Rheinland-Pfalz	522,2	42,8
Baden	238,2	42,3
Brandenburg	480,2	39,2
Bayern	1 591,8	37,2
Niedersachsen	888,3	34,5
Sachsen-Anhalt	596,5	31,7
Hessen	551,5	29,9
Schleswig-Holstein	277,1	28,5
Deutschland ¹	7 997,0	27,7

¹ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

Der relative Vorrang Mecklenburgs in der Landwirtschaft wird durch die absolute Überlegenheit anderer Länder, insbesondere Bayerns, Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens mit rund 1 592 000, 888 000 und 702 000 Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft, in seiner Bedeutung für Deutschlands Versorgung in den

¹ Vgl. „Die Flüchtlinge in Deutschland“ a. a. O., S. 35.

² Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Zentralamts der sowjetischen Besatzungszone vom März 1947.

34. Die Erwerbspersonen in den Besatzungszonen und Ländern

Lfd. Nr.	Gebiet	1946					Erwerbspersonen insgesamt
		Erwerbspersonen insgesamt	Davon entfielen auf die Wirtschaftsabteilung				
			Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. priv. Dienstleistungen		Häusliche Dienste
1	2	3	4	5	6	7	

a b s o

1	Deutschland ¹	28 900 252	7 996 980	11 569 103	4 533 107	3 753 102	1 047 960	29 670 770
2	Amerikanische Zone	8 068 209	2 693 071	2 902 738	1 144 370	1 082 943	245 087	7 467 537
3	Bayern	4 279 490	1 591 827	1 439 798	576 066	538 427	133 372	3 748 358
4	Hessen	1 842 874	551 479	689 419	272 430	273 393	56 153	1 732 804
5	Württemberg-Baden	1 742 470	541 239	691 956	236 947	223 402	48 926	1 711 187
6	Bremen	203 375	8 526	81 565	58 927	47 721	6 636	275 188
7	Britische Zone	8 759 060	1 890 212	3 752 738	1 539 180	1 173 563	403 367	9 431 424
8	Schleswig-Holstein	971 415	277 095	326 666	158 917	149 153	59 584	756 191
9	Hamburg	619 427	22 360	247 478	205 770	124 800	19 019	824 774
10	Niedersachsen	2 575 094	888 277	858 981	378 862	329 790	119 184	2 351 933
11	Nordrhein-Westfalen	4 593 124	702 480	2 319 613	795 631	569 820	205 580	5 498 526
12	Französische Zone	2 326 538	1 003 896	730 128	261 932	243 223	87 359	2 784 238
13	Baden	563 347	238 247	169 581	61 257	66 286	27 976	672 540
14	Württemberg-Hohenzollern ²	543 410	243 420	180 304	47 251	55 568	16 867	617 842
15	Rheinland-Pfalz	1 219 781	522 229	380 243	153 424	121 369	42 516	1 493 856
16	Sowjetische Zone	8 139 574	2 378 083	3 418 649	1 189 263	911 767	241 812	7 684 931
17	Brandenburg	1 225 057	480 214	398 916	157 538	154 557	33 832	1 218 785
18	Mecklenburg	951 877	469 396	228 946	109 463	109 475	34 597	672 058
19	Sachsen-Anhalt	1 880 694	596 545	731 102	272 152	217 321	63 574	1 683 605
20	Thüringen	1 378 081	380 979	617 348	192 515	145 534	41 705	1 280 356
21	Sachsen	2 703 865	450 949	1 442 337	457 595	284 880	68 104	2 830 127
22	Groß-Berlin	1 606 871	31 718	764 850	398 362	341 606	70 335	2 302 640

v.

1	Deutschland ¹	100,0	27,7	40,0	15,7	13,0	3,6	100,0
2	Amerikanische Zone	100,0	33,4	36,0	14,2	13,4	3,0	100,0
3	Bayern	100,0	37,2	33,6	13,5	12,6	3,1	100,0
4	Hessen	100,0	29,9	37,4	14,8	14,8	3,1	100,0
5	Württemberg-Baden	100,0	31,1	39,7	13,6	12,8	2,8	100,0
6	Bremen	100,0	4,2	40,1	29,0	23,5	3,2	100,0
7	Britische Zone	100,0	21,6	42,8	17,6	13,4	4,6	100,0
8	Schleswig-Holstein	100,0	28,5	33,6	16,4	15,4	6,1	100,0
9	Hamburg	100,0	3,6	40,0	33,2	20,1	3,1	100,0
10	Niedersachsen	100,0	34,5	33,4	14,7	12,8	4,6	100,0
11	Nordrhein-Westfalen	100,0	15,3	50,5	17,3	12,4	4,5	100,0
12	Französische Zone	100,0	43,1	31,4	11,3	10,5	3,7	100,0
13	Baden	100,0	42,3	30,1	10,9	11,8	4,9	100,0
14	Württemberg-Hohenzollern ²	100,0	44,8	33,2	8,7	10,2	3,1	100,0
15	Rheinland-Pfalz	100,0	42,8	31,2	12,6	9,9	3,5	100,0
16	Sowjetische Zone	100,0	29,2	42,0	14,6	11,2	3,0	100,0
17	Brandenburg	100,0	39,2	32,6	12,8	12,6	2,8	100,0
18	Mecklenburg	100,0	49,3	24,1	11,5	11,5	3,6	100,0
19	Sachsen-Anhalt	100,0	31,7	38,9	14,5	11,5	3,4	100,0
20	Thüringen	100,0	27,6	44,8	14,0	10,6	3,0	100,0
21	Sachsen	100,0	16,7	53,4	16,9	10,5	2,5	100,0
22	Groß-Berlin	100,0	2,0	47,6	24,8	21,2	4,4	100,0

¹ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins. — ² Einschl. Bayer. Kreis Lindau.

nach Wirtschaftsabteilungen 1946 und 1939 (Gebietsstand 1946)

1939					Zunahme oder Abnahme (-) 1946 gegenüber 1939						Lfd. Nr.
Davon entfielen auf die Wirtschaftsabteilung					Davon entfielen auf die Wirtschaftsabteilung						
Land- und Forst- wirtschaft	Industrie und Hand- werk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. priv. Dienst- leistungen	Häusliche Dienste	insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft	Industrie und Hand- werk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. priv. Dienst- leistungen	Häusliche Dienste	
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	

I u t

7 044 639	13 037 828	5 333 713	3 094 541	1 160 049	- 770 518	952 341	- 1 468 725	- 800 606	658 561	-- 112 089	1
2 372 793	2 896 307	1 198 681	737 046	262 710	600 672	320 278	6 431	- 54 311	345 897	- 17 623	2
1 429 555	1 286 552	544 672	366 742	120 837	531 132	162 272	153 246	31 394	171 685	12 535	3
482 073	719 831	290 146	178 448	62 306	110 070	69 406	30 412	- 17 716	94 945	- 6 153	4
450 132	768 344	267 877	159 389	65 445	31 283	91 107	76 388	- 30 930	64 013	- 16 519	5
11 033	121 580	95 986	32 467	14 122	- 71 813	- 2 507	40 015	- 37 059	15 254	- 7 486	6
1 884 422	4 303 108	1 831 621	981 549	430 724	- 672 364	5 790	- 550 370	- 292 441	192 014	- 27 357	7
221 245	246 587	134 063	118 336	35 960	215 224	55 850	80 079	24 854	30 817	23 624	8
20 716	328 402	329 403	105 888	40 365	- 205 347	1 644	80 924	- 123 633	18 912	- 21 346	9
864 970	787 020	364 397	249 513	86 033	223 161	23 307	71 961	14 465	80 277	33 151	10
777 491	2 941 099	1 003 758	507 812	268 366	- 905 402	- 75 011	621 486	- 208 127	62 008	- 62 786	11
1 073 706	1 034 868	349 934	234 544	91 186	- 457 700	- 69 810	- 304 740	- 88 002	8 679	- 3 827	12
259 486	249 159	80 584	59 142	24 169	- 109 193	- 21 239	79 578	- 19 327	7 144	3 807	13
243 206	259 232	57 121	40 335	17 948	- 74 432	214	78 928	- 9 870	15 233	- 1 081	14
571 014	526 477	212 229	135 067	49 069	- 274 075	- 48 785	146 234	- 58 805	- 13 698	- 6 553	15
1 695 233	3 688 933	1 274 806	751 567	274 392	454 643	682 850	- 270 284	- 85 543	160 200	- 32 580	16
344 215	495 038	187 046	146 752	45 734	6 272	135 999	96 122	- 29 508	7 805	- 11 902	17
273 354	179 184	101 860	84 420	33 240	279 819	196 042	49 762	7 603	25 055	1 357	18
436 477	749 472	274 671	158 265	64 720	197 089	160 068	- 18 370	- 2 519	59 056	- 1 146	19
317 938	633 866	177 361	111 871	39 320	97 725	63 041	- 16 518	15 154	33 663	2 385	20
323 249	1 631 373	533 868	250 259	91 378	- 126 262	127 700	- 189 036	- 76 273	34 621	- 23 274	21
18 485	1 114 612	678 671	389 835	101 037	- 695 769	13 233	- 349 762	- 280 309	- 48 229	- 30 702	22

H.

23,8	43,9	18,0	10,4	3,9	- 2,6	13,5	- 11,3	- 15,0	21,3	- 9,7	1
31,8	38,8	16,0	9,9	3,5	8,0	13,5	0,2	- 4,5	46,9	- 6,7	2
38,2	34,3	14,5	9,8	3,2	14,2	11,4	11,9	5,8	46,8	10,4	3
27,8	41,5	16,8	10,3	3,6	6,4	14,4	- 4,2	- 6,1	53,2	- 9,9	4
26,3	44,9	15,7	9,3	3,8	1,8	20,2	- 9,9	- 11,5	40,2	- 25,2	5
4,0	44,2	34,9	11,8	5,1	- 26,1	- 22,7	- 32,9	- 38,6	47,0	- 53,0	6
20,0	45,6	19,4	10,4	4,6	- 7,1	0,3	- 12,8	- 16,0	19,6	- 6,4	7
29,3	32,6	17,7	15,6	4,8	28,5	25,2	32,5	18,5	26,0	65,7	8
2,5	39,8	39,9	12,9	4,9	- 24,9	7,9	- 24,6	- 37,5	17,9	- 52,9	9
36,8	33,5	15,5	10,6	3,6	9,5	2,7	9,1	4,0	32,2	38,5	10
14,1	53,5	18,3	9,2	4,9	- 16,5	- 9,6	- 21,1	- 20,7	12,2	- 23,4	11
38,5	37,2	12,6	8,4	3,3	- 16,4	- 6,5	- 29,4	- 25,1	3,7	- 4,2	12
38,5	37,1	12,0	8,8	3,6	- 16,2	- 8,2	- 31,9	- 24,0	12,1	15,8	13
39,4	42,0	9,2	6,5	2,9	- 12,0	0,1	- 30,4	- 17,3	37,8	- 6,0	14
38,2	35,3	14,2	9,0	3,3	- 18,3	- 8,5	- 27,8	- 27,7	- 10,1	- 13,4	15
22,0	48,0	16,6	9,8	3,6	5,9	40,3	- 7,3	- 6,7	21,3	- 11,9	16
28,2	40,6	15,4	12,0	3,8	0,5	39,5	- 19,4	- 15,8	5,3	- 26,0	17
40,7	26,7	15,1	12,6	4,9	41,6	71,7	27,8	7,5	29,7	4,1	18
25,9	44,5	16,3	9,4	3,9	11,7	36,7	- 2,5	- 0,9	37,3	- 1,8	19
24,8	49,5	13,9	8,7	3,1	7,6	19,8	- 2,6	8,5	30,1	6,1	20
11,4	57,7	18,9	8,8	3,2	- 4,5	39,5	- 11,6	- 14,3	13,8	- 25,5	21
0,8	48,4	29,5	16,9	4,4	- 30,2	71,6	- 31,4	- 41,3	- 12,4	- 30,4	22

Schatten gestellt. Gestiegen ist die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Personen seit 1939 in den einzelnen Ländern wie folgt: in Mecklenburg um rund 196 000, in Bayern und Sachsen-Anhalt um je 160 000, in Brandenburg um 136 000, in Sachsen um 128 000, in Württemberg-Baden um 91 000, in Hessen um 69 000, in Thüringen um 63 000, in Schleswig-Holstein um 56 000 und in Niedersachsen um 23 000. Erstaunlich erscheint der beträchtliche Zuwachs u. a. im industriellen Sachsen. Dort wurden 1946 insgesamt rd. 680 000 Zugewanderte gezählt (darunter 417 000 aus Schlesien und den sächsischen Landesteilen östlich der Oder-Neiße-Linie sowie 109 000 aus der Tschechoslowakei); indessen waren darunter nur 83 000 Landwirte, Landarbeiter usw. sowie in der Landwirtschaft Mithelfende¹. Es muß daher die Stammbevölkerung Sachsens nach 1939 ungefähr 45 000 Erwerbspersonen neu der Land- und Forstwirtschaft zugeführt haben.

¹ Zahlenangaben nach „Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946 in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands“, Band III, Landes- und Kreisstatistik, Heft 5, Land Sachsen, Berlin 1949 Deutscher Zentralverlag GmbH. — Die „Zugewanderten“ sind nur nach ausgewählten Berufen, nicht aber nach ihrer Betriebszugehörigkeit ausgezählt.

Verändert haben sich mit der Zahl der Erwerbspersonen auch Umfang und Gewicht der landwirtschaftlichen Gesamtbevölkerung sowohl in bezug auf die Einwohnerschaft eines jeden Gebiets wie auch in ihrer Bedeutung für das gesamte Gebiet der vier Zonen und Groß-Berlins. Beides ist in absoluten und Verhältniszahlen in der Tabelle 35 („Die auf Landwirtschaft sowie Industrie und Handwerk entfallende Bevölkerung in den Besatzungszonen und Ländern 1946 und 1939“, siehe unten) dargestellt. Die Rangordnung der Länder nach der Größe ihrer Anteile der landwirtschaftlichen Bevölkerung an ihrer Gesamtbevölkerung stimmt im allgemeinen mit der nach den entsprechenden Anteilen der Erwerbspersonen in Land- und Forstwirtschaft überein (vgl. S. 76/7). Nur Rheinland-Pfalz tritt in dieser Beziehung gegenüber Baden und Brandenburg etwas zurück.

Interessanter als diese Vergleiche sind einmal die anteilmäßigen Veränderungen bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung der einzelnen Länder an sich, wie zum anderen — wobei auch die rechte Seite der Tabelle 35 (die Bevölkerung der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk) zu berücksichtigen ist — die Verschiebungen, die sich seit

35. Die auf Landwirtschaft sowie Industrie und Handwerk entfallende

Lfd. Nr.	Gebiet	Bevölkerung insgesamt		W.-Abt. Land- und		
		1946	1939	insgesamt		
				1946 absolut	vH	1939 absolut
		1	2	3	4	5
1	Deutschland	64 239 568	57 887 775	11 630 245	100,0	9 440 417
2	Amerikanische Zone	16 882 057	14 044 268	3 778 764	32,5	3 157 315
3	Bayern	8 789 650	6 900 815	2 275 945	19,6	1 942 260
4	Hessen	3 995 678	3 425 051	748 381	6,4	611 791
5	Württemberg-Baden	3 607 304	3 162 353	741 190	6,4	586 108
6	Bremen	489 425	556 049	13 248	0,1	17 156
7	Britische Zone	21 936 456	19 504 120	2 866 078	24,6	2 533 070
8	Schleswig-Holstein	2 575 204	1 538 888	443 035	3,8	320 947
9	Hamburg	1 406 158	1 698 388	34 162	0,3	29 991
10	Niedersachsen	6 249 805	4 435 715	1 343 988	11,5	1 152 703
11	Nordrhein-Westfalen	11 705 289	11 831 129	1 044 893	9,0	1 029 429
12	Französische Zone	5 053 178	5 146 240	1 450 578	12,5	1 402 378
13	Baden	1 190 841	1 204 116	352 736	3,0	345 446
14	Württemberg-Hohenzollern	1 108 768	1 064 466	345 161	3,0	322 419
15	Rheinland-Pfalz	2 753 569	2 877 658	752 681	6,5	734 513
16	Sowjetische Zone	17 180 407	14 871 626	3 487 948	30,0	2 319 198
17	Brandenburg	2 514 676	2 333 689	700 977	6,0	469 373
18	Mecklenburg	2 108 735	1 361 142	733 651	6,3	431 432
19	Sachsen-Anhalt	4 135 842	3 375 598	880 673	7,6	590 051
20	Thüringen	2 910 336	2 386 378	540 243	4,7	404 913
21	Sachsen	5 510 818	5 414 819	632 404	5,4	423 429
22	Groß-Berlin	3 187 470	4 321 521	46 877	0,4	28 456

1939 zwischen landwirtschaftlicher und industrieller Bevölkerung vollzogen haben.

Die nächste Übersicht führt die Länder auf, in denen die Erwerbspersonen im Jahre 1946 verhältnismäßig stark in Industrie und Handwerk vertreten gewesen sind.

Land	Erwerbspersonen der Wirtschafts- abteilung Industrie und Handwerk	
	Zahl in 1 000	in v. H. der Er- werbspersonen insgesamt jedes Landes
Sachsen	1 442,5	53,4
Nordrhein-Westfalen	2 319,6	50,5
Groß-Berlin	764,9	47,6
Thüringen	617,3	44,8
Bremen	81,6	40,1
Hamburg	247,5	40,0
Württemberg-Baden	692,0	39,7
Sachsen-Anhalt	731,1	38,9
Deutschland ¹	11 569,1	40,0

¹ Im Rahmen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins.

Es fehlen aber in dieser Aufstellung, die allein von den Anteilen der Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen in den Ländern ausgeht und ungefähr 60 v. H. der in dieser Wirtschaftsabteilung in Deutschland überhaupt gezählten Erwerbspersonen umfaßt, einige Gebiete, die in Anbetracht der absoluten Zahlen ihrer in Industrie und Handwerk ermittelten Werk tätigen wichtig genug sind: so Brandenburg mit fast 400 000 Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung 2/4, das sind 32,6 v. H. der Gesamtheit seiner Erwerbspersonen, Hessen mit 689 000 (37,4 v. H.), Niedersachsen mit 859 000 (33,4 v. H.) und allen voran Bayern mit 1 440 000 Erwerbspersonen (also absolut mit ebenso vielen wie Sachsen, die allerdings in Bayern nur 33,6 v. H. seiner sämtlichen Erwerbspersonen ausmachen).

Die Zahlen der Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk und ihre Anteile an der Gesamtheit aller Erwerbspersonen in sämtlichen Ländern der Besatzungszonen und in Groß-Berlin sind aus Tabelle 34 („Die Erwerbspersonen in den Besatzungszonen und Ländern nach Wirtschaftsabteilungen 1946 und 1939“ auf

Bevölkerung in den Besatzungszonen und Ländern 1946 und 1939

Forstwirtschaft			W.-Abt. Industrie und Handwerk						Lfd. Nr.
in vH der Bevölkerung jedes Gebietes			insgesamt			in vH der Bevölkerung jedes Gebietes			
vH	1946	1939	1946 absolut	vH	1939 absolut	vH	1946	1939	
6	7	8	9	10	11	12	13	14	
100,0	18,1	16,3	22 230 254	100,0	24 634 419	100,0	34,6	42,6	1
33,4	22,4	22,5	5 546 993	25,0	5 411 057	21,9	32,9	38,5	2
20,5	25,9	28,1	2 740 817	12,4	2 392 282	9,7	31,2	34,7	3
6,5	18,7	17,9	1 329 213	6,0	1 405 389	5,7	33,3	41,0	4
6,2	20,5	18,5	1 317 719	5,9	1 384 467	5,6	36,5	43,8	5
0,2	2,7	3,1	159 244	0,7	228 919	0,9	32,5	41,2	6
26,8	13,1	13,0	7 834 380	35,2	8 787 102	35,7	35,7	45,1	7
3,4	17,2	20,9	635 582	2,8	491 721	2,0	24,7	32,0	8
0,3	2,4	1,8	458 768	2,1	609 773	2,5	32,6	35,9	9
12,2	21,5	26,0	1 774 833	8,0	1 508 596	6,1	28,4	34,0	10
10,9	8,9	8,7	4 965 197	22,3	6 177 012	25,1	42,4	52,2	11
14,9	28,7	27,3	1 501 132	6,7	2 012 357	8,2	29,7	39,1	12
3,7	29,6	28,7	338 072	1,5	456 274	1,9	28,4	37,9	13
3,4	31,1	30,3	359 808	1,6	450 756	1,8	32,5	42,3	14
7,8	27,3	25,5	803 252	3,6	1 105 327	4,5	29,2	38,4	15
24,6	20,3	15,6	6 125 142	27,6	6 649 709	27,0	35,7	44,7	16
5,0	27,9	20,1	717 632	3,2	891 469	3,6	28,5	38,2	17
4,6	34,8	31,7	440 561	2,0	371 778	1,5	20,9	27,3	18
6,2	21,3	17,5	1 401 370	6,3	1 493 915	6,1	33,9	44,3	19
4,3	18,6	17,0	1 132 489	5,1	1 135 233	4,6	38,9	47,6	20
4,5	11,5	7,8	2 433 090	11,0	2 757 314	11,2	44,2	50,9	21
0,3	1,5	0,7	1 222 607	5,5	1 774 194	7,2	38,4	41,1	22

36. Die Erwerbepersonen in Industrie und Handwerk in einigen Ländern

Lfd. Nr.	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftszweig		d a r u n											
			Deutschland ²		Nordrhein- Westfalen			Sachsen			Bayern			
			in 1 000	vH	in 1 000	vH	in vH	in 1 000	vH	in vH	in 1 000	vH	in vH	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1	21	Bergbau, Salinen, Torfgräberei darunter	593,4	5,1	354,5	15,2	59,7		54,5	3,7	9,2	17,1	1,2	2,9
		211 Steinkohlenbergbau u. Gewinnung von Koks und Steinkohlenbriketts	373,8	3,2	335,5	14,5	89,8		18,2	1,3	4,9	8,3	0,6	2,2
3		212 Braunkohlenbergbau und Gewinnung von Braunkohlenbriketts	131,8	1,1	14,0	0,6	10,6		33,2	2,3	25,2	4,7	0,3	3,6
4		215 Kalisalz- und Steinsalzbergbau	32,7	0,3	1,1	0,0	3,4		—	—	—	0,5	0,0	1,5
5	22	Industrie der Steine und Erden	344,9	3,0	43,8	1,9	12,7		35,1	2,4	10,2	74,9	5,2	21,7
6		224 Keramische Industrie	63,4	0,5	2,8	0,1	4,4		5,6	0,4	8,8	23,9	1,7	37,7
7		225 Glasindustrie	71,2	0,6	10,0	0,4	14,0		8,3	0,6	11,7	10,5	0,7	14,7
8	23	Eisen- und Metallgewinnung	329,1	2,8	171,0	7,4	52,0		26,0	1,8	7,9	16,8	1,2	5,1
9	24	Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	873,5	7,6	226,7	9,8	26,0		83,9	5,8	9,6	96,0	6,7	11,0
10	25	Maschinen-, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugbau	1 130,4	9,8	209,0	9,0	18,5		128,6	8,9	11,4	125,5	8,7	11,1
11	26	Elektrotechnische Industrie	485,9	4,2	78,8	3,4	16,2		44,0	3,1	9,1	64,9	4,5	13,4
12	27	Feinmechanische und optische In- dustrie	161,3	1,4	12,1	0,5	7,5		14,3	1,0	8,9	20,5	1,4	12,7
13		Wirtschaftsgruppen 23 bis 27 zusammen	2 980,2	25,8	697,6	30,1	23,4		296,8	20,6	10,0	323,7	22,5	10,9
14	28	Chemische Industrie	406,9	3,5	77,2	3,3	19,0		35,2	2,4	8,7	31,0	2,2	7,6
15	29	Textilindustrie	716,2	6,2	90,8	3,9	12,7		295,6	20,6	41,3	76,1	5,3	10,6
16	31	Papierherzeugung und -verarbei- tung	154,7	1,3	15,3	0,7	9,9		50,7	3,5	32,8	20,1	1,4	13,0
17		311 Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff- erzeugung, Papierveredlung	71,9	0,6	8,8	0,4	12,2		22,0	1,5	30,6	11,4	0,8	15,9
18		312 Kartonagenherstellung, Buchbinderei und sonstige Papierverarbeitung	82,8	0,7	6,5	0,3	7,9		28,7	2,0	34,7	8,7	0,6	10,5
19	32	Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	188,0	1,6	24,4	1,1	13,0		32,1	2,2	17,1	24,3	1,7	12,9
20		321 Druckerei, Schriftgießerei und Klischeeher- stellung	154,4	1,3	20,7	0,9	13,4		28,9	2,0	18,7	18,7	1,3	12,1
21	33	Leder- und Linoleumindustrie	139,5	1,2	15,4	0,7	11,0		14,7	1,0	10,5	17,6	1,2	12,6
22		332 Lederwarenherstellung	100,8	0,9	11,2	0,5	11,1		11,3	0,8	11,2	14,0	1,0	13,9
23	34	Kautschuk und Asbest verarbei- tende Industrie	59,8	0,5	7,0	0,3	11,7		5,5	0,4	9,2	4,2	0,3	7,0
24	35	Holz- und Schnitzstoffgewerbe	855,2	7,4	122,0	5,3	14,3		85,8	5,9	10,0	145,2	10,1	17,0
25	36	Musikinstrumenten- und Spiel- warenherstellung	59,7	0,5	2,6	0,1	4,4		14,8	1,0	24,8	12,5	0,9	20,9
26	37/38	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	1 016,0	8,8	146,4	6,3	14,4		93,2	6,5	9,2	145,3	10,1	14,3
27		382 Brauerei und Mälzerei, Eisgewinnung	62,8	0,5	7,6	0,3	12,1		5,4	0,4	8,6	19,3	1,3	30,7
28	39	Bekleidungs-gewerbe	1 404,9	12,1	195,9	8,4	13,9		186,0	13,0	13,2	210,4	14,5	15,0
29		391 Schneiderei, Näherei	901,0	7,8	127,7	5,5	14,1		118,2	8,2	13,1	138,5	9,6	15,4
30		396 Schuhmacherei und Schuhindustrie	305,4	2,6	40,7	1,8	13,3		34,5	2,4	11,3	46,7	3,2	15,3
31	41	Bau- und Baunebengewerbe	1 802,8	15,7	302,5	13,0	16,8		172,7	12,0	9,6	247,0	17,1	13,7
32		Sonstige (42 und 43)	846,7	7,3	224,1	9,7	26,5		69,7	4,8	8,2	90,3	6,3	10,7
33		Wirtschaftsabt. 2/4 insgesamt	11 568,9	100,0	2 319,5	100,0	20,1		1 442,4	100,0	12,5	1 439,7	100,0	12,4

¹ Die Zahlen stammen, soweit sie nicht dem Tabellenteil, Heft 1 zur Berufszählung vom 29. Oktober 1946 in den vier Volks- und Berufszählung 1946 in „Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen Heft 3, Düsseldorf 1950“; Volks- Die Volks- und Berufszählung am 29. Oktober 1946 in Bayern, Teil II, Berufszählung, Heft 146 der Beiträge zur Statistik Tabellenteil, Teil I, Statistik der Britischen Besatzungszone, Bd. 1, Heft 6; Die Ergebnisse der Volkszählung vom 29. Oktober in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, Band III, Heft 3, Land Sachsen-Anhalt; Die Volks- und Berufszählung Baden; Photokopierte Tabellen zur Berufszählung vom 29. Oktober 1946 für das Land Hessen. — ² Im Rahmen der vier

nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen und -zweigen 1946¹

L e r																					Lfd. Nr.			
Niedersachsen			Groß-Berlin			Sachsen-Anhalt			Württemberg-Baden			Hessen			Thüringen			Brandenburg				ausgewählte 10 Länder zusammen		
in 1 000	vH	in vH	in 1 000	vH	in vH	in 1 000	vH	in vH	in 1 000	vH	in vH	in 1 000	vH	in vH	in 1 000	vH	in vH	in 1 000	vH	in vH		in 1 000	vH	in vH
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32		33	34	35
41,3	4,8	7,0	0,2	0,0	0,0	59,9	8,2	10,1	2,2	0,3	0,4	11,8	1,7	2,0	20,7	3,4	3,5	15,8	4,0	2,7	578,0	5,8	97,4	1
6,5	0,8	1,7	0,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,1	0,7	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	—	—	—	370,2	3,7	99,0	2
5,2	0,6	3,9	0,0	0,0	0,0	44,9	6,1	34,1	0,0	0,0	0,0	5,3	0,8	4,0	7,7	1,2	5,8	15,8	4,0	12,0	130,8	1,3	99,2	3
7,7	0,9	23,5	0,0	0,0	0,0	7,3	1,0	22,3	1,1	0,2	3,4	3,1	0,4	9,5	11,3	1,8	34,6	—	—	—	32,1	0,3	98,2	4
21,2	2,5	6,1	7,3	1,0	2,1	21,0	2,9	6,1	19,1	2,8	5,5	21,0	3,0	6,1	45,6	7,4	13,2	13,8	3,5	4,0	302,8	3,0	87,8	5
1,1	0,1	1,1	1,1	0,1	1,1	4,1	0,6	6,5	2,6	0,4	4,1	2,6	0,4	4,1	11,8	1,9	18,6	1,2	0,3	1,9	56,8	0,6	89,6	6
3,5	0,4	4,9	2,4	0,3	3,4	2,2	0,3	3,1	1,8	0,3	2,5	1,2	0,2	1,7	23,4	3,8	32,9	5,2	1,3	7,3	68,5	0,7	96,2	7
22,0	2,6	6,7	7,6	1,0	2,3	24,7	3,4	7,5	8,6	1,2	2,6	16,5	2,4	5,0	9,0	1,5	2,7	5,2	1,3	1,6	307,4	3,1	93,4	8
66,1	7,7	7,6	57,9	7,6	6,6	36,5	5,0	4,2	71,9	10,4	8,2	48,8	7,1	5,6	45,4	7,4	5,2	24,0	6,0	2,7	757,2	7,6	86,7	9
90,7	10,5	8,0	66,6	8,7	5,9	79,7	10,9	7,1	92,0	13,3	8,1	78,0	11,3	6,9	55,3	8,9	4,9	25,5	6,4	2,3	950,9	9,5	84,1	10
28,7	3,3	5,9	92,4	12,1	19,0	15,5	2,1	3,2	38,6	5,6	7,9	27,2	3,9	5,6	23,1	3,7	4,8	18,2	4,6	3,7	431,4	4,3	88,8	11
12,0	1,4	7,4	11,8	1,5	7,3	4,9	0,7	3,0	12,3	1,8	7,6	11,6	1,7	7,2	20,8	3,4	12,9	6,0	1,5	3,7	126,3	1,3	78,3	12
219,5	25,5	7,4	236,3	30,9	7,9	161,3	22,1	5,4	223,4	32,3	7,5	182,1	26,4	6,1	153,6	24,9	5,2	78,9	19,8	2,6	2 573,2	25,8	86,3	13
17,5	2,0	4,3	22,2	2,9	5,5	94,8	13,0	23,3	18,0	2,6	4,4	31,5	4,6	7,7	11,8	1,9	2,9	9,3	2,3	2,3	348,5	3,5	85,6	14
22,2	2,6	3,1	11,9	1,6	1,1	10,7	1,5	1,5	35,9	5,2	5,0	19,7	2,9	2,8	60,4	9,8	8,4	30,5	7,6	4,3	653,8	6,6	91,3	15
6,8	0,8	4,4	8,7	1,1	5,6	7,6	1,0	4,9	10,0	1,4	6,5	6,7	1,0	4,3	10,1	1,6	6,5	2,4	0,6	1,6	138,4	1,4	89,5	16
4,3	0,5	6,0	—	—	—	3,3	0,5	4,6	5,1	0,7	7,1	3,6	0,5	5,0	4,2	0,7	5,8	1,0	0,3	1,4	63,7	0,6	88,6	17
2,5	0,3	3,0	8,7	1,1	10,5	4,3	0,6	5,2	4,9	0,7	5,9	3,1	0,4	3,7	5,9	1,0	7,1	1,4	0,4	1,7	74,7	0,8	90,2	18
11,5	1,3	6,1	22,2	2,9	11,8	9,6	1,3	5,1	12,1	1,7	6,4	11,1	1,6	5,9	10,2	1,7	5,4	5,0	1,3	2,7	162,5	1,6	86,4	19
9,1	1,1	5,9	18,0	2,4	11,7	7,9	1,1	5,1	9,9	1,4	6,4	8,8	1,3	5,7	8,7	1,4	5,6	3,4	0,9	2,2	134,1	1,3	86,9	20
7,9	0,9	5,7	5,8	0,8	4,2	6,5	0,9	4,7	13,2	1,9	9,5	23,7	3,4	17,0	8,5	1,4	6,1	4,3	1,1	3,1	117,6	1,2	84,3	21
6,2	0,7	6,2	4,7	0,6	4,7	5,3	0,7	5,3	7,1	1,0	7,0	18,9	2,7	18,8	4,9	0,8	4,9	3,2	0,8	3,2	86,8	0,9	86,1	22
10,9	1,3	18,2	4,8	0,6	8,0	2,8	0,4	4,7	3,2	0,5	5,4	7,9	1,1	13,2	2,7	0,4	4,5	1,4	0,4	2,3	50,4	0,5	84,2	23
75,1	8,7	8,8	33,4	4,4	3,9	44,8	6,1	5,2	55,7	8,0	6,5	59,4	8,6	6,9	55,7	9,0	6,5	35,1	8,8	4,1	712,2	7,2	83,3	24
2,4	0,3	4,0	2,9	0,4	4,9	1,8	0,2	3,0	3,6	0,5	6,0	1,9	0,3	3,2	10,2	1,7	17,1	1,0	0,3	1,7	53,7	0,5	89,9	25
92,2	10,7	9,1	51,5	6,7	5,1	92,9	12,7	9,1	67,4	9,7	6,6	58,3	8,5	5,7	51,2	8,3	5,0	39,8	10,0	3,9	838,2	8,4	82,5	26
2,4	0,3	3,8	3,9	0,5	6,2	4,5	0,6	7,2	3,9	0,6	6,2	2,7	0,4	4,3	3,4	0,6	5,4	1,4	0,4	2,2	—	—	—	27
98,5	11,5	7,0	129,7	17,0	9,2	80,7	11,0	5,7	87,3	12,7	6,2	82,8	12,0	5,9	75,3	12,1	5,4	55,3	13,8	3,9	1 201,9	12,1	85,6	28
63,7	7,4	7,1	94,7	12,4	10,5	48,2	6,6	5,3	52,2	7,5	5,8	50,7	7,4	5,6	48,6	7,9	5,4	36,7	9,2	4,1	779,2	7,8	86,5	29
22,6	2,6	7,4	12,5	1,6	4,1	21,1	2,9	6,9	22,4	3,2	7,3	21,1	3,1	6,9	17,0	2,8	5,6	11,0	2,8	3,6	249,6	2,5	81,7	30
148,0	17,3	8,2	165,0	21,6	9,2	106,4	14,6	5,9	113,7	16,5	6,3	117,6	17,1	6,5	70,9	11,5	3,9	71,6	17,8	4,0	1 515,4	15,3	84,1	31
84,2	9,8	9,9	63,0	8,2	7,4	30,3	4,1	3,6	27,3	3,9	3,2	54,0	7,8	6,4	30,4	4,9	3,6	34,7	8,7	4,1	708,0	7,1	83,6	32
859,2	100,0	7,4	764,9	100,0	6,6	731,1	100,0	6,3	692,1	100,0	6,0	689,5	100,0	6,0	617,3	100,0	5,3	398,9	100,0	3,4	9 954,6	100,0	86,0	33

Besatzungszonen und Groß-Berlin, entnommen werden konnten, aus folgenden Quellen: Landes- und Kreisergebnisse aus der und Berufszählung vom 29. Oktober 1946 in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, Band III, Heft 5, Land Sachsen; Bayerns; Die Bevölkerung der britischen Besatzungszone nach den Ergebnissen der Berufszählung vom 29. Oktober 1946, 1946 für Groß-Berlin, Sonderheft 6 der Berliner Statistik, Oktober 1948; Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946 am 29. Oktober 1946 in Württemberg-Baden, Sonderheft zum Jahrgang 1949 der Statistischen Monatshefte Württemberg-Besatzungsmächte und Groß-Berlins.

S. 76/7) zu ersehen. Aus dieser Tabelle geht auch hervor, in welchen Ländern die Zahlen der Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk seit 1939 zugenommen haben und in welchen sie kleiner geworden sind.

Besonders betroffen wurden durch die allgemeine Schrumpfung von Industrie und Handwerk Groß-Berlin und Nordrhein-Westfalen, die 350 000 und 621 000 Erwerbspersonen in dieser Wirtschaftsabteilung, davon 288 000 bzw. 506 000 Männer, eingebüßt haben. Trotz des absolut großen Verlustes übersteigt im Jahre 1946 in Nordrhein-Westfalen der Anteil der männlichen Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk (59,4 v. H.) den durchschnittlichen Anteil dieser Wirtschaftsabteilung in ganz Deutschland (48,7 v. H.) um mehr als 10 v. H. Übrigens steht in der letzten Beziehung an zweiter Stelle Sachsen, dessen männliche Erwerbspersonen zu 58,4 v. H. zu Industrie und Handwerk gehören. Mit dem Anteil der weiblichen Werkstätigen dieser Abteilung (47,4 v. H.) übertrifft Sachsen 1946 sogar Groß-Berlin (42,2 v. H.); der Durchschnitt für das gesamte Zählgebiet von 1946 beträgt 26,8 v. H.

Verhältnismäßig groß waren auch die Verluste von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz und in Württemberg-Hohenzollern. Zunahmen ergaben sich seltsamerweise für das vorzugsweise landwirtschaftliche Mecklenburg, und zwar um rund 50 000 hauptsächlich weibliche Arbeitskräfte, ferner in größerem Umfang für Niedersachsen (72 000) und auch für Schleswig-Holstein (81 000).

Bei allen diesen Vergleichen mit 1939 ist indessen immer wieder daran zu erinnern, daß insofern von konstruierten Größen ausgegangen wird, als die Gebiete des Jahres 1946, denen die Zahlenangaben für das Jahr 1939 zugeschrieben werden, in dieser Form als wirtschaftliche Lebensgemeinschaften damals nicht bestanden haben.

In einer weiteren Übersicht (Tabelle 36) wird für die zehn Länder, die die absolut meisten Arbeitskräfte in Industrie und Handwerk hatten, gezeigt, welchen Wirtschaftsgruppen oder welchen Wirtschaftszweigen die Mehrzahl der Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk zugehört. Sie schildert somit in den wesentlichsten Zügen die industrielle Struktur jedes dieser zehn Länder, gibt aber außerdem mit den Relativzahlen, die den Anteil der hier aufgeführten Länder an den einzelnen Wirtschaftsgruppen und -zweigen für Deutschland insgesamt zeigen, an, in welchen Ländern sich 1946 die Hauptstandorte der wichtigeren Gruppen und Zweige von Industrie und Handwerk befunden haben.

In den Zahlen für die aufgeführten zehn Länder tritt wieder die überragende Bedeutung der Metallindustrie hervor, in die, wie gebräuchlich, die Elektroindustrie sowie die Feinmechanik und Optik einbezogen worden sind.

In Nordrhein-Westfalen wurden 1946 über 50 v. H. der in Deutschland insgesamt in der

Metallgewinnung ermittelten 329 000 Arbeitskräfte gezählt. Auch in der Herstellung von Eisen- und Metallwaren führt dieses Land der Zahl nach mit 227 000 (26,0 v. H.) der insgesamt 873 000 Erwerbspersonen dieser Wirtschaftsgruppe; ebenso im Maschinen-, Kessel- und Apparatebau mit 209 000 (18,5 v. H.) von insgesamt 1 130 000 Arbeitskräften in Deutschland. Von der chemischen Industrie Deutschlands entfallen auf Nordrhein-Westfalen 19 v. H. sämtlicher Erwerbspersonen dieser Wirtschaftsgruppe. Die weitaus größte Zahl der Erwerbspersonen der Wirtschaftsgruppe Bergbau (593 000 in Deutschland insgesamt) erscheint in Nordrhein-Westfalen: 354 000 oder 59,7 v. H., die vorzugsweise dem Wirtschaftszweig Steinkohlenbergbau zugehören.

In Sachsen, das in der Textilindustrie die höchste Zahl von Arbeitskräften unter den Ländern stellt, ist diese Wirtschaftsgruppe fast ebenso stark besetzt wie die Metallindustrie aller Branchen zusammen: 296 000 oder 41,3 v. H. von insgesamt 716 000 Erwerbspersonen in Deutschland, darunter 145 000 in der Weberei und 127 000 in der Textilkurzwarenherstellung, Wirkerei und Strickerei, sofern man diese verkürzten, wenn auch nicht ganz zutreffenden Bezeichnungen gebrauchen darf. 54 000 Arbeitskräfte (9,1 v. H.) wurden im Bergbau ermittelt, darunter 33 000 im Braunkohlen- und 18 000 im Steinkohlenbergbau. Etwa ein Drittel der deutschen Papiererzeugung und -verarbeitung und ein knappes Fünftel des deutschen Druck- und Vervielfältigungsgewerbes befanden sich 1946 in Sachsen. Bemerkenswert ist, daß die keramische Industrie dort (Meißen!) noch nicht 6 000 Personen beschäftigte gegenüber 14 000 im Jahre 1939.

Die Führung in der keramischen Industrie hatte Bayern (Selb) mit 24 000 Arbeitskräften. Vornehmlich sind indessen in diesem Lande neben der Metallindustrie (vor allem Feinmechanik und Optik!) das Bekleidungs-gewerbe und das Holz- und Schnitzstoffgewerbe hervorzuheben, in denen Bayern 1946 die meisten Erwerbspersonen in Deutschland stellte: 210 000 oder 14,9 v. H. im Bekleidungs-gewerbe (darunter 138 000 in der Schneiderei und 47 000 in der Schuhmacherei und Schuhindustrie) und 145 000 oder 16,9 v. H. im Holz- und Schnitzstoffgewerbe (darunter 63 000 in der Tischlerei, 31 000 in Säge- und Furnierwerken, 19 000 in der Böttcherei usw., 13 000 in der um Lichtenfels heimischen Korbwarenherstellung und 12 000 in der Stellmacherei).

Nach der Zahl seiner Erwerbspersonen erreicht Niedersachsen in keiner der angeführten Wirtschaftsgruppen einen Gipfelpunkt, wobei allerdings von der Landesebene aus gesehen durchaus eine relativ starke Besetzung einer bestimmten Wirtschaftsgruppe oder eines bestimmten Wirtschaftszweiges mit Erwerbspersonen vorhanden sein könnte, die infolge kleiner absoluter Zahlen überhaupt im Rahmen der Betrachtung der gesamtdeutschen Ergebnisse nicht hervortritt.

In Berlin entfällt auf die Elektroindustrie die Höchstzahl der in den einzelnen Ländern Deutschlands in dieser Wirtschaftsgruppe festgestellten Arbeitskräfte (92 000 oder 18,9 v. H.), während in der Konfektion — obgleich Berlin einstmals Mittelpunkt des Bekleidungs-gewerbes war — 1946 nur noch 130 000 Erwerbspersonen oder 9,3 v. H. gezählt wurden (darunter 95 000 in der Schneiderei und über 12 000 in der Schuhmacherei und Schuh-industrie). In der chemischen Industrie, in der Berlin früher gleichfalls eine führende Rolle spielte, waren 1946 nur 22 000 oder 5,4 v. H. gegenüber 38 000 Kräften im Jahre 1939 ermittelt worden. Von größerer Bedeutung ist in Berlin noch das Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, auf das immerhin noch 22 000 oder 11,7 v. H. der in Deutschland in diesem Gewerbe ermittelten Personen entfallen.

Die chemische Industrie ist am bedeutendsten in Sachsen-Anhalt; sie hat in den Gegenden um Merseburg, Bitterfeld, Weißenfels und Halle ihre Standorte (95 000 Erwerbspersonen oder 23,3 v. H.). Der Maschinen-, Kessel- und Apparatebau in Sachsen-Anhalt zählt die meisten seiner Erwerbspersonen in Magdeburg. Von den 60 000 Arbeitskräften im Bergbau (10,1 v. H.) wurden 45 000 im Braunkohlenbergbau (34,1 v. H. dieses Wirtschaftszweiges insgesamt), 7 000 im Salzbergbau und rund 6 000 im Metallbergbau (Mansfeld) festgestellt. Zur Zuckerindustrie in Sachsen-Anhalt gehörten 23 000 der in diesem Wirtschaftszweig in ganz Deutschland gezählten 57 000 Werk-tätigen.

Maschinenbau, Metallwarenherstellung und elektrotechnische Industrie sind die für Württemberg-Baden charakteristischen Industriezweige mit altbekannten Standorten, wie Stuttgart, Mannheim, Eßlingen, Göppingen.

Neben den Gruppen und Zweigen der Metall-industrie sind in Hessen die chemische (Höchst!) und die Leder- und Linoleumindustrie zu nennen. In der letzten Gruppe wurden 24 000 Erwerbspersonen

gezählt, davon 19 000 in der Lederwarenherstellung (Offenbach), d. h. ein knappes Fünftel der in diesem Wirtschaftszweig überhaupt vorhandenen 101 000 Arbeitskräfte.

Unter den in Thüringen ansässigen Industriezweigen ist auf die feinmechanische und optische Industrie, die Glasindustrie (Jena), die Textilindustrie und die keramische Industrie, ferner auf den Kali- und Steinsalzbergbau samt den Salinen hinzuweisen. In der Spielwarenherstellung (Sonneberg) in Thüringen wurden rund 9 000 unter rund 40 000 Erwerbspersonen in Deutschland überhaupt festgestellt.

Verhältnismäßig stark sind in Brandenburg das Bekleidungs-gewerbe und das Holz- und Schnitzstoffgewerbe.

Aber auch in den meisten anderen Ländern spielt die letztgenannte Wirtschaftsgruppe und in ihr besonders die Tischlerei eine nicht unwichtige Rolle. Das Baugewerbe mit seinen Nebengewerben und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe beschäftigen in allen Ländern eine ansehnliche Zahl von Erwerbspersonen. Inwieweit diese letzte Gruppe im einzelnen Fall — ebenso wie das Bekleidungs-gewerbe — nur den örtlichen Markt versorgt oder ihre Erzeugnisse über die Grenzen des Herstellerlandes hinaus absetzt, geht aus dem den Zusammenstellungen auf S. 80/1 zugrunde liegenden Zahlenmaterial nicht hervor.

Die Anteile der auf Industrie und Handwerk entfallenden Bevölkerung in den einzelnen Ländern können an Hand der Tabelle 35 verfolgt werden. Sie beginnen mit 44,2 v. H. in Sachsen; es folgen Nordrhein-Westfalen (42,4 v. H.), Thüringen (38,9 v. H.), Groß-Berlin (38,4 v. H.) und Württemberg-Baden (36,5 v. H.). Den letzten Platz nach dem Anteil seiner auf die Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk entfallenden Bevölkerung nimmt Mecklenburg mit 20,9 v. H. ein. Der absoluten Zahl nach erreicht — wie zu erwarten — Nordrhein-Westfalen mit beinahe 5 Mio Arbeitskräften

Land	Erwerbs- personen insgesamt	Erwerbspersonen der Wirtschaftsgruppe					
		51/53 Waren- handel	54 Verlags- gewerbe, Immo- bilien- handel usw.	55 Geld-, Bank- u. Ver- sicherungs- wesen	56 Deutsche Post und Reichs- bahn	57 Verkehrs- wesen (ohne Post u. Bahn)	58 Gast- stätten- wesen
		Verhältniszahlen					
Nordrhein-Westfalen	15,9	18,0	14,3	16,7	18,6	18,7	12,9
Bayern	14,8	11,7	10,7	14,3	13,7	10,3	17,6
Niedersachsen	8,9	7,9	5,8	8,5	9,6	9,4	6,4
Sachsen	9,4	11,3	9,9	9,0	9,5	7,5	10,4
Sachsen-Anhalt	6,5	6,0	4,4	5,5	6,6	5,0	6,7
Hessen	6,4	5,9	4,7	7,0	7,2	4,6	4,8
Württemberg-Baden	6,0	5,1	4,8	7,6	5,1	4,6	5,3
Groß-Berlin	5,6	9,0	23,6	8,1	5,7	10,4	9,7
Hamburg	2,1	4,7	5,9	4,7	2,8	7,6	3,8
Übrige Länder	24,4	20,4	15,9	18,6	21,2	21,9	22,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	28 900,0	1 962,3	139,6	289,2	1 132,3	568,0	441,8

die höchste Zahl an industrieller Bevölkerung. Die Veränderungen gegenüber 1939 wurden bereits erörtert (vgl. S. 82 ff.).

Die meisten Erwerbspersonen im Handel und Verkehr stellen, wie die absoluten Zahlen der Tabelle 34 erkennen lassen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Sachsen und Groß-Berlin. Die relativ höchsten Anteile dagegen verzeichnen die Großstadtgebiete Hamburg (33,2 v. H.), Bremen (29,0 v. H.) und Groß-Berlin (24,8 v. H.).

Entsprechend dem hohen Anteil ihrer Erwerbspersonen der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr an der Gesamtzahl ihrer Erwerbspersonen sind die Großstädte Berlin und Hamburg an den Erwerbspersonen der einzelnen Wirtschaftsgruppen dieser Abteilung, ausgenommen die Wirtschaftsgruppe Deutsche Post und Reichsbahn, mit weit aus größeren v. H.-Sätzen beteiligt, als dem Anteil ihrer Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung Deutschlands entspricht. So entfallen beispielsweise auf je 100 Erwerbspersonen der Wirtschaftsgruppe Warenhandel 9 Erwerbspersonen von Groß-Berlin, während auf je 100 der Erwerbspersonen Deutschlands insgesamt nur 5,6 Berliner entfallen.

Aus vorstehender Übersicht für die 8 der Bevölkerungszahl nach größten Länder und für Hamburg ist zu erkennen, welche Länder nach der Zahl ihrer Erwerbspersonen in einzelnen Wirtschaftsgruppen der Abteilung Handel und Verkehr im Verhältnis zu ihrer Gesamtzahl der Erwerbspersonen eine überragende oder auch eine untergeordnete Rolle für Deutschland insgesamt spielen. So fallen beispielsweise die relativ geringen Anteile der drei größten Länder (Nordrhein-Westfalen, Bayern und Niedersachsen) an der Wirtschaftsgruppe Verlagsgewerbe, Werbung, Immobilienhandel usw. auf, während andererseits die Großstädte Berlin und Hamburg hier außerordentlich hohe Anteile aufweisen. Bei einem Anteil ihrer Erwerbspersonen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen Deutschlands in Höhe von nur 7,7 v. H. sind diese beiden Städte mit ihren Erwerbspersonen an der Wirtschaftsgruppe 54 mit 29,5 v. H. beteiligt. Im Geld-, Bank- und Versicherungswesen zeigen außer Berlin und Hamburg noch Württemberg-Baden und Hessen relativ hohe Anteile. Bei der Deutschen Post und Reichsbahn entspricht die Verteilung der Erwerbspersonen auf die Länder im großen und ganzen der Verteilung aller Erwerbspersonen. Im Verkehrswesen (ohne Deutsche Post und Reichsbahn) ragen wieder die Stadtstaaten hervor. Im Gaststättenwesen ist außer Berlin und Hamburg vor allem Bayern mit einem Anteil von 17,6 v. H. gegenüber einem Gesamtanteil der Erwerbspersonen von 14,8 v. H. zu nennen.

Mit Ausnahme von Bayern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg und Thüringen hat die Zahl der Erwerbspersonen im Handel und Verkehr seit 1939 in allen Ländern mehr oder weniger abgenommen. Am größten ist der Verlust in Groß-Berlin mit rd. 280 000 Erwerbspersonen (davon 185 000 Männer und 95 000 Frauen).

Bei der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen erscheint wiederum Nordrhein-Westfalen entsprechend seiner hohen Gesamtbevölkerung mit der höchsten Zahl von Erwerbspersonen. Aber der Anteil der Werktätigen dieser Abteilung wird durch die Quoten der Städte Bremen, Groß-Berlin, Hamburg und der Länder Schleswig-Holstein (als Wohngebiet vieler Hamburger), Hessen, Württemberg-Baden, Niedersachsen, Bayern und Brandenburg übertroffen, da auch in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen die Verteilung der Erwerbspersonen der einzelnen Wirtschaftsgruppen auf die Länder keineswegs den Anteilen der Erwerbspersonen insgesamt dieser Länder durchweg entspricht, wie nachstehende Übersicht zeigt.

Land	Erwerbspersonen insgesamt	Erwerbspersonen der Wirtschaftsgruppe			
		61 Verwaltung, Rechts-, Kultur- u. Wirtschaftspflege	62 Volks- und Gesundheitspflege	63 Frei-seur-ge- werbe	64 Theater u. Musik, Film-wesen, Schau-stellungs-gewerbe
		Verhältniszahlen			
Nordrhein-Westfalen .	15,9	14,9	16,5	17,0	12,2
Bayern	14,8	14,5	13,5	13,2	13,7
Niedersachsen . . .	8,9	9,1	8,3	7,5	8,0
Sachsen	9,4	7,0	8,2	10,3	10,8
Sachsen-Anhalt . . .	6,5	5,8	5,5	6,8	6,1
Hessen	6,4	7,8	6,2	6,2	5,6
Württemberg-Baden .	6,0	6,0	6,1	5,5	5,4
Groß-Berlin	5,6	8,9	8,9	7,7	14,4
Hamburg	2,1	3,2	3,9	2,6	4,2
Übrige Länder . . .	24,4	22,8	22,9	23,2	19,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Grundzahlen in 1 000	28900,0	2 530,7	802,6	221,5	175,7

Ebenso wie in den Gruppen der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr treten auch hier die Großstädte Berlin und Hamburg mit relativ hoher Beteiligung an den Erwerbspersonen Deutschlands hervor.

Im Zuge des Aufbaus eigener Regierungen und sonstiger Verwaltungsstellen sind in den meisten Ländern die absoluten Zahlen der Erwerbspersonen dieser Wirtschaftsabteilung gegenüber 1939 gestiegen. Nicht zuletzt sind hieran die vielen in Diensten der Besatzungsmächte stehenden Erwerbspersonen beteiligt; ferner sind durch den Krieg und seine Folgen die Fürsorge- und Soziallasten erheblich angewachsen; auch an die Gesundheits- und Wohlfahrtspflege werden infolge der Nachkriegsverhältnisse erhöhte Anforderungen gestellt. Darüber hinaus darf nicht übersehen werden, daß die Zahl der in den Erwerbspersonen ent-

haltenen Arbeitslosen gerade in dieser Wirtschaftsabteilung erheblich ist. So gab es z. B. in Bayern 82 000 Arbeitslose, in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen je 23 000, in Schleswig-Holstein 16 000 und in Groß-Berlin 27 000, das außerdem einen Rückgang von nicht weniger als 48 000 Erwerbspersonen innerhalb der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen zu verzeichnen hatte.

Die überwiegend weiblichen Werkstätigen bei den Häuslichen Diensten sind besonders zahlreich in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Niedersachsen.

Wird die anteilmäßige Zusammensetzung der Erwerbspersonen der einzelnen Länder nach Wirtschaftsabteilungen betrachtet, so erscheinen Bayern, Niedersachsen und Hessen, aber auch Thüringen und Sachsen-Anhalt als verhältnismäßig ausgeglichene Wirtschaftsgebiete im Deutschland von 1946. Ihre Erwerbspersonen sind in ähnlicher Weise nach Wirtschaftsabteilungen gegliedert, wie es in Deutschland insgesamt der Fall ist.

3. Ausgewählte Großstädte

Schon die wenigen die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen betreffenden Beispiele haben gezeigt, daß die Großstädte eine besondere wirtschaftliche Struktur aufweisen. Die Anteile der Personen im erwerbsfähigen Alter (14 bis unter 65 Jahre) pflegen, das wurde bereits erwähnt, in den Großstädten beträchtlicher zu sein als in den kleineren Gemeinden. Sie betragen¹ z. B.

	bei der	
	männlichen	weiblichen
	Bevölkerung	
	v. H.	v. H.
in Berlin	67,1	74,2
„ München	73,6	76,1
„ Düsseldorf	69,3	74,7
„ Nürnberg	71,2	75,6
„ Gelsenkirchen	70,2	72,9
„ Chemnitz	67,7	74,7
„ Mannheim	70,7	75,2

gegenüber einem Gesamtdurchschnitt in Deutschland von 64,0 v. H. und 70,6 v. H.².

Entsprechend sind auch die Erwerbsquoten der männlichen Großstadtbevölkerung gemeinhin größer als im Durchschnitt der Gesamtheit der Männer, während die Erwerbsquoten der Frauen je nach den für ihr Geschlecht gegebenen Arbeitsmöglichkeiten in den einzelnen Großstädten mitunter gleichfalls über dem Durchschnitt Deutschlands liegen, häufig jedoch diesen nicht erreichen, weil die Landwirtschaft mit ihren vielen weiblichen Mithelfenden in den großen Gemeinden bedeutungslos ist. Auch dafür werden nachstehend einige charakteristische Beispiele gegeben.

¹ Die Zahlen sind nach den auf S. 80/81 in Fußnote 1 angegebenen Quellen sowie nach photokopierten Tabellen des Bayerischen Statistischen Landesamtes berechnet worden.

² Vgl. Dr. Marie Stössel, Textband zur Volkszählung 1946, a. a. O., S. 47.

Die Erwerbsquoten¹ der männlichen und der weiblichen Bevölkerung 1946 in einigen ausgewählten Großstädten²

	männlich	weiblich
Mannheim	67,9	26,7
Groß-Berlin	66,9	39,1
Leipzig	66,7	34,5
Hamburg	66,4	25,3
Chemnitz	66,3	32,9
Dresden	66,0	36,2
Düsseldorf	65,6	21,9
Köln	64,4	20,8
Gelsenkirchen	63,4	15,5
Krefeld	62,8	20,8
Essen	62,4	17,5
Deutschland	61,5	31,9

¹ Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung.

² Die Zahlen sind nach den in Betracht kommenden, auf S. 80/81 in Fußnote 1 angegebenen Quellen berechnet worden.

In Groß-Berlin und in den aufgeführten Großstädten der sowjetischen Besatzungszone liegen die Erwerbsquoten der weiblichen Bevölkerung nicht unerheblich über denen der vier Besatzungszonen und Groß-Berlins zusammen. An erster Stelle steht Groß-Berlin mit 39,1 v. H., gefolgt von Dresden mit 36,2 v. H. und Leipzig mit 34,5 v. H. bei einem durchschnittlichen Anteil der weiblichen Erwerbspersonen an der weiblichen Gesamtbevölkerung von 31,9 v. H. im gesamten Zählgebiet von 1946. Aus diesen Zahlen kann man entnehmen, daß die Teilnahme der weiblichen Bevölkerung am Erwerbsleben in den Großstädten der östlichen Gebiete wesentlich größer ist als in den Großstädten Westdeutschlands. Diese hohen Quoten dürften auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sein. Einmal ist der Frauenüberschuß in den weiter östlich gelegenen Großstädten im allgemeinen größer als im Westen; je höher aber der Frauenüberschuß, desto höher die Zahl der alleinstehenden Frauen, die gezwungen sind, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Zum anderen wird der wirtschaftliche Zwang zum Arbeiten im Westen für Frauen insofern geringer gewesen sein, als in den drei westlichen Zonen die Bevölkerung über ihre gesparten Gelder frei verfügen konnte, während in der sowjetischen Zone und in Groß-Berlin die Bankkonten gesperrt waren. Eine weitere Ursache der unterschiedlichen Erwerbsquoten dürfte durch den mit dem Frauenüberschuß korrespondierenden Männermangel gegeben sein, der — und damit auch der Bedarf an weiblichen Arbeitskräften — im Westen nicht so groß war wie in Berlin, Leipzig oder Dresden. Zweifellos aber sind auch die Erwerbsquoten der weiblichen Bevölkerung beeinflusst durch die wirtschaftliche Struktur der einzelnen Städte, wie aus einem Vergleich einiger westdeutscher Städte untereinander hervorgeht: die mitten im Bergbauggebiet und im Industriezentrum gelegenen Großstädte Essen und Gelsenkirchen weisen niedrigere Erwerbsquoten der weiblichen Bevölkerung auf (17,5 v. H. und 15,5 v. H.) als beispielsweise die mehr von Handel, Verkehr und Verwaltung beanspruchten Städte Hamburg (25,3 v. H.), Düsseldorf (21,9 v. H.) und Köln (20,8 v. H.).

Im großen und ganzen kann zwischen solchen Großstädten unterschieden werden, in denen Verwaltung, Handel, insbesondere Warenhandel, und Verkehr die Mehrzahl der Erwerbspersonen beanspruchen, und solchen, in denen Industrie und Handwerk vorherrschen. Indessen waren die Verwaltungs- und Verkehrsgrößtädte, wenn man sie so benennen darf, im Jahre 1946 weit seltener als die überwiegend handwerklich-industriellen, in denen aber auch Verwaltung, Handel und Verkehr oftmals eine bedeutende Rolle spielen, besonders soweit es sich um die alten Hauptstädte der Länder und um die derzeitigen Sitze der Regierungen handelt. Zu dieser Gruppe gehören z. B. Bonn und München. Von den 376 000 Erwerbspersonen Münchens zählen rd. 198 000 oder 52,7 v. H. zu den Wirtschaftsabteilungen Handel und Verkehr sowie Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen. Von diesen Erwerbspersonen gehörten 39 000 zum Warenhandel, 12 000 zum Geld-, Bank- und Versicherungswesen, 26 000 zur Post und Eisenbahn, 19 000 zum sonstigen Verkehrswesen und 13 000 zum Gaststättengewerbe. Unter den 62 000 Arbeitskräften, die in der Wirtschaftsgruppe Verwaltung usw. ermittelt worden sind, wurden 19 000 im Wirtschaftszweig Staats- und Gemeindeverwaltung gezählt und 25 000 in Diensten der Besatzungsmächte und der UNRRA. Unter den Wirtschaftsgruppen, denen die 157 000 Münchener (41,8 v. H.) in Industrie und Handwerk zugeordnet waren, stehen Baugewerbe, Bekleidungsindustrie und Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit zusammen 68 000 Erwerbspersonen an der Spitze. Nach diesen Gruppen weisen Maschinenbau usw., Elektroindustrie und Metallwarenherstellung die höchsten Zahlen an Werkträgern auf.

Obwohl in anderen Großstädten, z. B. Leipzig (291 000 Erwerbspersonen), Dresden (227 000 Erwerbspersonen), Köln (198 000 Erwerbspersonen), Düsseldorf (175 000 Erwerbspersonen), Nürnberg (150 000 Erwerbspersonen) und Mannheim (96 000 Erwerbspersonen), die Anteile der in Industrie und Handwerk ermittelten Erwerbspersonen 1946 größer waren als die Anteile der in Handel und Verkehr und bei dem Öffentlichen Dienst gezählten Werkträgern, so unterscheidet sich dennoch ihre wirtschaftliche Struktur nicht wesentlich von der Münchens. In allen diesen Städten ist die Wirtschaftsgruppe Maschinenbau gut besetzt, daneben treten Elektroindustrie (Köln, Mannheim), Metallwarenindustrie (Köln), Metallgewinnung (Düsseldorf) und chemische Industrie (Köln, Mannheim), Druck- und Vervielfältigungsgewerbe (Leipzig), ferner Bekleidungsindustrie (Leipzig, Dresden) und Baugewerbe mehr oder weniger hervor, ebenso Post und Eisenbahn, stärker noch überall der Warenhandel (in der Messestadt Leipzig 13,6 v. H., Köln 12,2 v. H., Düsseldorf 11,3 v. H. aller Erwerbspersonen) und nicht zuletzt die Verwaltung sowie zum Teil auch die Volks- und Gesundheitspflege.

Indessen wird man kaum sagen können, daß eine dieser Großstädte — auch Leipzig nicht — eine besondere Wirtschaftsstruktur aufzuweisen hat.

Das ist anders in den Großstädten, in denen eine oder mehrere verwandte Wirtschaftsgruppen von überragender Bedeutung sind; beispielsweise da, wo Bergbau und Eisen- und Metallgewinnung ihren Sitz haben: in Bochum wurden von rd. 93 000 Erwerbspersonen 35 400 oder 38,1 v. H. in diesen beiden Wirtschaftsgruppen gezählt, in Gelsenkirchen von 101 000 fast 36 700 oder 36,3 v. H., in Oberhausen von 66 000 rd. 23 000 oder 34,5 v. H., in Dortmund von 167 000 rd. 52 000 oder 31,3 v. H., in Duisburg von 134 000 rd. 33 500 oder 25,0 v. H. und in Essen von 199 000 fast 43 000 oder 21,4 v. H. Rechnet man bei jeder dieser Städte noch die in der Metallwarenherstellung, im Maschinen-, Kessel- und Apparatebau sowie in der Elektroindustrie ermittelten Erwerbspersonen dazu, so ergeben sich für die fünf genannten Wirtschaftsgruppen zusammen folgende Anteile an je 100 der Gesamtheit der Erwerbspersonen: in Bochum 47,0, Gelsenkirchen 46,1, Oberhausen 43,3, Dortmund 42,5, Duisburg 36,0, Essen 35,2.

In Solingen, das damit seine alte Position in der Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung behauptet hat, gehörten 31,1 v. H. der insgesamt 54 000 Erwerbspersonen zu dieser Wirtschaftsgruppe.

Dagegen macht sich 1946 ein erheblicher Rückgang der Zahl der Erwerbspersonen in der Textilindustrie in deren bekannten großstädtischen Standorten bemerkbar¹. Der absoluten Zahl nach hatte Wuppertal gegenüber 1939 offenbar die meisten Erwerbspersonen verloren (1939: 25 000 Textilwerker, 1946: 12 000 Erwerbspersonen in der Textilindustrie). An zweiter Stelle stand M.-Gladbach mit einer Einbuße von etwa 10 000 Erwerbspersonen, die dort auch relativ einen wesentlichen Verlust bedeuten: während 1939 in M.-Gladbach 23,6 v. H. sämtlicher Erwerbspersonen Textilwerker waren, gehörten 1946 nur 10,5 v. H. zur Textilindustrie. Die Textilindustrie in Chemnitz verlor gegenüber 1939 etwa 6 000 Erwerbspersonen, ungefähr ebenso groß dürfte der Rückgang in Augsburg gewesen sein. In Aachen und Krefeld war er etwas geringer, in Bielefeld belief er sich, sofern dort der Wäschekonfektion wegen das Bekleidungs-gewerbe hinzugenommen wird, auf etwa 3 000 Erwerbspersonen. In allen diesen Städten ist auch der Anteil der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie im Vergleich zu dem Anteil der Textilwerker an der Gesamtheit der Erwerbspersonen zurückgegangen,

¹ In den Veröffentlichungen zur Berufszählung von 1939 ist die Gliederung der Erwerbspersonen für die kleineren Verwaltungsbezirke lediglich nach Wirtschaftsabteilungen sowie nach Berufsgruppen und Berufen, in den auf Seite 80/81 verzeichneten Quellen dagegen für 1946 nur nach Wirtschaftsgruppen angegeben. Da indessen die Textilwerker fast ausschließlich in der Textilindustrie beschäftigt sind, so können die Zahlen der Textilwerker für 1939 allenfalls mit denen der Erwerbspersonen der Textilindustrie für 1946 verglichen werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Textilindustrie neben den Textilwerkern auch andere Berufe beschäftigt, ihre Zahlen für 1939 also höher gewesen sein müssen als die der Textilwerker des gleichen Jahres.

wenn auch nicht in demselben Maße wie in M.-Gladbach.

Erst die Ergebnisse späterer Berufszählungen werden erkennen lassen, ob es sich bei den Veränderungen der wirtschaftlichen Struktur in den als Beispiele aufgeführten Ländern und Großstädten nur um eine Übergangserscheinung der unmittelbaren Nachkriegszeit handelt und die alten Standorte nach Überwindung der vorübergehenden Schwierigkeiten, wie Rohstoffmangel,

Zerstörung und Demontage von Industriebetrieben, Kapitalknappheit u. dgl., zu neuem Leben erwachen werden oder ob die Umwälzungen von Kriegs- und Nachkriegszeit zu Verlagerungen der Standorte oder etwa im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung der neu gebildeten und neu abgegrenzten Länder und Zonen, der Produktionsbeschränkungen, der Wandlungen auf dem Weltmarkt und sonstiger Kriegsfolgen zu tieferegreifenden bleibenden Strukturveränderungen geführt haben.

E. Die berufliche Gliederung der Erwerbspersonen

Die dritte große Frage der Berufszählung heißt: „Was arbeiten die Menschen?“ Es kommt darauf an, die Art der Tätigkeit der einzelnen Erwerbspersonen, also ihre Berufe und die Zahl der in den einzelnen Berufen stehenden Erwerbspersonen festzustellen. Mit der Beantwortung dieser Frage

kommt erst Licht und Farbe in die Betrachtung unseres Berufslebens. Das, was die Ergebnisse der Berufszählung über die individuellen Berufe aussagen, ist für Planung und Lenkung des Nachwuchses von größter Bedeutung.

I. Berufsabteilungen

Eine Übersicht über die wesentlichsten der in Tabelle II des Tabellenbandes zur Berufszählung von 1946 Heft 1 zusammengestellten Ergebnisse gibt die Tabelle 37 auf Seite 88, in der die Besetzung der 8 Berufsabteilungen mit Erwerbspersonen dargestellt ist.

Die Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Größenordnungen im Berufsleben des deutschen Volkes. Rund ein Drittel aller Erwerbspersonen (9,6 Mio oder 33,3 v. H.) entfällt auf die Abteilung der Berufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung, also vornehmlich auf die industriellen und handwerklichen Berufe. Es folgt nach der Zahl der auf sie entfallenden Erwerbspersonen die Berufsabteilung 1 Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft mit rd. 8,0 Mio oder 27,6 v. H. Über drei Fünftel (60,9 v. H.) aller Werkstätigen üben somit einen landwirtschaftlichen, industriellen oder handwerklichen Beruf aus. 4,3 Mio Erwerbspersonen oder 14,8 v. H. stehen in einem Beruf der Güterverteilung oder des Verkehrswesens. Fast gleich stark besetzt sind die Berufsabteilungen 6 Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege (2,1 Mio Werkstätige oder 7,4 v. H.) und 7 Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens (2,0 Mio oder 7,1 v. H.). Relativ nur wenige Erwerbspersonen entfallen auf die Technischen Berufe (643 000 oder 2,2 v. H.) und auf die Berufe des Geistes- und Kunstlebens (727 000 oder 2,5 v. H.).

In der verhältnismäßig hohen Zahl der Berufstätigen ohne nähere Angabe des Berufs (1,5 Mio oder 5,1 v. H.) ist u. a. die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft enthalten (rd. 480 000 Personen). 962 000 Personen, meist Arbeitslose, hatten über ihre Berufstätigkeit keine näheren Angaben gemacht.

Unterscheidet man die Erwerbspersonen nach dem Geschlecht, so zeigen sich bereits zwischen den einzelnen Berufsabteilungen recht erhebliche Unterschiede in der Besetzung mit männlichen und weiblichen Arbeitskräften.

Berufsabteilung	Von je 100 Erwerbspersonen waren	
	männlich	weiblich
1 Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	47,5	52,5
2/3 Berufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	78,4	21,6
4 Technische Berufe	96,2	3,8
5 Berufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens	68,8	31,2
6 Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	16,0	84,0
7 Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	58,7	41,3
8 Berufe des Geistes- und Kunstlebens	53,0	47,0
9 Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufs	42,4	57,6
Erwerbspersonen insgesamt	60,4	39,6

37. Die Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen und Stellung im Beruf 1946

Berufsabteilung	Erwerbspersonen								Von je 100 Erwerbspersonen waren		
	absolut				v. H.				Selbstständige	Mith. Fam.-A.	Abhängige
	insgesamt	davon			insgesamt	davon					
		Selbstständige	Mith. Fam.-A.	Abhängige		Selbstständige	Mith. Fam.-A.	Abhängige			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Männlich											
1 Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft ...	3 786 796	1 570 777	703 049	1 512 970	21,7	42,6	95,3	11,6	41,5	18,6	39,9
2/3 Berufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	7 550 849	969 633	—	6 581 216	43,3	26,3	—	50,5	12,8	—	87,2
4 Techn. Berufe	618 598	68 461	—	550 137	3,5	1,9	—	4,2	11,1	—	88,9
5 Berufe d. Güterverteilung u. d. Verkehrswesens	2 943 689	831 227	—	2 112 462	16,9	22,5	—	16,2	28,2	—	71,8
6 Berufe d. Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	340 484	139 442	—	201 042	1,9	3,8	—	1,6	41,0	—	59,0
7 Berufe des Verwaltungs- u. Rechtswesens	1 202 715	33 185	—	1 169 530	6,9	0,9	—	9,0	2,8	—	97,2
8 Berufe des Geistes- und Kunstlebens..	385 220	72 312	—	312 908	2,2	2,0	—	2,4	18,8	—	81,2
9 Berufstätige o. näh. Angab. d. Berufes ¹	623 980	—	34 558	589 422	3,6	—	4,7	4,5	—	5,5	94,5
Zusammen	17 452 331	3 685 037	737 607	13 029 687	100,0	100,0	100,0	100,0	21,1	4,2	74,7
Weiblich											
1 Berufe des Pflanzenbaues u. d. Tierwirtschaft	4 191 818	434 946	2 744 426	1 012 446	36,6	39,1	86,1	14,2	10,4	65,5	24,1
2/3 Berufe der Stoffherzeugung u. -verarbeitung	2 077 559	269 459	—	1 808 100	18,2	24,2	—	25,3	13,0	—	87,0
4 Techn. Berufe	24 653	538	—	24 115	0,2	0,0	—	0,3	2,2	—	97,8
5 Berufe d. Güterverteilung u. d. Verkehrswesens	1 332 543	283 694	—	1 048 849	11,6	25,5	—	14,7	21,3	—	78,7
6 Beruf. d. Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	1 788 310	64 975	—	1 723 335	15,6	5,9	—	24,1	3,6	—	96,4
7 Berufe des Verwaltungs- u. Rechtswesens	845 570	3 533	—	842 037	7,4	0,3	—	11,8	0,4	—	99,6
8 Berufe des Geistes- und Kunstlebens..	341 475	51 078	—	290 397	3,0	4,6	—	4,1	15,0	—	85,0
9 Berufstätige o. näh. Angab. d. Berufes ¹	845 993	4 103	444 668	397 222	7,4	0,4	13,9	5,5	0,5	52,6	46,9
Zusammen	11 447 921	1 112 326	3 189 094	7 146 501	100,0	100,0	100,0	100,0	9,7	27,9	62,4
Zusammen											
1 Berufe des Pflanzenbaues u. d. Tierwirtschaft	7 978 614	2 005 723	3 447 475	2 525 416	27,6	41,8	87,8	12,5	25,1	43,2	31,7
2/3 Berufe der Stoffherzeugung u. -verarbeitung	9 628 408	1 239 092	—	8 389 316	33,3	25,8	—	41,6	12,9	—	87,1
4 Techn. Berufe	643 251	68 999	—	574 252	2,2	1,4	—	2,8	10,7	—	89,3
5 Berufe d. Güterverteilung u. d. Verkehrswesens	4 276 232	1 114 921	—	3 161 311	14,8	23,2	—	15,7	26,1	—	73,9
6 Beruf. d. Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	2 128 794	204 417	—	1 924 377	7,4	4,3	—	9,5	9,6	—	90,4
7 Berufe des Verwaltungs- u. Rechtswesens	2 048 285	36 718	—	2 011 567	7,1	0,8	—	10,0	1,8	—	98,2
8 Berufe des Geistes- und Kunstlebens..	726 695	123 390	—	603 305	2,5	2,6	—	3,0	17,0	—	83,0
9 Berufstätige o. näh. Angab. d. Berufes ¹	1 469 973	4 103	479 226	986 644	5,1	0,1	12,2	4,9	0,3	32,6	67,1
Zusammen	28 900 252	4 797 363	3 926 701	20 176 188	100,0	100,0	100,0	100,0	16,6	13,6	69,8

¹ Einschl. der Mithelfenden Familienangehörigen außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft.

Dank der umfangreichen mithelfenden Tätigkeit der Ehefrauen und sonstigen weiblichen Familienangehörigen in der Landwirtschaft sind die weiblichen Erwerbspersonen in Berufen des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft mit rd. 4,2 Mio oder 52,5 v. H. der insgesamt in dieser Berufsabteilung erfaßten Erwerbspersonen etwas zahlreicher vertreten als die Männer mit rd. 3,8 Mio oder 47,5 v. H. In der stark besetzten Abteilung der industriellen und handwerklichen Berufe jedoch, die großenteils für Männer typische Berufe umfaßt, überwiegen bei weitem die männlichen Arbeitskräfte: auf je 100 Erwerbspersonen dieser Berufsabteilung entfallen 78,4 Männer und 21,6 Frauen. Noch stärker herrschen die Männer in den Technischen Berufen vor, in denen von jeweils 100 Arbeitskräften nur 3,8 weiblichen Geschlechts sind. Auch in den Berufen der Güterverteilung und des Verkehrswesens ist das Übergewicht der männlichen Arbeitskräfte noch erheblich (68,8 von jeweils 100 Erwerbspersonen), wobei allerdings die zahlenmäßige Überlegenheit der Männer mehr auf die Berufe des Verkehrswesens als auf die der Güterverteilung zurückzuführen ist. In der Abteilung der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflegeberufe sind erwartungsgemäß die weiblichen Arbeitskräfte weitaus stärker vertreten als die männlichen: von je 100 Erwerbspersonen waren allein 84 weiblichen Geschlechts. Etwas unter dem Durchschnitt von 60,4 v. H. liegt der Anteil der männlichen Erwerbspersonen an der Gesamtzahl bei den Berufen des Verwaltungs- und Rechtswesens (58,7 v. H.) und bei den Berufen des Geistes- und Kunstlebens (53,0 v. H.).

Wie aus der Gliederung der Erwerbspersonen der einzelnen Berufsabteilungen nach Selbständigen und Abhängigen (Tabelle 37) hervorgeht — die Mithelfenden erscheinen nur in der Berufsabteilung 1 (Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft) und in der Berufsabteilung 9 (Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft) —, treten die Berufsabteilungen 1 und 5 mit relativ hohen Anteilen von Selbständigen hervor (25,1 v. H. und 26,1 v. H.). Auch in den Berufen des Geistes- und Kunstlebens sind die Selbständigen mit einem Anteil von 17,0 v. H. noch verhältnismäßig zahlreich. Nur wenig unterscheiden sich die Anteile der Selbständigen ihrer Höhe nach in den Abteilungen 2/3 Berufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung (12,9 v. H.), 4 Technische Berufe (10,7 v. H.) und 6 Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege (9,6 v. H.). Sehr klein ist verständlicherweise der Anteil der Selbständigen bei den Berufen des Verwaltungs- und Rechtswesens (1,8 v. H.).

Auch hinsichtlich der Altersgliederung ergeben sich bereits zwischen den Erwerbspersonen der einzelnen Berufsabteilungen beachtliche Unterschiede, die zwar im einzelnen keineswegs für alle Berufe einer Berufsabteilung zutreffen müssen, die aber doch die charakteristische Altersschichtung

der Erwerbspersonen in den nach der individuellen Tätigkeit abgegrenzten Berufsabteilungen erkennen lassen.

Aus nachstehender Übersicht ist zu ersehen, daß von den männlichen Erwerbspersonen der Berufsabteilung 1 Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft relativ viele in der Altersgruppe „unter 25 Jahre“, aber auch in der Altersgruppe „50 oder mehr Jahre“ stehen, während in den Jahrgängen mittleren Alters der Anteil erheblich unter dem Durchschnitt liegt. Hohe Anteile jüngerer Erwerbspersonen weist auch die Berufsabteilung 2/3 Berufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung aus, die aber im Gegensatz zur Berufsabteilung 1 verhältnismäßig wenige Arbeitskräfte in höherem Alter (50 Jahre oder mehr) hat, was im Hinblick auf die hohen körperlichen Anforderungen, die die meisten der zu dieser Abteilung gehörenden Berufe an die Erwerbspersonen stellen, verständlich ist. Die Altersgliederung der Erwerbspersonen der Berufsabteilungen 4 Technische Berufe, 5 Berufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens, 6 Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege, 7 Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens und 8 Berufe des Geistes- und Kunstlebens zeigt im wesentlichen gleiche Merkmale: geringe Anteile von Jugendlichen, überdurchschnittliche Anteile der Personen mittleren und höheren Alters, wobei jedoch die Erwerbspersonen im Alter von 65 oder mehr Jahren lediglich in der Berufsabteilung 6 Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege eine größere Rolle spielen. Die relativ geringe Besetzung der Altersgruppe „unter 25 Jahre“ in den Berufsabteilungen 4 bis 8 hängt vor allem damit zusammen, daß in den Berufen dieser Abteilungen die Berufstätigkeit infolge umfangreicher Vorbildung erst in späteren Jahren einsetzt. Besonders charakteristisch dafür ist die Berufsabteilung der Technischen Berufe mit den Ingenieuren und Technikern aller Art.

Die Altersgliederung der weiblichen Erwerbspersonen, die — insgesamt gesehen — erheblich höhere Anteile jüngerer Erwerbspersonen ausweist als die der männlichen, weicht auch in den einzelnen Berufsabteilungen von der Altersgliederung der Männer ab. In den Berufen des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft sind die weiblichen Erwerbspersonen jüngeren Alters relativ schwach vertreten. Dafür entfallen überdurchschnittlich viele Werkstätige auf die höheren Altersgruppen. Hier macht sich vermutlich die große Zahl der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft (Ehefrauen) bemerkbar. In der Abteilung der Berufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung entspricht die Altersgliederung der weiblichen Arbeitskräfte etwa der der männlichen: relativ hohe Anteile der jüngeren und relativ niedrige der älteren Erwerbspersonen. Anders dagegen als die Männer gliedern sich die berufstätigen Frauen nach dem Alter in den Technischen Berufen, in denen überdurchschnittlich viele Frauen noch im Alter von unter 25 Jahren stehen, während der Anteil der

**38. Die Erwerbspersonen in den vier Besatzungszonen und Groß-Berlin
nach Berufsabteilungen und Altersgruppen 1946 (in vH)**

Berufsabteilung	Erwerbs- personen insgesamt	Von je 100 Erwerbspersonen standen im Alter von . . . Jahren				
		unter 25	darunter unter 18	25 bis unter 50	50 oder mehr	darunter 65 oder mehr
		1	2	3	4	5	6
Männlich						
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft.....	3 786 796	24,5	11,0	42,1	33,4	10,4
Berufe der Stofferzeugung u. -verarbeitung	7 550 849	23,4	10,0	50,6	26,0	4,2
Technische Berufe	618 598	4,8	0,4	62,4	32,8	3,8
Berufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens.....	2 943 689	12,8	3,8	54,8	32,4	5,2
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	340 484	13,5	5,5	55,4	31,1	6,2
Berufe des Verwaltungs- u. Rechtswesens	1 202 715	11,1	1,5	53,8	35,1	3,7
Berufe des Geistes- und Kunstlebens . . .	385 220	10,0	0,6	55,1	34,9	5,8
Berufstätige ohne nähere Angabe d. Berufes	623 980	25,9	10,1	48,4	25,7	3,1
Zusammen	17 452 331	19,9	7,9	50,3	29,8	5,7
Weiblich						
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	4 191 818	27,2	9,7	46,5	26,3	6,0
Berufe der Stofferzeugung u. -verarbeitung	2 077 559	34,5	10,7	49,9	15,6	1,7
Technische Berufe	24 653	34,2	0,5	58,5	7,3	0,4
Berufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens.....	1 332 543	34,6	8,2	47,8	17,6	3,1
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	1 788 310	44,2	14,6	40,7	15,6	2,0
Berufe des Verwaltungs- u. Rechtswesens	845 570	39,1	3,2	51,5	9,4	0,6
Berufe des Geistes- und Kunstlebens . . .	341 475	26,9	2,7	51,1	22,0	3,4
Berufstätige ohne nähere Angabe d. Berufes	845 993	27,1	8,1	51,7	21,2	2,6
Zusammen	11 447 921	32,9	9,6	47,3	19,8	3,5
Zusammen						
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	7 978 614	25,9	10,3	44,4	29,7	8,1
Berufe der Stofferzeugung u. -verarbeitung	9 628 408	25,9	10,2	50,4	23,7	3,7
Technische Berufe	643 251	5,9	0,4	62,3	31,8	3,6
Berufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens	4 276 232	19,6	5,2	52,7	27,7	4,6
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	2 128 794	39,3	13,2	43,0	17,7	2,7
Berufe des Verwaltungs- u. Rechtswesens	2 048 285	22,6	2,2	52,9	24,5	2,4
Berufe des Geistes- und Kunstlebens . . .	726 695	18,0	1,6	53,2	28,8	4,7
Berufstätige ohne nähere Angabe d. Berufes	1 469 973	26,6	9,0	50,3	23,1	2,8
Zusammen	28 900 252	25,1	8,6	49,1	25,8	4,8

älteren Arbeitskräfte nicht unbeträchtlich unter dem Durchschnitt liegt. Auch die folgenden Berufsabteilungen mit Ausnahme der Berufsabteilung 8 und der Berufsabteilung 9, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, haben eine relativ große Zahl von jungen Erwerbspersonen, insbesondere aber die Berufsabteilung 6 Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege, in der allein 44,2 v.H. ihrer sämtlichen weiblichen Er-

werbspersonen zur Altersgruppe „unter 25 Jahre“ gehören. Bemerkenswert ist noch der verhältnismäßig geringe Anteil älterer weiblicher Erwerbspersonen in der Berufsabteilung 7 Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens, in der der Anteil der 50 oder mehr Jahre alten Erwerbspersonen nicht einmal halb so groß ist (9,4 v.H.) wie der der weiblichen Erwerbspersonen aller Berufsabteilungen zusammen (19,8 v.H.).

II. Berufe

Die Fülle des vielgestaltigen Zahlenmaterials, das in der Tabelle II des Tabellenteils Heft 1 zur Berufszählung von 1946 niedergelegt ist, kann allerdings im Rahmen dieses Textbandes nicht in allen Einzelheiten behandelt werden. Die Betrachtung muß sich daher auf einige unter bestimmten Gesichtspunkten vorgenommene Zusammenfassungen beschränken, in die jedoch Untersuchungen einiger ausgewählter Berufe eingefügt werden.

Ihrer Eigenart wegen werden die landwirtschaftlichen Berufe für sich betrachtet. Sodann werden — soweit diese Aufteilung zweckmäßig erscheint — einerseits die sonstigen „Männerberufe“ und andererseits die „Frauenberufe“ zusammengefaßt, wobei in Verbindung mit der Altersgliederung der Berufstätigen „Jugendberufe“ und „Spät“- oder „Altersberufe“ zu unterscheiden sind. Den zahlreichen und vielfach stark besetzten „Handarbeiterberufen“ sind die von verhältnismäßig wenigen Personen ausgeübten „Kopfarbeiterberufe“ gegenübergestellt. Im Zuge aller dieser Betrachtungen ist, soweit das allgemein interessiert, bei den einzelnen Berufen zu erörtern, inwieweit sie in selbständiger oder in abhängiger Stellung ausgeübt werden. Auch die wenigen vorgesehenen Vergleiche zwischen den Ergebnissen von 1939 und 1946 werden von Fall zu Fall in die Untersuchungen eingeflochten.

1. Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft

Die außerordentliche Bedeutung, die der Landwirtschaft trotz des derzeitigen Ausfalls der östlichen Agrargebiete nach wie vor für die Bevölkerung Deutschlands zukommt, äußert sich vornehmlich in den Zahlen der Erwerbspersonen der nach ihrer Besetzung „großen“ landwirtschaftlichen Berufe. Im Bereich der Gruppe „Landwirtschaftliche und Gartenbauberufe“ wurden 1946 festgestellt:

Beruf	Erwerbspersonen in 1000		
	insges.	männl.	weibl.
Landwirt	1 897	1 483	414
Landarbeiter, landwirtschaftliches Gesinde	1 852	1 032	820
Mithelfende familienfremde Arbeitskräfte	107	37	70
Gärtner, Gartenbautechniker .	175	146	29
Außerdem			
Mithelfende Familienangehörige in der Land- und Forstwirtschaft	3 447	703	2 744

Die Zahlen der in den übrigen Berufen dieser Gruppe ermittelten Erwerbspersonen, wie z. B. die der Saatzüchter und Pflanzzüchter, der Tierzüchter, Melker, Schäfer, Schweinewärter, Geflügelzüchter, der Pelztierzüchter, Winzer und Blumenbinder sowie der Landkraftfahrer, sind mit

Ausnahme der des Sammelberufs „Sonstige Gartenbauberufe“ (99 059 Erwerbspersonen) im Vergleich zu den Zahlen der in der vorstehenden Übersicht genannten Berufe erheblich kleiner.

Obleich die Kriegsverluste zahlreiche Frauen gezwungen haben, die verwaiste Wirtschaft des Gatten zu übernehmen, waren die Männer unter den selbständigen Landwirten mit fast 1,5 Mio Personen oder 77,9 v. H. dreieinhalbmal so stark vertreten wie die Frauen mit 410 000 Personen oder 22,1 v. H. Bei den Landarbeitern ist das Geschlechtsverhältnis weit ausgeglichener: hier stehen jeweils 55,7 Männern 44,3 Frauen gegenüber. Das absolute Übergewicht der männlichen Arbeitskräfte beläuft sich bei den Landarbeitern auf etwa 200 000 Personen. Dagegen überwiegen bei den mithelfenden familienfremden Arbeitskräften in der Landwirtschaft, in deren Reihen viele Flüchtlinge aus dem Osten die erste Unterkunft gefunden haben, die weiblichen Erwerbspersonen: 70 000 Frauen (65,4 v. H.) stehen nur 37 000 Männer (34,6 v. H.) gegenüber. Noch stärker treten die weiblichen Arbeitskräfte bei den Mithelfenden Familienangehörigen hervor, bei denen rd. 2,7 Mio Frauen oder 79,6 v. H. aller Mithelfenden gezählt worden sind. Erkennt man die mithelfende Tätigkeit in der Landwirtschaft als echte Berufsarbeit an, was ohne Zweifel berechtigt ist, so weist dieser Beruf die größte Zahl von erwerbstätigen Frauen auf.

Die Mehrzahl der Gärtner (83,5 v. H.) ist männlichen Geschlechts. Zu den „sonstigen Gartenbauberufen“, die hier nicht näher betrachtet werden sollen und in denen die Frauen zahlreicher sind (57,3 v. H.) als die Männer, gehören Gartenarbeiter, Gärtnerhilfsarbeiter, Parkarbeiter usw.

Altersgruppe in Jahren	Landwirte ¹			
	1946 (Gebietsstand 1946)		1939 (Früher. Reichsgebiet ²)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Verhältniszahlen			
unter 25	2,0	2,0	0,7	0,9
25 bis „ 45 ³	27,3	41,2	38,6	15,5
45 „ „ 50	15,4	11,3	11,8	11,5
50 „ „ 65	36,4	31,4	35,0	48,8
65 und darüber	18,9	14,1	13,9	23,3
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

¹ D. h. Selbständige und Abhängige, zu denen für den Vergleich mit 1946 für das Jahr 1939 Bauern, Landwirte, landwirtschaftliche Inspektoren und Verwalter sowie landwirtschaftliche Fachangestellte und landwirtschaftliche Lehrlinge gezählt worden sind. — ² Da sich die Zahlen für das Jahr 1939 auf das frühere Reichsgebiet beziehen, sind für den Vergleich nur Verhältniszahlen verwendet worden. — ³ Wegen der unterschiedlichen Gliederung der Altersgruppen bei den Zählungen von 1946 und 1939 mußten für den Vergleich 20 Jahrgänge zusammengefaßt werden.

Der Beruf des Landwirts wird in selbständiger Stellung von den Männern zu 97,5 v. H. und von den Frauen zu 99,0 v. H. ausgeübt. Die Selbständigen sind sowohl die Gutsbesitzer, die viele Morgen ihr eigen nennen, wie die kleinen Siedler, Büdner, Heuerlinge oder Kätner, die nur wenig eigenes oder gepachtetes Land bewirtschaften. Abhängige sind die Inspektoren, Eleven u. dgl. Da die Wirtschaften auf dem Lande meist vererbt werden und das Eigentum an der Scholle in der Mehrzahl aller Fälle die Voraussetzung für den Beruf des selbständigen Landwirts darstellt, wird er in der Regel erst in reiferen Lebensjahren und bis ins hohe Alter ausgeübt (vgl. Übersicht S. 91 unten).

Diese Tabelle kann leicht zu Fehlschlüssen führen, weil die Zahl der Jahrgänge, die die einzelnen Altersgruppen umfassen, verschieden ist: so erstreckt sich die erste Relativzahl, wenn man von der allgemeinen unteren Altersgrenze der Erwerbspersonen (14 Jahre) ausgeht, auf 11 Jahrgänge, die zweite auf 20 Jahrgänge, die dritte auf 5, die vierte auf 15 und die fünfte endlich, je nachdem, ob man annimmt, daß die alten Leute bis zum 70. oder bis zum 75. Lebensjahr im Beruf bleiben, auf fünf oder auf zehn Jahre. Wird aber in jeder dieser fünf Altersgruppen die Zahl der Jahrgänge, die sie umfaßt, berücksichtigt und danach — gewiß etwas gröblich — die durchschnittliche Besetzung der einzelnen Jahrgänge berechnet, so ergeben sich folgende Anteile:

Altersgruppe in Jahren	Von den Landwirten entfielen durchschnittl. auf einen Jahrgang der nebenstehend. Altersgruppen					
	1946 (Gebietsstand 1946)				1939 (Früheres Reichsgeb.) ¹	
	männlich	weiblich	männl. v. H.	weibl. v. H.	männl. v. H.	weibl. v. H.
14 bis unter 25	2 711	789	0,2	0,2	.	.
25 „ „ 45	20 274	8 522	1,4	2,1	2,0	0,8
45 „ „ 50	45 750	9 339	3,1	2,3	2,4	2,3
50 „ „ 65	35 943	8 650	2,4	2,1	2,3	3,3
65 „ „ 75	28 035	5 811	1,9	1,4	1,4	2,3
Landwirteinsges.	1 483 568	413 762	.	.	.	.

¹ Da sich die Zahlen für das Jahr 1939 auf das frühere Reichsgebiet beziehen, sind für den Vergleich nur Verhältniszahlen verwendet worden.

Da anzunehmen ist, daß unter den 280 000 männlichen Landwirten im Alter von 65 und mehr Jahren und unter den 58 000 weiblichen Landwirten gleichen Alters mehrere über 70 Jahre alt sind, verteilen sich die Erwerbspersonen dieser Altersgruppe mindestens auf zehn Altersjahrgänge, so wie das in der vorstehenden Tabelle angenommen worden ist. Unter dieser Voraussetzung waren bei den Landwirten 1946 die Jahrgänge zwischen 45 und 50 am stärksten besetzt: auf einen Jahrgang dieser Altersgruppe entfielen bei den Männern 45 750 Personen oder 3,1 v. H. der männlichen Landwirte insgesamt und bei den Frauen 9 339 Personen oder 2,3 v. H. der weiblichen Land-

wirte insgesamt. Die gleiche Altersgruppe brachte es 1939 nur auf einen Anteil von 2,4 v. H. je Jahrgang bei den Männern, während er mit 3,3 v. H. bei den Frauen erheblich höher lag. Die 20 Jahrgänge zwischen 25 und 45 waren 1939 mit je 2,0 v. H. der männlichen Landwirte insgesamt besser besetzt als 1946 (1,4 v. H.), während die Jahrgänge von 65 Jahren aufwärts geringere Anteile aufweisen als 1946. Bei den weiblichen Landwirten ist der große Unterschied in der Besetzung der Jahrgänge zwischen 25 und 45 Jahren im Jahre 1946 (je 2,1 v. H.) gegenüber 1939 (je 0,8 v. H.) bemerkenswert. In diesen Zahlen tritt aufs neue der kriegsbedingte Ausfall der männlichen Landwirte in Erscheinung. Zweifellos ist die in der letzten Tabelle und in einigen späteren Übersichten durchgeführte Berechnung der Zahlen der Erwerbspersonen je Jahrgang schematisch und ungenau, weil sie die in Wirklichkeit vorliegenden Unterschiede in der Besetzung der einzelnen Jahrgänge nicht berücksichtigen kann. Außerdem ist zu bedenken, daß die Stärke der Altersjahrgänge der gesamten Bevölkerung die Besetzung der Altersgruppen der Erwerbspersonen wesentlich beeinflußt. Mangels besserer Unterlagen jedoch muß man sich mit diesen schematisch errechneten Werten begnügen.

Bei den Landarbeitern und dem landwirtschaftlichen Gesinde, denen zum Vergleich mit 1939 für 1946 die mithelfenden familienfremden Arbeitskräfte in der Landwirtschaft zugezählt worden sind, ist der Altersaufbau ein völlig anderer als bei den Landwirten.

Altersgruppe in Jahren	Landarbeiter, landwirtschaftliches Gesinde und mithelfende familienfremde Arbeitskräfte in der Landwirtschaft			
	1 9 4 6 (Gebietsstand 1946)		1 9 3 9 (Früheres Reichsgebiet)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Verhältniszahlen			
14 bis unter 14	0,5	0,3	1,8	2,1
14 „ „ 16	7,0	6,0	9,7	16,4
16 „ „ 18	10,2	9,8	10,7	13,8
18 „ „ 20	9,6	8,3	10,9	11,1
20 „ „ 25	12,0	16,1	9,5	10,8
25 „ „ 45	33,3	36,7	39,5	32,0
45 „ „ 50	8,4	8,1	4,2	5,0
50 „ „ 65	15,2	12,7	11,1	8,1
65 und darüber	3,8	2,0	2,6	0,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

Während beispielsweise 1946 von den männlichen Landwirten über 55 v. H. im Alter von 50 oder mehr Jahren standen, waren es bei den männlichen Landarbeitern und mithelfenden familienfremden Arbeitskräften nur 19 v. H. Umgekehrt entfielen bei letzteren 39,3 v. H. auf unter 25 Jahre alte Arbeitskräfte, bei den Landwirten hingegen nur 2,0 v. H. Ähnlich verhält es sich mit der Altersgliederung der weiblichen Erwerbspersonen dieser beiden Berufe. Im Vergleich zu 1939 haben 1946 die Anteile der Arbeitskräfte der höheren Altersgruppen bei beiden Geschlechtern zugenommen.

Altersgruppe in Jahren	Von den Landarbeitern und mithelfenden familienfremden Arbeitskräften in der Landwirtschaft entfielen durchschnittlich auf einen Jahrgang der nebenstehenden Altersgruppen					
	1946 (Gebietsstand 1946)				1939 (Früheres Reichsgebiet)	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Grundzahlen		v. H.		v. H.	
14 bis unter 16	37 231	26 706	3,5	3,0	4,8	8,2
16 " " 18	54 674	43 490	5,1	4,9	5,4	6,9
18 " " 20	51 179	37 104	4,8	4,2	5,5	5,6
20 " " 25	25 612	28 690	2,4	3,2	1,9	2,2
25 " " 45	17 777	16 328	1,7	1,8	2,0	1,6
45 " " 50	18 022	14 481	1,7	1,6	0,8	1,0
50 " " 65	10 855	7 524	1,0	0,8	0,7	0,5
65 " " 70	8 135	3 505	0,8	0,4	0,5	0,1
65 " " 75	4 067	1 752	0,4	0,2	0,3	0,1
Landarbeit.insges.	1 068 663	890 107	.	.	.	.

Die Besetzung der einzelnen Jahrgänge ist 1946 am größten bei der männlichen und weiblichen Jugend zwischen 16 und 20 Jahren, 1939 bei den Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren.

Den Altersaufbau der Mithelfenden Familienangehörigen zeigen die folgenden Übersichten:

Altersgruppe in Jahren	Mithelfende Familienangehörige in der Land- und Forstwirtschaft			
	1946 (Gebietsstand 1946)		1939 (Früheres Reichsgebiet)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Verhältniszahlen			
unter 14	1,5	0,4	2,5	0,7
14 bis " 16	11,8	3,7	14,1	4,6
16 " " 18	13,3	4,9	12,9	4,3
18 " " 20	11,4	4,8	10,8	3,8
20 " " 25	18,1	12,8	9,4	5,8
25 " " 45	32,4	35,9	39,5	43,0
45 " " 50	2,3	10,0	1,2	9,8
50 " " 65	3,9	21,3	4,1	22,0
65 und darüber	5,3	6,2	5,5	6,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

Altersgruppe in Jahren	Von den Mithelfenden Familienangehörigen in der Land- und Forstwirtschaft entfielen durchschnittlich auf einen Jahrgang der nebenstehenden Altersgruppen					
	1946 (Gebietsstand 1946)				1939 (Früheres Reichsgebiet)	
	männlich	weiblich	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Grundzahlen		v. H.		v. H.	
14 bis unter 16	41 334	50 981	5,9	1,9	7,0	2,3
16 " " 18	46 686	67 249	6,6	2,5	7,0	2,2
18 " " 20	40 240	66 242	5,7	2,4	5,4	1,9
20 " " 25	25 429	70 150	3,6	2,6	1,9	1,2
25 " " 45	11 377	49 215	1,6	1,8	2,0	2,1
45 " " 50	3 284	54 672	0,5	2,0	0,2	2,0
50 " " 65	1 840	39 011	0,3	1,4	0,3	1,5
65 " " 70	7 460	34 066	1,1	1,2	1,1	1,2
65 " " 75	3 730	17 033	0,5	0,6	0,6	0,6
Mith. Familienangehörige insges.	703 049	2 744 426	.	.	.	.

Bei den Mithelfenden Familienangehörigen ist der Altersaufbau der männlichen Erwerbspersonen ein anderer als der der weiblichen. 1946 stellte schon die männliche Jugend zwischen 15 und 16 Jahren 49 000 und die von 16 bis unter 17 Jahren 47 000¹ dieser Arbeitskräfte. So weisen denn auch die 15 bis unter 18 Jahre alten männlichen Mithelfenden die am stärksten besetzten Altersjahrgänge auf. Bis zum 20. Lebensjahr hilft die männliche Landjugend verhältnismäßig intensiv auf dem heimatischen Hof und wächst von hier aus in die landwirtschaftlichen Berufe hinein. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Mithelfenden der einzelnen Jahrgänge an den Mithelfenden insgesamt langsam ab. Dennoch ist der Prozentsatz der Männer, die bis ins reife Lebensalter Mithelfende bleiben, verhältnismäßig groß: 1946 waren 43,9 v. H. 25 und mehr Jahre alt und 1939 50,3 v. H. Dabei wird es sich zum Teil um unterhaltsberechtigte Brüder des Hofbesitzers handeln, denen ein Erbrecht am Grund und Boden nicht zusteht.

Bei den 2,7 Mio mithelfenden Frauen überwiegen dagegen die älteren: 1946 waren drei Viertel von ihnen 25 oder mehr Jahre alt, 1939 sogar vier Fünftel. Auch diese Minderung des Anteils der älteren weiblichen Mithelfenden gegenüber 1939 dürfte mit dem Ausfall der landwirtschaftlichen Gebiete des Ostens zusammenhängen, der zahlreichen Landfrauen höheren Alters den angestammten Arbeitsplatz genommen hat. Bei den jugendlichen weiblichen Mithelfenden ist die Betätigung mit 64 000 bis 70 000 je Jahrgang zwischen dem 15. und 25. Lebensjahr zunächst lebhaft². Sie sinkt im nächsten Altersjahrzehnt (das in der kleinen Texttafel nicht besonders aufgeführt ist) bis auf 46 000 je Jahrgang und steigt für die folgenden 15 Jahre, d. h. zwischen dem 35. und 50. Lebensjahr, also in einer Altersgruppe, bei der es sich weitgehend um mithelfende Ehefrauen handelt, nochmals auf 53 000 je Jahrgang. Als Mithelfende in der Landwirtschaft arbeiten die Frauen bis ins hohe Alter: 1946 waren noch 170 000 Frauen im Alter von 65 oder mehr Jahren beschäftigt; 344 000 waren 55 bis unter 65 Jahre alt. Mit der absolut und relativ sehr hohen Zahl älterer Frauen stellen die Mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft die in dieser Beziehung wichtigste Ausnahme innerhalb der nach der Zahl ihrer Erwerbspersonen großen Frauenberufe dar, in denen sonst gemeinhin die jugendlichen Arbeitskräfte das Übergewicht haben.

Als ein stark besetzter Beruf eigenen Gepräges ist auch der des G ä r t n e r s zu nennen. Unter den abhängigen Gärtnern waren im Durchschnitt je Jahrgang am zahlreichsten die Jugendlichen beiderlei Geschlechts zwischen 16 und 18 Jahren. Von

¹ In der vorstehenden Tabelle ist die durchschnittliche Besetzung von zwei bzw. fünf Jahrgängen angegeben. Dadurch erklären sich die Abweichungen gegenüber den Zahlen einzelner besonders gekennzeichnete Jahrgänge. — ² Diese und die folgenden Angaben für einzelne Jahrgänge finden sich in Tabelle II des Teillenteils Heft 1 zur Berufszählung von 1946.

den selbständigen Gärtnern gehören in der nämlichen Beziehung die meisten dem Alter zwischen 35 und 55 Jahren an, von den Gärtnerinnen den Jahrgängen zwischen 35 und 45. Bei den selbständigen Winzern bleibt die Zahl der Erwerbspersonen je Jahrgang bis in die höchste Altersgruppe fast unverändert gleich groß.

Zu den Forstberufen gehören 172 000 Waldarbeiter, davon 154 000 Männer (79,6 v. H.). In diesem Beruf ist der Einsatz von Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren beträchtlich (etwa 2 500 bis 3 000 je Jahrgang). Zwischen 20 und 35 sind die einzelnen Jahrgänge etwas schwächer besetzt (etwa 1 700 Personen im Durchschnitt). Die Zahl nimmt aber in dem Jahrzehnt zwischen 35 und 45 wieder zu (etwa 4 100 Personen) und erreicht ihren Höhepunkt bei den Männern von 45 bis unter 50 Jahren (rd. 5 000 Personen je Jahrgang).

2. Männerberufe der Stofferzeugung und -verarbeitung

Weit mehr noch als in der Landwirtschaft unterscheiden sich Männer- und Frauenberufe innerhalb der industriellen und handwerklichen Berufe, im Bereich der Technik, der Güterverteilung und des Verkehrswesens, obwohl man im Zeichen des Frauenüberschusses bestrebt ist, manchen bisher traditionellen Männerberuf dem weiblichen Geschlecht zu erschließen. Das gilt besonders für eine Reihe von Handwerkerberufen. In den Berufen der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege wie auch in denen des Verwaltungs- und Rechtswesens sind in einzelnen Fällen die Grenzen zwischen männlicher und weiblicher Berufstätigkeit fließend, in anderen jedoch seit langem scharf ausgeprägt. Oft jedoch bestehen in ein und demselben „Beruf“ in bezug auf die Art der Leistung, die Form des Arbeitsverhältnisses und das Lebensalter der Erwerbspersonen bezeichnende Unterschiede in der Beschäftigung von Männern und Frauen.

Beruf	Männliche Erwerbspersonen	
	absolut	in v. H. der Erwerbspersonen insgesamt
Bau- und Maschinenschlosser	891 000	99,0
Möbeltischler, Bautischler	446 000	99,0
Maurer	394 000	99,8
Elektroinstallateur u. -monteur	314 000	98,4
Bergmann	260 000	100,0
Maler, Lackierer	226 000	97,6
Schuhmacher	214 000	97,6
Bäcker	210 000	97,3
Schneider	202 000	32,0
Zimmerer	182 000	99,7
Eisen- und Stahlschmied	178 000	99,4
Kraftfahrzeughandwerker	161 000	99,5
Dreher	151 000	95,7
Mechaniker	145 000	91,1
Fleischer	136 000	98,4
Klempner	132 000	99,3
Stellmacher	75 000	99,3

In der vorstehenden Übersicht sind solche industriellen und handwerklichen Berufe zusammengestellt, in denen 1946 in Deutschland männliche Erwerbspersonen in besonders großer Zahl ermittelt worden sind.

Die Zahlen der Erwerbspersonen dieser Berufe betragen zusammen rd. 4,3 Mio oder 57,1 v. H. aller Männer der Berufe der Stofferzeugung und -verarbeitung. Mit Ausnahme der Schneider handelt es sich durchweg um Berufe, die fast ausschließlich von männlichen Arbeitskräften ausgeübt werden. Nicht berücksichtigt sind in der vorstehenden Liste eine Reihe von Hilfsberufen des Handwerks und der Industrie und eine Reihe von solchen Berufen, unter denen „angelernte“ Personen zusammengefaßt sind, die als Handwerker dann nicht anzusprechen sind, wenn mit diesem Begriff der Abschluß einer regelrechten Lehre verbunden wird¹. Zu den Männern in Hilfsberufen gehören u. a. 376 000 Baustättenarbeiter und 330 000 Warenlagerarbeiter, zu den Anlernberufen u. a. 129 000 Holzsäger und Holzmaschinenarbeiter sowie 87 000 Chemiebetriebswerker. Auf diese fünf Berufe zusammen entfallen also weitere 1,2 Mio Erwerbspersonen der Berufsabteilung 2/3, Berufe der Stofferzeugung und -verarbeitung (15,7 v. H.).

Im einzelnen ist zu den in der Übersicht aufgeführten Berufen folgendes zu bemerken (der besseren Übersicht wegen sind für 1946 die stärker besetzten Berufe in der Gliederung nach Altersgruppen und Stellung im Beruf in Tabellen zusammengefaßt worden):

Bei den Bergleuten, die wegen der Natur ihrer Tätigkeit seit jeher eine besondere Stellung einnehmen, ist von der dringend notwendigen „Verjüngung“ im Jahre 1946 noch nicht allzuviel zu bemerken. Zwar waren 15,0 v. H. der Erwerbspersonen dieses Berufes weniger als 25 Jahre alt gegenüber 10,8 v. H. im Jahre 1939, doch ist gleichzeitig der Anteil der 50 oder mehr Jahre alten Bergleute, der 1939 nur 10,7 v. H. ausmachte, 1946 auf 17,9 v. H. gestiegen und der Anteil der Bergleute zwischen 25 und 50 Jahren von 78,5 v. H. im Jahre 1939 auf 67,1 v. H. zurückgegangen.

Unter den Metallarbeiterberufen fällt der des Kraftfahrzeughandwerkers, zu dem u. a. der Autoreparaturschlosser, der Kraftfahrzeugschlosser und der Kraftfahrzeuginstandsetzer gehören, durch seine eigenartige Altersgliederung auf. Der Kraftfahrzeughandwerker ist ein „junger“ Beruf mit lebhaft aufstrebender Entwicklungstendenz (1939 noch nicht 11 000 Erwerbspersonen in dem damals so großen Zählgebiet gegenüber 161 000 auf dem verengten Raum von 1946). Daher sind 72,8 v. H. seiner Selbständigen 25 bis unter

¹ Lehrlinge sind — abgesehen von den Kaufmannslehrlingen — 1946 im allgemeinen nicht besonders ausgezählt worden; sie sind jeweils in den Zahlen der Jugendlichen ihrer Berufe enthalten. Eine gesonderte Ermittlung der Lehrlinge fand lediglich in der sowjetischen Besatzungszone statt.

50 Jahre alt, und — im Unterschied zu den Selbständigen anderer Handwerkerberufe, bei denen die älteren und alten Männer einen erheblichen größeren Anteil ausmachen — zählen nur 25,4 v. H. der selbständigen Kraftfahrzeughandwerker 50 oder mehr Jahre. Die Nachwuchsbasis ist in diesem Beruf besonders breit: 46,2 v. H. der männlichen Abhängigen haben noch nicht das 25. Lebensjahr erreicht. Die Jugend wird von diesem Beruf besonders angezogen: In der sowjetischen Besatzungszone z. B. machten die männlichen und die weiblichen Lehrlinge 1946 je etwa ein Fünftel sämtlicher abhängigen Kraftfahrzeughandwerker ihres Geschlechts aus.

Beruf	Männl. Erwerbspersonen 1946 in 1000	Von je 100 männlichen Erwerbspersonen standen im Alter von . . . Jahren				
		unter 25	darunt. unter 18	25 bis unter 50	50 oder mehr	darunt. 65 od. mehr
Selbständige						
Eisen- und Stahlschmied	42	1,1	—	44,7	54,2	15,9
Bau- und Maschinenschlossler	34	1,4	—	52,4	46,2	12,8
Klempner	25	0,8	—	46,9	52,3	15,8
Kraftfahrzeughandwerker	12	1,8	—	72,8	25,4	2,0
Mechaniker	20	1,2	—	59,3	39,5	8,0
Uhrmacher	15	1,1	—	46,8	52,1	18,0
Elektromonteur, -installateur	22	1,2	—	59,8	39,0	6,3
Abhängige						
Bergmann	260	15,0	4,1	67,1	17,9	0,0
Eisen- und Stahlschmied	136	35,2	16,7	44,0	20,8	2,5
Dreher	150	28,1	8,4	51,9	20,0	1,5
Bau- und Maschinenschlossler	857	32,5	13,4	49,9	17,6	1,4
Klempner	107	38,6	18,9	46,5	14,9	2,0
Kraftfahrzeughandwerker	149	46,2	20,4	47,8	6,0	0,4
Mechaniker	125	34,6	13,8	51,8	13,6	1,2
Uhrmacher	17	36,9	15,4	47,2	15,9	2,4
Elektromonteur, -installateur	291	39,7	18,6	48,3	12,0	1,1

In den altbekannten Handwerkerberufen ist die Altersgliederung eine andere. Bei den Eisen- und Stahlschmieden, denen für den Vergleich mit 1939 die „sonstigen Schmiede“ als Schmiedehelfer zugezählt wurden¹, waren 1946 54,3 v. H. der Selbständigen 50 oder mehr Jahre alt (16,0 v. H. sogar 65 Jahre alt und darüber). Die entsprechenden Zahlen für 1939 lauten: 43,6 v. H. und 9,4 v. H. Die mittleren Altersgruppen waren 1939 sowohl bei den selbständigen wie bei den abhängigen Schmieden relativ besser besetzt als 1946. Die jüngeren Arbeitskräfte im Alter von weniger als 25 Jahren, die selbstverständlich nur unter den Abhängigen zahlreich vorhanden waren, machten in beiden Zählungsjahren ungefähr 34 v. H. aus. Auf je 100 abhängige Schmiede kamen 1946 etwa 30 Selbständige.

Ähnlich der Altersgliederung der Schmiede ist die der Klempner: 52,3 v. H. der Selbständigen,

¹ Also Berufsnummern 2552 und 2569 zusammen.

deren Zahl 19,1 v. H. der Klempner insgesamt beträgt, sind im Jahre 1946 50 oder mehr Jahre alt, 15,8 v. H. stehen noch mit 65 und mehr Jahren im Beruf; von den Abhängigen gehörten nur 2,0 v. H. zu den 65 oder mehr Jahre alten Personen. Auf die Altersgruppe 25 bis unter 50 Jahre entfallen sowohl bei den Selbständigen als auch bei den Abhängigen ungefähr je 47 v. H. Der Anteil des Nachwuchses (unter 25 Jahre alt) macht 38,5 v. H. aus.

Die Bau- und Maschinenschlossler, für die sich ebenfalls ein Vergleich mit 1939 durchführen ließ, sind naturgemäß in weit größerem Maße in industriellen Betrieben beschäftigt als Klempner und Schmiede; deshalb kommen bei den Bau- und Maschinenschlosslern auf je 100 Abhängige noch nicht einmal 4 Selbständige. Der Anteil der Selbständigen von 50 Jahren und darüber ist in diesem Beruf nicht so groß wie bei den Klempnern und Schmieden. Er betrug 46,2 v. H. im Jahre 1946 und 42,7 v. H. im Jahre 1939. 65 oder mehr Jahre alt waren 1946 12,8 v. H. der selbständigen Schlosser, während 1939 nur 8,7 v. H. in diesem Alter noch berufstätig waren. Es ist somit bei den Schlossern eine relative Zunahme der älteren Arbeitskräfte festzustellen. Die Anteile der mittleren Jahrgänge sind dagegen zurückgegangen: Während 1939 je rd. 56 v. H. der Selbständigen wie der Abhängigen im Alter von 25 bis unter 50 Jahren standen, waren es 1946 nur je rd. 50 v. H. Der Anteil der jungen Männer unter 25 Jahren betrug sowohl 1946 wie auch 1939 ungefähr ein Drittel der Gesamtheit. Weniger als 18 Jahre alt waren bei der Berufszählung 1946 13,4 v. H. der Abhängigen, 1939 aber 21,3 v. H. Dieser Rückgang ist besonders bemerkenswert, weil die Schlosserlehre die Schlüssel- ausbildung für viele Spezialberufe ist; er dürfte seine Ursache vornehmlich in den altersstrukturellen Verschiebungen gegenüber 1939 — Auf- rücken der vom Geburtenrückgang betroffenen Jahrgänge 1929 bis 1932 in die Altersgruppen der Jugendlichen — haben, zum Teil auch eine Folge des Mangels einer ausreichenden Zahl von Lehr- stellen sein.

Ähnliches gilt, wenn auch in nicht ganz so weit gespanntem Rahmen für die Mechaniker: 14,6 v. H. der männlichen Abhängigen dieses Berufs waren 1946 weniger als 18 Jahre alt gegen 24,0 v. H. im Jahre 1939. Die Relativzahlen für die weiter- gefaßte Altersgruppe aller abhängigen Arbeits- kräfte bis zu 25 Jahren lauten 36,9 v. H. für 1946 und 39,3 v. H. für 1939. Die Anteile der männlichen Erwerbspersonen höheren Lebensalters weisen auch in diesem Beruf sowohl bei den Abhängigen wie besonders bei den Selbständigen eine Zunahme zu Lasten des Anteils der Erwerbspersonen mitt- leren Alters auf: Von den Selbständigen standen im Jahre 1946 nur 59,3 v. H. im Alter zwischen 25 und 50 Jahren gegenüber 70,7 v. H. im Jahre 1939; bei den 50 und mehr Jahre alten Personen waren es 39,3 v. H. gegenüber 29,0 v. H. im Jahre 1939. Auf je 100 Abhängige entfielen 1946 rd. 14 Selbst- ändige. (Für den Vergleich mit den Ergebnissen von 1939 mußten bei diesem Beruf die 1946 für

Mechaniker, Feinmechaniker und Bandagisten getrennt ermittelten Zahlen zusammengefaßt werden.)

Fast genau so wie der Altersaufbau der Mechaniker ist der der Elektroinstallateure und -monteure. Der Kreis der Selbständigen ist jedoch bei diesen mit nur etwa 7,1 v. H. relativ klein. Verschwindend gering ist er bei den Drehern mit noch nicht 4,0 v. H. der Dreher insgesamt. Unter den Abhängigen machte der Anteil der Dreher im Alter von weniger als 25 Jahren 28,1 v. H. aus.

Größer als bei den bisher betrachteten Berufen der Metallarbeiter und Elektriker sind die Anteile der Selbständigen bei den Augenoptikern und bei den Uhrmachern. Bei den ersteren kamen 1946 fast 50 Selbständige auf 100 Abhängige. Vermutlich infolgedessen sind die Anteile der männlichen Jugend unter den Abhängigen im Lehrlingsalter mit 21,6 v. H. bei den Augenoptikern relativ hoch. Der gesamte, noch nicht 25 Jahre alte Nachwuchs der männlichen selbständigen und abhängigen Optiker macht 34,9 v. H. aus. Bei den selbständigen Optikern sind die Jahrgänge zwischen 25 und 50, also die der besten Schaffenskraft, mit 59,7 v. H. gut besetzt. Bei den Uhrmachern stehen 15,4 v. H. der Abhängigen männlichen Geschlechts im Lehrlingsalter. Der Anteil der männlichen Uhrmacher insgesamt im Alter von unter 25 Jahren beläuft sich jedoch nur auf 20,5 v. H. Relativ stark besetzt sind in diesem Beruf die höheren Altersgruppen. Der Anteil der 50 oder mehr Jahre alten Uhrmacher in selbständiger Stellung beträgt 52,1 v. H.; 2 667 Personen dieses Berufs oder 18,0 v. H. sind 65 und mehr Jahre alt.

In diese „Männerberufe“ der Metallverarbeitung dringt neuerdings die Frau ein. Das zeigen trotz der an sich noch kleinen Zahlen vor allem die Vergleiche mit 1939. Damals gab es z. B. 1 496 Mechanikerinnen in abhängiger Stellung; 1946 wurden deren 16 075 gezählt. Allerdings dürfte 1946 eine nicht ganz zutreffende Zuordnung von weiblichen Montierern und anderen weiblichen Kräften der Metallverarbeitung in der Aufbereitung zu den Mechanikern — die Berufssystematik 1946 enthält im systematischen Verzeichnis u. a. beim Beruf „Mechaniker“ die Bezeichnung „Mechanikerhelfer“ und weist im alphabetischen Teil der Systematik den Montierer nur unter der Berufsnummer des Mechanikers aus — dazu beigetragen haben, daß die Zahl der unter diesem Beruf festgestellten weiblichen Erwerbspersonen gegenüber 1939 so überaus stark zugenommen hat, wenngleich der verstärkte Einsatz von weiblichen Erwerbspersonen im Kriege in der Rüstungsindustrie zweifellos auch zu einer echten Zunahme der Zahl der weiblichen Mechaniker geführt hat. Die Zahl der abhängigen weiblichen Schlosser ist zwischen beiden Zählungen von 2 083 auf 9 340 gestiegen. Weibliche Dreher gab es 1946: 6 838, weibliche sonstige Elektroleitungsbauer (Elektromonteur und -installateure) in abhängiger

Stellung 4 908. Weiter waren 864 abhängige weibliche Klempner vorhanden. Eine Neuerscheinung stellen 1946 die 1 233 weiblichen Schmiede dar. Von den weiblichen Augenoptikern hatten 124 eine selbständige und 569 eine abhängige Stellung. Die Beteiligung der Frauen am Uhrmacherhandwerk ist mit 331 Selbständigen und 3 659 Abhängigen erheblich größer.

Die zuletzt genannten selbständigen Handwerkerinnen dürften nur zum Teil in den angegebenen Berufen auch praktisch tätig sein; bei vielen wird es sich um Frauen handeln, die lediglich den Betrieb ihres verstorbenen oder noch abwesenden Ehemannes weiterführen. Verschiedentlich sind letztere jedoch den selbständigen Betriebskaufleuten, in Bayern den Selbständigen ohne Berufsangabe zugezählt worden. Die Altersgliederung der weiblichen Erwerbspersonen in der Metallverarbeitung ist der der Männer ähnlich bei den Schlossern, Drehern und Mechanikern, obwohl auch in diesen Berufen die Anteile der 50 oder mehr Jahre alten Frauen kleiner sind als bei ihren männlichen Berufsgenossen. Bei den übrigen der betrachteten Metallarbeiterberufe sind die Anteile der weiblichen Abhängigen von noch nicht 25 Jahren größer, zum Teil sogar wesentlich größer als die der männlichen. Sie betragen 53,3 v. H. bei den Kraftfahrzeughandwerkern, 54,7 v. H. bei den Uhrmachern, 58,4 v. H. bei den Schmieden und 63,8 v. H. bei den Augenoptikern. Aus den Ergebnissen der Berufszählung von 1946 ist die vermutlich nur kleine Zahl von weiblichen Lehrlingen, die nach Abschluß der Ausbildung im gewählten Beruf verbleiben wollen, nicht zu ersehen. Wahrscheinlich werden in der Metallverarbeitung weibliche Arbeitskräfte meist nur in untergeordneten Funktionen ohne Aufstiegsmöglichkeiten beschäftigt.

Zur Ergänzung der eben erörterten Einzelheiten des Altersaufbaues der Erwerbspersonen in einigen wichtigen Männerberufen der Metallverarbeitung ist zu einigen Handwerkerberufen in der Berufsabteilung der Stofferzeugung und -verarbeitung im allgemein noch folgendes zu sagen: Der Anteil des Nachwuchses (junge Arbeitskräfte im Alter von unter 25 Jahren) schwankte bei den Abhängigen zwischen 25 und 35 v. H. Ausnahmen mit höheren Anteilen bildeten 1946 z. B. die Schuhmacher mit 39,5 v. H., sodann Mechaniker, Elektromonteur und Kraftfahrzeughandwerker, außerdem — wie in Notzeiten üblich — die Fleischer (41,4 v. H.) und die Bäcker (49,7 v. H.). Die Jugendlichen, die sich in der Hoffnung auf reichlichere Ernährung dem Fleischer- und Bäckergewerbe zuwenden, wechseln erfahrungsgemäß später zum Teil den Beruf, weil es einerseits an Arbeitsplätzen für ältere Gesellen mangelt und andererseits nur eine begrenzte Anzahl von Fleischern und Bäckern sich selbständig zu machen vermag. Die Anteile der Älteren in diesen Berufen sind daher relativ niedrig. Im Alter von 50 oder mehr Jahren standen bei den selbständigen Fleischern und Bäckern nur 47,1 v. H. bzw. 47,5 v. H., bei den Abhängigen sogar nur 14,3 v. H. bzw. 10,2 v. H. Die Erwerbspersonen in

abhängiger Stellung erreichten 1946 in den Handwerkerberufen ihre höchsten absoluten Zahlen meist erst zwischen dem 35. und 45. Lebensjahr. Das ist spät im Vergleich zu den Ergebnissen etwa der Zählung von 1933 und ist als Folge der Kriegsverluste und der allgemeinen Überalterung anzusehen. Jenseits des 50. Lebensjahres — häufig schon fünf Jahre früher — beginnt ein so schneller Abstieg, daß von den Abhängigen nur noch ein Bruchteil im Alter von 65 oder mehr Jahren steht.

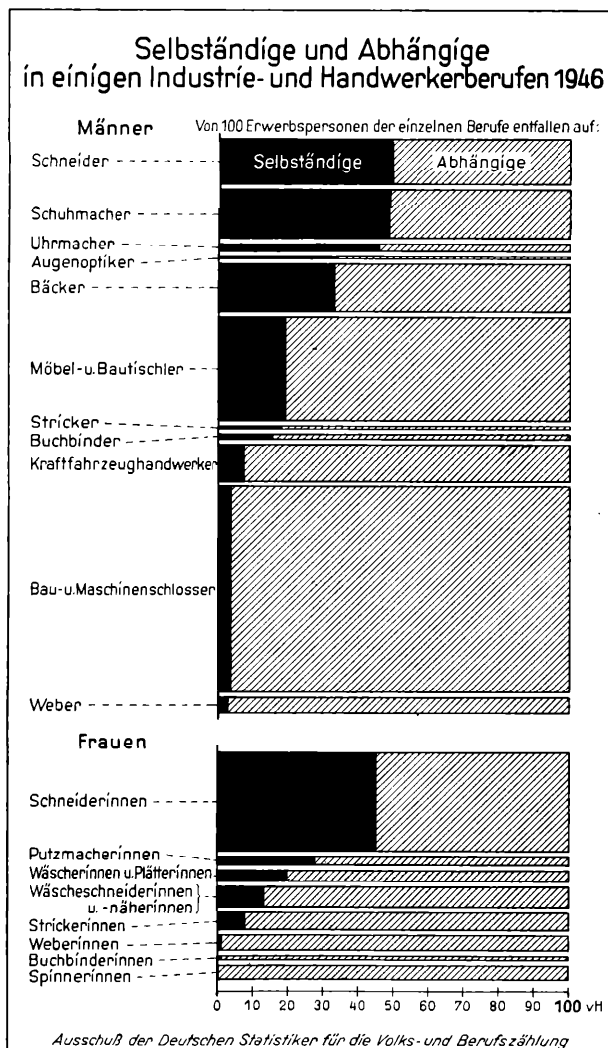
Beruf	Männl. Erwerbspersonen 1946 in 1000	Von je 100 männlichen Erwerbspersonen standen im Alter von . . . Jahren				
		unter 25	darunt. unter 18	25 bis unter 50	50 oder mehr	darunt. 65 od. mehr
Selbständige						
Maurer	30	0,7	—	41,9	57,4	19,0
Zimmerer	22	0,7	—	40,2	59,1	18,6
Tischler	85	1,4	—	46,4	52,2	17,1
Stellmacher	27	0,8	—	47,0	52,2	18,3
Schneider	100	0,8	—	47,6	51,6	21,0
Schuhmacher	104	0,8	—	47,8	51,4	20,2
Bäcker	70	0,9	—	51,6	47,5	12,0
Fleischer	57	1,0	—	52,0	47,0	11,4
Abhängige						
Maurer	363	24,8	10,7	48,0	27,2	3,9
Zimmerer	159	31,0	15,7	45,1	23,9	3,4
Tischler	360	36,0	20,5	45,0	19,0	3,0
Stellmacher	48	42,7	26,5	39,4	17,9	3,0
Schneider	102	27,5	12,8	51,0	21,5	4,9
Schuhmacher	110	39,5	22,6	44,1	16,4	3,2
Bäcker	140	49,8	28,5	40,0	10,2	1,7
Fleischer	78	41,4	21,9	44,4	14,2	2,7

Bei den sogenannten qualifizierten Berufen vollzieht sich der Abstieg langsamer; beispielsweise waren von den abhängigen **Maurern** — freilich ein Mangelberuf — 27,2 v. H. noch 50 oder mehr Jahre alt. Je höher das erforderliche Können, um so länger die Dauer der Berufstätigkeit. Allerdings gilt das stets nur für jene, denen es vergönnt ist, im angestammten Beruf ein höheres Alter zu erreichen, also in der Hauptsache für die Selbständigen. Von ihnen sind in den Handwerkerberufen gemeinhin mehr als die Hälfte über 50 Jahre alt. In recht hohem Alter stehen nach den Ergebnissen der Berufszählung von 1946 die **Buchdrucker** und die **Buchbinder**. Bei den ersteren — oft das Schulbeispiel für den hochqualifizierten Facharbeiter — stehen 59,0 v. H. der männlichen Selbständigen im Alter von 50 oder mehr Jahren; 17,4 v. H. sind sogar 65 oder mehr Jahre alt. Bei den Buchbindern ist der Anteil der älteren Arbeitskräfte mit 63,7 v. H. bzw. 26,5 v. H. in den erwähnten Altersgruppen noch größer.

Auch in den Berufen der **Textilarbeiter**, zu denen 1946 neben Spinnern, Webern usw. gleichfalls Schneider, Wäschenäher und andere, Textilien verarbeitende Handwerker gerechnet wurden, gehören von den Männern in selbständiger Stellung — in diesen Berufen treten die männ-

lichen Erwerbspersonen der Zahl nach den Frauen gegenüber zurück — verhältnismäßig viele zu den höchsten Altersgruppen. Zu nennen sind in dieser Beziehung vor allem die selbständigen **Schneider**, von denen 21 000 oder 21,0 v. H. 65 oder mehr Jahre zählten.

Inwieweit die Selbständigkeit eines alten Handwerksmeisters in den ersten Nachkriegsjahren gleichbedeutend ist mit einer auskömmlichen Existenz, mit anhaltender Freude am Schaffen und



Die absoluten Zahlen der Selbständigen und Abhängigen in den in dem Schaubild aufgeführten Berufen lauten:

bei den Männern			bei den Frauen		
Beruf	Selbständige	Abhängige	Beruf	Selbständige	Abhängige
Schneider	99 886	101 836	Schneiderinnen	193 884	234 825
Schuhmacher	104 306	109 856	Putzmacherinnen	10 319	26 640
Uhrmacher	14 779	17 522	Wäscherinnen		
Augenoptiker	1 759	3 412	und Plätterinnen	9 617	38 560
Bäcker	69 611	140 624	Wäscheschneiderinnen u. -näherinnen	11 989	77 409
Möbel- u. Bautischler	85 433	360 141	Strickerinnen	6 081	70 634
Stricker	1 351	6 098	Weberinnen	829	70 326
Buchbinder	3 494	18 735	Buchbinderinnen	223	18 745
Kraftfahrzeughandwerker	12 101	149 017	Spinnerinnen	41	63 084
Bau- und Maschinenschlosser	33 509	857 362			
Weber	2 038	66 310			

geachteter Stellung bleibt angesichts der wirtschaftlichen Depression nach dem Kriege in zahlreichen Fällen mindestens zweifelhaft. Vielen ist mit den Ersparnissen die Altersversorgung verlorengegangen. Sie sind dadurch gezwungen, ihre Berufstätigkeit fortzusetzen, solange sie irgendwie können. Nicht wenige dieser bejahrten Meister müssen im kümmerlichen Reparaturgewerbe ihren Broterwerb suchen. Freilich ist das Schicksal der bejahrten Abhängigen gegenwärtig meist noch ungünstiger als das der Selbständigen.

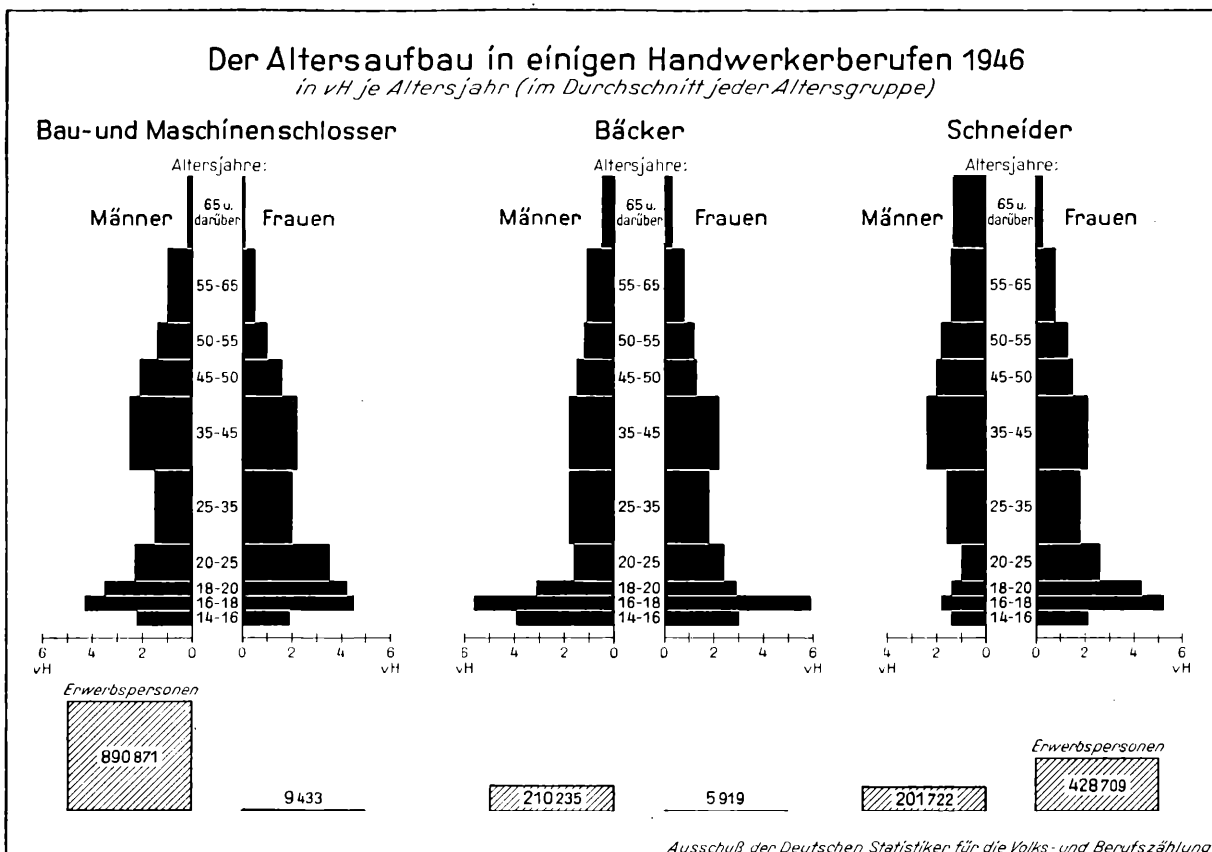
Das Schaubild auf S. 97 zeigt, wie verschieden die Anteile der Selbständigen und der Abhängigen in einer Reihe wichtiger industrieller und handwerklicher Berufe sind.

Aus den übrigen Berufsabteilungen sind von männlichen Handwerkern noch die 119 000 Friseur- der Berufsabteilung 6 Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege zu nennen, unter denen rd. 44 v. H. selbständig sind. Allerdings stehen von diesen Selbständigen nur 42,5 v. H. im Alter von 50 oder mehr Jahren. Der Nachwuchs der Abhängigen im Alter von weniger als 25 Jahren ist mit 45,4 v. H. relativ zahlreich.

Von den stark besetzten Hilfsberufen des Handwerks und der Industrie seien allein die 443 000 Baustättenarbeiter (darunter 67 000 Frauen oder 15,2 v. H.) und die 445 000 Warenlagerarbeiter (darunter 115 000 Frauen oder

25,8 v. H.) erwähnt. Unter den Baustättenarbeitern, die selbstverständlich nur in abhängiger Stellung tätig sind, war etwa ein Drittel der Männer 50 oder mehr Jahre alt. Zu den Baustättenarbeitern gehören u. a. auch die Abbrucharbeiter und die Erdarbeiter und damit alle jene Berufe, die als Nachkriegerscheinung anzusprechen sind und die mit den Begriffen des „Schippens“ und der Entrümmerung zusammenhängen, also Berufstätigkeiten, mit denen Menschen Arbeit und Lebensunterhalt suchen, weil sie keine andere Verdienstmöglichkeit finden konnten. Zu den 67 000 Frauen in diesem Männerberuf gehören die bekannten „Trümmerfrauen“. In dem Hilfsberuf des Warenlagerarbeiters, in dem vielerlei Aufsichtstätigkeit zusammengefaßt ist, sind die Männer von 50 oder mehr Jahren mit einem Anteil von 34,3 v. H. ebenfalls relativ zahlreich.

Beruf	Männliche Erwerbspersonen 1946 in 1000	Von je 100 männl. Erwerbspersonen standen im Alter von . . . Jahren				
		unter 25	darunter 18	25 bis unter 50	50 oder mehr	darunter 65 oder mehr
Baustättenarbeiter	376	14,1	4,6	53,5	32,4	3,0
Warenlagerarbeiter . . .	330	13,3	3,9	52,4	34,3	3,9



3. Technische Berufe

Da im allgemeinen die Technischen Berufe, darunter insbesondere die Ingenieurbereufe, eine längere Ausbildung auf einer Fach- oder Hochschule erfordern, kommen in dieser Berufsabteilung Erwerbspersonen im Alter von unter 20 Jahren in einer nur sehr geringen Anzahl vor. Auch der Anteil der 20 bis unter 25 Jahre alten Werkstätigen ist bei diesen Berufen noch unbedeutend. Die durchschnittliche Besetzung der einzelnen Jahrgänge ist am größten in den Altersgruppen 35 bis unter 45 sowie 45 bis unter 50 Jahre. Der Rückgang der durchschnittlichen Zahl der Erwerbspersonen in den folgenden Altersgruppen verläuft bei Selbständigen wie bei Abhängigen allmählich. Eine Ausnahme bilden die selbständigen Architekten, Hochbauingenieure und -techniker, bei denen die 50 bis unter 65 Jahre alten Personen zahlenmäßig fast ebenso stark sind wie die 35- bis unter 50jährigen. 15,2 v. H. der Selbständigen dieses Berufs stehen jenseits des 65. Lebensjahres. Zusammen machen die 50 oder mehr Jahre alten selbständigen Architekten, Hochbauingenieure und -techniker 51,9 v. H. ihrer Berufsgenossen aus. Von den 372 Selbständigen unter den 927 weiblichen Architekten (gegenüber rd. 75 000 männlichen!) gehören relativ nur halb so viele wie von ihren männlichen Kollegen zu den 50 oder mehr Jahre alten Arbeitskräften.

Bemerkenswerterweise sind die Lokomotivführer am zahlreichsten in den Jahren zwischen 55 und 65. Auch auf den Beruf des Heizers entfallen relativ viele alte Männer: jeder der fünf Jahrgänge zwischen 45 und 50 ist durchschnittlich stärker besetzt als die Jahrgänge aller übrigen Altersstufen. Der Anteil der 50- bis unter 65jährigen beträgt bei den Heizern noch 31,0 v. H. der Gesamtheit.

Beruf	Männliche Erwerbspersonen 1946 in 1000	Von je 100 männlich. Erwerbspersonen standen im Alter von . . . Jahren			
		unter 25	25 bis unter 50	50 oder mehr	darunter 65 oder mehr
Selbständige					
Elektroingenieur, -techniker	11	1,8	68,1	30,1	6,3
Architekt, Hochbauing., -techniker	31	0,6	47,5	51,9	15,2
Maschinening., -techniker	13	0,8	59,2	40,0	11,0
Abhängige					
Elektroingenieur, -techniker	44	4,7	72,9	22,4	2,0
Chemiker	14	1,8	70,7	27,5	3,2
Architekt, Hochbauing., -techniker	44	5,1	63,6	31,3	4,3
Tiefbauing., -techniker	22	3,4	67,6	29,0	3,5
Maschinening., -techniker	70	3,0	71,7	25,3	2,8
Maschinisten an feststehenden Kraftmaschinen	53	3,3	59,6	37,1	3,2
Lokomotivführer	61	1,1	54,6	44,3	1,2
Heizer	104	5,7	60,1	34,2	3,3

4. Männerberufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens

Reine Männerberufe des Handels- und Verkehrswesens sind allein die des Straßenmeisters und Straßenwärters, des See- und Küstenschiffers, des nautischen Schiffsoffiziers und des Lotsen. In die Berufe des Landverkehrspersonals, wie z. B. Schaffner, ferner in die Berufe des Nachrichtenverkehrspersonals, wie Telefonisten, Funker, Telegraphisten und Postfacharbeiter, sind die Frauen längst in mehr oder minder großer Zahl eingedrungen. Fast ausschließlich von Männern ausgeübt wird der Beruf des Kraftfahrers (365 000 Personen oder 98,9 v. H.) und der des Transportarbeiters (284 000 Personen oder 93,0 v. H.), bei denen wegen der starken Inanspruchnahme der körperlichen Kräfte der Anteil der Frauen an der Gesamtheit nur gering ist. Das gilt auch für eine Reihe weiterer Berufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens, die allerdings im Vergleich zu den bereits genannten weitaus schwächer besetzt sind. Zu nennen wäre lediglich der Beruf des Kutschers, Fuhrherrn (69 000 Männer oder 97,7 v. H.) und der des Weichen-, Signal- und Bahnwärters (69 000 Männer oder 95,6 v. H.). Die Tätigkeit des an den Führerschein gebundenen Kraftfahrers beginnt eigentlich erst mit vollendetem 18. Lebensjahr. Ungefähr 37 v. H. der männlichen Kraftfahrer sind 35 bis unter 45 Jahre alt, über 65 Jahre alt beinahe 2 900 oder 0,8 v. H., von denen fast die Hälfte selbständig ist.

Die kaufmännischen Berufe sind in der Berufssystematik weitgehend spezialisiert: Reisende und ambulante Händler, Buchhändler, Verlagskaufleute, Drogisten, Bankkaufleute, Versicherungskaufleute, Makler usw. werden besonders gezählt. Absolut am stärksten besetzt mit Männern — 649 000 (davon etwa 82 v. H. Selbständige und 18 v. H. Abhängige) — ist der Beruf des Betriebskaufmanns, man könnte auch sagen, der des Kaufmanns schlechthin. Denn alle Erwerbspersonen, die eine kaufmännische Tätigkeit selbständig oder in leitender Stellung ausüben, wie Einzelhändler und Großhändler, Filialleiter, Generaldirektoren, Kaufhausbesitzer, aber auch Fabrikanten, die keinem eigentlichen Beruf angehören, zählen zu den Betriebskaufleuten. Die Tätigkeit setzt in diesem Beruf sowohl bei Selbständigen wie bei Abhängigen zwischen dem 18. und dem 20. Lebensjahr ein und führt bei beiden zwischen dem 45. und 50. Lebensjahr zur höchsten durchschnittlichen Besetzung je Altersjahr. Ungefähr 36,5 v. H. aller männlichen Betriebskaufleute in abhängiger Stellung sind 50 oder mehr Jahre alt. Von den Selbständigen stehen nahezu 50,0 v. H. in diesem Alter; fast 70 000 zählen 65 Jahre oder mehr.

Ist der Beruf des Betriebskaufmanns ein Beruf älterer, mit reichlichen Erfahrungen ausgestatteter Personen, so ist der des kaufmännischen Angestellten ohne nähere Berufsangabe ein Beruf, der mit jüngeren Leuten besetzt ist. Zwar sind von den 205 000 Männern,

die ihm angehören und die sich lediglich als kaufmännische Angestellte bezeichnet, nicht aber die genaue Art ihrer Beschäftigung angegeben haben, je rd. ein Fünftel 50 oder mehr und weniger als 25 Jahre alt, aber die höchste durchschnittliche Zahl je Jahrgang wird mit 6 500 Angestellten bereits von den 18- bis unter 20jährigen erreicht.

Beruf	Männl. Erwerbspersonen 1946 in 1000	Von je 100 männlichen Erwerbspersonen standen im Alter von ... Jahren				
		unter 25	darunt. unter 18	25 bis unter 50	50 oder mehr	darunt. 65 od. mehr
Selbständige						
Betriebskaufmann	533	1,4	—	49,5	49,1	13,0
Handelsvertreter	56	1,8	—	47,6	50,6	13,8
Ambulanter Händler ...	22	1,9	—	55,5	42,6	10,2
Gaststättenkaufmann ...	72	0,5	—	39,9	59,6	16,7
Kutscher, Fuhrherr	28	2,9	—	66,4	30,7	5,1
Kraftfahrer	46	3,0	—	73,3	23,7	3,0
Abhängige						
Betriebskaufmann	116	4,0	—	59,5	36,5	5,2
Verkäufer	66	31,9	7,6	54,0	14,1	1,9
Reisender	32	5,8	—	62,9	31,3	4,9
Buchhalter	132	9,1	0,1	61,2	29,7	2,9
Kaufm. Angest. o. nähere Berufsangabe	205	22,6	2,4	57,2	20,2	2,0
Bankkaufmann	69	20,2	5,3	49,7	30,1	2,5
Versicherungskaufmann ..	69	14,4	3,2	55,5	30,1	3,5
Bürobote	67	17,4	10,0	41,4	41,2	6,9
Transportarbeiter	261	13,7	4,5	53,9	32,4	3,1
Kutscher, Fuhrherr	40	14,1	5,4	53,1	32,8	4,7
Kraftfahrer	315	11,8	0,3	77,0	11,2	0,5
Schaffner, Fahrdienstpers.	167	7,3	0,4	57,7	35,0	0,9
Weichen-, Signal- und Bahnwärter	66	2,3	—	48,3	49,4	1,1
Binnenschiffer	26	21,6	7,0	52,2	26,2	2,3
Postfacharbeiter	101	18,7	6,1	52,0	29,3	1,8
Kellner	48	15,4	3,9	56,2	28,4	2,8

Ähnlich ist die Inanspruchnahme der männlichen Verkäufer. Auch bei ihnen sind die Jugendlichen zwischen 18 und 20 Jahren mit ungefähr 2 700 je Jahrgang der absoluten Zahl nach am stärksten vertreten. Die Altersgruppen bis zu 25 Jahren umfassen 31,9 v. H. aller Verkäufer, 54 v. H. sind 25 bis unter 50 Jahre alt, 50 Jahre und darüber jedoch nur 14,1 v. H. der insgesamt 66 000. Ob und in wie vielen Fällen sich die jungen Verkäufer zu Betriebskaufleuten entwickeln, kann aus der Berufszählung nicht entnommen werden. Reife und Zuverlässigkeit erfordert der Beruf des Buchhalters, der relativ am stärksten von Männern zwischen 45 und 50 Jahren besetzt ist. Von den 134 000 Kaufmannslehrlingen, die 1946 als einzige Gruppe von Lehrlingen ausgezählt worden sind, waren 68 000, also gut die Hälfte, männlichen Geschlechts.

Als neue Berufsbezeichnung erscheint 1946 die des Gaststättenkaufmanns, der im we-

sentlichen mit dem Gastwirt identisch ist, gleichgültig, ob er als Selbständiger im eigenen Betrieb (72 000) oder als verantwortlicher Angestellter (9 000), d. h. als Empfangschef, Hoteldirektor, Küchenkassierer usw., in einem fremden Geschäft arbeitet. Die Selbständigen gehören weitgehend den höheren Altersgruppen an. Fast 60 v. H. zählen 50 oder mehr Jahre. Bei den Abhängigen stehen etwa ebenfalls 60 v. H. zwischen dem 25. und 50. Lebensjahr. Die jugendlichen Abhängigen unter 25 Jahren machen nur 11,4 v. H. aus, die älteren jenseits des 50. Lebensjahres 28,8 v. H. Ähnlich ist die Altersgliederung der 48 000 Kellner. Von den 33 000 abhängigen Köchen, die an dieser Stelle erwähnt seien, obgleich die Berufszählung von 1946 sie den Berufen der Stofferzeugung und -verarbeitung zurechnet, sind 17,5 v. H. 50 oder mehr Jahre und gut ein Fünftel weniger als 25 Jahre alt. Dieser Nachwuchs dürfte zum Teil später im Beruf des Gastwirts aufgehen.

5. Die Männer in einigen Verwaltungs- und Büroberufen

Von der Mehrzahl der gehobenen Männerberufe der Gesundheitspflege wie des Verwaltungs- und Rechtswesens, insbesondere von Medizinern und Juristen, wird im Zusammenhang mit den Berufen des Geistes- und Kunstlebens die Rede sein. Unter den Angehörigen der Verwaltungs- und Büroberufe seien an dieser Stelle nur die Verwaltungsbeamten und -angestellten mit 425 000 und die Büro- und Verwaltungsgehilfen mit 335 000 Männern wegen der großen Zahl der ihnen angehörenden männlichen Erwerbspersonen genannt. Die Zahlenangaben über den ersten Beruf sind jedoch wenig aufschlußreich, weil Tätigkeiten des höheren, gehobenen und mittleren Dienstes hier zusammengefaßt worden sind. Als Büro- und Verwaltungsgehilfen werden bereits Jugendliche von 14 Jahren beschäftigt; hier ist die Besetzung zwischen dem 18. und 35. Lebensjahr mit durchschnittlich 7 500 Personen je Jahrgang relativ hoch. Nach einem geringen Abflauen im folgenden Jahrzehnt steigt die Zahl bei den 45 bis unter 50 Jahre alten Personen nochmals auf etwa 7 800 Personen im Durchschnitt eines jeden Jahrganges und sinkt darauf langsam ab.

Beruf	Männl. Erwerbspersonen in abh. Stellung 1946 in 1000	Von je 100 männlichen Erwerbspersonen in abhängiger Stellung standen im Alter von ... Jahren				
		unter 25	darunt. unter 18	25 bis unter 50	50 oder mehr	darunt. 65 od. mehr
Verwaltungsbeamter. -angestellter	425	7,9	1,4	48,7	43,4	3,3
Büro-u. Verwaltungsgehilfe	335	19,0	3,2	54,6	26,4	2,4
Polizeibeamter, -angestellter	150	14,1	—	71,2	14,7	0,4
Wächter	111	5,1	0,2	47,4	47,5	7,9
Hauswart	50	2,6	—	46,2	51,2	8,6

6. Berufe außerhalb der Landwirtschaft mit großer Zahl und hohem Anteil weiblicher Erwerbspersonen

Auf die Frage, in welchen Berufen — abgesehen von denen des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft — die Masse der weiblichen Erwerbspersonen zu finden ist, gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft, in der solche Berufe aufgeführt werden, in denen jeweils mehr als 100 000 Frauen gezählt worden sind. In diesen Berufen zusammen sind 1946 mehr als 4,5 Mio weibliche Erwerbspersonen ermittelt worden. Erinnern wir uns daran, daß in den drei „großen“ landwirtschaftlichen Berufen: Landwirt, Landarbeiter und Mithelfender in der Land- und Forstwirtschaft über 4 Mio Frauen berufstätig sind, so kommen wir innerhalb dieser stark besetzten Berufe zu einer Gesamtzahl von rd. 8,6 Mio oder ungefähr drei Viertel aller werktätigen Frauen.

Beruf	Weibliche Erwerbspersonen absolut	in v. H. der Erwerbspersonen insgesamt
Hausgehilfin	995 000	100,0
Büro- und Verwaltungsgehilfin	488 000	59,3
Schneiderin	429 000	68,0
Verkäuferin	372 000	85,0
Weibl. Betriebskaufmann ..	245 000	27,4
Sonstige Textilmäherinnen	233 000	97,7
Krankenschwester, Krankenpflegerin	195 000	91,9
Stenotypistin, Maschinenschreiberin	194 000	97,5
Raumreinigerin	192 000	98,3
Kaufm. Angestellte ohne nähere Berufsangabe ...	144 000	41,3
Warenlagerarbeiterin	115 000	25,8
Buchhalterin, Maschinenbuchhalterin	101 000	43,3
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft ...	445 000	92,8
Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes oder mit ständig wechselnder Tätigkeit	397 000	41,3

Der Übersicht sind die Zahlen der weiblichen Mithelfenden außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft und die der Frauen ohne nähere Berufsangabe oder mit ständig wechselnder Tätigkeit hinzugefügt, weil beide höchst bezeichnend sind für das Arbeitsleben der weiblichen Werktätigen, das sich, wie schon bemerkt, keineswegs in gleicher Weise vornehmlich in ausgeprägten Berufen abspielt wie das der Männer. Das verwandtschaftliche Verhältnis zum Betriebsinhaber, gleichviel, ob er Vater, Gatte, Bruder oder Schwager ist, und die Natur seines Betriebes bestimmen Art und Inhalt der Berufsarbeit der mithelfenden weiblichen Erwerbspersonen. Unter den Frauen ohne Berufsangabe haben wir einen großen Teil der als „Ungelernte“ bekannten Arbeiterinnen zu suchen, deren Tätigkeiten nicht den Stempel eines eigentlichen Berufes tragen. Ein klares Berufsbild weisen in der obigen Liste die Berufe der Hausgehilfinnen, der Schneiderinnen und der Verkäuf-

rinnen sowie die der Krankenschwestern und die der Buchhalterinnen auf, in denen zusammen etwa 2 Mio Frauen arbeiten. Rechnet man noch die Stenotypistinnen dazu, so kommt man auf rd. 2,3 Mio werktätige Frauen. Die übrigen 2 bzw. 2,2 Mio Frauen in unserer Liste der stark besetzten weiblichen Berufe sind mit Arbeiten beschäftigt, deren Grenzen gegenüber anderen Tätigkeiten mehr oder weniger verschwommen sind und bei denen es sich in vielen Fällen eher um besondere Arbeitsgelegenheiten für das weibliche Geschlecht als um echte Frauenberufe handelt.

Die nächste Übersicht führt in sehr bunter Folge eine Anzahl von solchen Berufen auf (ohne solche des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft), in denen der Anteil der Frauen im Jahre 1946 mehr als 50 v. H. aller Erwerbspersonen betrug:

Beruf	Erwerbspersonen insgesamt	Weibliche Erwerbspersonen in v. H. der Erwerbspersonen insgesamt	1946	1939
Hausgehilfin	995 409	100,0	99,5	
Jugendleiterin, Kindergärtnerin, Hortnerin	44 056	100,0	99,7	
Säuglings- und Kinder-schwester	18 112	100,0	*	
Hebamme	18 094	100,0	100,0	
Waschfrau	4 631	100,0	*	
Putzmacherin	37 300	99,1	99,7	
Sprechstundenhilfe	41 735	98,8	*	
Raumreiniger	195 315	98,3	*	
Wäscheschneider, -näher u. sonstige Textilmäher ...	329 548	97,7	99,0	
Stenotypist, Maschinenschreiber	198 703	97,5	97,7	
Garnstrangmacher, -spuler	29 571	92,8	.	
Krankenschwester, -pfleger	212 165	91,9	*	
Sonstige Wirk- und Strick-warenhersteller	18 916	91,3	.	
Stricker	84 164	91,1	*	
Mönch, Nonne	34 334	88,5	85,1	
Textilverflechter	16 971	88,0	56,7	
Sonstige Speisezubereiter	97 998	87,9	.	
Wäscher und Plätter	56 315	85,5	*	
Textilschmuckmacher	4 273	85,2	85,6	
Verkäufer	437 408	85,0	79,7	
Volkspfleger	21 522	84,9	89,5	
Zigarrenmacher	42 940	81,7	85,2	
Tänzer und Tanzlehrer ...	10 131	81,7	74,6	
Telefonist	33 462	81,5	.	
Glüh- u. Glimmlampenarb.	4 919	79,9	.	
Bügler (sofern nicht Schneider oder Wäscher und Plätter)	15 437	78,8	*	
Sonstige Lichtbildner	8 990	77,1	*	
Sonstige Papierverarbeiter	18 648	75,0	.	
Obst- und Gemüsekonser-vierer	12 190	73,5	.	
Erzieher	6 512	72,0	63,2	
Spinner	88 515	71,3	*	
Etui- u. Kartonagenmacher	16 823	71,0	73,6	
Musik- u. Gesanglehrer ..	20 616	70,7	*	
Sonstige Tabakwaren-macher	8 895	68,2	.	
Warensortierer, Waren-nachseher	24 880	68,1	.	
Schneider	630 431	68,0	52,9	
Koch, Köchin	102 741	67,2	73,7	
Sonstige Dienst- u. Wach-berufe	15 345	65,5	.	

Beruf	Erwerbs- personen insgesamt	Weibliche Er- werbspersonen in v.H. der Er- werbspersonen insgesamt		Personenkreis	Erwerbs- personen insgesamt	Weibliche Er- werbspersonen in v.H. der Er- werbspersonen insgesamt	
		1946	1939			1946	1939
Bühnen- u. Konzertsänger	12 849	65,2	*	Krankenschwester, -pfe- ger und Säuglings- und Kinderschwester	230 277	92,5	87,3
Berufs- u. Fachschullehrer	34 881	64,8	*	Reinigungsarbeiter ¹	236 678	85,3	82,6
Fischkonservierer	6 024	64,3	.	Waschfrau, Wäscher und Plätter	76 383	84,6	85,1
Krankengymnast, Masseur, Heilgehilfe	15 548	62,4	*	Krankengymnast, Masseur, Heilgehilfe, Sprechstun- denhilfe, sonstige Heil- behandlungsbeistände ..	68 351	82,9	76,4
Sonstige bildende Künstler	26 692	60,9	.	Wirker und Stricker	101 276	81,8	58,9
Verleiher, Vermieter	4 072	59,9	.	Spinner und Zwirner	100 997	73,6	76,9
Büro- u. Verwaltungsgehilfe	822 961	59,3	.	Berufs- und Fachschul- lehrer, Werklehrer, Kunst- u. Zeichenlehrer	36 687	63,3	59,5
Kürschner, Pelznäher	21 233	59,2	27,5 ¹				
Lochkartenfachpersonal ..	4 380	58,6	.				
Sonstige darstellende Künstler	3 701	56,1	*				
Mützen- u. Hutmacher	11 476	56,0	48,7				
Holzspielwarenmacher ...	12 158	54,9	.				
Kellner u. Schankwart ...	116 962	54,6	42,6				
Dolmetscher, Übersetzer ..	55 370	52,8	.				
Schauspieler	14 999	52,6	*				
Weber	139 503	51,0	45,1				

¹ Einschl. der Mithelfenden Familienangehörigen.

Die Frage liegt nahe, wie groß denn die Anteile der Frauen in den gleichen Berufen im Jahre 1939 gewesen sind. Eine — allerdings in methodischer Beziehung nicht ganz einwandfreie — Antwort gibt die letzte Spalte der obigen Liste, deren Relativzahlen nach den Ergebnissen der Berufszählung von 1939 berechnet worden sind, sich also auf das größere Zählgebiet beziehen, das außer dem früheren Reichsgebiet und dem Saarland auch das Sudentenland und Österreich umfaßte. Die Vergleichszahlen konnten ohne weiteres nur in den Fällen berechnet werden, in denen die für die Zählung von 1939 verwendete Systematik mit der für die Zählung von 1946 geltenden übereinstimmte. Die Fälle, in denen wegen Überschneidungen der beiden Systematiken ein Vergleich unmöglich war, sind in der Liste durch einen Punkt bezeichnet, während ein Sternchen angibt, daß ein Vergleich durch Zusammenfassung mehrerer Berufe durchführbar ist. Aus solchen Zusammenfassungen ergibt sich die folgende, die erste Aufstellung ergänzende Liste, in die jedoch nur die Zusammenfassungen von Berufen aufgenommen sind, bei denen der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen mehr als 50 v. H. beträgt. Es ergeben sich Wiederholungen für Berufe, die je einzeln in der ersten Liste und in der Zusammenfassung mit anderen in der zweiten Liste erscheinen. Die absoluten Zahlen der Gesamtheit der Erwerbspersonen im Jahre 1946 sind begreiflicherweise in der zweiten Liste größer als in der ersten, da sie sich auf mehrere Berufe beziehen.

Sehr bezeichnend für den höchst verschiedenartigen Inhalt des Arbeitslebens der Frauen sind schon die ersten Positionen aus der Liste der Berufe mit besonders hohem Anteil weiblicher Erwerbspersonen.

Unter den 1946 zu 100 v. H. mit Frauen besetzten Berufen stehen mit ihrer großen absoluten Zahl von beinahe 1 Mio die Hausgehilfinnen an der Spitze: ein angelernter Beruf, zu dem die Be-

fähigung in der Mehrzahl aller Fälle in der Praxis des Haushalts erworben wird und dessen Anziehungskraft auf weibliche Erwerbspersonen gegenüber früheren Zeiten immer mehr abnimmt. Die folgenden drei Frauenberufe: Jugendleiterin (einschl. Kindergärtnerin, Hortnerin), Säuglings- und Kinderschwester, Hebamme sind ausschließlich dem weiblichen Geschlecht zugänglich. Sie erfordern sämtlich eine regelrechte Berufsausbildung, die erst nach einer Prüfung zur Ausübung des Berufes berechtigt. Beim Beruf der Putzmacherin handelt es sich um einen gewerblichen Lehrberuf. Berufe mit vorgeschriebener Ausbildungsdauer sind die der Waschfrau und der Raumreinigerin (das ist hauptsächlich die Reinemachefrau) keineswegs. In ihnen arbeiten Frauen, die beruflich nichts anderes gelernt haben oder für die es keine andere Erwerbsmöglichkeit gibt. Dasselbe gilt für die Mehrzahl der Sprechstundenhelferinnen. Nur verhältnismäßig wenige unter ihnen haben eine kaufmännische oder eine medizinisch-technische Ausbildung oder die besondere Schulung als Sprechstundenhilfe für den Zahnarzt genossen und damit den Anspruch auf höhere Bezahlung erworben. Unter der Berufsbezeichnung „Sonstige Textilnäherinnen“ (223 000 weibliche Erwerbspersonen) sind etwa 120 angelernte Spezialarbeitstätigkeiten zusammengefaßt, von denen als Beispiele für die weitgehende Differenzierung dieses Berufes die der Bändchenannäherin, der Knopflochmacherin und der Schlipsnäherin genannt seien. Viele der Frauen dieses Berufes dürften Heimarbeiterinnen sein.

Im folgenden wird an Hand der Aussagen der Berufszählung in ähnlicher Weise wie bei den Männerberufen versucht werden, für eine Reihe ausgewählter Berufe, in denen die Beschäftigung von Frauen eine größere Rolle spielt, einiges über das Zahlenverhältnis von Selbständigen und Abhängigen sowie über die Altersgliederung der

weiblichen Erwerbspersonen mitzuteilen. Aus solchen Angaben folgen einige allgemeine Erkenntnisse, die die Stellung der Frauen im Erwerbsleben beleuchten.

7. Frauen in Handwerker- und Industrierufen

Über die Betätigung des weiblichen Geschlechts in einigen Männerberufen wurde schon berichtet (S. 96). Diese Ausführungen sollen nunmehr durch Ausführungen über solche Berufe ergänzt werden, in denen Frauen in großer Zahl beschäftigt werden, in denen sie seit langem heimisch sind, denen sie ihr besonderes Gepräge geben oder die für das weibliche Geschlecht als vorzüglich geeignet oder auch reizvoll erscheinen. Von diesen verschiedenen Merkmalen treffen häufig mehrere zusammen.

Die Berichte schließen sich in der Reihenfolge ungefähr der Systematik der Berufe an.

Unter den **Keramikern** wie auch unter den **Glasmachern** und **-verarbeitern**, die an sich wenig zahlreich sind, ist die Beteiligung der Frauen nicht unerheblich: 3 400 Frauen oder 43,6 v. H. unter insgesamt 7 800 **Kerammalern**, 9 700 oder 40,0 v. H. der insgesamt 24 200 **Keramformer**, 4 200 oder 25,2 v. H. der 16 700 **Hohlglasmacher**, 2 500 oder 25,1 v. H. der insgesamt 9 900 **Glasgraveure**, **-schleifer** und **-polierer** usw. Das sind zum großen Teil Berufe, in denen der Anteil jugendlicher Arbeitskräfte relativ groß ist.

Im Bereich der Bauberufe werden der weiblichen Jugend neuerdings die des **Ofensetzers**, des **Glasers** und des **Stubenmalers** als für sie geeignet empfohlen. Die Zahlen der weiblichen Arbeitskräfte in diesen Berufen sind 1946 indessen noch ziemlich klein; da der Anteil der Lehrlinge unter der weiblichen Jugend, die in diesen Berufen gezählt wurde, aus den Berufszählungsergebnissen nicht zu ersehen ist, so ist auch die Wirkung der Maßnahmen zur Förderung dieser Berufe nicht festzustellen.

Die chemische Industrie, die früher für die weibliche Arbeiterschaft Berlins und gewisser Gegenden in Norddeutschland und in Hessen von großer Bedeutung war, beschäftigte 1946 u. a. als **chemische Laboranten** und **Stoff-**

prüfer 18 000 Frauen (44,1 v. H.) gegenüber 22 000 Männern und als **chemische Betriebswerker** 37 000 Frauen (29,8 v. H.) gegenüber 87 000 Männern. In beiden Berufen stellten die Jugendlichen zwischen 18 und 20 Jahren im Durchschnitt je Jahrgang die höchsten Anteile der weiblichen Erwerbspersonen, die dann mehr oder weniger schnell abnahmen.

Günstiger für die älteren Frauen sind die Berufsaussichten bei den **Papierverarbeitern**. Ähnlich scheinen die Dinge bei den **Musterzeichnerinnen** zu liegen, während bei den **graphischen und technischen Zeichnerinnen** die Jugendlichen zwischen 18 und 20 Jahren verhältnismäßig am zahlreichsten vertreten waren. Unter den weiblichen **Fotografen** gibt es relativ viele **Selbständige** (20,3 v. H.). Indessen sind die absoluten Zahlen, auf die sich diese Bemerkungen stützen, in allen Fällen unerheblich.

Wie die Dinge in den Berufen der **Textilhersteller** und **-verarbeiter**, in denen die Frauen der Zahl nach vorherrschen, aussehen, zeigen die nächsten Übersichten.

In diesen Berufen, die eine große Geschicklichkeit der Hand erfordern, stellen die weiblichen abhängigen Kräfte von unter 18, bei den **Spinnerinnen** und **Garnstrangmacherinnen** sogar die von unter 17 Jahren, wenn man die durchschnittliche Besetzung je Jahrgang betrachtet, die höchsten Anteile. Die Anteile der 50 oder mehr Jahre alten Frauen müssen bei den **Spinnerinnen**, **Weberinnen** usw. im Vergleich zu denen in anderen Industrie- und Handwerkerberufen als hoch bezeichnet werden. Nach den Angaben eines Landesarbeitsamtes verbleiben die Frauen in diesen Berufen erfahrungsgemäß ungefähr 8 Jahre.

Bei den **Schneiderinnen**, **Näherinnen** und **Putzmacherinnen**, die der Besetzung nach unter den Frauenberufen von noch größerer Bedeutung sind als die **Spinnerinnen** und **Weberinnen**, ist die Beschäftigung, allerdings außerhalb der Konfektion und besonders in Kleinbetrieben, noch einigermaßen gut, in einzelnen Fällen sogar recht gut gewesen. Die Altersgliederung auch der in diesen Berufen arbeitenden abhängigen Frauen ist in der oberen Übersicht auf S. 104 dargestellt.

Beruf	Weibliche Erwerbspersonen in abhängiger Stellung insgesamt	Von je 100 weiblichen Erwerbspersonen in abhängiger Stellung standen im Alter von Jahren							
		14 bis unter 18	18 bis unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 35	35 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 65	65 oder mehr
Spinnerin	63 084	13,9	8,4	18,2	19,5	20,4	8,3	10,7	0,6
Garnstrangmacherin, -spulerin	27 413	9,9	5,8	13,9	17,0	24,8	10,5	16,7	1,4
Weberin	70 326	10,4	7,3	17,3	17,1	21,8	9,8	14,9	1,0
Strickerin	70 634	8,7	5,7	15,1	23,5	24,0	9,1	11,9	2,0
Stickerin	22 972	7,9	5,3	14,3	21,1	25,0	9,3	14,8	2,2

Beruf	Weibliche Erwerbspersonen in abhängiger Stellung insgesamt	Von je 100 weiblichen Erwerbspersonen in abhängiger Stellung standen im Alter von Jahren							
		14	18	20	25	35	45	50	65
		bis unter 18	bis unter 20	bis unter 25	bis unter 35	bis unter 45	bis unter 50	bis unter 65	und darüber
Schneiderin	234 825	26,5	15,1	18,3	15,5	12,8	4,2	6,7	0,8
Wäscheschneiderin u. -näherin	77 409	12,5	9,6	19,2	19,2	19,5	7,0	11,4	1,5
Putzmacherin	26 640	26,7	15,4	19,9	14,8	12,6	3,7	6,4	0,5
Sonstige Textilnäherinnen	206 565	10,6	8,1	16,5	19,4	21,7	8,4	13,6	1,7

Gänzlich anders sieht in den gleichen Berufen die Altersgliederung der Selbständigen aus.

Beruf	Weibliche Erwerbspersonen in selbständiger Stellung insgesamt	Von je 100 weiblichen Erwerbspersonen in selbständiger Stellung standen im Alter von Jahren							
		unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 35	35 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 65	65 und darüber	
		Schneiderin	193 884	0,8	6,6	21,2	29,9	11,5	25,3	4,7
Wäscheschneiderin und -näherin . . .	11 989	0,9	5,0	15,9	23,9	12,1	34,5	7,7	
Putzmacherin	10 319	0,3	3,1	15,7	29,7	12,2	32,0	7,0	
Sonstige Textilnäherinnen	25 963	0,9	5,3	15,8	24,4	12,0	33,2	8,4	

Bezeichnend für die Altersgliederung der Selbständigen sind im Vergleich zu der der Abhängigen die hohen Anteile der Personen im Alter von 35 oder mehr Jahren, während der Anteil der noch nicht 20jährigen bei den Selbständigen verschwindend klein ist. In der Übersicht über die Altersgliederung der abhängigen Schneiderinnen, Wäscheschneiderinnen und -näherinnen usw. ist er dagegen so erheblich, daß es zweckmäßig erschien, ihn in zwei Altersgruppen zu gliedern. Übrigens gilt dasselbe — wie die Übersicht auf Seite 103 zeigt — auch für die Spinnerinnen, Garnstrangmacherinnen usw. in abhängiger Stellung. Bei den Schneiderinnen und Putzmacherinnen in abhängiger Stellung ist der Einsatz der Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, zu denen die Lehrlinge gehören, besonders groß. Bei den Näherinnen, Wäschenäherinnen und sonstigen Textilnäherinnen, unter denen sich, wie schon gesagt, wahrscheinlich viele Heimarbeiterinnen befinden, sind infolge dieser Arbeitsform die Älteren stärker beteiligt als bei den zwei zuerst genannten Berufen. Von den selbständigen Näherinnen stehen jenseits der 50 noch gut zwei Fünftel (42,2 v. H.) im Beruf, von den abhängigen dagegen nur 12,9 v. H. Die selbständigen Schneiderinnen und die selbständigen Putzmacherinnen erreichen die höchste durchschnittliche Besetzung je Jahrgang zwischen dem 35. und 45. Lebensjahr. Selbständige Schneiderinnen gibt es indessen beinahe 19mal so viele wie selbständige Putzmacherinnen.

Aus der Schar der weiblichen Nahrungs- und Genußmittelarbeiter seien, als ein Beruf auch der älteren Frauen, die Köchinnen erwähnt, zu denen die Köchinnen in Gastwirtschaften wie die im Haushalt gehören. Von den 68 600 Abhängigen unter ihnen ist nur ein knappes Vier-

tel noch nicht 25 Jahre alt, gut die Hälfte (56,7 v. H.) entfällt auf die Altersgruppen zwischen 25 und 50 Jahren und fast ein Fünftel steht jenseits des 50. Lebensjahres.

Die abhängigen Friseurinnen dagegen (77 500) weisen unter allen Handwerkerinnen die relativ meisten Jugendlichen aus. Von ihnen sind 70,5 v. H. noch nicht 25 Jahre alt. Auch der Anteil der Selbständigen in diesem Beruf, also der Inhaberinnen eines Friseurgeschäftes, erreichte mit 75,2 v. H. für die Altersjahre 25 bis unter 50 eine Höhe wie in keinem anderen Beruf weiblicher Handwerker. Noch immer sind die Berufe der Friseurin, der Schneiderin und der Putzmacherin die beliebtesten bei der weiblichen Jugend, die lieber lange Zeit auf eine Lehrstelle in einem dieser drei Berufe wartet, als daß sie sich zu einem anderen entschließt.

Im Anschluß an die Handwerker- und Industrierberufe ist noch der Hilfsberuf der rd. 115 000 Warenlagerarbeiterinnen zu erwähnen (s. Seite 101), in dem viele ungelernete weibliche Kräfte unterkommen. 31,9 v. H. der in diesem Beruf erfaßten Frauen sind unter 25 Jahre alt, 54,1 v. H., also mehr als die Hälfte, stehen im Alter zwischen 25 bis unter 50 Jahren und 14,0 v. H. sind 50 oder mehr Jahre alt.

8. Die Frauen in den Berufen der Güterverteilung und des Verkehrswesens und in einigen Büroberufen

Es gibt keinen kaufmännischen Beruf, in dem die Frau nicht vertreten wäre. In vielen dieser Berufe nehmen die weiblichen Erwerbspersonen einen breiten Raum ein. Die am stärksten mit weiblichen Arbeitskräften besetzten unter ihnen und einige verwandte Berufe führt die folgende Übersicht auf.

Beruf	Weibliche Erwerbs- personen insgesamt	Von je 100 weiblichen Erwerbspersonen standen im Alter von . . . Jahren							
		14	18	20	25	35	45	50	65
		bis unter 18	bis unter 20	bis unter 25	bis unter 35	bis unter 45	bis unter 50	bis unter 65	oder mehr
Selbständige									
Betriebskaufmann	219 323	—	0,1	1,4	10,3	25,1	14,1	36,1	12,9
Gaststättenkaufmann	38 770	—	0,1	0,8	7,6	22,5	14,0	39,9	15,1
Abhängige									
Verkäuferin	371 801	10,8	12,1	25,1	22,7	16,4	5,3	6,8	0,7
Betriebskaufmann	25 344	—	0,8	8,7	24,3	30,5	13,8	19,7	2,2
Kaufm. Angestellte ohne nähere Berufs- angabe	144 183	2,2	12,9	33,8	24,6	15,3	5,3	5,7	0,2
Buchhalterin, Maschinenbuchhalterin . .	100 925	0,1	3,5	20,6	25,5	25,0	11,8	12,9	0,6
Büro- und Verwaltungsgehilfin	488 248	4,0	10,1	30,1	24,7	17,3	6,8	6,7	0,2
Stenotypistin, Maschinenschreiberin . . .	193 440	1,6	8,6	33,7	29,7	16,8	5,3	4,2	0,1
Gaststättenkaufmann	5 490	4,0	4,2	13,2	23,2	24,3	11,9	17,7	1,3
Kellnerin	55 563	3,2	6,8	23,0	34,5	22,0	5,3	4,9	0,2

Berufe mit relativ hohen Anteilen der Jugendlichen sind, wie die Tabelle zeigt, der der Verkäuferin, bei der u. a. die äußere Erscheinung eine wesentliche Rolle spielt, sowie der der Stenotypistin, bei der es auf Schnelligkeit und gesunde Nerven ankommt. Dieselben Eigenschaften werden auf den verschiedensten Arbeitsplätzen von den weiblichen kaufmännischen Angestellten ohne nähere Berufsangabe und von den Büro- und Verwaltungsgehilfinnen verlangt. Es ist deshalb kein Zufall, daß fast die Hälfte der Abhängigen in diesen Berufen noch nicht 25 Jahre alt ist und die Anteile der 45 oder mehr Jahre alten Personen verhältnismäßig gering sind. Dagegen sind die Buchhalterinnen, deren Beruf umfangreichere Kenntnisse, Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt verlangt, in den höheren Altersgruppen stärker vertreten als die vorgenannten Berufe. Ähnliches gilt für die Betriebskaufleute in abhängiger Stellung, zu denen die Geschäftsführerinnen, die Filialleiterinnen und andere kaufmännische Angestellte in leitender Tätigkeit ge-

hören. Keiner Erklärung bedarf es, daß die selbständigen weiblichen Betriebskaufleute ebenso wie die selbständigen weiblichen Gastwirte, die sogenannten Gaststättenkaufleute, zum überwiegenden Teil auf die höheren Altersgruppen von 45 Jahren an entfallen (63,1 v. H. und 69,0 v. H.). Die abhängigen weiblichen Gastwirte (Empfangsdamen, Journalführerinnen, Hotelkassiererinnen usw.) sind bedeutend jünger. Von den Kellnerinnen, deren Beruf wohl nur in seltenen Fällen die Vorstufe zur Gastwirtin darstellt, der aber gleichfalls Gewandheit und Umsicht, außerdem aber körperliche Leistungsfähigkeit erfordert, sind 79,5 v. H. 20 bis unter 45 Jahre alt.

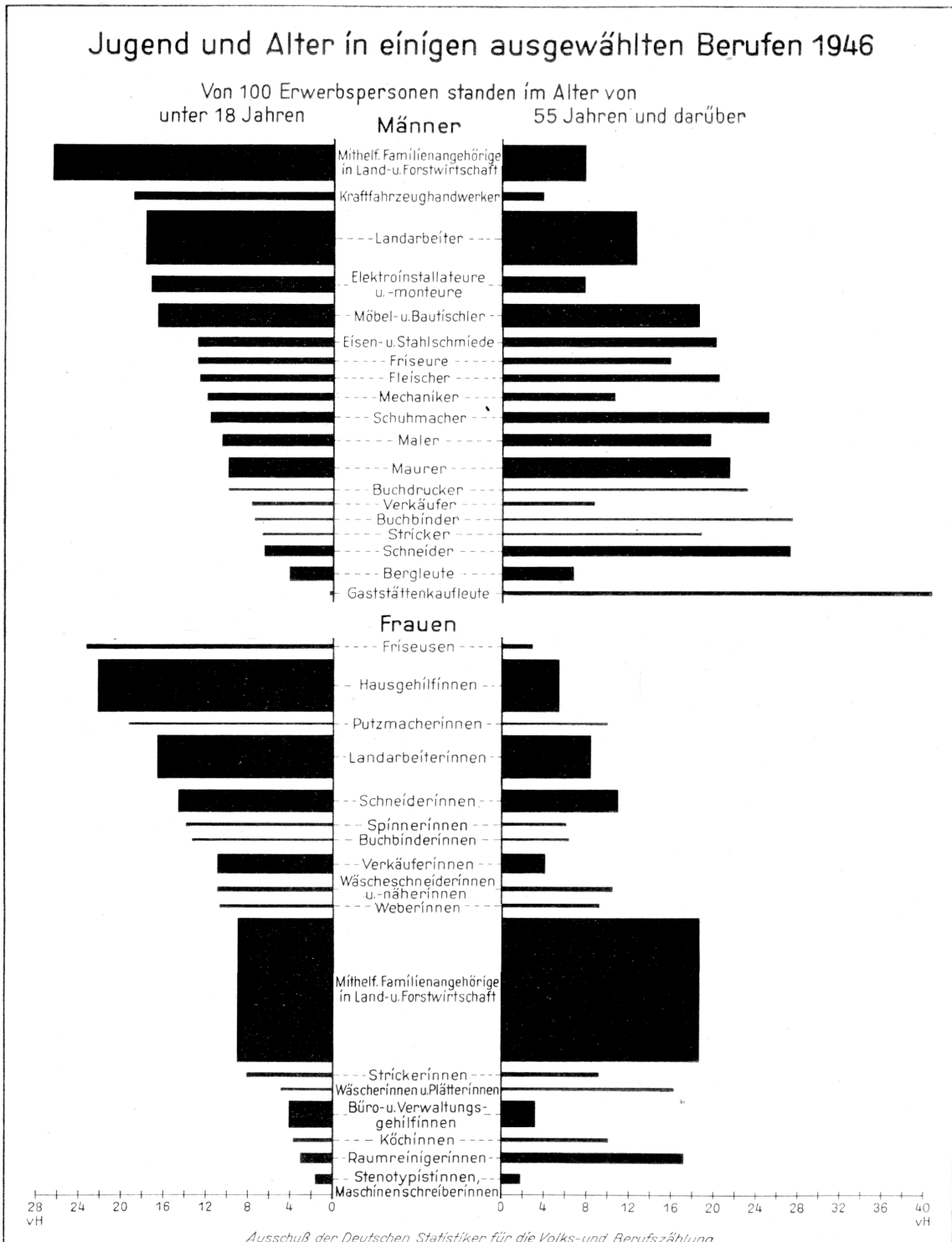
9. Frauenberufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege

Auch eine Übersicht über vier allgemein bekannte Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege gibt einen Querschnitt durch die unterschiedlichen Formen weiblicher Berufstätigkeit.

Beruf	Weibliche Erwerbs- personen insgesamt	Von je 100 weiblichen Erwerbspersonen standen im Alter von Jahren							
		14	18	20	25	35	45	50	65
		bis unter 18	bis unter 20	bis unter 25	bis unter 35	bis unter 45	bis unter 50	bis unter 65	oder mehr
Selbständige									
Wäscherin und Plätterin	9 617	—	0,2	1,7	8,1	23,6	14,4	41,8	10,2
Krankenschwester, -pflegerin	6 289	—	—	6,4	16,3	21,2	13,2	36,4	6,5
Abhängige									
Hausgehilfin	995 409	22,1	13,0	24,8	16,0	10,5	4,6	7,6	1,3
Wäscherin und Plätterin	38 560	6,0	5,3	14,7	20,7	23,5	10,1	17,7	1,9
Raumreinigerin	192 064	2,9	2,8	8,0	15,0	27,4	14,8	26,7	2,3
Krankenschwester, -pflegerin	188 706	1,3	4,2	16,8	22,9	21,8	10,5	18,5	4,0
Volkspflegerin	18 282	0,0	0,2	7,9	22,7	28,1	14,0	23,6	3,5

Die meisten Hausgehilfinnen durchschnittlich je Jahrgang — aus der vorstehenden Tabelle ist dies nicht zu ersehen — entfallen auf die Altersjahre 16 bis unter 20. Diesen vier Jahrgängen gehören allein 26,6 v. H. aller Hausgehilfinnen an, also fast doppelt soviel wie denen der Altersgruppen der Jahre 45 und höher (13,5 v. H.). Dennoch sind die absoluten Zahlen der höheren Altersgruppen nicht unbedeutend: 1946 wurden noch 41 000 Hausgehilfinnen zwischen 55 und 65 Jahren und

12 500 im Alter von 65 oder mehr Jahren gezählt. Die Altersgliederung der abhängigen Wäscherinnen und Plätterinnen ähnelt der der weiblichen Abhängigen in den meisten Handwerkerberufen. Dagegen ist mehr als die Hälfte der selbständigen Frauen in diesem Beruf, das sind Inhaberinnen von Wasch- und Plättanstalten, 50 oder mehr Jahre alt. Von den Reinemachefrauen, die ohne Zweifel die Mehrzahl der weiblichen Raumreiniger darstellen, stehen 29 v. H. im Alter



ihrer Gesamtheit — allerdings bei absolut nur kleiner Zahl (204) — stark vertreten. Vermutlich hatten verspätetes Studium und Kriegsgefangenschaft zur Folge, daß es 1946 noch an männlichem Nachwuchs mangelte (4,0 v. H.).

Ein Altersberuf erster Ordnung ist der des Wirtschaftsprüfers und Buchprüfers, Buchführer, Steuerberater, Vermögensverwalter, Devisenberater, beratende Volkswirte u. dgl. zusammengefaßt worden sind. Zahlreiche alte Juristen und Nationalökonomien haben in diesem vielseitigen Beruf einen Broterwerb gefunden. Auch mögen hier manche solcher älteren Leute mit geeigneten Fachkenntnissen untergekommen sein, die ihren Platz in der Verwaltung aus politischen Gründen aufgeben mußten. Die Betätigungsmöglichkeiten für diese Berater mannigfacher Art sind zahlreich genug, da viele kleine Geschäftsleute, denen Buchführung, Steuererklärungen und das sonstige Formularwesen des sogenannten Papierkriegs Schwierigkeiten bereiten, die Hilfe einer sachkundigen Persönlichkeit regelmäßig in Anspruch nehmen. Unter den selbständigen Wirtschaftsrechtssachverständigen waren 56,4 v. H. der Männer und 37,8 v. H. der Frauen 50 oder mehr Jahre alt. Aber auch unter den Abhängigen waren die Anteile der älteren Jahrgänge recht hoch.

rigkeiten bereiten, die Hilfe einer sachkundigen Persönlichkeit regelmäßig in Anspruch nehmen. Unter den selbständigen Wirtschaftsrechtssachverständigen waren 56,4 v. H. der Männer und 37,8 v. H. der Frauen 50 oder mehr Jahre alt. Aber auch unter den Abhängigen waren die Anteile der älteren Jahrgänge recht hoch.

Für einige ausgewählte Berufe des Erziehungs- und Unterrichtswesens und der Seelsorge gibt die nachfolgende Übersicht die Altersgliederung der darin tätigen Erwerbspersonen an.

Aus dem Rahmen der eben aufgeführten Berufe fällt der Beruf Jugendleiterin, Kindergärtnerin, Kinderpflegerin, der diese Berufstätigkeiten ihrer inneren Verwandtschaft wegen zusammenfaßt, insofern heraus, als er im Gegensatz zu den übrigen Berufen der Tabelle auch in dieser Vereinigung als typischer „Jugendberuf“, und zwar als einer mit den relativ meisten jugendlichen Erwerbspersonen überhaupt, erscheint: 62,2

Beruf	Männliche Erwerbspersonen insgesamt	Von je 100 männlichen Erwerbspersonen standen im Alter von Jahren				Weibliche Erwerbspersonen insgesamt	Von je 100 weiblichen Erwerbspersonen standen im Alter von Jahren			
		unter 25	25 bis unter 50	50 bis unter 65	65 oder mehr		unter 25	25 bis unter 50	50 bis unter 65	65 oder mehr
Selbständige										
Erzieher	813	3,4	47,0	40,2	9,4	1 484	4,5	41,6	41,4	12,5
Jugendleiterin, Kinderpflegerin, Kindergärtnerin	—	—	—	—	—	967	21,5	56,7	20,0	1,8
Wissenschaftlicher Lehrer an höheren Schulen	403	—	49,6	40,7	9,7	195	—	58,5	32,8	8,7
Berufs- und Fach- schullehrer, Werklehrer	1 897	0,2	50,7	36,9	12,2	2 972	1,0	45,3	38,2	15,5
Musik- u. Gesang- lehrer	4 703	0,1	50,2	33,9	15,8	12 753	0,5	53,6	35,9	10,0
Abhängige										
Erzieher	1 011	10,8	67,7	20,3	2,2	3 204	18,7	58,7	19,4	3,2
Jugendleiterin, Kinderpflegerin, Kindergärtnerin	—	—	—	—	—	43 089	62,2	33,2	4,3	0,3
Hochschullehrer . .	6 558	0,2	48,4	39,2	12,2	959	1,5	70,9	25,1	2,5
Wissenschaftlicher Lehrer an höheren Schulen	20 024	0,4	45,0	49,0	5,6	8 434	1,3	71,4	25,4	1,9
Volksschullehrer, Schulhelfer	101 056	14,9	47,0	34,5	3,6	98 934	27,3	47,2	24,5	1,0
Berufs- und Fach- schullehrer, Werklehrer	10 379	2,8	63,3	30,4	3,5	19 633	8,6	66,1	22,8	2,5
Musik- u. Gesang- lehrer	1 339	4,6	57,5	32,8	5,1	1 821	13,3	53,8	28,1	4,8
Evangelischer Geistlicher	17 104	0,2	59,5	30,1	10,2	182	4,4	70,3	25,3	—
Pfarrdiakon, Pfarrgehilfin . . .	1 033	3,5	70,0	22,5	4,0	2 745	10,0	70,8	16,6	2,6
Katholischer Geistlicher	29 910	0,2	56,2	29,3	14,3	—	—	—	—	—

v. H. der rd. 43 000 weiblichen Arbeitskräfte in abhängiger Stellung sind noch nicht 25 Jahre alt (Männer gibt es in diesem Beruf nicht). In den meisten Fällen geht die Kindergärtnerin nach einer gewissen Zeit in einen anderen sozialpädagogischen oder -pflegerischen Beruf über.

Unter der Bezeichnung Erzieher werden einerseits Leiter von Waisenhäusern, Fürsorgeerziehungsanstalten u. dgl. und andererseits Hauslehrer in der Berufszählung vereinigt. Die letzteren, von denen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ungefähr die Hälfte 50 oder mehr Jahre alt ist, sind die Selbständigen, d. h. Lehrer und Lehrerinnen, ohne feste Anstellung.

Von der größtenteils in einem festen Arbeitsverhältnis stehenden sonstigen Lehrerschaft aller Grade sind für unsere Übersicht fünf Berufe herausgegriffen. Die längere Vorbildung, die sie gemeinhin erfordern, bedingt einen altersmäßig späten Beginn der Berufstätigkeit. Eine Ausnahme stellen in dieser Beziehung die den Volksschullehrern zugerechneten Schulhelfer dar, die, um dem Lehrermangel nach dem Zusammenbruch rasch abzuhelpfen, in kurzfristigen Kursen in ihren Beruf eingeführt worden sind. Diese Hilfskräfte beeinflussen das Bild der Altersgliederung der Volksschullehrer. Infolgedessen sind die Anteile der noch nicht 25 Jahre alten Volksschullehrer und Schulhelfer wesentlich größer als die der übrigen Lehrerschaft.

Wie die Übersicht zeigt, waren die Anteile der 50 oder mehr Jahre alten Erwerbspersonen 1946 innerhalb der Lehrerschaft groß. In dieser Beziehung ragen vor allem die männlichen wissenschaftlichen Lehrer an höheren Schulen in abhängiger Stellung hervor, von denen 54,6 v. H. in diesem Alter standen. Absolut am zahlreichsten waren diese Lehrer im Durchschnitt je Jahrgang mit 749 Personen in der Altersgruppe 55 bis unter 65 Jahre, das sind für jeden Jahrgang 3,7 v. H. der Gesamtheit. Im ganzen betrug der Anteil der 55- bis unter 65jährigen wissenschaftlichen Lehrer an höheren Schulen unter den männlichen Abhängigen 36,9 v. H., dazu kamen noch 1 118 Lehrer (5,6 v. H.) im Alter von 65 oder mehr Jahren.

In anderen Lehrberufen der Tabelle, sogar einschließlich der Hochschullehrer, die häufig im hohen Alter stehen, sind die Anteile der Erwerbspersonen höheren Alters nicht ganz so hoch wie bei den Männern, die den wissenschaftlichen Unterricht an höheren Schulen erteilen. Eine Ausnahme bilden die Selbständigen unter den weiblichen Berufs-, Fachschul- und Werklehrern, zu denen u. a. die Inhaberinnen von privaten Handels- und Haushaltungsschulen gehören und denen der Besitz einer solchen Anstalt die Möglichkeit gibt, bis ins späte Alter ihren Beruf auszuüben. Ähnliches kann bezüglich der Altersgliederung von den weiblichen Musik- und Gesanglehrern gesagt werden, deren Berufs-

tätigkeit bis ins hohe Alter hinein oft genug durch wirtschaftliche Not zu erklären ist.

Im übrigen aber entfallen von den Frauen wie in anderen Berufen so auch in den Lehrberufen relativ nicht so viele auf die höchsten Altersgruppen wie von den Männern. Der absoluten Zahl nach ist die Besetzung je Jahrgang bei den weiblichen Hochschullehrern, den wissenschaftlichen Lehrerinnen an höheren Schulen sowie bei Berufs- und Fachschullehrerinnen am stärksten zwischen dem 35. und 45. Lebensjahr. Die Männer erreichen dieses Maximum der absoluten Zahl der Erwerbspersonen im Durchschnitt eines Jahrganges in den vorgenannten Berufen gemeinhin um zehn Jahre später, die wissenschaftlichen Lehrer an höheren Schulen, wie erwähnt, sogar erst 20 Jahre später.

Wie stark sich u. a. die Überalterung unseres Volkes in den Lehrberufen ausgewirkt hat, zeigt ein Vergleich der Anteile der über 50jährigen in Deutschland in den Jahren 1946 (Gebietsstand 1946) und 1933 (früheres Reichsgebiet ohne Saarland).

Von je 100 Erwerbspersonen der folgenden Berufe (Selbständige und Abhängige zusammen) waren 50 oder mehr Jahre alt:

Beruf	Männer		Frauen	
	1946	1933	1946	1933
Hochschullehrer	51,4	38,4	27,6	17,6
Wissenschaftl. Lehrer an höheren Schulen	54,5	28,3	27,6	18,2
Berufs- und Fachschullehrer .	36,2	19,7	29,0	15,8
Volksschullehrer	38,1	23,5	25,5	16,4

Diese erheblichen Veränderungen gegenüber 1933 dürften durch die altersstrukturellen Verschiebungen, hervorgerufen durch Kriegsverluste, Geburtenrückgang u. dgl., allein nicht verursacht worden sein. Vermutlich war gerade unter den jüngeren Lehrkräften der Anteil der Personen groß, die infolge ihrer Parteizugehörigkeit ihre Berufstätigkeit aufgeben mußten.

Dagegen haben die Anteile der älteren Erwerbspersonen bei den evangelischen und katholischen Pfarrern gegenüber 1933 nicht zugenommen. Vielleicht ist das darauf zurückzuführen, daß die Geistlichen in geringerem Maße von Kriegsverlusten betroffen worden sind als die Träger anderer Berufe. Für die evangelischen Vikarinnen läßt sich der Vergleich mit 1933 methodisch einwandfrei nicht durchführen. Das hängt damit zusammen, daß die Arbeit der Theologinnen im Pfarramt wie auch in anderen geistlichen Funktionen noch in den Anfängen begriffen ist.

Eine weitere Übersicht zeigt den Altersaufbau der Angehörigen einiger Bildungs- und Forschungsberufe.

Während die Lehrberufe und auch die der Seelsorger heute weithin Altersberufe oder mindestens Spätberufe sind, steht die Mehrzahl der Schriftsteller, Dolmetscher, Wirtschaftsforscher usw. im mittleren Lebensalter. Unter

Beruf	Männliche Erwerbs- personen insgesamt	Von je 100 männlichen Erwerbspersonen standen im Alter von . . . Jahren				Weibliche Erwerbs- personen insgesamt	Von je 100 weiblichen Erwerbspersonen standen im Alter von . . . Jahren			
		unter 25	25 bis unter 50	50 bis unter 65	65 oder mehr		unter 25	25 bis unter 50	50 bis unter 65	65 oder mehr
Selbständige										
Schriftsteller, -leiter	7 992	3,4	55,6	30,5	10,5	2 589	4,8	57,4	28,8	9,0
Dolmetscher, Übersetzer	1 913	3,0	52,9	34,8	9,3	1 286	9,5	61,5	23,6	5,4
Sonstige For- schungsberufe	1 585	0,1	56,4	32,4	11,1	450	0,2	59,3	33,6	6,9
Abhängige										
Schriftsteller, -leiter	5 778	11,5	68,3	17,8	2,4	1 553	19,9	66,3	11,9	1,9
Dolmetscher, Übersetzer	24 206	16,9	57,8	21,6	3,7	27 965	38,5	54,2	6,7	0,6
Sozial- u. Wirt- schaftsforscher	2 640	6,6	65,0	26,2	2,2	549	16,8	69,4	13,6	0,2
Sonstige For- schungsberufe	3 865	2,3	70,3	23,8	3,6	678	14,7	69,5	14,0	1,8

den weiblichen Abhängigen ist die Jugend verhältnismäßig stark vertreten (besonders bei den Dolmetschern). Jeder der aufgeführten vier Berufe umfaßt Erwerbspersonen mit sehr verschiedenen Tätigkeiten: zu den Schriftstellern, bei denen die Selbständigen überwiegen, zählen Dichter und Journalisten. Bei den Sozial- und Wirtschaftsforschern ist der Statistiker untergebracht, sofern er nicht auf Grund seiner Dienstbezeichnung als Regierungsrat, Regierungsdirektor usw. den Verwaltungsbeamten zugezählt worden ist. Zu den sonstigen Forschungsberufen rechnen Vertreter vieler Zweige der Natur- und Geisteswissenschaften: Meteorologen, Geographen, Kartographen, Psychologen, Historiker, Mathematiker usw., aber beispielsweise auch Archivare sowie wissenschaftliche Arbeitskräfte an Museen und Sternwarten.

Zum Schluß sei noch ein Überblick über die künstlerischen Berufe gegeben. Es ist daran zu erinnern, daß die wirtschaftliche Lage der Künstler vor der Geldabwertung im allgemeinen nicht ungünstig war. Maler und Bildhauer konnten ihre kleineren Arbeiten leicht verkaufen, und auch die sogenannten Kunstgewerbler fanden Abnehmer für ihre Erzeugnisse, weil damals Lebensmittel und Gebrauchsgüter auf dem freien Markt kaum zu haben waren. Der praktisch nur wenig veränderten Preise wegen waren auch Theater, Kinos und Konzerte gut besucht. In der folgenden Tabelle sind — im Gegensatz zu den vorangehenden — die 50 oder mehr Jahre alten Erwerbspersonen nur in einer Altersgruppe aufgeführt, weil bei diesen Berufen die Altersgrenze des 65. Lebensjahres meist nicht die gleiche Rolle spielt wie bei anderen.

Fast bei sämtlichen Berufen der bildenden und darstellenden Künstler liegt 1946 der Schwerpunkt der Tätigkeit in den Altersgruppen zwischen 25

und 50 Jahren. Die selbständigen Bildhauer und Maler weisen auch in späteren Jahren noch beträchtliche Anteile Schaffender auf. In beiden Berufen sind diese Anteile bei den Frauen niedriger als bei den Männern. Da, wie bereits bemerkt wurde, im Jahre 1946 die berufstätigen Frauen nicht nach dem Familienstand ausgezählt worden sind (s. S. 16), läßt sich auch für diese beiden Berufe so wenig wie für alle anderen aus einem Vergleich der Zahlen der Verheirateten und der Ledigen in Verbindung mit dem Lebensalter ablesen, inwieweit die Frauen bei einer Verheiratung ihre Berufstätigkeit aufgeben. Erfahrungsgemäß pflegt das bei den Künstlerinnen, denen ihr Beruf Lebensinhalt ist, seltener der Fall zu sein als bei anderen berufstätigen Frauen. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß der wirtschaftliche Ertrag der weiblichen Berufsarbeit gegenwärtig in allen Bevölkerungsschichten weit schwerer ins Gewicht fällt als jemals in vergangenen Zeiten größeren Wohlstandes.

Bei den Malerinnen und bei den sonstigen bildenden Künstlerinnen (hierzu gehören u. a. Kunstgewerbler, Heimgestalter, Innenarchitekten) in abhängiger Stellung sind die Anteile der Jugendlichen unter 25 Jahren auffallend groß. Dabei dürfte es sich nicht so sehr um einen besonders zahlreichen Nachwuchs handeln, der sein Leben lang seinem Beruf treu bleiben wird, als vielmehr um Hilfskräfte für einfache künstlerische Arbeiten, für die man auch in diesen Berufen, zu denen u. a. Modezeichner, Kopierer, Schaufensterdekorateure und Theaterfriseur zählen, junge weibliche Kräfte gebrauchen kann. Wie weit darüber hinaus im Jahre 1946 die Bewirtschaftung der Lebensmittel die hohen Anteile der Jugendlichen beeinflußt hat — die Berufstätigkeit bildete die Grundlage für die Einstufung der Bevölkerung nach Kartengruppen mit verschieden

Beruf	Männliche Erwerbs- personen insgesamt	Von je 100 männlichen Erwerbs- personen standen im Alter von ... Jahren			Weibliche Erwerbs- personen insgesamt	Von je 100 weiblichen Erwerbs- personen standen im Alter von ... Jahren		
		unter 25	25 bis unter 50	50 oder mehr		unter 25	25 bis unter 50	50 oder mehr
Selbständige								
Bildhauer	2 665	2,2	49,3	48,5	965	11,0	66,3	22,7
Kunstmaler, Kunstzeichner	20 799	3,9	55,3	40,8	6 282	10,5	55,8	33,7
Sonstige bildende Künstler	4 372	6,8	69,5	23,7	6 613	15,9	69,0	15,1
Bühnen- und Konzertsänger	1 325	3,4	72,0	24,6	3 464	7,4	79,3	13,3
Tänzer	1 254	6,3	59,6	34,1	2 177	23,0	65,8	11,2
Artist	3 846	13,5	63,9	22,6	2 193	25,5	63,8	10,7
Musiker	13 100	8,3	64,5	27,2	2 554	8,6	66,9	24,5
Abhängige								
Kunstmaler, Kunstzeichner	3 253	18,6	61,6	19,8	1 811	50,9	42,9	6,2
Sonstige bildende Künstler	6 069	19,9	64,1	16,0	9 638	45,9	47,4	6,7
Schauspieler	6 780	22,1	57,8	20,1	7 558	31,7	55,5	12,8
Bühnen- und Konzertsänger	3 145	4,5	79,1	16,4	4 915	16,0	77,8	6,2
Tänzer	630	32,4	61,1	6,5	6 070	72,5	26,6	0,9
Artist	4 056	32,6	52,4	15,0	3 796	49,2	44,5	6,3
Musiker	51 910	14,7	60,6	24,7	4 103	20,5	65,3	14,2

großen Lebensmittelrationen —, muß dahingestellt bleiben.

Die selbständigen Schauspieler beiderlei Geschlechts fallen ihrer kleinen absoluten Zahlen wegen statistisch kaum ins Gewicht. Hinter den relativ hohen Anteilen der Ältesten unter ihnen stehen wahrscheinlich alte Bühnenkünstler und -künstlerinnen ohne Engagement. Als recht ausgeglichen kann man die Altersgliederung der Schauspieler und Schauspielerinnen in abhängiger Stellung bezeichnen.

Von den Bühnen- und Konzertsängern standen über drei Viertel aller Berufstätigen — bei den männlichen Selbständigen waren es etwas weniger (72,0 v. H.) — im Alter von 25 bis unter 50 Jahren. Untergliedert man diese Altersgruppe noch weiter, dann zeigt sich, daß die durchschnittliche Besetzung je Jahrgang bei den selbständigen und abhängigen Männern sowie bei den selbständigen Frauen am größten ist zwischen 35 und 45 Jahren, bei den abhängigen Frauen zwischen 25 und 35 Jahren.

Altersgruppe in Jahren	Bühnen- und Konzertsänger			
	männlich		weiblich	
	Selb- ständige	Abhän- gige	Selb- ständige	Abhän- gige
	Verhältniszahlen			
25 bis unter 35	22,4	24,6	31,4	38,5
35 " " 45	36,5	41,9	34,6	30,9
45 " " 50	13,1	12,6	13,3	8,4
25 bis unter 50	72,0	79,1	79,3	77,8

Bei den Tänzern ist die körperliche Verfassung eine der wesentlichsten Berufseigenschaften. In diesem Beruf stehen 8 000 Frauen nicht mehr als 1 900 Männer gegenüber. Der Beruf der Tänzerin ist ein Jugendberuf. 72,5 v. H. aller Tänzerinnen waren 1946 noch nicht 25 Jahre alt, und zwar stan-

den 33,5 v. H. im Alter von 20 bis unter 25 Jahren, 18,6 v. H. zählten 18 bis unter 20, 14,0 v. H. 16 bis unter 18 und 6,3 v. H. 14 bis unter 16 Jahre. Die Jugendlichen wachsen also langsam in ihren Beruf hinein. Vier Tänzerinnen und ein Tänzer waren noch nicht 14 Jahre alt.

Größer ist die Zahl der Kinder bei den Artisten (65 Knaben und 81 Mädchen), unter denen die Männer zahlreicher sind als die Frauen. Da dieser Beruf, der an die Geschicklichkeit des einzelnen sehr hohe Anforderungen stellt, bereits in sehr jungen Jahren erlernt werden muß, sind hier im Gegensatz zu den meisten anderen künstlerischen Berufen die Jugendlichen beiderlei Geschlechts relativ stark vertreten.

Am größten unter allen künstlerischen Berufen nach der Zahl der auf ihn entfallenden Erwerbspersonen ist der des Musikers (65 000 Männer und 6 700 Frauen). Die Abhängigen, das sind Mitglieder von Orchestern, Kapellen und sonstigen Vereinigungen von Instrumentalmusikern, sind um ein Mehrfaches zahlreicher als die Selbständigen. Fast zwei Drittel aller Musiker gehören der Altersgruppe 25 bis unter 50 Jahre an. Die Selbständigen beiderlei Geschlechts und die männlichen Musiker in abhängiger Stellung stehen zu ungefähr einem Viertel im Alter von 50 oder mehr Jahren. Bei den Frauen in abhängiger Stellung ist dieser Anteil wesentlich kleiner (14,2 v. H.). Dafür sind die abhängigen Musikerinnen von noch nicht 25 Jahren relativ zahlreicher (20,5 v. H.) als die männlichen Musiker (14,7 v. H.).

Von einer Darstellung der Erwerbspersonen in der beruflichen Gliederung in den Zonen und Ländern muß mit Rücksicht auf den Umfang dieser Untersuchung verzichtet werden.

Systematik der betrieblichen Gliederung

Wirtschafts-			Bezeichnung der Wirtschaftszweige	Wirtschafts-			Bezeichnung der Wirtschaftszweige
abteilung	gruppe	zweig		abteilung	gruppe	zweig	
1			Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	2/4			
	11		Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei		27	271	Feinmechanische und optische Industrie (auch: Bandagenherstellung, Tierausstopperei, Zahntechnisches Laboratorium)
		110	Landwirtschaft und Tierzucht (auch: Beschälstation, Imkerei, Kleintierzüchtereier, Kontrollring [Milch], Pelztierfarm, Saatgut-, Zierfischzüchtereier)		28	281	Chemische Industrie (auch: Fabrikation von Bleistiften, Dachpappe, Kautschuk [synth.], Kerzen, Vulkanfaser)
		111	Gärtnerei und Gartenbau (auch: Baumschule [ausgenommen Forst-], Blumenbinderei, Feldgemüsebau, Obstbau, Parkverwaltung, Sämerei, Weidenrutengewinnung)		29	291	Textilindustrie Herstellung von Kunstfasern aus Zellulose
	12		Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei		292	292	Woll- und Baumwoll-, Bastfaser-, Seiden-, Teppich- und Möbelstoffindustrie (auch: Herstellung von Papertextilien)
		121	Forst- und Jagdwirtschaft (auch: Forstbaumschule, Forstverwaltung, Moorwirtschaftsstelle, Waldsamererzeugung)		293	293	Textilkurzwarenherstellung, Wirkerei u. Strickerei, Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häkelei und Stickerei
		122	Hochseefischerei (einschl. Walfang), Küsten- und Haffischerei		294	294	Seilerei und andere Zweige sowie Hilfgewerbe der Textilindustrie (auch: Färberei [ausgenommen Färberei gebrauchter Sachen], Herstellung von Filz, Kunstleder auf Gewebegrundlage, Schlauch [Textil-], Wachstum, Roßhaarverarbeitung, Stoffdruckerei)
		123	Binnenfischerei und Fischzucht				
2/4			Industrie und Handwerk		31		Papiererzeugung und -verarbeitung
	21		Bergbau, Salinen, Torfgräberei		311	311	Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstofferzeugung, Papierveredelung
		211	Steinkohlenbergbau und Gewinnung von Koks und Steinkohlenbriketts		312	312	Kartonagenherstellung, Buchbinderei und sonstige Papierverarbeitung (einschl. Tapetenindustrie) (auch: Holzstoffwarenherstellung, Linieranstalt, Preßvergolderei)
		212	Braunkohlenbergbau und Gewinnung von Braunkohlenbriketts				
		213	Eisenerzbergbau (auch: Aufbereitung)		32		Druck- und Vervielfältigungsgewerbe
		214	Metallerzbergbau und Gewinnung von Schwefelkies, Magnesit und Bauxit (auch: Aufbereitung)		321	321	Druckerei, Schriftgießerei und Klischeeherstellung, Vervielfältigung
		215	Kalialz- und Steinsalzbergbau, Salinen		322	322	Photographisches Gewerbe (ohne Filmaufnahme und Filmkopieranstalten)
		216	Gewinnung von Torf, Erdöl, Bernstein, Graphit und Asphalt				
	22		Industrie der Steine und Erden		33		Leder- und Linoleumindustrie
		221	Gewinnung von natürlichen Gesteinen, Kies, Sand, Ton, Kaolin und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen (auch: Steinbildhauerei, Edelsteinschleiferei, Bearbeitung synthetischer Steine)		331	331	Leder-, Kunstleder- und Linoleumherstellung
		222	Kalk-, Gips- und Zementindustrie		332	332	Lederwarenherstellung (auch: Lederersatzwarenfabrikation)
		223	Ziegelindustrie, Herstellung sonstiger künstlicher Steine, Betonwaren- und Betonwerksteinindustrie (auch: Asbestzementwaren, Schleifmittel, Zementwaren)		34	341	Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie (auch: Herstellung von Gummistempeln, Guttaperchawaren, Hartgummiwaren)
		224	Keramische Industrie (soweit nicht im Wz. 223)		35		Holz- und Schnitzstoffgewerbe
		225	Glasindustrie (auch: Glasgespinste)		351	351	Säge- und Furnierwerke (einschl. Holzimprägnieranstalten)
	23		Eisen- und Metallgewinnung (auch: Halbzeugherstellung)		352	352	Tischlerei (einschl. Modelltischlerei), Möbel- und Holzbauindustrie
		231	Eisenschaffende Industrie (Hochöfen, Stahl- und Walzwerke, Hammer-, Preß- und Ziehwerke) (auch: Drahtzieherei)		353	353	Stellmacherei und Holzwagenbau (auch: Wagenlackiererei)
		232	Eisen-, Stahl- und Temperiebereien		354	354	Böttcherei, Drechserei, Herstellung von Holzwaren aller Art und von Sportgeräten (auch: Bootswerft [Sportboote], Holzbildhauerei, Vergolderei [Holz], Herstellung von Korkwaren)
		233	Metallgewinnung (Hütten, Gießereien, Halbzeugwerke) (auch: Gold- und Silberscheideanstalt, Metalldrahtzieherei)		355	355	Herstellung von Waren aus natürlichen und künstlichen Schnitz- und Formstoffen
	24		Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung		356	356	Herstellung von Korbwaren und sonstigen Geflechten
		241	Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie (auch: Edelmetallwaren, Emaillewerk, Galvanische Anstalt, Gravieranstalt [Metall-], Juwelierwerkstatt, Metallstempel, Münzverwaltung)		357	357	Bürsten-, Besen- und Pinselherstellung, Borstenzurichtung
		242	Schmiederei		36		Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung
		243	Schlosserei und Schweißerei		361	361	Musikinstrumentenherstellung (auch: Fabrikation von Spieluhren, Sprechmaschinen)
		244	Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation		362	362	Spielwarenherstellung (aus Werkstoffen aller Art) (auch: Herstellung von Christbaumschmuck, Schachspielen)
	25		Maschinen-, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugbau		37/38		Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
		251	Maschinen-, Kessel- und Apparatebau (auch: Kesselreinigung, Schlepperbau, Ofenbau [Eisen], Bau von Drahtseilbahnen)		371	371	Mühlengewerbe
		252	Stahl- und Eisenbau (Eisenkonstruktionen)		372	372	Bäckerei und Backwarenindustrie (auch: Speiseeisherstellung)
		253	Schiffbau, Schiffskessel- und Schiffsmaschinenbau (ohne Sportbootbau)		373	373	Zuckerindustrie
		254	Bau von Land- und Luftfahrzeugen (ohne Holzwagenbau), Kraftfahrzeug- und Fahrradrepauratur (auch: Waggonbau)		374	374	Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie
	26	261	Elektrotechnische Industrie (auch: Elektroinstallation, Bau von elektrischen Freileitungen, Glühlampenfabrikation)		375	375	Fleischerei und Fleischwarenherstellung, Schlachthäuser
					376	376	Fischindustrie
					377	377	Molkerei, Herstellung von Butter, Käse und Milchdauerwaren

Wirtschafts-			Bezeichnung der Wirtschaftszweige	Wirtschafts-			Bezeichnung der Wirtschaftszweige
abteilung	gruppe	zweig		abteilung	gruppe	zweig	
5	2/4	37/38		5	51/53		
		378	Herstellung von pflanzlichen Ölen und Fetten, Margarine und Kunstspeisefett			532	Viehhandel
		379	Obst- und Gemüseverwertungsindustrie			533	Handel mit Waren aller Art
		381	Nährmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie; Kaffeerösterei und Kaffee-Ersatzherstellung (auch: Fleischextrakt-, Malzextraktfabrikation)		54		Verlags- und Druckgewerbe, Werbung, Immobilienhandel und übrige Hilfgewerbe des Handels
		382	Brauerei und Mälzerei, Eisgewinnung			541	Verlags- und Druckgewerbe (auch: Nachrichtenbüro)
		383	Spiritusindustrie (auch: Hefefabrikation)			542	Wirtschaftswerbung; Verkehrs- und Reisebüros u. dgl. (auch: Heiratsvermittlung)
		384	Herstellung von Wein, Mineralwasser, Essig und Essenzen; Getreidemöhlen			543	Immobilienhandel; Verleihung und Versteigerung, Auskunft und Bewachung, Marktverwaltung (auch: Adressenverlag, Baugenossenschaft)
		385	Herstellung von Tabakwaren				
	39		Bekleidungs- und Textilgewerbe				
		391	Schneiderei, Näherei, Kleider- und Wäscheherstellung (auch: Kunststofferei, Herstellung von Lederbekleidung, Modellzeichnerei für Bekleidung)		55		Geld-, Bank- und Versicherungswesen
		392	Rauchwarenzurichtung und Kürschnerei			551	Geld-, Bank- und Börswesen (auch: Leihhaus, Lotteriegewerbe, Wettannahmestelle)
		393	Mützen-, Hut- und Putzmacherei			552	Versicherung (ohne Sozialversicherung)
		394	Herstellung von Putzfedern, künstlichen Blumen, Korsetten, Krawatten, Hosen-trägern, Stoffknöpfen und Schirmen			553	Sozialversicherung
		395	Herstellung von Lederhandschuhen		56		Deutsche Post und Deutsche Eisenbahn
		396	Schuhmacherei und Schuhindustrie			561	Deutsche Post (auch: Postscheckamt, Postsparkassenamt, Telegraphenbauamt)
		397	Reinigung und Wiederaufarbeitung von Textilerzeugnissen und Kleidung; Zurechtung und Reinigung von Bettfedern und Pflanzendaunen (auch: Färberei gebrauchter Sachen)			562	Deutsche Eisenbahn (auch: Ausbesserungswerk, Bauamt)
	41		Bau- und Baunebengewerbe		57		Verkehrswesen
		411	Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros (auch: Kulturbauamt, Straßen- und Flußbauamt)			571	(ohne Deutsche Post und Deutsche Eisenbahn)
		412	Hoch- und Tiefbau (ohne Eisenkonstruktionsbau), Baunebengewerbe (auch: Bildereinrahmung, Malerei, Matratzenmacherei, Ofensetzeri, Herstellung von Polstermöbeln, Schildermalerei, Tapeziererei)			572	Schienenbahnen (ohne Deutsche Eisenbahn) (auch: Drahtseilbahn)
		413	Schornsteinfegergewerbe und Gebäudereinigung			573	Kraftfahr- und Fuhrwerke (auch: Trägerdienst)
	42	421	Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung			574	See- und Küstenschifffahrt
	43	431	Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit			575	Binnenschifffahrt, Hafen- und Wasserstraßenwesen (auch: Flußbauamt, Hafenbauamt, Kranbetrieb, Tauchereibetrieb)
	5		Handel und Verkehr		58		Spedition und Lagerei (auch: Garderobenaufbewahrung, Kühlhaus)
			Warenhandel		58	581	Gaststättenwesen (auch: Schlafwagenbetrieb, Zimmervermietung [gewerbl.])
	51/53	511	Ein- und Ausfuhrhandel		6		Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen
		512	Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln (außer Tabakwaren); Futtermittel- und Saatenshandel			61	(ohne Häusliche Dienste)
		513	Handel mit Tabak und Tabakwaren			611	Verwaltung, Rechts-, Kultur- und Wirtschaftspflege
		514	Handel mit Textilien und Bekleidungsgegenständen (außer Schuwaren) (auch: Sportartikel)			612	Staats- und Gemeindeverwaltung, öffentliche Rechtspflege (auch: Baupolizei, Bergamt, Eichamt, Ernährungsamt)
		515	Handel mit Schuwaren			613	Besatzungsmächte sowie UNRRA und andere ausländische Organisationen
		516	Handel mit Leder und Fellen			614	Politische Parteien
		517	Handel mit Eisen und Metallen (einschl. Halbzeugfabrikate)			615	Berufsvertretungen
		518	Handel mit Eisen- und Metallwaren, Elektro-, Haus- und Küchengeräten (einschl. Glas und Keramik)			616	Öffentliche Arbeits- und Wirtschaftslenkung (auch: Fahrbereitschaft, Preisüberwachungsstelle, Wirtschaftsamt)
		519	Handel mit Kraftfahrzeugen, Fahrrädern und Fahrzeugteilen; Tankstellen und Garagen			617	Schul- und Bildungswesen (auch: Denkmalpflege, Gesangs- und Musikunterricht, Museum, Sportschule, Tanzunterricht, Vogelschutzwarte, Wetterdienst, Zoolog. Garten)
		521	Handel mit Maschinen und technischen Bedarfsartikeln			618	Kirche, Religionsgemeinschaften, Anstalten und Vereine für religiöse Zwecke
		522	Handel mit Baustoffen und Holz			619	Freie wissenschaftliche, künstlerische u. schriftstellerische Tätigkeit
		523	Handel mit Möbeln, Teppichen, Tapeten, Musikinstrumenten und Rundfunkgeräten				Rechts- und Wirtschaftsberatung (auch: Dampfesselüberwachungsverein, Konkursverwaltung, Notariat, Treuhandgesellschaft, Übersetzungsbüro, Vermögensverwaltung, Versuchslaboratorium)
		524	Handel mit Apothekerwaren, Chemikalien, Farben, Drogen; Photohandel (auch: Bürstenwaren)				
		525	Handel mit Edelmetallwaren, Uhren, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (auch: Bandagen, Orthopädische Gerätschaften)		62		Volks- und Gesundheitspflege, hygienische Gewerbe
		526	Handel mit Büchern, Zeitungen, Musikalien und Kunstgegenständen; Leihbüchereien			621	Volkspflege und Fürsorge (auch: Gesundheitsamt, Kindergarten)
		527	Handel mit Papier-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren (auch: Briefmarken, Holzwaren, Korbbwaren)			622	Krankenpflege (auch: Hebammenschule, Impfanstalt, Massageinstitut)
		528	Blumenhandel; Handel mit zoologischen Artikeln			623	Apotheken
		529	Handel mit Kohlen und sonstigem Brennmaterial			624	Sportwesen (ohne Schwimmanstalten) (auch: Bootsverleih, Eisstadion)
		531	Handel mit Alt- und Abfallstoffen			625	Bade- und Schwimmanstalten
						626	Straßenreinigung, Kanalisation, Müllabfuhr, Desinfektionswesen

Wirtschafts-			Bezeichnung der Wirtschaftszweige	Wirtschafts-			Bezeichnung der Wirtschaftszweige
abteilung	gruppe	zweig		abteilung	gruppe	zweig	
Noch: 6	Noch: 62	627 628	Bestattungswesen Veterinärwesen	8/9	81 95	811 821 831 841 851 861 871 891.2 911 921 931 941 951	Selbständige Berufslose Altenteiler ¹ Vom eigenen Vermögen lebende Rentner ¹ Beamte im Ruhestand Invaliden-, Unfallrentner usw., Witwengeldempfängerinnen Unterstützungsempfänger ¹ Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters ohne Beruf Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Schüler ¹ usw. Selbständige Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle Zöglinge in Anstalten für Erziehung und Unterricht, in Waisenanstalten usw. Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten Insassen von Irrenanstalten und Heimen für Körperbehinderte Insassen von Straf- und Besserungsanstalten Insassen von sonstigen Sammelunterkünften ²
	63	631	Friseurgewerbe (auch: Herstellung von Haarnetzen, Schönheitssalon)				
	64		Theater und Musik, Filmwesen, Schauspielergewerbe				
		641	Theater und Musik, Rundfunk (auch: Ballettschule, Kostümverleih)				
		642	Lichtspieltheater, Filmindustrie				
		643	Schaustellungsgewerbe				
	65	651	Ehemalige Behörden, Organisationen, Institute usw.				
7	71		Häusliche Dienste				
		711	Persönliche Dienstleistungen mit Aufnahme in die private Hausgemeinschaft				
		712	Persönliche Dienstleistungen ohne Aufnahme in die private Hausgemeinschaft				

¹ Sofern nicht Anstaltsinsassen. — ² Soweit nicht nach dem Beruf aufgegliedert.

Systematik der beruflichen Gliederung

Berufs-			Nummer in der Berufssystematik	Bezeichnung der Berufe	Berufs-			Nummer in der Berufssystematik	Bezeichnung der Berufe	
abteilung	gruppe	nummer			abteilung	gruppe	nummer			
1				Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	Noch: 1	Noch: 12				
	11			Landwirtschaftliche und Gartenbauberufe			1214	1214	Forstwart, -angestellter (mittlerer Forstdienst)	
				Landwirtschaftliche Berufe			1215	1215	Waldarbeiter	
							1219	1219	Sonstige Forstberufe (Beeren-, Kräutersammler)	
		1111	1111	Landwirt (auch: Gemüsebauer, Gutsverwalter, Gutsinspektor)			1221	1221	Jagdberufe	
		1112	1112	Landwirt und Gastwirt			1229	1229	Berufsjäger	
		1113	1113	Landwirt und Betriebskaufmann					Sonstige Jagdberufe (Bisamjäger, Wildheger)	
		1122	1122	Saatzüchter (auch: Pflanzenzüchter, Forstpflanzenzüchter)			1231	1231/37	Fischereiberufe	
		1124	1114/15/16	Landarbeiter, landwirtschaftliches Gesinde			1235	1235	Binnen-, See- und Küstenfischer, Fischzüchter	
		1125	1119	Landkraftführer (auch: Dreschmaschinenführer)			1239	1239	Hochseefischer	
		1128	1128	Mithelfende familienfremde Arbeitskräfte in der Landwirtschaft					Sonstige Fischereiberufe (Fischereiarbeiter, Zierfischzüchter)	
		1129	1129	Sonstige landwirtschaftliche Berufe (Pflanzenschutzler, Reblausbekämpfer)			13	1311	1311	Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft
				Tierzüchter (außer Fischzüchter), Tierpfleger und zugehörige Berufe	2/3				Berufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	
		1131	1131	Tierzüchter			21		Bergmännische Berufe	
		1132	1133	Melker			2111	2111	Bergmann	
		1133	1134	Melkward			2129	2122/23 2125/29	Bergbaunachbarberufe (Salinenarbeiter, Torf- und Erdöl-gewinner, Brikketarbeiter)	
		1134	1136	Schäfer					Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	
		1135	1138	Schweinewärter, Schweinemäster			22		Natursteingewinner und -verarbeiter	
		1136	1141	Geflügelzüchter					Steinmetz, Steinbildhauer	
		1137	1142	Pelztierzüchter			2216	2216	Natursteingewinner und -verarbeiter (außer Steinmetz)	
		1138	1146	Tierpfleger, Tiergärtner (außerhalb der Landwirtschaft)			2219	2211,12/14 2221 23/29	Edelstein- und Halbedelsteinbearbeiter	
		1139	1144 49	Sonstige Tierzucht und Tierpflegeberufe (Hundezüchter, Imker, Kastrierer, Vogelzüchter)			2231	2231	Erdengewinner	
				Gartenbauer und zugehörige Berufe			2242	2241/49	(Kies-, Lehm-, Sandgräber, Kalkwerker)	
		1151	1151	Gärtner, Gartenbautechniker, Baumwart (auch: Forstbauschulenbesitzer)			2252	2251/55 2257/59	Stein- und Erdenaufbereiter (Gesteinsmüller, Mineralbrenner, Zementgewinner)	
		1154	1154	Winzer, Weinbautechniker			2262	2261 64 69	Formsteinhersteller (Betonstein-, Kalksandsteinformer)	
		1157	1157	Blumenbinder (auch: Blumengeschäftsinhaber)					Brannsteinhersteller	
		1159	1159	Gartenarbeiter und sonstige Gartenbauberufe (Baumschulen-, Parkarbeiter, Weidenzüchter)			2271	2271	Ziegler	
	12			Forst-, Jagd- und Fischereiberufe			2278	2273 74 2275 77	Sonstige Brannsteinhersteller (Baukeramikformer, Steinzeughersteller, Feuerfestarbeiter)	
				Forstberufe						
		1211	1211	Forstwart, Forstverwaltungsbeamter, -angestellter (höherer Forstdienst) (auch: Waldbesitzer)						
		1213	1213	Förster, Forstbetriebsbeamter, -angestellter (gehobener Forstdienst)						

Berufs-			Nummer in der Berufssystematik	Bezeichnung der Berufe	Berufs-			Nummer in der Berufssystematik	Bezeichnung der Berufe
abteilung	gruppe	nummer			abteilung	gruppe	nummer		
Noch: 2/3	Noch: 22				Noch: 2/3	Noch: 25/26			
		2281	2281	Keramiker			2557	2566	Gold- und Silberschmied
		2288	2288	Töpfer (nicht Ofensetzer)			2559	2569	Sonstige Schmiede (Schmiedehelfer, Zuschläger)
		2289	2282/86/91 2293/95/99	Keramaller Sonstige Keramiker (Keramformer, -brenner, Glasurarbeiter, Mischer, Tonpresser)			2572	2571/75 2577/79	Metalldrucker, -präger, -stanzer
	23			Glasmacher und -verarbeiter					Metallspanabnehmer
		2311	2311	Glasmassehersteller			2581	2581	Dreher
		2321	2321	Flachglasmacher Glasverformer			2582	2584	Fräser
							2583	2587	Hobler
							2584	2591	Bohrer
		2332	2331/36	Hohlglasmacher (Mund- und Maschinenhohlglasmacher, Maschinenpreßglasmacher)			2585	2594	Metallflächenschleifer
							2586	2595	Metallscharfschleifer
		2339	2334/39	Sonstige Glasverformer (Glasaugen-, Glasschmuckmacher)			2589	2599	Sonstige Metallspanabnehmer (Eisen- und Metallschneider, -säger, Feiler)
				Glasveredler					Metallverbinder
		2343	2341/42/45	Glasgraveur, -schleifer, -polierer			2611	2611	Schweißer
		2347	2348	Glasbilder, Glasmosaikmacher			2615	2615	Lötter
		2348	2352	Glasoptiker			2618	2618	Nieter
		2349	2359	Sonstige Glasveredler (Glasfärber, -ätzer)			2624	2621/22/23 2625/27/29	Drahtverformer und -verflechter (Drahtseller, Drahtstiftmacher, Nadelmacher, Drahtfedermacher, auch: Goldweber)
	24			Bauberufe					Metallwerkzeugmacher
		2411	2411	Hochbauarbeiter					Werkzeugmacher
		2414	2414	Maurer Maurerhelfer (Fuger, Mörtelbereiter, nicht Bauhilfsarbeiter)			2631	2631	Stahlformengraveur
							2636	2641	Feilenmacher
		2415	2416	Betonbauer			2638	2643/49	Sonstige Metallwerkzeugmacher (Sägen-, Rietmacher)
		2416	2417	Eisenbieger und -flechter					Metallbauer
		2417	2421	Zimmerer			2653	2651/52/53	Bau-, Maschinenschlosser (auch: Betriebs-, Fabrik-, Reparaturschlosser)
		2418	2423	Dachdecker					Eisenschiffbauer
		2419	2427	Gerüstbauer			2654	2658	Rohrinstallateur
				Straßenbauarbeiter			2656	2663	Klempner
		2431	2431	Pflasterer (Steinsetzer), Straßenbauer			2657	2664	Gürtler
		2432	2434/37	Asphalt- und Betonstraßenarbeiter			2658	2668	Sonstige Metallbauer (Karosseriebauer, Metallblas- und -schlaginstrumentenmacher, Akkumulatorenbauer, Reider)
				Tiefbauarbeiter			2671	2673	Mechaniker und verwandte Berufe
		2446	2446	Brunnenbauer			2672	2674	Kraftfahrzeughandwerker
		2448	2441/42 2443/47	Tiefbauer (ohne Brunnenbauer) (Mineur, Spreng-, Kanal-, Gleisbauarbeiter, nicht Erdarbeiter)			2673	2675	Landmaschinenhandwerker
				Bauerhaltungsarbeiter			2674	2677	Handfeuerwaffenmacher
		2457	2457	Schornsteinfeger			2675	2678	Feinmechaniker (auch: Orthopädiemechaniker)
		2458	2451/53 2455/59	Bauerhaltungsarbeiter (ohne Schornsteinfeger) (Isolierer, Asphaltabdichter, Bodenverfestiger, Entroster)			2676	2685	Mechaniker (Apparate-, Fahrrad-, Nähmaschinenmechaniker)
				Bauausstattungsarbeiter			2677	2681	Augenoptiker
		2461	2461	Stukkateur und Putzer			2678	2686	Gebißmacher, Zahntechniker
		2464	2463/65	Fliesen-, Steinholz- und Terrazzoleger			2679	2688/89	Uhrmacher
		2465	2468	Ofensetzer					Sonstige Metallfeinbauer (Juwelier, Bijouteriewaren-, Metallbrillenmacher)
		2467	2471	Glaser			2691	2691	Metalloberflächenveredler
		2468	2473/74	Maler, Lackierer, Metallackierer			2696	2696	Flachgraveur, Ziseleur
		2469	2479	Sonstige Bauausstattungsarbeiter (Tapetenkleber)			2699	2693/97/99	Galvaniseur, Metallfärber
				Baustättenarbeiter (auch: Erd-, Bauhilfs-, Friedhof-, Schachtarbeiter)					Metallpolierer und sonstige Metalloberflächenveredler (auch: Metallfärber, Emaillierer, Feuervergolder)
	25/26			Metallarbeiter und zugehörige Berufe					Elektriker
		2512	2511/15	Eisen- und Metallerzeuger (Hochofen-, Stahlwerks-, Metallhüttenarbeiter)			2712	2711/13	Kabel- u. Isolierdrahthersteller
				Walzwerksarbeiter und verwandte Berufe					Elektroleistungsbauer
		2521	2521	Walzwerksarbeiter			2722	2734	Telegraphenbauhandwerker
		2522	2522	Stangen-, Rohr- und Drahtzieher			2729	2721/23 2725/31	Elektroinstallateur, -monteur (auch: Elektro-, Freileitungsmonteur, Kfz-Elektriker, Kabel-, Fernmelde-monteur)
		2525	2525	Sonstige Walzwerksarbeiter (Gold-, Silber-, Aluminiumschläger)					Elektromaschinen- und Elektroapparatebauer
				Formgießer					Elektromaschinenbauer
		2531	2531	Former, Kernformer			2741	2741	Elektromechaniker (auch: Telefon-, Telegraphenmechaniker)
		2532	2532	Formerhelfer (auch: Kernmacher, Sandbassarbeiter)			2743	2743	Elektromechaniker (auch: Telefon-, Telegraphenmechaniker)
		2535	2534/36	Schmelzer und Gießer			2745	2745	Rundfunkmechaniker und -Instandsetzer
		2537	2537	Schriftgießer			2746	2756	Glüh- und Glühlampenarbeiter
		2539	2539	Sonstige Formgießer (Gußputzer, Sandbläser)			2749	2753/59	Sonstige Elektromaschinen- und Elektroapparatebauer (Elektroprüfer, Ankerwickler)
				Metallvergüter (Härter, Glüher)					
				Schmiede					
		2552	2551/55/56 2557/58/59	Eisen- und Stahlschmied (auch: Dampfhammer-, Kessel-, Ketten-schmied, Federmacher, Bolzen-, Schrauben-, Mutternpresser)					
		2555	2561	Kupferschmied, Schalenschmied					
		2556	2563	Messer- und Klingenschmied					

Berufs-			Nummer in der Berufssystematik	Bezeichnung der Berufe	Berufs-			Nummer in der Berufssystematik	Bezeichnung der Berufe
abteilung	gruppe	nummer			abteilung	gruppe	nummer		
2/3					2/3	33			
	28			Chemiewerker			3314	3314	Landkartenzeichner
		2813	2811/12	Chemiefachwerker			3319	3318/19	Sonstige nachschaffende Zeichner (Schilderhersteller, Reklamemaler, Emailschriftmaler)
		2816	2816	Chemielaborant, Stoffprüfer (Chemie)					Lightbildner
				Chemiebetriebswerker					Photograph, Reproduktionsphotograph
		2821	2821	Chemiesonderfachwerker			3321	3321	Sonstige Lightbildner
		2822	2822	Vulkaniseur			3329	3329	(Filmmkleber, Photolaborant, Entwickler, Kopierer)
		2828	2824/25,29	Gummiwerker					Druckstockhersteller
				Sonstige Chemiesonderfachwerker (Seifensieder, Wachswerker, Kunstfeuerwerker)			3331	3331	Schriftsetzer, Schweizerdegen (auch: Korrektor)
		2832	2831/33	Kunststoffformer			3332	3332	Litograph (Schrift-, Karto-, Farb-) (auch: Steinzeichner)
				(Kunststoffpresser, -spritzgießer)			3333	3342/43/45	Klischeehersteller (auch: Klischee-, Tiefdruckätzer, Nachschneider)
		2842	2841/43/49	Kunstwerkstoffmacher			3337	3347	Buchdruckplattenmacher (Stereotypour, Galvanoplastiker)
				(Linoleum-, Kunstleder-, Wachstuchmacher)			3339	3334/35/36 3337/38/39 3346	Sonstige Druckstockhersteller (Kupfer-, Noten-, Platten-, Form-, Stahlrollenstecher, Holzschneider, Stempelmacher)
29/31				Holzverarbeiter und zugehörige Berufe					Drucker
		2912	2911.14	Holzaufbereiter			3351	3351	Buchdrucker
		2919	2929	Holzsäger, Holzmaschinenarbeiter			3352	3353/54	Flach- (Stein-, Offset-), Lichtdrucker
				Sonstige Holzaufbereiter (Sperrholzmacher, Holzmehlmüller, Holzschleifer, Furnierschneider)			3355	3355	Tiefdrucker
				Tischler			3358	3358	Stoffdrucker
		2931	2931.34	Möbel-, Bautischler			3359	3357/59	Sonstige Drucker (Tapeten-, Leder-, Linoleumdrucker)
		2937	2937	Modelltischler					Druckerhelfer
		2939	2935,49	Sonstige Tischler (Parkettmacher, Bildereinrahmer, Kisten-, Waggon-, Sargtischler)			3361	3361	(Einleger, Farbansetzer, graphischer Hilfsarbeiter, Punktierer)
				Holzgerätebauer					Vervielfältiger (auch: Lichtpauser, Notenschreiber, Photokopist)
		2951	2951	Böttcher			3371	3371	
		2955	2955	Mühlenbauer					Textilarbeiter
		2959	2959	Sonstige Holzgerätebauer (Jalousiebauer, Leiter-, Rechenmacher)					Filzarbeiter
				Holzfahrzeugauber					Filmzucker
		2961	2961	Stellmacher			3411	3411	Hutstumpenmacher
		2968	2966.67	Holzschiffbauer, Schiffszimmerer			3413	3413	
		2969	2971,79	Sonstige Holzfahrzeugauber (Holzbieger, Faltbootbauer)					Spinner
				Holzmusikinstrumentenmacher (auch: Klaviertechniker, Orgel-, Akkordeonbauer)			3421	3421	Spinner
		2982	2981/84/87 2992/93/99	Schnitzarbeiter			3425	3425	Zwirner
				Drechsler			3427	3427	Garnstrangmacher, -spuler
				Holzbildhauer, Holzschnitzer			3428	3431	Seiler
				Holzschuhmacher			3429	3439	Sonstige Spinner (Garnwäscher, Roßhaarspinner)
		3111	3111	Sonstige Schnitzarbeiter (Knopfmacher, Kammacher, Bernstein- schleifer, Schuhleistenmacher)			3441	3441	Weber
		3117	3117	Holzwarenarbeiter			3449	3447/48/49	Weber
		3118	3121	Bürsten-, Besen- und Pinselmacher					Kunststopfer, sonstige Weber (auch: Teppichknüpfer, Bandwäscher)
		3119	3112/27,29	Holzspielwarenmacher					Wirker und Stricker
				Sonstige Holzwarenarbeiter (Schirmgestell-, Stock-, Kork-, Peitschenstiel-, Holzsiebmacher)			3451	3451	Wirker
		3132	3132	Modellemacher (auch: Biologimodellmacher)			3453	3453	Stricker
		3138	3138	Korbmacher, Stuhl- und Strohflechter			3459	3457/59	Netzmacher, Häkler (auch: Haarnetz-, Takelmacher)
		3139	3131/39	Holzoberflächenveredler					Textilverflechter (Posamentierer, Spitzenklöppler)
				Furnierer (sofern nicht Tischler)			3462	3461/69	Sticker (auch: Tapisseristin, Zäckler, Fädler)
				Beizer, Polierer (sofern nicht Tischler)					Textilnäher
		3143	3141/42	Sonstige Holzoberflächenveredler (Holzvergolder)			3481	3481	Schneider
							3482	3491	Wäscheschneider und -näher
		3152	3151.53	Papierverarbeiter			3484	3511	Mützenmacher
				Papierhersteller			3486	3513	Hutmacher (auch: Strohhut-)
				Papierverarbeiter			3487	3515	Putzmacher
		3221	3221	Buchbinder			3488	3521	Polsterer, Dekorateur
		3222	3231	Etui- und Kartonagenmacher			3489	3485/3525 3529	Sonstige Textilnäher (Näher [sofern nicht Wäschenäher], Segel-, Zelt-, Mieder-, Puppen-, Schirm-, Stoffhandschuh-, -taschenmacher)
		3229	3226/41,49	Papierträger und sonstige Papierverarbeiter (Briefumschlag-, Papierblumenmacher, Papierdarmmacher, Papiermachéformer, Perforierer)			3532	3531/33	Textilschmuckmacher (Modeblumen-, Federschmuckmacher)
									Textilveredler
							3541	3541	Textilausrüster (Appretur-, Stärkereiarbeiter, Walker)
							3546	3546	Bleicher, Textilfärber
							3549	3549	Sonstige Textilveredler (Glätter, Mangler, Plissierer)
33				Graphische Berufe					
				Nachschaffende Zeichner					Lederhersteller, Leder- und Fettverarbeiter
		3312	3311/15	Graphischer und technischer Zeichner (auch: Werbezeichner, Zeichnungspausen)			3611	3611	Gerber (auch: Gerberhelfer)
		3313	3313	Musterzeichner (auch: Modezeichner)					Lederzurichter
							3621	3621	Lederaufbereiter

Berufs-			Nummer in der Berufs-systematik	Bezeichnung der Berufe	Berufs-			Nummer in der Berufs-systematik	Bezeichnung der Berufe
ab- tei- lung	grup- pe	num- mer			ab- tei- lung	grup- pe	num- mer		
Noch: 2/3	Noch: 36								
		3622	3622	Lederfärber	4				Technische Berufe
		3624	3624	Darmsaitenmacher					Ingenieure und Techniker
				Lederverarbeiter	41				Ingenieure der Boden- erschließung
		3631	3631	Sattler (auch: Taschner, jedoch nicht Fein- täschner)					Vermessungsingenieur
		3632	3636	Bandagist		4111	4111		Vermessungstechniker
		3633	3638	Schuhmacher		4114	4112/15		Marksschelder
		3634	3639	Schuhwarenhersteller (auch: Näher und Stepper in der Schuhwarenindustrie)		4115	4114		Kulturbauingenieur, -techniker
		3635	3644	Feintäschner (Portefeuller)		4116	4117		Bergingenieur
		3636	3645	Lederhandschuhmacher		4117	4121		Steiger
		3637	3647	Ledernäher und -stepper, soweit nicht in der Schuhwarenindustrie		4118	4122		Sonstige Ingenieure der Boden- erschließung (Bohringenieure und -techniker)
		3639	3635/41 3643/49	Sonstige Lederverarbeiter (Lederbekleidungsschneider, Leder- manschettenmacher, Holzschuhfertiger, Lederflechter)		4119	4129		Ingenieure der Energieumwandlung
		3652	3651/53	Fellverarbeiter		4131	4131		Elektroingenieur, -techniker
		3655	3655	Rauchwarenzurichter, Fell- und Pelzfärber Kürschner, Pelznäher		4134	4134		Schiffsingenieur
						4139	4139		Sonstige Ingenieure der Energie- umwandlung (Wärme-, Fernheizwerksingenieur)
	37/38			Nahrungs- und Genußmittelarbeiter					Ingenieure der Stoff- umwandlung
				Mehl- und Nährmittel- arbeiter		4141	4141		Hütteningenieur, -techniker
		3711	3711	Getreidemüller		4143	4143		Chemiker (ohne Lebensmittelchemiker) (auch: Chemie-Ingenieur)
		3712	3712	Futtermittelmüller		4145	4145		Chemotechniker
		3713	3716	Bäcker		4149	4149		Sonstige Ingenieure der Stoffumwandlung (Kokereitechniker)
		3714	3717	Bäcker und Müller					Ingenieure des Konstruk- tionswesens
		3715	3718	Bäcker und Konditor					Architekt, Hochbauingenieur, -techniker (auch: Baumeister, Bauführer)
		3716	3719	Konditor		4151	4151		Tiefbauingenieur, -techniker
		3719	3714/29	Sonstige Mehl- und Nährmittelarbeiter (Graupenmüller, Erbswurstmacher, Teigwarenarbeiter)		4153	4153		Maschineningenieur, -techniker
				Süßwarenhersteller		4156	4156		Schiffbau-, Schiffsmaschinenbauingenieur
		3731	3731	Zuckerhersteller		4159	4158/61 4165/69		Sonstige Ingenieure des Konstruktions- wesens (Patentingenieur, technischer Physiker, Schweißingenieur, Zählertechniker)
		3738	3733/39	Sonstige Süßwarenhersteller (Schokoladenhersteller, Marzipanbäcker, Speiseeishersteller)		4172	4171/73/75 4177/79/82 4184,85,89		Ingenieure der Stoff- verarbeitung (Salinen-, Ziegel-, Gießerei-, Papier-, Textil-, Brauerei-, Brennerei-, Keramik-, Münzingenieur, Holz-, Glas-, Stein-, Härtetechniker)
		3741	3741/42	Milch- und Fettarbeiter					Technische Sonderfachkräfte
		3744	3744	Molkereifachmann					Medizinisch-technische Sonderfachkräfte (Präparator, Röntgenassistent)
		3749	3745/49	Ölmüller Sonstige Fettarbeiter (Kunstspeisefetthersteller, Ölräffinerer, Transieder)					Biologisch-technische Sonderfachkräfte
				Fleischer					Landwirtschaftlich-technischer Assistent (auch: Bodenprobenehmer, Saat- zucht- gehilfe)
		3751	3751	Fleischer					Präparator, Tierausstopfer (auch: Moulageur)
		3759	3753/55/59	Sonstige Fleischwarenhersteller (Fleischwaren-, Innereiarbeiter, Ge- fögel- und Wildschlächter)		4211	4211		Physikalisch-technische Sonderfachkräfte (Werkstoff- und Metallprüfer, Eich-, Apparate-, Tontechniker)
				Gewürzhersteller					Praktisch-technische Sonderfachkräfte
				Speisenzubereiter					Bühnentechniker
		3773	3771/72	Koch, Köchin, Diätassistent		4221	4221		Filmschnittmeister
		3774	3774	Obst- und Gemüsekonservierer					Lichtspielvorföhner
		3776	3776	Fischkonservierer		4225	4224/26		Taucher
		3777	3777	Fischräucherer					Sonstige praktisch-technische Sonder- fachkräfte (Jacquardkartenschläger, Tonsteuerer)
		3779	3779	Sonstige Speisenzubereiter (Küchenhilfskräfte)		4244	4241/42/43 4245/47/49 4251/59		Maschinen und zugehörige Berufe
				Getränkebereiter					Maschinen an feststehen- den Kraftmaschinen (Dampf-, Wasser-, Elektro- und Explosionsmotormaschinist)
		3781	3781	Brauer und Mälzer					Maschinen an bewegten Kraftmaschinen
		3784	3784	Brenner, Destillateur					Lokomotivführer
		3788	3788	Weinküfer					Lokomobilenführer
		3789	3799	Sonstige Getränkebereiter (Kaffee-, Zichorien-, Mineralwasser- arbeiter)		4261	4261		Schiffsmaschinist
				Tabakarbeiter		4265	4265		Maschinen an Arbeits- maschinen
		3813	3813	Zigarrenmacher		4267	4267		Baggermaschinist
		3819	3815/19	Sonstige Tabakwarenmacher (Zigaretten-, Kau- und Rauchtak- arbeiter)		4268	4271		Kranmaschinist
						4269	4275/79		Baumaschinenführer
	39			Hilfsberufe der Stoffherzeugung und -ver- arbeitung					
		3911	3911	Warensortierer, Warenachseher (auch: Warenputzer, -koster)		4313	4311/12/14		
				Warenaufmacher					
		3953	3953	Bügler (sofern nicht Schneider, oder Wäscher und Plätter)		4323	4321		
		3959	3951/55/59	Sonstige Warenaufmacher (Warenbemaler, Etikettierer, Packer, Kartonierer)		4324	4322		
						4325	4324		
		3961	3961/71/81	Warenlagerarbeiter (auch: Lagerplatzverwalter, -aufseher, Warenabfasser, Versandfertigmacher)		4335	4335		
						4337	4337		
						4338	4341		

Berufs-			Nummer in der Berufssystematik	Bezeichnung der Berufe	Berufs-			Nummer in der Berufssystematik	Bezeichnung der Berufe
abteilung	gruppe	nummer			abteilung	gruppe	nummer		
Noch: 4	Noch: 43								
		4339	4331 32 4333 49	Sonstige Maschinisten an Arbeitsmaschinen (Förder-, Seilbahnmaschinist, Haspel-, Transportbandführer)			5254 5253 5255 5255	Telephonist Postfacharbeiter (auch: Briefträger, Postschaffner)	
				Maschinenwärter, Maschinistenhelfer und Heizer			5259 5259	Sonstiges Nachrichtenverkehrspersonal (Plakatanschläger, Reklametafelträger)	
		4351 4353	4351 4353	Maschinenwärter, Maschinistenhelfer Heizer (auch: Lokheizer)				Gaststättengehilfen	
		4363	4361 62	Automaten-, Maschineneinrichter, Maschineneinsteller			5311 5311 5313 5313	Gaststättengehilfen Kellner Schankwart (auch: Büfettdame, Bardame, Mixer)	
							5319 5316 19	Sonstige Gaststättengehilfen (Portier, Boy)	
5				Berufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens				Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	
		51		Kaufmännische Berufe				Hauswirtschaftliche Berufe	
				Kaufleute im allgemeinen				Hausaltführende Berufe (Haushaltpfleger(in), Wirtschaftlerin)	
			5111 5111	Betriebskaufmann (auch: Organisator, Reklamefachmann, Disponent)	61		6119 6113/15 19	Haushalthelfer	
			5112 5115	Verkäufer (auch: Apothekenhelferin)				Hausgehilfin	
			5113 5117	Reisender				(auch: Stütze, Kindermädchen)	
			5114 5114 16 19	Einkäufer, Lagerist, Expedient			6121 6121	Sonstige Haushalthelfer	
			5121 5122 23	Buchhalter, Maschinenbuchhalter			6129 6129	(Kammerdiener, Zofe, Beschließerin)	
			5122 5124 25 29	Sonstige Rechnungskaufleute (Kassierer, Lohnabrechner, Kalkulator, Fakturist)			6131 6131	Haushaltberater	
			5123 5131	Kaufmannslehrling				Reinigungsarbeiter	
			5124 5134	Kaufmännischer Angestellter ohne nähere Berufsangabe				Hausrat- und Raumreiniger	
			5125 5136	Handelsvertreter				Wäscher und Plätter (auch: Mangler, Stärker)	
			5126 5138	Ambulanter Händler				Chemischreiniger	
				Sonderfachkaufleute			6211 6211	Waschfrau	
			5141 5141	Drogist			6213 6213	Raumreiniger	
			5142 5144 46	Buchhändler, Verlagskaufmann			6215 6215	(auch: Hotelzimmermädchen, Reine-machefrau, Hofreiniger)	
			5143 5148	Bankkaufmann			6216 6216	Abwäscher, Spüler	
			5144 5149	Versicherungskaufmann			6217 6217	Sonstige Hausrat- und Raumreiniger	
			5145 5152	Gaststättenkaufmann (auch: Gastwirt, Kantinenwirt, Trinkhallenbesitzer)			6219 6219	(Bettfedernreiniger, Schuhputzer)	
			5146 5151	Gastwirt und Bäcker				Bauten-, Apparate-, Fahr- zeug- und Warenreiniger	
			5147 5153	Gastwirt und Fleischer			6221 6221	Glas- und Gebäudereiniger (auch: Fensterputzer)	
			5148 5154	Gastwirt und Betriebskaufmann			6222 6224	Müllbeseitiger	
			5149 5155	Speditionskaufmann, Reeder			6225 6225/26	Straßen-, Kanalisationsreiniger	
			5151 5156/59	Sonstige Sonderfachkaufleute (Getreidekontrolleur, Gütsrentmeister, Fremdenführer, Reisebürokaufmann)			6229 6227/28, 29	Maschinen-, Apparate- usw. -reiniger (Desinfektionsarbeiter, Faß-, Flaschen-Formwäscher)	
				Vermittler			6233 39	Gesundheitsdienst- und Körperpflege- berufe	
			5161 5161	Makler				Heilbehandler	
			5165 5165	Versteigerer, Taxator			6311 6311	Arzt	
			5166 5166	Verleiher, Vermieter			6313 6313	Heilpraktiker	
			5169 5173 75	Sonstige Vermittler (Buchmacher, Akquisiteur, Börsen-agent, Croupier, Heiratsvermittler, Kommissionär, Manager, Lotterie-einnehmer)			6315 6315	Zahnarzt	
			5177 79				6316 6316	Dentist	
			5181 5181	Schausteller			6318 6318	Tierarzt	
				Kaufmännische Hilfsberufe				Heilbehandlungsbeistände	
			5194 5194	Tank- und Garagenwart			6321 6321	Apotheker	
			5195 5195	Sonstige Verkaufshelfer (Ableser, Einheber, Billetverkäufer)			6323 6323	Hebamme	
				Verkehrspersonal			6324 6324/26	Krankenschwester, -pfleger, Wochen-pflegerin	
				Landverkehrspersonal				Säuglings- und Kinderschwester	
			5211 5211	Bürobote, Amtsgehilfe (auch: Bürodienst, Laufbursche, Page, Zeitungsausträger)			6325 6325	Krankengymnast, Masseur, Heilgehilfe (auch: Betriebs-sanitäter, Unfallhelferin)	
			5212 5213	Transportarbeiter			6326 6331 32	Sprechstundenhelfer	
			5213 5215	Kutscher, Fuhrherr			6327 6334	Sonstige Heilbehandlungsbeistände	
			5214 5216	Kraftfahrer, Zugmaschinenführer			6329 6328 39	(Krankenträger, -wärter, Amme, Blut-spender)	
			5215 5218 19	Schaffner, Fahrdienstpersonal (auch: Triebwagenführer)				Gesundheitssichernde Berufe	
			5216 5221 22	Weichen-, Signal-, Bahnwärter			6341 6341	Lebensmittelchemiker	
			5217 5224 25	Reichsbahnjunghelfer, Reichsbahn-jungwerker			6343 6343	Fleischbeschauer	
			5218 5227	Straßenmeister, Straßenwärter			6346 6346	Schädlingsbekämpfer, Desinfektor	
			5219 5212	Sonstiges Landverkehrspersonal (Fahrstuhlführer)			6349 6351 52 53	Sonstige gesundheitssichernde Berufe (Anatomiegehilfe, Leichenbestatter, Abdecker)	
				Wasserverkehrspersonal				Körperpfleger	
			5231 5231	See- und Küstenschiffer			6361 6361	Friseur (auch: Perückenmacher)	
			5232 5232	Nautischer Schiffsoffizier			6369 6362/63/64	Sonstige Körperpfleger (Kosmetiker, Maniküre, Fußpfleger, Badepersonal)	
			5233 5233	Lotse				Volkspflegeberufe	
			5235 5235	Binnenschiffer				Fürsorger und Betreuer	
			5239 5236 37 39	Sonstiges Wasserverkehrspersonal (Flößer, Fährmann, Schleusenwärter, Wasserstraßenbetriebsarbeiter)			6421 6421	Volkspfleger (auch: Berufsvormund)	
			5242 5241 43 49	Luftverkehrspersonal			6429 6429	Sonstige Fürsorger und Betreuer (Anstalts-, Heim- usw. -verwalter, -leiter, Fabrikpfleger)	
				Nachrichtenverkehrs- personal					
			5253 5251 52	Funker, Telegraphist					

ab- tei- lung	Berufs-		Nummer in der Berufs- systematik	Bezeichnung der Berufe	Berufs-	Nummer in der Berufs- systematik	Bezeichnung der Berufe
	grup- pe	num- mer					
7				Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	8	81	Seelsorger, Seelsorge- und Kulthelfer
	71			Verwaltungs- und Büroberufe			
		7112	7113/15/17	Verwaltungsbeamter und -angestellter	8141 8142 8144 8145 8146	8141 8142 8144 8145 8146	Evangelischer Geistlicher Pfarrdiakon, Pfarrgehilfin Katholischer Geistlicher Rabbiner Geistlicher und Sprecher anderer Bekenntnisse
		7121	7121	Büro- und Verwaltungshelfer Büro- und Verwaltungsgehilfe (auch: Adremapräger, Bauschreiber, Kontorist, Registrator, Terminjäger)	8147 8148	8147 8148	Mönch, Nonne Kulthelfer (Küster, Meßner)
		7124	7123/25	Stenotypist, Maschinenschreiber, Steno- graph			
		7127	7127	Lochkartenfachpersonal		8211	8211/12/15 Bildungsberufe Schriftsteller, -leiter (auch: Reporter, Kritiker)
	72			Rechts- und Sicherheitswahrer			
		7211	7211	Richter und Staatsanwalt		8214 8217	8214 8217 Dolmetscher, Übersetzer Bibliothekar (auch: Büchereiwart)
				Rechtsbeistände			
		7221	7221	Rechtsanwalt und Notar		8221	8231/53 Forschungsberufe Sozial- und Wirtschaftsforscher, Statistiker
		7224	7224	Patentanwalt		8229	8222 23/24 8228 39 Sonstige Forschungsberufe (Meteorologe, Geograph, Geologe, Psy- chologe, Archivar, Astronom, Biologe, Historiker, Mathematiker, Philosoph, Physiker, Privatgelehrter)
		7226	7226	Rechtskonsulent			
		7228	7228	Rechtsanwalts- und Notargehilfe			
		7232	7231/33/34 7237/39	Wirtschaftsrechts- sachverständiger (Wirtschafts- und Buchprüfer, Steuer- berater, Haus- und Vermögens- verwalter, Treuhänder)			
		7242	7241.43 49	Rechtswollstrecker (Gerichtsvollzieher, Strafvollzugs- beamter und -angestellter, Steuer- vollzieher)		8311 8312 8319	8311 8312 8319 Künstlerische Berufe Bildende Künstler Bildhauer Kunstmaler, Kunstzeichner (auch: Kupferstecher, Radierer) Sonstige bildende Künstler (Bühnenbildner, Innenarchitekt, Theaterfriseur, Gebrauchswerber, Schaufensterdekorateur)
				Sicherheitswahrer			
		7253	7251/52	Polizeibeamter und -angestellter			
		7256	7257/58	Feuerwehrbeamter und -angestellter		8321 8323 8324 8325 8326 8329	8321 8321 8327 8327 8327 8333 8335 8339 Darstellende Künstler Schauspieler Regisseur Bühnen- und Konzertsänger Tänzer (auch: Ballettmeister, Tanzlehrer) Artist Sonstige darstellende Künstler (Chorsänger, Rezitator, Rundfunk- sprecher, Souffleur)
		7258	7264	Gewerbeaufsichtspersonal			
		7259	7269	Sonstige Sicherheitswahrer (Privatdetektiv)		8341 8342 8345	8341 8343 8345 Musikkünstler Komponist Musiker Straßenmusiker
	73			Dienst- und Wachpersonal			
				Dienst- und Wachpersonal			
		7311	7311	Wächter (auch: Aufseher, Bankportier)			
	7313	7313	Hauswart (auch: Hausmeister, Pedell)				
	7315	7315	Haus- und Gewerbediener (auch: Orchesterwart)		8341 8342 8345	8341 8343 8345 Künstlerische Hilfsberufe (Requisiteur, Statist, Modell, Musik- instrumentenstimmer)	
	7319	7319	Sonstiges Dienst- und Wachpersonal (Eintrittskartenkontrolleur, Gardero- biere, Logenschließer, Platzanweiser)		8352	8351 53 57	
74	7411	7411	Ehemalige Berufssoldaten usw.				
8			Berufe des Geistes- und Kunstlebens				
	81		Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger				
			Erziehungsberufe				
		8111	8111	Erzieher (auch: Hauslehrer)			
		8112	8113 14	Jugendleiterin, Kindergärtnerin, Kinder- pflegerin (auch: Heim- und Hortleite- rinnen)		91	9113 9111 12 Berufstätige mit unbestimmtem Beruf Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufs oder mit ständig wechselnder Tätigkeit Berufstätige mit noch nicht bestimmtem Beruf
		8121	8121	Lehrberufe Hochschullehrer		92	
		8122	8123	Wissenschaftlicher Lehrer an höheren Schulen (auch: Privatschullehrer)		9211	9211 Lehrlinge mit noch nicht feststehendem Lehrberuf
		8123	8124/25	Volksschullehrer, Schulhelfer (auch Junglehrer)		9221	9221 Praktikanten und Volontäre mit noch nicht feststehen- dem Beruf ¹
		8124	8127 31	Berufs- und Fachschullehrer, Werklehrer			
		8125	8132	Kunst- und Zeichenlehrer		9231	9231 Umschüler mit noch nicht feststehendem Beruf
		8126	8133	Musik- und Gesanglehrer			
		8127	8134	Sportlehrer, Berufssportler			
		8128	8136	Seh-, Gehör- u. Sprech-Behinderten- lehrer		99	9911 9911 Mithelfende Familienangehörige außer- halb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft
		8129	8139	Sonstige Lehrberufe (Privatstundenlehrer, Repetitor)			

¹ Sofern jedoch die Praktikantentätigkeit im Rahmen einer festgelegten Berufsausbildung erfolgt (wie z. B. beim Apothekerpraktikanten), sind diese Praktikanten den betreffenden Berufen zugeordnet worden.

Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946
in den vier Besatzungszonen und Groß-Berlin

BERUFSZÄHLUNG — TEXTTEIL

Durch ein Mißgeschick während des Ausdruckens ist im Vorwort ein Fehler in der 8. Zeile des dritten Absatzes entstanden. Wir haben den dritten Absatz des Vorwortes mit nachstehendem richtigen Wortlaut neu setzen lassen und bitten, ihn auf Seite III aufzukleben.

DUNCKER & HUMBLOT

Nunmehr obliegt es dem Ausschuß noch, den Textteil zur Berufszählung herauszugeben, was mit dieser hier vorliegenden Veröffentlichung geschieht. Die Bearbeitung dieses Textteils lag in den Händen von Fräulein Dr. Hertha Siemering, Berlin-Charlottenburg (früher im Statistischen Zentralamt der sowjetischen Besatzungszone, jetzt im Ruhestand). Die Durchsicht ihres Manuskripts erfolgte durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Klaus Szameitat (Statistisches Bundesamt, Wiesbaden) sowie Herrn Dipl.-Volkswirt Josef Glowinski (Statistisches Landesamt Berlin). Obwohl geraume Zeit seit der Zählung vergangen ist und viele Ergebnisse überholt sein dürften, wird die Veröffentlichung dieser Arbeit gemäß dem ursprünglichen Programm noch vorgenommen, weil es sich vorerst um die letzten gesamtdeutschen statistischen Unterlagen dieser Art handelt, die zur Verfügung stehen.